

Der Gebrauch der sekundären

Kasus im Tocharischen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
in Frankfurt am Main

vorgelegt von
Bernhard Kölver
aus Köln

1965

1964

1. Gutachter: Prof. Dr. Werner Thomas
 2. Gutachter: Prof. Dr. Otto Karow
- Tag der mündlichen Prüfung: 8.7. 1964



Meiner Mutter

I n h a l t

Vorwort	p. VII
Verzeichnis der benutzten Quellen und Hilfsmittel	p. IX
1. Einleitung	p. 1
2. Der Instrumental	p. 11
2.0. Begriffsbestimmung	p. 11
2.1. Der soziative Instrumental	p. 12
2.1.1. Der Instrumental der begleitenden Beschaffenheit	p. 12
2.1.1.1. Der Instrumental der Art und Weise	p. 12
2.1.1.2. Der Instrumentalis qualitatis	p. 18
2.2. Der Instrumental des Mittels	p. 19
2.3. Der Instrumental der Erstreckung in Raum und Zeit	p. 23
2.3.1. Der Instrumental der räumlichen Er- streckung	p. 24
2.3.2. Der Instrumental der Zeitrestreckung	p. 24
2.4. Der Instrumental des Grundes	p. 25
3. Der Perlativ	p. 27
3.0. Begriffsbestimmung	p. 27
3.1. Der Perlativ in lokaler Verwendung	p. 30
3.2. Der Perlativ bei Zeitbegriffen	p. 39
3.3. Der Perlativ des Mittels	p. 43
3.4. Der Perlativ des Grundes	p. 53
3.5. Der Perlativ der Art und Weise	p. 58
3.6. Der Perlativ in der Komparation	p. 64
3.6.1. Komparativische Geltung	p. 64
3.6.2. Superlativische Geltung	p. 65
3.7. Prä- und Postpositionen mit dem Perlativ	p. 66
4. Der Komitativ	p. 69
4.0. Begriffsbestimmung	p. 69

4.1. Der reine Komitativ	p. 70
4.2. Der Komitativ bei Präverbien und Prä- bzw. Postpositionen	p. 75
5. Der Allativ	p. 77
5.o. Begriffsbestimmung	p. 77
5.1. Der Allativ zum Ausdruck der Richtung einer Bewegung	p. 79
5.1.1. Körperliche Bewegung	p. 79
5.1.2. Geistige Bewegung	p. 88
5.2. Der Allativ des Zwecks	p. 92
5.3. Der Allativ nach Präpositionen und Ad- verbien	p. 94
6. Der Lokativ	p. 96
6.o. Begriffsbestimmung	p. 96
6.1. Der Lokativ als Ortsbestimmung	p. 98
6.1.1. Der reine Lokativ	p. 98
6.1.2. Der Lokativ zum Ausdruck des Super- lativs	p. 116
6.2. Der Lokativ in temporaler Verwendung	p. 118
6.3. Der Lokativ zum Ausdruck geistiger Be- wegung	p. 123
6.4. Der Lokativ des begleitenden Umstandes	p. 127
6.5. Der Lokativ bei Prä- bzw. Postpositionen	p. 130
7. Der Ablativ	p. 132
7.o. Begriffsbestimmung	p. 132
7.1. Der Ablativ des Ausgangspunktes	p. 133
7.2. Der Ablativus separationis	p. 144
7.3. Der Ablativ in der Komparation	p. 145
7.3.1. Komparativische Geltung	p. 145
7.3.2. Superlativische Geltung	p. 146
7.4. Der Ablativ in übertragener Verwendung	p. 147
7.4.1. Bei Verben der Bedeutung 'fürchten' usw.	p. 147
7.4.2. Der Ablativus causae	p. 148
7.4.3. Substantiva der Gemütsbewegung im Ablativ	p. 149
7.5. Der Ablativ vor Postpositionen	p. 149

8. Der Kausalis	p. 150
9. Abschliessende Bemerkung zum System der tocharischen Kasus	p. 152
Anmerkungen zu 1.	p. 154
Anmerkungen zu 2.	p. 156
Anmerkungen zu 3.	p. 157
Anmerkungen zu 4.	p. 159
Anmerkungen zu 5.	p. 160
Anmerkungen zu 6.	p. 162
Anmerkungen zu 7.	p. 163
Anmerkungen zu 8.	p. 164
Anmerkung zu 9.	p. 164
Indices	p. 165

V o r w o r t

Jede Untersuchung, die sich mit tocharischer Syntax beschäftigt, stösst auf Schwierigkeiten, die in der Überlieferung dieses Idioms begründet liegen. Einmal sind die verfügblichen Texte in Ort und Zeit nach ihrer Sprache völlig isoliert; auf die Probleme, die sich dadurch einer historischen Betrachtung stellen, ist schon oft hingewiesen worden. So hat z.B. auch die Verfremdung der Nominaldeklinaton ihrer Entstehung nach noch nicht geklärt werden können. Dann ist der Erhaltungszustand der Blätter vielfach sehr schlecht. Für eine syntaktische Argumentation, die mit der Bedeutung, und das heisst mit dem Kontext, in stärkstem Masse verknüpft ist, schränkt sich so der Aussagewert und die Verwendbarkeit kleinerer Fragmente erheblich ein. Ein weiterer Übelstand betrifft die Syntax nur am Rande: die französischen Texte wurden in nicht allzumal zuverlässigen Ausgaben veröffentlicht. In einigen Fällen hat E. Sieg die Lesungen berichtigen können, doch bleibt für eine Anzahl an sich schöner Blätter häufig nur der Schluss, dass die Lesung der Ausgabe in der vorgelegten Form nicht stimmen kann. Hier habe ich mich in Übereinstimmung mit der allgemeinen Praxis davon enthalten, eigenmächtig Korrekturen vorzunehmen, die nicht die Autorität der Manuskripte haben. Von diesem Grundsatz bin ich nur bei offensichtlichen Versehen abgewichen; solche Berichtigungen zeigen auch frühere Arbeiten, von denen ich sie stillschweigend übernommen habe.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, denen zu danken, die mir bei dieser Arbeit ihre Unterstützung gewährten. Hier ist an erster Stelle Herr Prof. Dr. W. Thomas zu nennen, der mich ins Tocharische einführte und mir während der Ausarbeitung dieser Untersuchung seine Anteilnahme in reichem Masse zukommen liess. Darüber hinaus verstattete er mir Einblick in unpubliziertes Material und gab immer wieder Auskunft über die Bedeutung lexicographisch nicht erfasster Wörter, über die Interpretation schwieriger Passagen, über Belegstellen aus unveröffentlichten

oder mögliche Konjekturen an korrupten Texten. Herrn Dr. F. Bernhard sei auch an dieser Stelle dafür gedankt, dass er mir gestattete, Lesungen aus der von ihm vorbereiteten Ausgabe des Sanskrittextes des Udānavarga schon hier zu verwenden. Die Hohe Philosophische Fakultät der Universität Frankfurt schliesslich gewährte mir einen Zuschuss zu den Kosten der Vervielfältigung; dafür gebührt ihr mein ergebener Dank.

Frankfurt, den 3. Dezember 1964

Bernhard Kölver

Verzeichnis der benutzten Quellen und Hilfsmittel

- Aryasūra, The Jātaka-Mālā ed. H. Kern. Boston 1891. [= Jm.]
- Ö. Beke, Zur Kasuslehre des Finnischugrischen und Indogermanischen. IF 46 (1928), pp. 230ff.
- F. Bernhard, Die Nominalkomposition im Tocharischen. Diss. Göttingen 1958. [= Nominalkomposition]
- F. Bernhard, Udānavarga. AAWG, phil.-hist. Kl., III/54. Göttingen 1964. [= Uv.]
- V.S. Bondarenko, Predlogi v sovremennom russkom jazyke. Moskau 1961.
- K. Brugmann, Grundriss der Vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Strassburg 1897ff.² [= Grundriss]
- B. Collinder, Analytische Sprachentwicklung und linguistische Teleologie. Nyelvtudományi közlemények 50, Budapest 1936, pp. 51ff.
- W. Couvreur, Hoofdzaken van de Tochaarse klank- en vormleer. Leuven 1947. [= Hoofdzaken]
- W. Couvreur, Bemerkungen zu Pavel Pouchas Thesaurus linguae tocharicae dialecti A. La Nouvelle Clio VII - IX, Brüssel 1955 ff., pp. 67ff.
- W. Couvreur, Kutschische Vinaya- und Prātimokṣa-Fragmente aus der Sammlung Hoernle. Asiatica, Festschrift Friedrich Weller, Leipzig 1954, pp. 43ff.
- W. Couvreur, Die Fragmente Stein Ch 00 316 a² und Hoernle H 149. 47 und 231. KZ 72 (1955), pp. 222ff.
- W. Couvreur, [Rezension von] W. Krause, Westtocharische Grammatik Bd. I. GGA 208 (1954), pp. 79ff. [= GGA 208]
- B. Delbrück, Altindische Syntax (= Syntaktische Forschungen 5) Halle 1888.
- B. Delbrück, Vergleichende Syntax der Indogermanischen Sprachen. 1. Teil (= Grundriss der Vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen III). Strassburg 1893. [= Delbrück]
- F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. II: Dictionary. New Haven 1953. [= BHSD]
- J. Endzelin, Lettische Grammatik. Heidelberg 1923. [= Endz.]
- J. Filliozat, Fragments des textes koutchéens de médecine et de magie. Paris 1948.

- L. Finot, Le Prātimokṣasūtra des Sarvāstivādins. JA, XIe série, t. 2 (1913), pp. 465ff.
- E. Fraenkel, Syntax der litauischen Kasus. Kaunas 1928. [= Kasus]
- E. Fraenkel, Syntax der litauischen Postpositionen und Präpositionen. Heidelberg 1929.
- H. Fromm und M. Sadeniemi, Finnisches Elementarbuch I. Heidelberg 1956. [= Fromm-Sadeniemi]
- A. von Gabain und W. Winter, Türkische Turfantexte IX. Ein Hymnus an den Vater Mani auf "Tocharisch" B, mit alttürkischer Übersetzung (= ADAW, Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst 1956/2). Berlin 1958. [= TT IX]
- L. Hakulinen, Handbuch der Finnischen Sprache. Wiesbaden 1957.
- H. Hirt, Indogermanische Grammatik. Heidelberg 1927ff.
- H. Hübschmann, Zur Casuslehre. München 1875. [= Casuslehre]
- H. Jacobsohn, Kasusflexion und Gliederung der indogermanischen Sprachen. ANTIAQPON, Festschrift Jacob Wackernagel, Göttingen 1923, pp. 204ff.
- R. Jakobson, Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Travaux du Cercle Linguistique de Prague 6, Prag 1936, pp. 240ff.
- S. Konow, Notes Concerning Khotanese. NTS 13 (1945), pp. 199ff.
- W. Krause, Das Numerussystem des Tocharischen. NAWG, phil.-hist. Kl., 1954/1. Göttingen 1954. [= Numerussystem]
- W. Krause, Westtocharische Grammatik. Bd. I: Das Verbum. Heidelberg 1952. [= WTG]
- W. Krause, Tocharisch. (= Handbuch der Orientalistik IV,3). Leiden 1955.
- W. Krause, Bemerkungen zu dem nominalen nt-Suffix im Hethitischen und Tocharischen. MNHMHE XAPIN, Gedenkschrift Paul Kretschmer I, Wien 1956, pp. 189ff.
- W. Krause und W. Thomas, Tocharisches Elementarbuch. Bd. I: Grammatik. Heidelberg 1960. [= TEB]
- W. Krause, Zum Namen des Lachses. NAWG, phil.-hist. Kl., 1961/4. Göttingen 1961.
- H. Kronasser, Handbuch der Semasiologie. Heidelberg 1952.
- J. Kurylowicz, Esquisses linguistiques. Breslau/Krakau 1960.
- J. Kurylowicz, The Inflectional Categories of Indo-European. Heidelberg 1964.
- E. Leumann, Über eine von den unbekannten Literatursprachen Mittelasiens. Mém. de l'Acad. Imp. des Sciences de St.-Petersbourg, VIIIe série, t.IV/8. St. Petersburg 1900.

- S. Lévi, Une légende du Karuṇāpuṇḍarīka en langue tokharienne. Festschrift Vilhelm Thomsen, Leipzig 1912, pp. 155ff.
- S. Lévi, Le "Tokharien B", langue de Koutcha. JA, XIe série, t. 2 (1913), pp. 311ff.
- S. Lévi und A. Meillet, Remarques sur les formes grammaticales de quelques textes en tokharien B. MSL 18 (1912-3), pp. 1ff., 381ff.
- S. Lévi, Le Sūtra du Sage et du Fou dans la littérature de l'Asie Centrale. JA 207 (1925), pp. 305ff. [= JA 1925]
- S. Lévi, Fragments des textes koutchéens. Paris 1933.
- A. Martinet, A Functional View of Language. Oxford 1962.
- Māṭrceṭa, The Śatapathaśatka ed. by D.R. Shackleton Bailey. Cambridge 1951. [= Śat.]
- F. Miklosich, Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen IV: Syntax. Wien 1883².
- W. Miller, Die Sprache der Osseten. Strassburg 1903.
- F.W.K. Müller und E. Sieg, Maitrisimit und "Tocharisch". SPAW 1916 pp. 395ff.
- G. Neumann, Zeitangebende Parenthesen im Hethitischen. Indogermanica, Festschrift Wolfgang Krause, Heidelberg 1960, pp. 135ff.
- H. Oertel, Lectures on the Study of Language. New York-London 1909.
- F.J. Oinas, The Development of Some Postpositional Cases in Balto-Finnic Languages (= Mémoires de la Société Finno-Ougrienne 123). Helsinki 1961.
- H. Pedersen, Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeuropäischen Sprachvergleichung (= Det K. Danske Vid. Selskab, hist.-filol. Medd., 28/1) Kopenhagen 1941. [= Tocharisch]
- P. Poucha, Institutiones linguae tocharicae I. II. (= Monografie Archivu Orientálního 15) Prag 1955-6.
- M. Regula, Grundlegung und Grundprobleme der Syntax. Heidelberg 1951.
- V. Rosen, Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimikṣa der Sarvāstivādin (= DAW, Institut f. Orientforschung, Veröff. Nr. 27) Berlin 1959. [= Rosen]
- A. Sauvageot, Esquisse de la langue finnoise. Paris 1949.
- A. Sauvageot, Esquisse de la langue hongroise. Paris 1951.
- W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1933.
- E. Schwyzler, Griechische Grammatik. Bd. 2 hrsg. von A. Debrunner.

München 1939ff.

- H. Seiler, Relativsatz, Attribut und Apposition. Wiesbaden 1960.
- E. Sieg und W. Siegling, Tocharische Sprachreste I. A,B. Berlin-Leipzig 1921.
- E. Sieg und W. Siegling, Udānavarga-Übersetzungen in "Kucischer" Sprache aus den Sammlungen des India Office in London. BSOS 6 (1931), pp. 483ff.
- E. Sieg, W. Siegling und W. Schulze, Tocharische Grammatik. Göttingen 1931. [= SSS]
- E. Sieg und W. Siegling, Bruchstück eines Udānavarga-Kommentars (Udānālaṃkāra?) im Tocharischen. Festschrift Moriz Winternitz, Leipzig 1933, pp. 167ff.
- E. Sieg, Und dennoch "Tocharisch". SPAW 1937 pp. 130ff.
- E. Sieg, Die kutschischen Karmavibhaṅga-Texte der Bibliothèque Nationale in Paris (zu Prof. Sylvain Lévi's Ausgabe und Übersetzung). KZ 65 (1938), pp. 1ff. [= KZ 65]
- E. Sieg, Übersetzungen aus dem Tocharischen I. APAW 1943, phil.-hist. Kl. Nr. 16. Berlin 1944. [= Übs. I]
- E. Sieg und W. Siegling, Tocharische Sprachreste. Sprache B Heft 1: Die Udānālaṃkāra-Fragmente. Göttingen 1949. [= B I]
- E. Sieg, Geschäftliche Aufzeichnungen in Tocharisch B aus der Berliner Sammlung. Miscellanea Academica Berolinensia, Berlin 1950, pp. 208ff. [= Gesch. Aufz.]
- E. Sieg, Übersetzungen aus dem Tocharischen II. Aus dem Nachlass hrsg. von W. Thomas. (= ADAW, Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst, 1951/1) Berlin 1952. [= Übs. II]
- E. Sieg und W. Siegling, Tocharische Sprachreste. Sprache B Heft 2: Fragmente Nr. 71 - 633, aus dem Nachlass hrsg. von W. Thomas. Göttingen 1953. [= B II]
- E. Sieg, Die medizinischen und tantrischen Texte der Pariser Sammlung in Tocharisch B, Bemerkungen zu Prof. J. Filliozats Textausgabe und Übersetzung. (Nachgelassenes Manuskript hrsg. von W. Thomas). KZ 72 (1955), pp. 63ff. [= KZ 72]
- F. Sommer, Vergleichende Syntax der Schulsprachen. Darmstadt 1959⁴. [= Sommer]
- J.S. Speijer, Sanskrit Syntax. Leiden 1886.
- J.S. Speyer, Vedische und Sanskritsyntax. Strassburg 1896.
- R. von Stackelberg, Beiträge zur Syntax des Ossetischen. Strassburg 1886.

- F. Stolz und J.H.Schmalz, Lateinische Grammatik: Lateinische Syntax und Stilistik von J.B.Hofmann. Neubearbeitet von A. Szantyr. München 1963f.
- W. Thomas, Ein tocharischer Liebesbrief. KZ 71 (1954), pp. 78ff.
- W. Thomas, Die tocharischen Verbaladjektive auf -l (= DAW, Institut f. Orientforschung, Veröff. Nr. 9). Berlin 1952.[= Verbaladjektive]
- W. Thomas, Die Infinitive im Tocharischen. Asiatica, Festschrift Friedrich Weller, Leipzig 1954, pp. 70ff.[= Infinitive]
- W. Thomas, Der Gebrauch der Vergangenheitstempora im Tocharischen Wiesbaden 1957. [= VT]
- W. Thomas, Zum Gebrauch des prohibitiven mar bzw. mā im Tocharischen. Central Asiatic Journal 3, den Haag 1958, pp. 289ff.
- W. Thomas. Zum Ausdruck der Komparation beim tocharischen Adjektiv. KZ 75 (1958), pp. 129ff. [= Komparation]
- W. Thomas, Zur Verwendung des tocharischen Verbalsubstantivs auf -r im Perlativ. Indogermanica, Festschrift Wolfgang Krause, Heidelberg 1960, pp. 194ff.
- W. Thomas, Die tocharische Literatur (= Die Literaturen der Welt in ihrer mündlichen und schriftlichen Überlieferung pp. 967ff.) Zürich 1964.
- W. Thomas, Tocharisches Elementarbuch II: Texte und Glossar. Unter Mitwirkung von W. Krause. Heidelberg 1964. [= TEB II]
- H. Vogt, Esquisse d'une grammaire du géorgien moderne. NTS 9 (1938), pp. 5ff.
- H. Vogt, Le système des cas en ossète. Acta Linguistica 4, Kopenhagen 1944, pp. 17ff.
- E. Waldschmidt, Zu einigen Bilinguen aus den Turfan-Funden. NAWG, phil.-hist. Kl., 1955/1. Göttingen 1955.
- W.D. Whitney, Sanskrit Grammar. 8th Issue of the 2nd Edition. Cambridge/Mass. 1955. [= Whitney]
- U. Wogihara, The Sanskrit-Chinese Dictionary of Buddhist Technical Terms, Based on the Mahāvvyutpatti. Reprint Tokyo 1959. [= Mvyutp.]

1. Einleitung

1.1. Der Terminus Kasus wird im folgenden verwandt einmal zur Bezeichnung der äusseren Form; so ist z.B. der Instrumental der Kasus, den imtoch. A das Suffix -yo kennzeichnet. Zum Zweiten aber meint er den Bedeutungsgehalt, der dieser Form innewohnt. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung geht dahin, den Gebrauch dieser Formen synchron zu beschreiben und auf diesem Wege ihre Funktion darzulegen.

Ein Kasus, im zweiten Sinne gebraucht, ist in Regulas Formulierung "der Ausdruck der Funktion des Nomens im Satz"¹. Bei jedem der behandelten Kasus bildet eine bestimmte Form, ein Morphem, den Ausgangspunkt der Gruppierung. Wenn einem solchen Morphem bestimmte Anwendungsarten regelmässig sich zuordnen, wenn weiter diese Anwendungsarten unter eine Definition sich subsumieren lassen, so resultiert dieses Verfahren notwendig in Aussagen über den semasiologischen Wert dieses Morphems. So liegt hier der Begriff von Syntax zugrunde, den Miklosich² mit den Worten "Jener theil der grammatik nun, welcher die bedeutung der wortclassen und der wortformen darzulegen hat, heisst syntax." umreisst, der Sachverhalt, den Seiler³ Morphosyntax nennt.

1.2. Für das Indogermanische⁴ wird eine auf synthetische Weise gebildete Deklination angenommen, die die Kasus Nominativ, Akkusativ, Dativ, Instrumental, Genetiv, Ablativ und Lokativ⁵ besessen hat. Es sind also im Paradigma neben grammatischen auch sog. Anschauungskasus⁶ vertreten, die eine semantisch gut fassbare, oft lokale Bedeutung haben.

Doch haben zahlreiche indogermanische Sprachen, darunter auch das Tocharische, dieses überkommene System umgestaltet. Den ersten Anstoss dazu dürfte, noch ausserhalb des Bereichs der verändernden Sprachen, die innere Unausgeglichenheit des idg. Paradigmas gegeben haben. Hier sei einmal die nicht völlig durchgeführte Korrespondenz zwischen Kasusform und Kasusfunktion, zum anderen die Unzulänglichkeit der Anschauungskasus erwähnt.

1) Der Zustand des Idg. vor der Aufspaltung in die Einzelsprachen zeigt die Flexion in keinem einheitlichen und geschlossenen System⁷. So wird öfter eine Funktion durch eine Mehrzahl von Endun-

gen zum Ausdruck gebracht. Hierher gehören sowohl dialektische Verschiedenheiten innerhalb der Indogermania, wie etwa die Doppelheit -bh-/-m- in der Bildung des Dat./Abl.pl. oder der Gen.sg. der o-Stämme auf -ī bzw. *-osio⁸, als auch die Formenvielfalt, die aus der Verschiedenheit der idg. Deklinationsklassen sich ergibt; den Nom.sg. kennzeichnet etwa entweder -s oder Dehnstufe; der Lok.sg. hat ai. die Endungen -i (bei Konsonantenstämmen; bei den a-Stämmen -e < -a- + -i), -j (besonders bei r- und n-Stämmen), -j mit dehnstufigem Stammauslaut (bei i- und u-Stämmen) oder -ām (bei den Feminina auf -ā oder -ī).

Diesen Fällen stehen solche gegenüber, bei denen eine Form zum Ausdruck mehrerer auch grundsprachlich schon geschiedener Funktionen dient. So übernehmen z.B. im Dual nur drei Formen sämtliche Kasusfunktionen; der Abl. war überhaupt nur im Sg. der o-Stämme mit einer eigenen Form wahrscheinlich pronominaler Herkunft vertreten und fiel im übrigen im Sg. mit dem Gen., im Pl. mit dem Dat. zusammen; das Neutrum scheidet nicht zwischen Nom. und Akk.; der Lok. erscheint bisweilen endungslos und kann dann mit dem Direktivus zusammenfallen⁹.

2) Die dem idg. Kasussystem inhärierenden Schwierigkeiten werden bei einem Vergleich mit Sprachen von weiter ausgebildetem Nominalparadigma offensichtlich. Das Finnische z.B. bietet dem Sprecher eine begrifflich klare Aufgliederung der lokalen Relationen: es unterscheidet zwischen der Befindlichkeit in einer Sache oder Person, der Richtung von ihr fort und der Bewegung auf sie hin. Jede dieser drei Kategorien enthält einen allgemeinen, einen inneren und einen äusseren Kasus¹⁰. Demgegenüber schliessen sich die Anschauungskasus des Idg. nicht zu einem einfachen und leicht durchschaubaren System zusammen, das für jeden Fall den eindeutigen Ausdruck eines Gemeinten nur mittels der Nominalflexion ermöglicht. Einmal sind die Kasus selbst komplex (so etwa der Instr., der Gemeinschaft wie Werkzeug bezeichnen kann), dann wieder können sich für einen Sachverhalt mehrere Ausdrucksweisen ergeben. Diese Vielfalt liegt in den verschiedenen möglichen Anschauungsarten eines Vorgangs begründet: vgl. z.B. lat. curru vehi und nhd. mit dem Wagen fahren. Verwickelter sind Fälle wie etwa RV 3.55.13 kāyā bhuvā nī dadhe dhenūr ūdhaḥ "In welcher Welt hat die Kuh ihr Euter verborgen?". Hier steht der Instr. bhuvā anstelle des sonst üblichen Lok. Solch abweichender Kasusgebrauch lässt sich zwar oft aus dem Grundbegriff des jeweili-

gen Kasus durch genaue Beachtung des Kontexts verständlich machen, doch zeigt das Beispiel immerhin, dass die Kasus sich nicht allemal scharf voneinander abheben.

Um nun die bei einem komplexen Kasus gemeinte Bedeutung näher zu charakterisieren, wohl auch, weil das bestehende System nicht gestattete, alle Bedeutungsnuancen auf synthetische Weise auszudrücken, traten zur genaueren Bestimmung besonders der Anschauungskasus oft Adverbien hinzu. Wurden diese als Prä- oder Postpositionen dann zum Nomen gezogen, so ergab sich ein Gebilde /Präp. + flektiertes Nomen/, in dem die bezeichnete Relation zwiefach zum Ausdruck kam, genereller in der Flexionsendung und speziell in der Präposition. Hier wird die Kasusform durch das Hinzutreten der Präposition ihrer semantischen Funktion beraubt und somit an sich überflüssig. Wurde diese Art der Relationsbezeichnung die Regel, so konnte das zur völligen Aufgabe der synthetischen Nominaldeklinations zugunsten der flexibleren und genaueren analytischen Verbindungen führen.¹¹ Derartige auf dem idg. System beruhende Gründe haben den Kasussyntetismus z.B. des Griechischen verursacht. Doch kommt besonders bei mitteldg. Idiomen oft ein dritter, beherrschender Anlass hinzu: der allmähliche Verlust des idg. Wortauslauts, der eine Umformung erzwang.

1.3. Von der indogermanischen weicht die tocharische Deklination stark ab. Durch das Antreten komplexer Flexionsendungen werden im Toch. lediglich Nom., Obliquus und Gen. gebildet¹²; dabei kann die Endung von Nom. und Obl. Null sein.

Offensichtlich haben vortocharische Auslautsveränderungen die vollständige Zerrüttung des idg. Deklinationsparadigmas im Toch. bewirkt. Gerade durch die Aufgabe der herkömmlichen Deklinationsweise ist eine Hauptstütze zur Erkenntnis der Auslautsgesetze verloren. Doch lassen sich unter Verwendung der Fakten, die die Beobachtung der Konjugation vermittelt, mit wechselndem Grade der Sicherheit einige für die Nominalflexion relevante Feststellungen über das Verhältnis des idg. Auslauts zum toch. treffen.¹³ Aus ihnen lässt sich ein dem überlieferten Toch. vorausgehender Zustand vermuten, in dem der Obl., etymologisch der Fortsetzer aller idg. obliquen Kasus zumindest im Sg. der Konsonantenstämme, allein oder durch Prä- oder Postpositionen näher bestimmt, alle nichtnominativischen Kasusfunktionen versah.¹⁴

Graduell hat sich dann eine engere Verbindung zwischen dem Obl.

und einzelnen Postpositionen vollzogen, so dass sich die sog. sekundären Kasus herausbildeten. Diese Formen sind von der idg. Bildungsweise insofern grundsätzlich verschieden, als sie bei einem Kasus rein mechanisch das gleiche Affix mit dem Obl. des Singulars, Duals oder Plurals verbinden. Die Endungen sind also monofunktional und entbehren der Komplexität der indogermanischen: das -ō in lat. equo drückt sowohl Kasus wie Numerus aus; -mē in toch. B yakwemē gibt/nur die Ablativrelation an. Die Bildungsweise des Toch. entspricht also der der agglutinierenden Sprachen.

Die toch. sekundären Kasus sind mit ihren Bildungsaffixen der Instrumental auf -yo (nur in A), der Perlativ auf B -sa [A -ä], der Komitativ auf B -mpa [A -(aś)śäl], der Allativ auf B -ś(co) [A -ac], der Lokativ auf B -ne [A -am], der Ablativ auf B -mē [A -äq] und der Kausalis auf -ñ (nur in B).

1.4. Es ist notwendig, näher auf die Frage einzugehen, ob die Zusammenziehung einiger Postpositionen mit dem vorausgehenden Obl. zu "Kasus" zu rechtfertigen ist. Die einschlägigen Fakten seien kurz resumiert.

In toch. A ist die Sachlage verhältnismässig klar. Es stehen zwei Beobachtungen zur Verfügung.

1) Das Deklinationsparadigma von pācar "Vater" findet sich SSS § 244 für den Singular wie folgt:

Nom. Obl.	pācar	All.	pācrac
Gen.	pācri	Abl.	pācrāq
Perl.	pācrā	Lok.	pācrām

In dieser Weise geschieht die Bildung der Kasus allgemein bei Nomina, die auf die Folge Konsonant + a/ä + Konsonant [KVK] enden. Es ist also bei den vokalisch anlautenden Endungen jeweils das -a- der durch Antritt eines mit Vokal beginnenden Affixes offenen Mittelsilbe synkopiert worden. Eine solche sandhiartige Alternation von der Form -KVK : -KK am Wortende kommt sonst nur höchst sporadisch und keinesfalls mit der hier zu beobachtenden Regelmässigkeit vor; vgl. TEB § 59.3-5. Hingegen vollzieht sich dieser Wandel regelmässig innerhalb eines Wortes unter den oben erwähnten Bedingungen: vgl. den Gen. pācri, den Wechsel kālytār : klyantār und die ausführliche Darstellung TEB § 12.

2) Nomina, deren Nom./Obl. sg. auf -i, -e oder -o endet, zeigen in der Regel vor vokalisch anlautendem Affix ein eingeschobenes -y-; vgl. etwa die Paradigmata von ype, ñemi, śwātsi, oko, kāswone, ri¹⁵.

Im Satzsandhi hingegen findet beim Aufeinandertreffen eines auslautenden -i, -e oder -o mit anlautendem a- oder ä- normalerweise keine Veränderung der beiden Vokale statt; tritt sie doch ein, so wird der auslautende Vokal zum entsprechenden Halbvokal (also li-tatsy oki, nicht *litatsi-y-oki; sn̄y āñu, nicht *sne-y-āñu; maltw āksisam, nicht *malto-y-āksisam), oder er fällt überhaupt weg; vgl. TEB § 59.1-2 bzw. § 61. Die beschriebene Erscheinung des Wortsandhi ist also nur innerhalb der Plexionsparadigmata anzutreffen. Parallelen aus der Verbalflexion fehlen, weil dort ein Stammauslaut -i, -e oder -o nicht vorkommt.

Diese beiden Tatsachen deuten darauf hin, dass es sich bei der Fügung Obl. + Affix in toch. A um eine Worteinheit handelt.

Toch. B bietet demgegenüber kein einheitliches Bild.

1) Für Texte aus Šorčuq steht zur Determination der Worteinheit die bekannte Akzentregel zur Verfügung, nach der bei der grossen Mehrzahl zweisilbiger Wörter die erste, bei dreisilbigen die zweite Silbe den Ton trägt. In zwei- und dreisilbigen Wörtern, die an den betroffenen Stellen ein urtoch. *ä zeigen, wird dieses *ä unter dem jeweiligen Akzent zu a: vgl. B tārkār "Wolke" - pl. tārkārwa. Texte aus Šorčuq zeigen nun zumeist in der Verbindung der Kasusaffixe mit dem Obl. diesen Vokalwechsel nicht; vielmehr herrscht durchaus der Typ pālsko "Denken" = pālskosa "durch Denken". Nur beim Affix des Abl. ist der Wechsel mit einiger Häufigkeit, beim Affix des Kausalis regelmässig anzutreffen.

2) In einigen Fällen kommen Kasusaffixe isoliert vor. Hierher gehört einmal der in Klosterrechnungen gelegentlich begegnende Typ śkas meñantse ne "am Sechsten des Monats", wörtl. "Sechs des Monats am". Hier hat der Gen. meñantse die Folge Obl. + Affix gesprengt. Das erinnert an die Kompositionssprengung, bei der die Einheit der Kompositionsglieder durch zwischentretende Pronomina, Partikeln oder gar Adverbien gestört werden kann, ohne dass es möglich wäre, solche Gebilde anders als komponiert aufzufassen. Vgl etwa

B 108 a4 kante-ikām- su -pik_u laññe (ñke) ste
"... der ist (jetzt) 120-jährig ..."

A 227/8 b4 metrak- śpālmeṃ -pāttāmñākte
"... des vorzüglichen Buddha Maitreya ..." ¹⁶

Zweitens findet sich einige Male das westtoch. Komitativaffix -mpa ohne vorausgehenden Obl. in adverbialer Funktion:

B 327 a1 /// pātri soy tetemu mpa tākam

"... ist des Vaters Sohn zugleich geboren ..."

B 327 a2 ///(a)ppantse¹⁷ soy tetemu mpa palsko///

B H 149 add. 8 a7 mǎ wǝǝǝle mpa = skt. asaṃvāso 'ti

Hier sei am Rande angemerkt, dass in toch. A das Komitativaffix -(aś)śāl als einziges unter den Affixen mit einer offensichtlich verwandten Präposition, śla "mit", in Konkurrenz tritt.

3) Dagegen zeigt die toch.-alttürkische Bilingue TT IX, in manichäischer Schrift, welche die Worttrennung erkennen lässt, die Affixe mit dem Obl. verbunden. Vgl. u.a.

tvś' [= tusa] Zeilen 14, 15, 21, 27

lǝlylñś'h [= plǝilñesa (?)] Zeile 18

t'rñnyy [= tarnene] Zeile 25.

Doch ist die Bilingue zweifellos erheblich später als die anderen toch. Texte anzusetzen¹⁸ und somit in diesem Kontext nur von beschränkter Beweiskraft.

Es ist also festzustellen, dass Affix und Obl. in B erheblich lockerer als in A miteinander verbunden sind. Dabei wäre weiter zu beachten, dass die westtoch. Affixe ihrer Struktur nach sämtlich autonome Wörter sein könnten und diese Autonomie sich ja vereinzelt auch bewahrt haben, während die osttoch. zum Teil schon wegen ihres Baus den Anschluss an den vorausgehenden Obl. fordern; zerlegt man den Abl. A wrǝǝ "vom Wasser her" in wr und ǝǝ, so ist keiner dieser Komplexe in A als selbständiges Wort lebensfähig.

Da bekanntlich toch. A durchgehend einen jüngeren Sprachzustand als toch. B aufweist, lässt sich vermuten, dass zur Zeit der uns überlieferten Texte in B sich feste Kasusverbindungen erst herauszukristallisieren begannen (vgl. die gelegentliche Einbeziehung des Affixes unter die Akzentregel), dass dieser Prozess in A hingegen schon sehr viel weiter fortgeschritten war, bis schliesslich in der Bilingue TT IX das Westtocharische Obl. und Affix auch in graphischer Einheit zeigt.¹⁹

Im Verlaufe seines Aufsatzes "Analytische Sprachentwicklung und linguistische Teleologie"²⁰ führt Collinder aus dem Finnischen und Ungarischen bemerkenswerte Parallelen zu solchem graduellen Aneinanderwachsen an. Deren in diesem Zusammenhang schlagendste entstammt finnischen Mundarten. Dort hat sich die Postposition luo, loo "zu" mit dem vorhergehenden Worte zu einer Einheit zusammengeschlossen, wie aus dem Eintreten der Vokalharmonie ersichtlich ist: "[...] man

sagt also minul-loo 'zu mir', aber hänel-löö 'zu ihm' (hochfinnisch minun loo, hänen loo). Hier kann man von einem Kasus in statu nascendi sprechen."²¹ Man sieht, die Grenze zwischen Affix und Suffix ist fließend.

Neben die formalen Erwägungen bezüglich der Kasusgeltung der besprochenen Verbindungen treten syntaktische. Kurylowicz hat sich um eine Abgrenzung zwischen Kasus und adverbialen Fügungen bemüht und sieht den Unterschied zwischen beiden im Grade der Beziehung des präpositionalen Ausdrucks zum Verbum, in seiner Häufigkeit und in der Vielschichtigkeit der durch ihn bezeichneten syntaktischen Relationen.²² Bei sog. cas concrets unterscheidet er zwischen einer 'fonction primaire adverbiale' und einer 'fonction secondaire syntaxique'.²³ Es wird aus den Einzelbehandlungen der verschiedenen Kasus hervorgehen, dass, obschon sich die einzelnen Kasus jeweils von einem Begriff her verstehen lassen, dieser Begriff doch gleichzeitig zahlreicher Modifikationen fähig ist, und dass bisweilen eine Verbalwurzel sich ziemlich fest mit einem Kasus verbindet (wobei die beiden Dialekte nicht unbedingt einander entsprechen). Dabei sind durchaus Fälle zu beobachten, in denen die angenommene Ausgangsbedeutung nur mehr mit Mühe auszumachen ist; man könnte das mit Kurylowicz als Grammatikalisierung der Verbindungen auffassen.²⁴

Die Konsequenzen, die man aus dieser Sachlage für toch. B insbesondere ziehen mag, sind ohnehin von untergeordneter Bedeutung für eine Untersuchung, deren Aufgabe die Ermittlung der Funktion der im folgenden behandelten Affixe ist. Es gilt lediglich, die Behandlung dieser und nur dieser Affixe zu begründen. Eine derartige Rechtfertigung scheint mir hinlänglich gegeben schon dadurch, dass man nicht anstehen wird, die osttoch. Fügungen als Kasus zu bezeichnen, und dass deren weitgehende Äquivalenz mit ihren Entsprechungen in B aus den einzelnen Kapiteln hervorgeht, unbeschadet einiger Abweichungen, die bei offensichtlich verschiedener etymologischer Genese ohnehin zu erwarten sind. Vom funktionellen Standpunkt besitzt die Frage, ob der Indikator einer Funktion eine Postposition oder eine Kasusendung ist, keine Relevanz.

1.5. Schliesslich wäre noch ein für eine syntaktische Untersuchung relevanter Punkt zu erwähnen. Bekanntlich enthalten die toch. Texte mit verschwindend geringen Ausnahmen Stoffe aus dem buddhistischen Schrifttum, und es gilt, das Verhältnis der toch. Rezensionen zu

ihren Vorlagen zu bedenken, bevor man die toch. Versionen einer Untersuchung über tocharische Syntax zugrunde legt.

Den geringsten Teil der Texte stellen Bilinguen; sie zeigen meist engen Anschluss an die Sanskritvorlage. Doch gehören die Bilinguen in der Mehrzahl der kanonischen Literatur an, bei der eine wörtliche Wiedergabe schon deshalb anzustreben war, weil eine Abweichung eine Verfehlung des Übersetzers gewesen wäre. "Man durfte dabei [...] das Dharma nicht zerstören, denn das hätte eine schlechte Tat mit all ihren Folgen bedeutet."²⁵ Selbst metrische Texte dieser Gattung sind meist wortgetreu übersetzt; gelegentliche Abweichungen mögen am unterschiedlichen Geschick der Bearbeiter, in anderen Fällen an den Erfordernissen des Metrums liegen.

Der erzählenden Literatur aber, den Jātakas, Avadānas, Buddhastotras usw., die ja den Grossteil des Überlieferten ausmachen, kam kanonische Geltung nicht zu. Damit entfiel die Verpflichtung zur Wörtlichkeit. Chinesische oder tibetische Parallelen stehen den toch. Versionen oft näher als indische; doch auch ihnen gegenüber wahrt die toch. Rezension vielfach ein beträchtliches Mass an Unabhängigkeit.

Trotzdem bleibt die Entscheidung bisweilen schwierig, ob eine Konstruktion als indigen zu betrachten ist oder genauer Nachzeichnung des zu übersetzenden Textes ihre Existenz verdankt. Selten wird man eine Fügung mit solcher Sicherheit der Vorlage zuschreiben wie den locativus absolutus²⁶, der sich u.a. in einem Text mit exakter Sanskritparallele findet. Doch bietet sich ein gewisses Kriterium für den Habitus der Übersetzer dort, wo das Toch. über eine grammatische Kategorie verfügt, die dem Sanskrit abgeht. Das Ai. drückt z.B. die verhältnismässig subtile Unterscheidung des Toch. zwischen Perl. und Lok. nicht aus; vielmehr entspricht, grob gesprochen, beiden der ai. Lok. Wenn nun der Übersetzer von B 195 in Zeile a4 die beiden ai. Lokative avanau gatane (für gagane) vā mit kemtsa eperne wat "auf der Erde oder im Luftraum", d.h. dem Perl. und dem Lok., wiedergibt, so führt er damit eine Differenzierung der toch. Grammatik ein, zu deren Anwendung ihm die Vorlage keinen Anhaltspunkt gab. Hier bestätigt sich der Eindruck, den W. Thomas' Arbeiten zur Verbalsyntax des Toch. vermittelt haben. Selten waren die Bearbeiter wohl so ungeübt, dass sie die Syntax des Toch. völlig missachtet hätten.

Aus der Vielzahl solcher Abweichungen lässt sich folgern, dass uns

in dem überkommenen Material ein im ganzen zutreffendes Bild der spezifisch toch. Syntax vor Augen liegt. Schwach belegte Konstruktionen mögen fremden Ursprungs sein, doch gibt die schlechte Streuung der Texte allein keinen hinreichenden Grund, sie als fremd zu erklären. Die Lösung solcher Fragen liesse sich allenfalls von andersartigem Material erhoffen.

1.6. Im folgenden werden die Kasus einzeln besprochen in der Weise, dass nach einer vorläufigen Orientierung durch die Biblilinguen eine Definition des Gesamtgebrauchs versucht wird. Sie ist zu verstehen im Lichte von Brugmanns Bemerkung²⁷: "Diese Formeln sind für rasche Orientierung ganz wohl brauchbar; sie stehen so zu sagen in der Mitte zwischen dem üblichen Namen des Kasus, der durch sich selbst zu wenig (zumeist auch nichts) vom syntaktischen Wesen der Form verrät, und einer Aufzählung der sämtlichen Anwendungen des Kasus, die die vollständigste Realdefinition bilden würde."

An die allgemeine Definition schliessen sich die jeweiligen Untergruppen an. Die Einordnung der Beispiele in diese Sektionen ist bisweilen problematisch, die Grenzen zwischen ihnen fliessend: Textstellen, die die Berührung der Klassen untereinander sichtbar machen, werden demgemäss besonders hervorgehoben. Es ist im Auge zu behalten, dass solche Aufteilung lediglich ein Mittel ist, Kontextmodifikationen einer einzigen Form zu klassifizieren.

Durchgehend wird von einem Dialekt auf den andern verwiesen. Das Fehlen eines Hinweises auf den anderen Dialekt bedeutet also, dass eine syntaktische, und nicht, dass eine etymologische Entsprechung nicht belegt ist. Kasuskonkurrenzen, wie sie sich besonders bei lokalen Bedeutungen im Toch. zahlreich ergeben, werden im allgemeinen an der Stelle ihres ersten Auftretens behandelt. Das erfordert freilich eine andeutende Vorwegnahme einer erst später begründeten Definition, doch scheint mir dies Verfahren umso eher vertretbar, als gerade diese Konkurrenzen für die Abhebung der Kasus voneinander entscheidende Hinweise geben.

Die grosse Zahl der erwähnten Belege, die dennoch das vorhandene Material längst nicht ausschöpft, soll dazu dienen, den Gebrauch der Formen in ihrer Sprachwirklichkeit sichtbar werden zu lassen und eine Überprüfung der vorgeschlagenen Anordnung zu ermöglichen. Deshalb ist in schwierigen Fällen der Anteil der vorgelegten Beispiele an ihrer Gesamtzahl weit höher als in solchen, wo wenige

Stellen den Gebrauch erschöpfend charakterisieren.

Texte aus beiden toch. Dialekten werden in der Transkription gegeben, die Sieg-Siegling-Schulze in ihrer Tocharischen Grammatik verwandt haben. Kompositionsglieder sind durch Bindestriche miteinander verbunden. Suffigierte Personalpronomina werden mit finiten Verbformen zusammengeschrieben.

2. Der Instrumental

2.o. Begriffsbestimmung

2.o.1. Bilinguen

In den erhaltenen Bilinguen entspricht einem durch das Affix A -yo¹ [in B übt der Perl. die Funktionen des Instr. mit aus] erweiterten Obliquus im allgemeinen der Instr. des Sanskrit:

360,10 daṇḍakasyānubhāvena ṣtowis nu tampeyo

360,4 ///putrarūpeṇa rākṣāsāṃ sewāṣiṃ arāmpātyo

354 a4 pāltsākryo kroplune kāsū = skt. manasā saṃvaraḥ sādhuḥ
(vgl. Finot 543, 15^b)

Zweimal belegtem pukyo in 354 a4 entspricht beide Male skt. sarvatra²:

354 a4 kāsū pukyo kroplune pukyo kāsū kākropu ṣāmaṃ///
= skt. sādhuḥ sarvatra saṃvaraḥ sarvatra saṃvṛto bhikṣuḥ
sarvaduḥkhāt pramucyate (vgl. Finot 543, 15^{bc}).

2.o.2. Definition des Instrumentals

Die im Toch. belegten Verwendungsweisen des Instr. lassen sich auf die Bezeichnung der Begleitung im allgemeinsten Sinne, mit den sich an den Ausdruck der Begleitung anschliessenden, auch anderweitig bezeugten sekundären Gebrauchsweisen, reduzieren. Dabei fällt auf, dass die sonst vielfach belegte Verwendung als reiner Soziativ völlig fehlt³; diesen Sachverhalt drückt der Komitativ aus [vgl. unten 4.]. Diese im Toch. so ausgeprägte Scheidung zwischen der Begleitung von Personen und von Sachen scheint in anderer Form eine auf dem Gebiet der anderen idg. Sprachen wohlbekannte Tendenz zur vollen Entwicklung zu führen. Dort nämlich verstärkt bei Personenbegriffen oft und frühe eine Präposition den reinen Instr.: "Die mitwirkenden Personen stehen in einem anderen Verhältnis zum Vorgang als sachliche Mittel oder Ursachen [...] und die Begleitung durch eine Person lässt die sinnlich-räumliche Darstellung, die frühe nach einer Charakterisierung durch Präpositionen verlangt, als das hervorstechendste Moment erscheinen." (Sommer p. 34). Zu diesem Befunde stimmen etwa auch das Litauische und das Lettische⁴. Es ist also die oben gegebene Definition des Instr. in diesem Sinne zu modifizieren und festzustellen, dass im Toch. vorzugsweise Sachbe-

griffe im Instr. auftreten.

2.1. Der soziative Instrumental

Die Unterscheidung zwischen Sache im Instr. und Person im Kom.⁵ ist im Toch. weitgehend durchgeführt. So ist der eigentliche soziative Instr. im Toch. nicht vertreten, wohl aber seine sich auf Sachbezeichnungen beziehenden Übertragungen. Die alte Zweiteilung des Instr. in einen soziativen und einen eigentlichen - zum Ausdruck des Mittels, Werkzeugs u.ä. - muss beibehalten werden, das sich der Instr. qualitatis oder der der Art und Weise dem des Mittels nicht subsumieren lassen.

2.1.1. Der Instrumental der begleitenden Beschaffenheit

Mit dem Soziativus berührt sich der Instr. der begleitenden Beschaffenheit aufs engste; das im Instr. stehende Substantiv bezeichnet eine Sache. Die semantische Verwandtschaft zeigt etwa das folgende Beispiel:

295 a7 wrasañ tsaraṃ yepesyo kumseñe

"... die Menschen kommen mit Messern in der Hand."

Herkömmlicherweise zerlegt man diese Verwendung des Instr. in den der Art und Weise und den Instr. qualitatis, doch lässt sich diese Scheidung nicht immer einwandfrei durchführen.

2.1.1.1. Art und Weise bezeichnet der Instr. etwa in den folgenden Fällen [B hat hier den Perl., vgl. unten 3.5. pp. 58ff.]:

Dem überaus häufig belegten tanne- [tämme-] wkānyo "auf solche Weise" - das ohne ersichtlichen Unterschied auch im Perl. als tämme-wākñā auftreten kann; vgl. unten p. 59 - steht an vier Stellen in Abhidharma-Bilinguen skt. iti gegenüber:

384 a3 kārśālune putkālune kāryāṣṭlune tanne-wkānyo kusne arth
= skt. upalakṣapeti yo rtha

385 b1 mā yulā naslune kāswoneyāntwac tanne-wkānyo kusne arth
= skt. anavahiteti yo rtha

386 a1 tanne-wkānyo trāktrā = skt. ity ucyate

387 b2 cmolāntwis pākār naslune tanne-wkānyo wārtsyo sutraṃ
weṃṃu = skt. ///vābhiniṣṭṭir iti vistara

Die fragmentarisch überlieferte Stelle 387 a4 dürfte ebenfalls hierher gehören:

387 a4 sām kuc-semum tākiṣ tanne-wkāñ(yo)
= skt. tat kiṃniṣṭaṃ bhavati

Den normalen Gebrauch von taṃne- [tāṃne-] wkānyo, dem in B tu- [te-] yāknesa entspricht, mögen veranschaulichen

9 b6f. taṃne-wkānyo orṣi pekeṣi penu arāmpāt wrasaṣṣi tuā
kāpñune (a)rāṣ "Auf solche Weise ruft auch eine hölzerne
oder gemalte Gestalt die Liebe der Menschen hervor."

9o b1 sewāñ ckācri tākarāṃ taṃne-wkānyo waṣtāṣ ///⁶
"Es waren ihm Söhne [und] Töchter, die auf solche Weise aus
dem Hause (gegangen waren ?)."

98 b5 taṃne-wkānyo riṣāki weñār
"Auf solche Weise sprachen die Ṛṣis."

314 b6f. swāñc(e)nāṣṣi ākā śkaṃ tāṃnek-wkānyo kārtkālyi ...
(pākār tāka)r "Und am Ende der Strahlen (wurden) auf eben-
solche Weise Teiche ... (sichtbar)."

Es sei angemerkt, dass die Fügung häufig zur Anknüpfung eines
neuen Abschnitts der Erzählung dient: so oben 9 b6f., weiter in
14 b6, 17 b5, 57 b5 (?), 63 a6, 89 a5, 9o a4, a6, 92 b5, 1o6 a3,
322 b5, 329 a3 u.ö. Letztlich kann taṃne-wkānyo auch (wie der
Typ tri-wāknā) attributiv gebraucht werden:

214 a6f. perāk te nu pā(dhyā)y kucne tāṣ taṃne-wkānyo kalīyūk
praṣtaṃ mārtaṛā(ṃ śolaṃ ... kātāṃkā)ṣ "Ist es aber dem Leh-
rer glaubhaft, dass in dieser so gearteten Kaliyuga-Zeit
(bei dem) kurzen (Leben ein Buddha in der Welt aufsteht (?))."

Weiter sind in diesem Zusammenhang die Belege von pukyo, menākyo
und wārtso anzuführen. Bei diesen Formen ist eine Tendenz zur
adverbiellen Erstarrung des Instr. der Art und Weise zu beobach-
ten, die ähnlich auch in anderen Sprachen begegnet⁷. Dadurch
liegt häufig der Grund für die Verwendung des Instr. nicht offen
zutage.

Pukyo, Instr.sg. von puk "all, ganz", bedeutet "völlig, ganz und
gar" und erscheint überdies in der oben 2.o.l. zitierten Bilingue
als Übersetzung von skt. sarvatra. Es ist an folgenden Stellen
überliefert:

11 a3 tām-(ṣu)rmaṣ daṣagrīve śla āmāsās pukyo lo āṛ
"Aufgrund dessen hörte Daśagrīva mit den Ministern mit allem
auf [= verschwand ganz und gar, war völlig erledigt⁸]."

317 a3 (wā)l toṣaṃ tri yātluneyntuyo pukyo kaknu ṣeṣ
"Der (König) war ganz versehen mit diesen drei Fähigkeiten."

Vgl. noch 217 b6.

Menākyo ist Instr.sg. von menāk "Gleichnis"; die Geltung des Instr.

als "wie" konnten SSS⁹ durch den Vergleich der parallelen Stellen 314 a7 und 378,5 bestimmen. Dort liest man:

314 a7 wsāṣi-pāreṃ-menākyo lyāk wārts esneṃ "Einem goldenen Thron gleich sah der Raum zwischen den Schultern aus."

378,5 wsāṣiṃ pārenn oki lyāk wā(rts) aṣuk pratsak ci

"Breit wie ein goldener Thron sah deine pralle Brust aus."

Die übrigen Belege von menākyo sind die folgenden:

227/8 a2 ketumatik tā(k)¹⁰ sudarśaṃ-rī-menākyo

"[Die Stadt] Ketumatī eben war wie die Stadt Sudarśana."

227/8 a3 nandaṃ-menākyo warpāśkesaṃ śtwa//

"... in den Gärten wie Nandana ..."

227/8 a4 miśrak-menākyo supuṣṣit warpāśkeyaṃ

"... in dem Garten Supuṣṣita, [der] wie Miśraka [war],..."

311 a4 (mā) cok-menākyo nkāṃsamāṃ tñi krant śāśnaṃ kālpāmāt

was oñi cmol "In deiner guten Lehre, [die] (nicht) wie eine Lampe vergeht, haben wir menschliche Geburt erlangt."

Eine Möglichkeit, diese Fügungen syntaktisch sinnvoll zu erklären, wäre ihre Auffassung als Tatpuruṣa-Komposita, deren letztes Glied im Instr. der Art und Weise steht. Als wörtliche Übersetzung ergäbe sich dann etwa

311 a4 "In deiner mit [= unter] dem Gleichnis einer Lampe (nicht) vergehenden guten Lehre ..."

Neben dem Instr. menākyo kommt in offensichtlich gleicher Geltung auch der Obl. menāk vor; vgl.

222 b1 śaṃku mmenāk śāk wepi puklā pāṣā(t pāṣune)¹¹

"Dem Pfahl vergleichbar hielt er zwölf Jahre (am Sittengesetz) fest."

117 b6 tāṃne menāk tu nande ska//¹²

In toch. B entspricht Perl. menākṣa bzw. Obl. menāk; vgl. p. 61.

Für wārtsyo [= B aurtseṣa p. 60], Instr.sg. des Adjektivs wārts "breit", gibt die Bilingue 387 b2 als Entsprechung skt. vistara. Die beiden anderen Belegstellen geben mit einer Bedeutung "in Breite, Ausdehnung" einen befriedigenden Sinn:

187 a1 wārtsyo lyāki kālkālyi tkaṃ naṣ

"In [ganzer] Breite sichtbar [und] begehbar ist die Erde."

230 a4 tāṃyo m(mā) c(a)mpu wārtsyo pākār ritwā(ssi)

"Dadurch bin ich nicht imstande, ausführlich[und] anschaulich zu übersetzen."¹³

Die Hauptmenge der Belege für den Instr. der Art und Weise stellen Abstrakta, die die Affizierung von Denken oder Gemüt ausdrücken. Häufig ist hier auch kausale Auffassung möglich. [Westtocharische Beispiele finden sich 3.5. b) p.62.]

ākāl "Wunsch"

340 a3 śwātsiṣy ākālyo kāpar ymār pālskānt "Im Wunsche nach Essen wurden sie schnell begierig [und] dachten."¹⁴
Vgl. 84 b3, 220 a2.

āmāṃ "Hochmut, Stolz"

71 b3 kākmarṭṣināṃ āmānyo ypantrā///
"Im Herrscherstolz machen (die Könige Grausamkeit)."¹⁵

ime "Bewusstsein, Gedanke"

153 a6 ///(vi)śākhā wsokoneyo lyutār nāṃtsus aṇumāskiṣiṃ imeyo nandenac knāswmāṃ kātse yeṣ "Viśākhā, durch Freude überwältigt, ging, mit verwundertem Bewusstsein an Nanda herantretend [wörtl. an Nanda nahe herantretend]."

230 a4 mārkaṃpalṣiṃ nu imeyo tāṣ raritwā "Aber im Gedanken an das Gesetz habe ich dies übersetzt." Vgl. 295 a7f., 307 a4.

onmiṃ "Reue"

300 b4 /// poryo sālpmās onmiṃyo
"... durch das Feuer glühen wir mit Reue."¹⁴

ortune "Freundschaft"

46 a3 /// weñār ortuneyo ///¹⁴

kācke "Verlangen, Sehnsucht"

299 b6 sām tsopatsām kāckeyo lakeyaṃ orto ṣmāṣ
"Mit grossem Verlangen sitzt sie aufrecht auf dem Lager."

klop "Schmerz"

116 b5 cem tmāṃ tāloṣ spāltāḥkāntrā klop̄yo
"Die hier Elenden strengen sich unter Schmerzen an."
303 a2 /// neṣā sne yārm klopantyo mārkaṃpal kropnmā(ṃ)
"... früher unter Schmerzen ohne Zahl das Gesetz sammelnd ..."

tuḥk "Liebe"

108 a6 cam tuḥky=oki kenṭrā "Sie (?) ruft ihn gleichsam mit Liebe." Vgl. 99 b1, 101 a1, 108 b1, 358 a2.
246 a2 wi(nā)sam cu (skama)tuḥkyo¹⁶ kāswoneṣi sāmuddrā
"Ich verehere dich (immer) mit Liebe, [du] Ozean der Tugend."

pārmaṅk "Hoffnung"

340 a8 wār-pārmaṅkyo loār tmāṣ pretāñ "In der Hoffnung auf Wasser gingen darauf die Pretas ... heraus."

pältsäk "Gedanke"

359,21 ///.i.ok pältsäkyo kusne talke yaş "... welcher im... Gedanken das Opfer macht ..." Vgl. 213 b7.

poto "Schmeichelei, Freundlichkeit"

197 a4 pärmär ci wram potoyo mā/// "... ich werde dich mit Freundlichkeit um die Sache bitten ..." Vgl. 78 a6.

pratim "Entschluss"

18 b5f. āṣānik ptāṅkāt kṣṣi nu ... waśirr oki prākṛāṃ pratimyo sne-lotkluneyumānt puttisparṣiṃ śāktālyi ṣṇi sant(ānaṃ) sāryāt "Der Arhat, der Buddha, der Meister aber ... hat mit [seinem] wie Diamant festen Entschluss den Samen zur umkehrlosen Buddhaschaft (in) seine Geburtenfolge gesät." Vgl. 297 b2.

proṣlune "Scheu"

23 b3 tmāk proṣluneyo ṣkāṛā musāt
"Sofort wich er mit Scheu zurück."¹⁴

yātlune "Fähigkeit"

254 a5 tspont yātluneyo śamantarr¹⁷ ats napeṇi "Mit sich steigender Leistung wachsen eben die Menschen." Vgl. 254 a6.

ynāṇmune "Ehrerbietung"

20 a5 tsopatsāṃ ynāṇmuneyo ānāndānac trāṅkāṣ
"... mit grosser Ehrerbietung spricht er zu Ānanda:"

wārṣṣāl "Kraft, Energie"

300 a4 ṇārepālikāṇ ṇāreyaṃ sālpamāṃ tkaṇā wārṣṣālyo sāryāṃ wortarā(m)/// "Die Höllenwächter, in der Hölle glühend, warfen (uns) mit Energie die Saat auf die Erde."

wsokone "Freude"

394 b4 tsopatsāṃ wsokoneyo waṣṭāṣ lāc
"... mit grosser Freude ging er aus dem Hause."

405 b4 ṇemintu wsokoneyo el eṣ ///
"... Juwelen gibt er mit Freude als Gabe..."

Vgl. 22 al, 23 alf., 221 a4, 358 a3, 430 b8.

spaltāk "Anstrengung"

222 a6 + 239 a5 tsopatsāṃ ske spaltākya tskāt cam waṣṭāṣ pāttāṃ-
ṅkāt "Mit grosser Mühe [und] Anstrengung zog ihn der Buddha aus dem Hause."

tsaraṣṣune "Energie"

81 b2 ///(bodhi)satveṃ tsaraṣṣuneyo spānte indrisyo āṇcālyi-tsaraṇṇyo lā(ntac trāṅkāṣ) "(Er [scil. der Bodhisattva] spricht) mit bodhisattvischer Energie, mit heiteren Sinnen, mit zusammengelegten Händen (zum) König."

Weiter sind dem Instr. der Art und Weise die Fälle des distributiven Instr. zuzuordnen. Dessen Herleitung aus dem Soziativ verdeutlicht Delbrück¹⁸ durch folgende Transformation: Der Feldherr marschieret mit Tausenden - Das Volk marschieret mit Tausenden - Das Volk marschieret zu Tausenden. Hier haben dann Satzsubjekt und der im Instr. stehende Begriff jeweils denselben Inhalt; das Ganze wird in seine Teile aufgelöst. - Im Toch. kommen in dieser Verwendung ausschliesslich Zahlbegriffe vor. B hat den Perl.: s. unten 3.5. c) p. 64. Den otoh. Typ mögen folgende Beispiele veranschaulichen.

254 b7f. kucyone cem ly(u)tār mām(r)oskuṣ kāntantuyo wāḷtsantuyo tmānantuyo korisyo waṣṭāṣ lanturā(ṣ tsālpālune) kālpnāntrā
"... wodurch diese überaus Überdrüssigen, zu Hunderten, Tausenden, Zehntausenden, zu 10 Millionen aus dem Hause gegangen, (die Erlösung) erlangen."

312 b2ff. citreṃ citrāṅgateṃ¹⁹ timburenāṣṣ aci kāntantuyo g(an-dharviñ) ... yeñc śaci rāmbhāniṣṣ aci penu korisyo ṇākcyāṃṇ aptsarāntu krāntsonās pikārāsyō trikāsm(āṃ puk eñkā)lsuñcās wrasas ṇāktaśśi pāttāñkāt lkātsi epreriss āntaṃ ṣtamar
"Es gingen zu Hunderten die Gandharven, Citra, Citrāṅgada, Timbura usw. ... Es standen schliesslich in der Fläche des Luftraums zu 10 Millionen himmlische Apsaras, Śaci, Rambhā usw., die durch schöne Bewegungen (alle) leidenschaftlichen Wesen verwirren, um den Götter[gott] Buddha zu sehen."

340 a8 wār-pārmaṅkyo lcār tmāṣ pretāñ wāḷtsantuyo ārwar ymāṃ
"In der Hoffnung auf Wasser gingen darauf die Pretas heraus, zu Tausenden herbeikommend."

Vgl. noch kāntantuyo 295 a8, wāḷtsantuyo 191 a2, 270 b5, 340 a6, tmānantuyo 346 a3, korisyo 26,1, 409 b2, naytuntuyo 256 a8.

Dem Instr. der Art und Weise ist endlich noch der des begleitenden Umstandes anzuschliessen, der sich von jenem durch die weniger enge Beziehung zur Verbalhandlung unterscheidet. Er ist bei Bezeichnungen von Körperteilen anzutreffen:

ak "Auge"

79 b3 sām śaru ākāryo paprutkunt aśānyo trapmāṃ rakeyo trāñkāṣ
"... [es] spricht der Jäger mit durch Tränen versperrten Augen mit stockender Stimme." Vgl. 194 b2.

akmal "Gesicht"

111 b3 ṣāt-akmalyo rāpākk ats "Mit dem Gesicht nach unten grub

er eben." Vgl. 16 b2f., 123 b3, 153 a2, 156 a5, 178 b4, 272 a4, 274 a5, 296 b3, 299 b8, 313 a6, 318 b3.

kapśaṇi "Körper"

313 b6f. aviśṣināṃ kapśiññokk ats klo(pant k_uprene kārsāl ṣem mā lo)tkal ṣem ṣñ=ākālāṣ "(Wenn ich)... die Leiden einzig und allein mit dem Avīci-Körper (gewusst hätte), wäre ich von meinem Wunsche (nicht) umgekehrt." Vgl. 107 a6, 313 b4f.

śanweṃ "Kinnbacken"

66 a4 caṣ nāṣ krāso cu ṣurmaṣ pāltsāṅkātsi tpār ṣṭāṅkaṃ lymā āleyaṃ śanweṃyo "Diese Besorgnis deinetwegen zu bedenken, habe ich oben im Palast mit dem Kinn in der Handfläche gegessen." Vgl. 403 a7.

tsar "Hand"

273 b7 āñcālyī-tsarāṇyo āṣāṇikāṃ metraknac trāṅkāṣ
"Mit Añjali-Händen spricht er zum Arhat Maitreya:"
Vgl. 81 b2, 265 a6, 278 b1.

2.1.1.2. Der Instrumentalis qualitatis

Unter den Instr. der begleitenden Beschaffenheit lässt sich auch der Instr. qualitatis begreifen als die Bezeichnung einer begleitenden Eigenschaft²⁰. Toch. B verwendet hier gewöhnlich Adjektivableitungen auf -sse, seltener den Perl.: s. unten p. . Aus toch. A vgl. etwa:

1 b1 ṣpāt koṃsā wāltś pāltwāyo oplāsyō wraṃ oplāṣ oplā
kārnāmā(ṣ) "... sieben Tage lang von Lotus zu Lotus herabsteigend im Wasser mit Lotussen mit tausend Blättern ...". Sowohl pāltwāyo wie oplāsyō sind Instr. qual.

1 b4 ṣtwar-wāknā spe(ṣinā)s klumtsāsyō sopis
"... Netze aus vierfachen Fäden von Bergkristall."

217 blf. tseṃ-yo(kaññ aśāṃ) ātsāts pātkrūyo
"... die blaufarbenen (Augen) mit dichten Wimpern ..."

254 a4 wrasas puk yātlunentuyo
"... die Wesen mit all [ihren] Fähigkeiten ..."

314 b4 (pā)ñ-(k)ānt pāl(tw)āyo oplāñ
"... Lotusse mit 500 Blättern ..."

340 b3 kū pākār tā(k tsopa)ts kapśño empele
"Ein Hund wurde offenbar, ein an Körper grosser, grausamer."

431 b4 /// lāntac kāmāt cam wāryo
"... zum König trug sie ihn [scil. den Topf] mit Wasser."

2.2. Der Instrumental des Mittels

[Toch. B verwendet den Perl.: 3.3.] Die in toch. A am häufigsten belagte Modifikation des Grundbegriffes des Instr., der Begleitung, ist die Verwendung zur Bezeichnung der Sache oder Person, vermittelt derer sich die Verbalhandlung vollzieht. Dabei kann die Komponente der Begleitung noch deutlich wahrzunehmen sein: 73 a3 kakmu airāvaṃ klaṅkyo "... mit dem Airāvana-Gefährt gekommen." Sache oder Person = dementsprechend teilen sich die in diese Sparte fallenden Anwendungen auf in solche des Mittels und des Agens (beim Passiv). Wie eng diese Teile zusammengehören, zeigt etwa

1 b2 ārḡlāsyō rarkusām tkaṅā

"... auf der von Schlangen bedeckten Erde ..." oder

332 b7 mā sās kāśśap ptāṃṇākte mārkaṃpal tkaṃṣi kotāryo nāk-nāstār "Nicht vergeht durch der Erde Nachkommenschaft dieses Gesetz des Buddha, o Kāśyapa.",

wo beide Male der Instr. auch als einer des Mittels aufgefasst werden könnte. Überhaupt wird in A zur Bezeichnung des Agens der Instr. im allgemeinen gemieden (dafür treten Gen. und - seltener - Perl. [3.3., p. 52] ein); sehr instruktiv ist in diesem Zusammenhang die Stelle 14 alf. Dort treten die Sachbezeichnungen im Instr., die Personen im Perl. auf, während die syntaktische Relation zwischen Instr. bzw. Perl. und Prädikat dieselbe ist. Vgl.

14 alf. (śla)k śkaṃ pñintwāśśi sās p_ukāṣ lyutār kāswone nām kuene tām mā poryo tskāṃsaptār mā wāryo sikaṃtā(r) mā lāṅcsā pārtsi yāteñc mā penu lyāksā kārnātsi yāteñc "Und (ferner): Von der Tugendhaftigkeit ist dies der allergrösste Vorzug für uns, dass sie da nicht durch Feuer (Instr.) verbrannt wird, nicht durch Wasser (Instr.) weggeschwemmt wird, nicht von Königen (Perl.) weggenommen werden kann, noch auch von Dieben (Perl.) gestohlen werden kann."²¹

Es seien einige weitere Beispiele des Instr. angeführt, in denen man Belege für den Agens sehen kann; bei keinem jedoch ist die Auffassung als Mittel auszuschliessen.

4 b6f. āntāne nu knānmuneṣiṃ vajramukhenyo ākntsune(ṣiṃ) kro-śavati tatrā(sku)s tāṣ tām praṣtaṃ puk kāryapāṃtwāśśi nkalune māskatār "Wenn aber durch den Vajramukha Klugheit die Krośa-vatī Dummheit zerbissen wird, zu der Zeit ist das Vergehen aller Schäden."

75 a1 /// (po)rr oki wāryo paplu nśitār sne lyipār "... wie das vom Wasser gelöschte Feuer dürfte [es] restlos vergehen."

Ich komme zum reinen Instr. des Mittels, der sich u.a. bei folgenden Verben zum Ausdruck des Werkzeugs oder Mittels findet:

āk- "führen"

2o b5f. yātāślyes yāpy=ā(śa)nt²²

"... der die zu Zügelnden am Zügel führende [scil. Buddha]..."

ep- "bedecken"

133,1 /// śurāṃṣinā(s) tārkrāntuyo epsātt oki /// "... mit Wolken des Kammers bedeckte er gleichsam ..." Vgl. 147 b4.

o-n- "treffen"

79 b4 kāswoneṣiṃ pāryo nu cwā nāṣ onu

"Aber mit dem Pfeil der Güte [bin] ich von dir getroffen."

kātk- "sich freuen"

6 a2 kātkāstār ñi taṅky=āriñc "Sie erfreut mein Herz durch Liebe." Vgl. noch 15 b2, 68 a4, 318 b7.

kārp- "herabsteigen"

134 a6 /// peyo kārpast

kār-k- "fesseln, binden"

29o b7 /// (kārksi)nāsyō tu śāwamnyo naṣt kakārku

"Mit grossen Fesseln bist du gebunden." Vgl. 341 a2 (fgm.).

kār-n- "schlagen, quälen"

379 a4 /// pāciṃ tsaryo kakārñam

"... mit der rechten Hand schlug er ihn." Vgl. 32o a5.

kārgt- "zerschneiden"

9 b2 tmāṣ yaṃtrācāre poratyō svarp kārsnātsi pāknāṣāt

"Darauf beabsichtigte der Mechaniker, den Strick mit der Axt zu zerschneiden."

koṣt- "[er]schlagen"

56 b3 kāreyo kākoṣtu "... durch das Schwert erschlagen ..."

431 b3 /// (t)s(a)ryo lek koṣt "... schlug ab mit der Hand..."

tām- "geboren werden"

218 b1 asināt lkālyo wsokone tmāṃsam "Durch den unersättlichen Anblick erzeuge ich Freude." Vgl. 115 a2, 152 b2, 311 b3.

trāṅk- "sprechen"

215 a5 tārmām waṣenyo bādhari trāṅkāṣ "Mit zitternder Stimme spricht Bādhari." Vgl. 19 b5f., 23 a6, 25 a3, 79 b3, 399 b5.

triw- "mischen"

455 a4 /// sāmṭkāntuyo tattripu - ///²³

trisk- "tönen, dröhnen"

16 b1 /// r(a)p(e)yo triskāsmāṇṇ oki (p)uk kālym(e)yu

"... durch Musik alle Gegenden gleichsam erdröhnen machend..."

nām- "neigen"

71 a2 rake camāṣ pānāsmār nmāsmāṇṇ kapāśño śl=āñcālyi

"Ein Wort von ihm erbitte ich, mich mit dem Körper beugend
[und] mit Añjali-Händen."

pānw- "ziehen, spannen"

91 a3 wsā-yokās pokenyo añcāl pañwā(ṣ) "Mit goldfarbenen Ar-
men spannt er den Bogen." Vgl. 73 a4.

pārs- "sprengen"

259 a4 pārsasātār tkaṇṇkāt snumsiṃ swaseyo "Die Erde wird mit
Regen von Parfüm besprengt." Vgl. 12 b6, 174 b1 (?).

pālk- "quälen"

313 b3 tsopatsāṃ onminyo papālyku "... von grosser Reue ge-
quält..." Vgl. 99 a6, 101 a2, 108 a3, 397 a7, b2, 432 a7.

pruk- "einsperren, erfüllen"

356 b4 cam klop̄yo āṣāṇikyāp bodhisatvāp puk (ma)rmaṇ protkarāṃ
"Durch den Schmerz waren alle Adern des ehrwürdigen Bodhisattva
versperrt." Vgl. 79 b3, 253 b2, 341 a5.

māl- "erdrücken"

398 b4 ///(m)l(ā)māṇṇ oki wsokoneyo ptāṇkāt kāsṣinac trāṇkāṣ
"... durch Freude gleichsam erdrückt, spricht er zum Buddha,
dem Meister:" Vgl. 22 a6, 312 b8.

mālk- "zusammenfügen"

7 b5 tāṃnek āy śwāl puskāsyō mālkoṇesaṃ ṣyak wrasaśśi āñmaṣ=
ime "Ebenso ist bei den aus Knochen, Fleisch [und] Sehnen
Zusammengesetzten die Vorstellung der Menschen von sich selbst."
Vgl. 7 b4, 11 b5f., 12 b1.

mi- "schädigen, verletzen"

20 a2 ptāṇkāt kāsṣi śākyamuni waste pārmaṇṇk want-wraskeyo
sārkyo myiṣṭrā "Der Buddha, der Meister, Śākyamuni, [unser]
Schutz, [unsere] Hoffnung, wird von Erkrankung durch Wind-
krankheit gequält." Vgl. 154 a5.

yār- "läutern"

395 b4 tmāṣ prāmnāṇṇ preyadatteṃ maṇkalṣinās wrāntuyo yāyrurāṣ
... camī sepalyo talke yasi ārwār tāka(r) "Nachdem die Brah-
manen darauf den Priyadatta mit Glückswassern geläutert hat-
ten, ... waren sie bereit, seine Opferung mit Fett zu machen."

rāk- "hinbreiten, bedecken"

63 a3 rakār oplāsyō tkaṃ rīyaṃ śiraś "Sie bedeckten mit Lo-
tussen die Erde ringsum in der Stadt." Vgl. 262 a6 (?).

lātk- "abschneiden"

298 a7 /// koyāṣ kāntu pre pānworāṣ ṣñi-t(sa)r sālpmaṃ yepesyo
lātāṅ(k)ā(māṃ)/// "... die Zunge aus dem Munde hervorgezogen
habend [und] eigenhändig mit glühenden Messern abschneidend."

lāk- "sehen"

23 b3f. ākārnunt asānyo ptāṅkāt kāṣyā(p) kapśaṅnac lkāmāṃ pālskāt
"Mit tränenden Augen auf den Körper des Buddha, des Meisters,
blickend, dachte er:" Vgl. 21 b2, 119 b2, 313 a6f., 379 b1 u.ö.

luk- "[er]leuchten"

249 b1 tāmyo pūk kārsnāl wram knānmuneyo lyalyku ci "Deshalb
[ist] jede zu wissende Sache von dir durch Klugheit erleuchtet
worden." Vgl. 118 a6, 249 a2 und lukśanu mit Instr. 315/16 a5.

wāk- "sich spalten"

75 a2 tsrām pāryo āriṅc wākṣantāṃ yāslunt koṣantāṃ śarwnaṃ
pālkācāṃ kāruṃ "Seht sein Mitleid gegen den mordenden Jäger,
den Feind, der mit scharfem Pfeil [sein] Herz durchbohrt."

wāmp- [und yāt-] "schmücken"

280 b7 /// oktuk ciṅcraṃ yetwesyo yetu wāmpu "... mit 80 lieb-
lichen Schmuckzeichen geschmückt [und] geziert ..."

299 a8 sās nu tāpārka plāc jambudvipaṃ ywārckā pānoreyo yetusāṃ
ketumati rīyaṃ kārsnāl(y)i "Aber diese Rede jetzt ist inmitten
von Jambudvīpa in der durch Glanz geschmückten Stadt Ketumati
zu wissen." Vgl. 21 a2, 63 b5, 67 b5f., 118 a6, 120 a1, 186 a5,
256 b3, 314 a8, b4f., 315/16 a2f., 380 b3, 382,1 u.ö.

wāl- "bedecken"

70 a5 /// vaituriṣiṃ tapāsy=oki wāwlunt "... wie mit einem
Beryll-Teppich bedeckt (sind Flüsse und Ströme) ..."

Vgl. 224 b4, 222 b5, 232 b7, 312 b7, 315/16 b2.

wānt- "umhüllen"

254 b2 raurāp nareyaṃ oki slamasyo wāntoṣ p_ukāk sālpīṅc
"... sie glühen sämtlich gleichsam in der Raurava-Hölle, von
Flammen umhüllt." Vgl. 254 b4, b5, 298 b5.

wip- "feucht sein"

124 b5 wāryo wantyo wipo pāpey(u) ///

sālp- "glühen"

217 a8 pā(lkāt ytā)raṃ ūpage ptāṅkt(e) arāmpāt asināt lkālāṃ

sālpamā oki pūttisparṣiṃ kāwāltanā paṇiyo "Auf dem Wege erblickte Upaga die Gestalt des Buddha, die unersättlich anzusehende, die durch den schönen Glanz der Buddhawürde gleichsam glühende." Vgl. 92 a3, 186 b2, 226 a5, 261 b7, 300 b4.

snotk- "durchdringen"

108 a4 /// naṣṭ ylāroneyo sāsnotku

"... bist du, von Freundlichkeit durchdrungen ..." Vgl. 313 a6.

[1] tsāk- "herausziehen"

71 b2 k_uprene rake mākk ats weñāṣ pātskācāṃ ṣol kāreyo

"Wenn er gar kein Wort spricht, zieht ihm das Leben mit dem Schwert heraus [d.h. tötet ihn]."

[2] tsāk- "brennen"

28 a6 ṣuñkāṣ poryo tsāknāṣṭār

"Durch Feuer aus dem Rachen brennt er ..." Vgl. 220 a5.

tsit- "berühren"

296 b2 bodhisattu pāciṃ tsaryo ñ(ā)ktes kunti tsitorāṣ

"... der Bodhisattva, mit der rechten Hand den Topf des Gottes berührt habend ..." Vgl. 315/16 a2f.

Dazu treten zahlreiche Stellen, in denen der Instr. des Mittels nicht von einem Verb abhängt und die sich wohl von selbst erklären, so dass ihre gesonderte Anführung sich erübrigt. Hingegen sei noch angemerkt, dass von dem Adjektiv A ypic, ywic "voll" der Instr. abhängt [in B entspricht ite mit Perl.: s. unten p. 51.].

ypic "voll"

145 b6 ñākcīṃ wāryo ywic tsopats tarp

"... ein grosser Teich, voll von himmlischem Wasser."

315/16 a3 ñā(kciṃ kārtkālaṃ) ywic ātsāts ñākyiss oplās pyāppyāsyo

"... (in einem) himmlischen (Teich), voll [und] dicht von himmlischen Lotussen [und] Blumen ..."

372 b3 /// ko(ṃ) pārkāci ywic parnoreyo "Die Sonne ist dir voll Glanz aufgegangen." Vgl. 191 a6, 375 a2, 406 b2.

2.3. Der Instrumental der Erstreckung in Raum und Zeit

An den Instr. des Mittels schliessen sich die Verwendungen an, die sich unter dem Begriff des Prosekativs zusammenfassen lassen. Der Bedeutungsübergang wird verständlich etwa durch

253 a7 wsāṣiṃ ṣontyo koṃ-pārkāñcāṃ yokmā ketumati ri(yāṣ lāc)

"Auf der goldenen Strasse (ging er) durch das östliche Tor (aus) der Stadt Ketumatī (heraus)."

Hier könnte man auf der goldenen Strasse durchaus noch als Mittel zum Verlassen der Stadt auffassen²⁴.

Normalerweise jedoch drückt in beiden Dialekten der Perl. diesen Sachverhalt aus; vgl. 3.1. So sind otoch. Beispiele für den prosekutiven Instr. ziemlich selten.

2.3.1. Ein Instr. zur Bezeichnung des Raumes findet sich in
78 b4 kuprene (nu) mā klācār śāptāñcām kotāryo p_ukāk arña(m kolune) "Wenn ihr (aber) [die Stosszähne des Bodhisattva-Elefanten] nicht bringt, werde (ich) bis zum siebten Geschlecht insgesamt ([eure] Tötung) veranlassen."

315/16 b7f. (tā)māṣṣ orto wāltś śāk-kānt śāptuk śpātpi tmānāntu śpāt-wāltś we-(kānt śāptu)k śākpi kursār wāyo penu akaniṣ(ṭha-dhātuṣi)ñi ṇāktāñ tpār mā(śkantrā) "Oben über der [Erde]

16 77o ooo und 7 276 Meilen weit sind die Götter der Akaniṣṭha(dhātu)[-Welt] hoch."

Schliesslich könnte das oben p.14 behandelte wārtśyo "in Breite, Ausdehnung" als adverbelle Erstarrung eines prosekutiven Instr. auch hier angeschlossen werden.

2.3.2. Die Zeiterstreckung bezeichnet der Instr. in folgenden Fällen (auch hier findet sich gewöhnlich der Perl.: s. 3.2.):

koṃ "Tag"

28o a4 sāmudr asatrā pāñcām konyo puk tkaṃ śāptāñc(ā)ṃ konyo "Das Meer trocknet aus im Verlauf des fünften Tages, die ganze Erde im Verlauf des siebten Tages."

pukāl "Jahr"

229 a6 tā(paṃ) ṇareyaṃ napeṃṣinās puklāyo ṇu-kānt wiki śkaṃ śapi /// "In der Tāpana-Hölle neunhunderteinundzwanzig (Millionen?) Menschenjahre lang (weilen sie?)."

3oo a8 ///.y. māḥ puklāyo pātarām

"... viele Jahre pflügten sie sie [scil. die Zungen]..."

Vgl. noch in fragmentarischem Kontext 76 a6, 83 a5, 234 b5.

kalp "Kalpa"

2o b3 (ka)lp(a)syo emolmaṃ²⁵ mā kaklyuṣunt ṇom klyoṣā

"Einen durch Kalpas hindurch in [meinen] Geburten nicht gehörten Namen habe ich gehört."

54 a1 tmāṣṣ aci kalpasyo tmiś oko wārpñā/// "Von da an durch Kalpas hindurch die Frucht davon geniess..."

asaṃkhe "Asaṃkhyeya"

313 b6f. puk saṃsārśinās wrasaśśi mosam šomāp šomāp pāk ko(r a)-
 samkhesyo aviśśinām kapśiññokk ats klo(pant k_uprene kārsāl šem
 mā lo)tkal šem šñ=ākālāṣ "(Wenn ich) um aller Wesen des Saṃ-
 sāra willen als Anteil für jedes einzelne durch lo Millionen
 von Asaṃkhyeyas hindurch Leiden einzig und allein mit dem
 Añci-Körper (gewusst hätte), wäre ich von meinem Wunsch (nicht)
 umgekehrt." Vgl. noch, in teilweise fragmentarischem Zusammen-
 hang, 259 a7, 267 a2, 287 b7, 299 a2, 305 a8.

Soweit der Erhaltungszustand eine sichere Übersetzung ermöglicht,
 drückt also der Instr. ausnahmslos den Zeitverlauf aus. - Zeit-
 bestimmungen finden sich ferner im Perl. [3.2.], Lok. und Obl.[6.2.].

2.4. Der Instrumental des Grundes

Nach Sommers Formulierung²⁶ sind dem Mittel und dem Grund eines
 Vorgangs gemeinsam, dass beide ihn bewirken. So hebt sich der
 Instr. causae von dem des Mittels vielfach nicht deutlich ab: bei
 den oben 2.2. angeführten Verben der geistigen Bewegung z.B. ist
 fast immer auch eine kausale Auffassung möglich, ohne dass des-
 halb ein solcher Passus anders verstanden werden müsste. Dann wie-
 der lässt sich vielfach nicht eindeutig ausmachen, ob ein vorlie-
 gender Instr. einer des Grundes oder nicht vielmehr der Art und
 Weise ist, wobei sich dann immerhin Unterschiede in der Überset-
 zung ergeben. Man kann z.B. die oben p.15 angeführte Stelle 46 a3
weñār ortuneyo ebenso wohl mit "... sie sprachen aus Freundschaft"
 wie durch "... mit Freundschaft" wiedergeben; eine ähnliche Dop-
 pelheit findet sich an vielen der dort nachgewiesenen Stellen. Man
 kann lediglich sagen, dass die Angabe des Grundes im allgemeinen
 lockerer mit dem Beste des Satzes verbunden ist als etwa die des
 Mittels.

Zur Angabe der Kausalrelation verwendet B wieder den Perl. [3.4.],
 ausserdem gelegentlich den Aausalis [8.]. Toch. A kann ebenfalls
 den Perl. haben, ohne dass sich normative Regeln über die Vertei-
 lung aufstellen liessen.

Die einzige sich semantisch aus der Masse der Belege für den
 Instr. causae heraushebende Gruppe sind die Substantiva der Affi-
 zierung von Geist oder Gemüt, die in anderem Zusammenhang schon
 oben 2.1.1.1. pp.15 ff. erwähnt wurden. Dazu gehören:

ākāl "Wunsch"

56 a6 ñāktaśśi se-ākālyo talkeyntu śaśmāṣṭ a(ryu)

"Du hast den Göttern aus dem Wunsch nach einem Sohn (lange) Opfer dargebracht." Vgl. 84 b3.

ākntsune "Dummheit"

5 b4f. tmāṣ sām pekant ākntsu(ne)yo tām oṣṣināṃ śominānāṃ
yneś-śomiṃṣiṃ ime kālpo ... "Darauf der Maler, der aus Dumm-
heit an dem hölzernen Mädchen die Vorstellung eines wirklichen
Mädchens erlangt hatte,..."

kāpñune "Liebe"

4o3 b7 /// śnaṣiṃ kāpñuneyo pra(kte ypa)nt
"... aus Liebe zur Gattin Busse machend ..."

kāruṃ "Mitleid"

34o b6 kāruṇyo kātyāyane weñā(ñi)
"Aus Mitleid sprach Kātyāyana zu (mir)."

kip "Scham"

9 al cam kipyō sruksāt āñcām sām pekant
"Aus Scham [darüber] tötete sich der Maler."

klop "Schmerz"

116 al siṃsantār ñi oki cam klopō puk marmañ
"Durch den Schmerz werden mir gleichsam alle Adern bedrückt."
Vgl. 25 b5, 67 a5, 1o2 b5, 152 a2 u.ö.

tuñk "Liebe"

217 a7 dūṣkacārṣ(i) klopaṃ śkaṃ ñi yāmār spaktām tuñkyo cem
"Und in der Leiden(zeit) der strengen Askese haben mir diese
Dienst getan aus Liebe." Vgl. 9 al, 99 bl, 1o1 al u.ö.

tsraṣṣune "Energie"

2 al traidhātuk saṃs(ār tsra)ṣṣuneyo ktāñkeñc kraṃś
"Die aus drei Sphären bestehende Welt, den Saṃsāra, über-
schreiten die Guten durch Energie."

Die restlichen Kausalbezeichnungen schliessen sich nicht zu grösseren Untergruppen zusammen. Die folgenden Belege sollen dazu dienen, den Normaltyp sichtbar werden zu lassen. 27

19 b6 want-wraskeyo sārḥ wraṣ
"[Der Buddha] empfindet Erkrankung durch Windkrankheit."

58 bl /// arseñc krant pikāryo
"... rufen sie hervor durch gutes Benehmen."

75 b6 mā cāmpliyi nasam tośaṃ plācānyo tñi wlalune (klāssi)
"Ich bin nicht imstande, durch diese Reden deinen Tod zu (er-
tragen)."

313 a3 (tāmne)k tām praṣṭaṃ cam suryodgam-prātihāriyo wrasañ

puk wlyepe sākṛe l(ot)k(a)r "... eben so wurden zu der Zeit durch das Sonnenaufgangswunder alle Wesen sanft [und] glücklich."

340 a7 kaṣṭyo āsūṣ ṣṇi lyaly(pā)n(tw)ā prutkoṣ riyam añcwāṣṣām
"... durch Hunger ausgetrocknet, [sind wir] durch die eigenen Taten in die eiserne Stadt eingeschlossen."

Hierher gehört auch das sehr häufige tāmyo [B tusa, tesa] "daher, darum, deshalb". Vgl. etwa

20 b3 tāmyo prakāsmār ci "Deshalb frage ich dich."

Letztlich sind die Stellen des von lyutār nas- "übertreffen" abhängigen Instr. anzufügen. Vgl.

218 a8 tkaṃhāktā yom tāluneyo lyutār nasam pūk wrasas

"... durch das Setzen [meiner] Fussspur auf die Erde übertreffe ich alle Wesen."

Siehe noch 17 a3, 21 a1, 24 a4, 153 a6, 254 b7, 300 b6 u.ö.²⁸

3. Der Perlativ¹

3.0. Begriffsbestimmung

3.0.1. Bilinguen

Die Bilinguen vermitteln kein einheitliches Bild des Kasus, den in toch. A das Affix -ā, in toch. B -sa kennzeichnet. An Sanskritentsprechungen sind, ausser Adverbien und ersten Gliedern von Komposita, der Instr. (nur in B), Lok. (nur in B), Abl. und Akk. zu belegen.

a) B -sa = skt. Instr.

B 251 a5 (yamaṣṣā)lle tāko₁ sālpowsai aṣṭsa rano tāñ = skt. Mātṛceṭa Śat. 85 b katham na nāma kāryam syād ādīptaśīrasāpi te

B 305 b5 pelaikne kektsentsa no taśi

= skt. Uv. 4,21 dharmam kāyena vai spṛśet

B 308 b3 pupam laksā(ṃ)² askwacentse ākesa

= skt. Uv. 25,7 pūtimatsyām kuśāgreṇa

B 308 b5 tagar³ palāśāṣṣe piltasa

= skt. Uv. 25,8 tagaram palāśapatreṇa

B 547 b4 aiśamñesa = skt. prajñayā

B U 26 b1 pontasa taikne⁴ = skt. Uv. 33,28 puṇyais tathā

Vgl. noch B 11 a7, 299 a1, 311 b4, 357 b2, 527 b2, I 1 b3, U 3 b4, U 13 a3, U 25 b1, b2 u.ö.

b) B -sa = skt. Lok.

B 195 a4 keṃtsa eprerne wat = skt. avanau gagane⁵ vā

B 545 a4ff. katham mākte svayam mākeci kiranti kāmṭāṃ lokasya
śaiṣṣentse rajāṃsi tweyen murdhani aṣṭsa

c) B -sa, A -ā = skt. Abl.

A 385 b3 saṃsāris nākām pālkaluneyā = skt. saṃsāradoṣ(o)palakṣanāḍ

A 385 b5f. k_uśaśśālne ritwāluneyā śkaṃ pālśkaṃ yāmlune mrosklune
pālśkaṃ yāmlune⁶ tanne-wkāñyo trāṅktrā

= skt. yadypgāc ca nirvin manasikāra ity ucyate

B 196 b2 tusa = skt. tasmāt

B 299 b1 tus(ā)ksa = skt. Uv. 16,21 tasmāḍ

B U 13 a5 tusāksa pu/// = skt. Uv. 19,14 tasmāt saṃyamayātmānam

d) B -sa, A -ā = skt. Akk.

A 258 a5 klopis ākā yāṣ = skt. Uv. 4,38 duḥkhasyāntaṃ sā yāsyati

B 14 b3 saksa ṣp kāstwer klāntsann(e)⁷

= skt. Uv. 6,3 sukhaṃ ca rātrau svapati

e) B Nomen auf -sa = skt. tathā, iti

B 11 a8 taiknesa = skt. Uv. 3,17 tathā

B 317 a4 ///((tai)sa weṣṣ(e)ñcai (ono)lme = skt. tathāvādinā⁸

B 194 a2 tusa = skt. iti⁹

Ins Auge fällt bei der vorstehenden Aufzählung sofort, dass Belege aus toch. A recht spärlich vertreten sind. Vor allem entspricht der Perl. nie dem Instr. des Skt. Hier sei daran erinnert, dass der Instr. in A mittels des Affixes -yo ausgedrückt wird (vgl. 2.).

3.o.2. Definition des Perlativs

Westtocharischem -sa entspricht also in A -ā und -yo. So werden die nachfolgenden Belegstellen zeigen, dass sich der Gebrauch von A -ā und B -sa nur teilweise deckt, und es erhebt sich die Frage, was die gemeinsame Behandlung beider Affixe rechtfertigt. Sieg und nach ihm Couvreur haben den sa-Kasus in B Instrumental genannt, ihn also dem osttoch. Affix -yo parallelisiert.

Nun stellen die Belege von -sa, die man unter dem Begriff des Instr. erfassen kann, zweifellos eine beträchtliche Gruppe, die numerisch das Übergewicht über die anderer Bedeutung haben dürfte. Dagegen ist zunächst festzustellen, dass eine Vielzahl von Sanskritkorrelaten für -sa dem recht einförmigen Bilde von A -yo gegenübersteht. Das legt den Schluss nahe, dass -sa in keinem Kasus

des Sanskrit seine eindeutige und allemal anwendbare Entsprechung fand. Auch ist es schwerlich zu bezweifeln, dass der Perl. seiner ursprünglichen Verwendung nach dem System der lokalen Kasus zuzuordnen ist. Wenn er sich auch bisweilen erheblich von seiner hier angenommenen Grundbedeutung entfernt, so stellt diese Bedeutung doch das Zentrum dar, aus dem heraus sich die einzelnen Modifikationen entwickeln. Dazu kommt, dass sich aus der lokalen Bedeutung die instrumentale ohne Schwierigkeit ableiten lässt und in der Tat auch vielfach abgeleitet findet¹⁰; selbst in A lassen sich Ansätze zu instrumentaler Verwendung nachweisen.

Durch den Perl. wird zunächst der Ort bezeichnet, an dessen Oberfläche die Handlung sich vollzieht, ein Sachverhalt, wie er etwa im Deutschen durch die Präpositionen an, auf ausgedrückt wird [3. l.]. Kasus von ähnlichem Gehalt gibt es etwa im Finnischen (Adessiv) und Ossetischen (Superessiv). Diese Bedeutung ist besonders klar aus Sätzen zu ersehen, die Perl. und Lok. nebeneinander zeigen:

B 195 a4 keṃtsa eprerne wat "auf der Erde oder im Luftraum": der Sanskrittext der Bilingue hat ohne Differenzierung beide Male den Lok.; s. oben p. 28.

B 365 a2f. ton n(o) uppālnta kṣāṭtre (ra)mt¹¹ āṣṭā pū(dñ)ākte-
(ntse ścma)re ponta (tsā)ākārāmtā¹² akāśne "Die Lotusse insgesamt aber standen wie ein Sonnenschirm auf dem Haupte (Perl.) des Buddha wie ein Gipfel im Luftraum (Lok.) [steht]."

Zum gleichen Schlusse führen die B 603 überlieferten Reste des Garbhasūtra. Dort ist zu lesen:

B 603 al (i)kañceṃ-waceṃ ṣukaunne¹³ mrestīwe kektsenne tā(nma-
stärne) "In der 22. Woche entsteht (ihm) das Mark im Körper (Lok.).", aber

B 603 bl ikañceṃ-ṣka(ccṃ) ṣuk kaunne yetse kektseñtsa tānma-
(stärne) "In der 26. Woche entsteht (ihm) die Haut am Körper (Perl.)." - Entsprechendes im Osttocharischen:

A 151 a2 wiki(-wepiñci)nās ṣpāt koṃsaṃ āyāntwaṃ maśśunt tāmnā-
ṣṭrāp "In der 22. Woche entsteht ihm das Mark in den Knochen (Lok.).", aber

A 151 a4 wiki-ṣākpiñci(nās ṣpāt koṃ)saṃ ya(ts kapśi)ññā tāmnā-
ṣṭrāp "In der 26. Woche entsteht ihm die Haut am Körper (Perl.)."

Obwohl der Unterschied zwischen ihnen also recht wohl greifbar ist,

kann es nicht Wunder nehmen, dass sich Perl. und Lok. gelegentlich nahe genug berühren, um die Unterscheidung zu verwischen.¹⁴ Ein solcher Fall ist etwa

A 4 a4f. *āntāp tkañā ne sām tsmār kārknāṣ tmāṣṣ aci kro(ś tka)-*
naṃ lok or oktsiṣṣām "Wo auf der Erde (Perl.) das [scil. Kro-
 śavati-Gewächs] Wurzel schlägt, von da ab wächst sein Holz [= Gerank] krośa[weit] auf der Erde (Lok.) fort."¹⁵

Weiter findet sich der Perl. bei Zeitangaben [3.2.]. An die lokale Verwendung schliesst die Bezeichnung des Mittels sich an [3.3.]; lokale wie instrumentale Auffassung sind etwa möglich bei

B 29 a7 *māktā_u ytārisa makte śātkāwa emeṣe samudtār* "Auf wel-
 chem Wege ich selbst das Meer der Geburten überschritt ..."

A 246 b1 *śtwar-(vv)e(daṃ)ṣinām tsopatsām newā kātkont cu*
 "... dich, der das grosse (Meer) der vier Schmerzen mit dem
 Schiff überschritt, ...";

weiter die des Grundes [3.4.] (zur semantischen Beziehung zwischen Mittel und Grund vgl. oben 2.2. und 2.4.) und der begleitenden Beschaffenheit [3.5.]. Abschliessend wird der Perl. in der Komparation [3.6.] und in Verbindung mit Postpositionen [3.7.] behandelt.

3.1. Der Perlativ zur Bezeichnung des Ortes

In lokaler Verwendung bezeichnet der Perl. das Geschehen auf der Oberfläche des in ihm stehenden Nomens. So sind hier vornehmlich Sachbegriffe anzutreffen. Je nach der semantischen Geltung des regierenden Verbs (Ruhelage oder Bewegung) werden Punkt oder Erstreckung ausgedrückt. - Bei manchen Wurzeln sind Lokativbelege mit herangezogen, so weit es zur Klärung des Unterschiedes förderlich schien; im übrigen vgl. die Liste der Verbalwurzeln unten 6. 1. und den Index.

A 1- "gehen"

A 1 b2 *pāñ kursār wā ārṣlāṣyo rarkusām tkañā kāk* "Fünf Meilen
 weit ging er über einen von Schlangen bedeckten Erdboden."

A 15 a6 *(mā)skit ālakāñ caṃ tsopatsām wraṃ candaṃṣiṃ or lakā*
ymām pākoris "Nachdem der Prinz in einem fremden grossen Was-
 ser einen Sandelbaum auf dem Strombett (?) gehen [= im Strom-
 bett treiben] sah,..." Vgl. A 258 a5.

B eñk- "ergreifen" [= A eñts-]

B 85 alf. *tumeṃ uttare m(ñcu)ṣk(e) wcukaisa mātār lāntso eñku*
weṣāñneścā "Darauf spricht der Prinz Uttara, die Mutter, die

Königin, am Kinn gefasst habend, zu ihr:"

B 88 a3f. tane rudraśarme brāhmaṇe portsaisa utta(reṃ mācu)ṣkeṃ
eṅkormeṃ tsakatsai keṃtsa orkāntai yārttane "Nachdem da der
Brahmane Rudraśarman den (Prinzen) Uttara am Gürtel ergriffen
hatte, zerrte er ihn über den dornigen Erdboden hin und her."

A 7 a5 tmāṣ pekant śla tuṅk yantārṣi(nāṃ śomine tsarā eṃtsurāṣ
tmāk sām yaṃtār wekat "Als darauf der Maler mit Liebe an die
Hand des künstlichen Mädchens gefasst hatte, zerbrach sofort
der Mechanismus."

A 216 b6 ///(me)trākyāp tsarā entsu///

"... an die Hand des Maitreya gefasst ..." Vgl. B 67 a1, 426 a1,
548,3; A 7 a4, 113 a3, 143 b4, 321 b7, 380 a3. - Lokativbeispiele
zeigen demgegenüber ein Halten in etwas:

B 213 blf. /// ṣārnen=eṅkoṣ maṅkālānta

"... in den Händen Glückszeichen haltend ..."

A 380 a2 tmāṣ waṣt lmo prāṅkāraṃ wār tsaraṃ etsu "Darauf der Haus-
halter, Wasser in einem Krug in der Hand haltend ..."

A kātk- "aufstehen, entstehen"

A 67 b3f. tām pāḷkorāṣ tkaṇā e(preraṃ tso)pats kācke kātāk

"Als sie das gesehen hatten, entstand auf der Erde [und] (im
Luftraum) grosse Freude."

A kārp- "herabsteigen"

A 1 b1 ṣpāt koṃsā wāṭts pāṭwāyo oplāśyo wraṃ oplāṣ oplā kārṇ-
mā(ṃ) "... sieben Tage lang von Lotus auf [= zu] Lotus herab-
steigend im Wasser mit Lotussen mit tausend Blättern." Vgl. 9 a4.

B kātk- "überschreiten" [= A] s. p. 30.

B kām- "kommen" [= A]

B 560 a4f. pañākte kāsṣī ānandemṃpa ṣesa erkenmasa śem "Der Bud-
dha, der Meister, kam zusammen mit Ānanda an die Leichenstätte."

A 66 b5 arwār yāmuraṣ cam koṃ tām tkaṇā pukmās "Wenn (ihr euch)
bereit gemacht habt, kommt an dem Tag an den Ort."

A 387 a1 mā cāmpāl naṣt pārkluneyantwāśśi ākā kumṇissi "Nicht
bist du fähig, zum Ende der Fragen zu kommen." Vgl. 59 a6 (?).

B kāly- "stehen, sich befinden" [= A]

B 51 b6 /// ken aurtṣa tāwsa klyeṅca smer ṣle "... die breite
Erde [und] auf ihr stehend der Sumeru-Berg ..."

A 20 a3f. ptā(ñā)kte ṇom klyoṣluneyā bṛhadyutis poṃtsāṃ kapśiññā
yok koc śmāṃ "Beim Hören des Namens Buddha richtete sich dem
Bṛhaddyuti am ganzen Körper das Haar auf." Vgl. B 22 b5, 213

b2f., 365 a2f., 570 b1; A 256 a8, 296 b4, 433 b7. - Im Lok. stehen vor allem solche Nomina, in denen ein Verweilen möglich ist:

B 41 b6f. wamer ramt serkne stasai¹⁶ kektseñ lkāṣṣāṃ "Wie ein an einer Schnur befindliches Juwel sieht er den Körper."

B 425 a2 /// (samudtā)rne śimāwa "... im (Ozean) befand ich mich."

A 68 a8 oppal kālytār krātkālaṃ bodhisatt(u kapśi)ñāṃ "[Wie] ein Lotus im Teich befindet sich der Bodhisattva in [ihrem] Körper."

A 254 b2f. metrakṣiñi wrasañ ... ñemiṣiñās risaṃ ... kālymāṃ "Die Maitreya-Wesen ... in juwelenen Städten ... befindlich ..."

A ku- "giessen"

A 24 a5 wār puttīsparṣiṇāṃ kapśiṃñā śosāṃ "Er goss ihm Wasser auf den buddhaschaftlichen Körper."

B klāy- "fallen" [= A klā-]

B 86 a2 kentsa klāya "... er fiel auf die Erde ..."

B 88 a2f. tane ñake uttari śamaś(k)entse kālpsa painemeṃ 'ette kloyomane alyekā kca warttoṣṣe makūltsa tatrāpparmeṃ rūpsa klāya "Dort jetzt durch des Knaben Uttara Verhalten (?) [ihm] unter die Füße fallend [und] an irgendeiner Waldknospe hängengeblieben, fiel sie¹⁷ auf das Gesicht." Vgl. 325 a2.

A 24 b4 poṃtsāṃ kap(ś)i(ñño ptā)ñkāt kāṣyāp kapśiññac kātsā kāklo "... (mit) dem ganzen Körper zu dem Körper des Buddha, des Meisters, hin auf den Bauch gefallen." Vgl. 56 a4, 77 b2, 146 b4.

A 356 b4 cam klopvo āṣāṇikyāp bodhisattvāp puk (ma)rmañ protkarāṃ - - tkañā klā "Durch den Schmerz waren alle Adern des ehrwürdigen Bodhisattva versperrt ... er fiel auf die Erde."

A klis- "liegen, schlafen"

A 12 b4 kliso pāccās poṣṣāsā "Auf der rechten Seite liegend..." (eigentl. P.Pt.)

B tā- "legen, setzen" [= A]

B 109 a5 prāp-mahur āssa tāssāte

"Das Diadem setzte er auf den Kopf." Vgl. 325 b5.

A 130 a2 prop-mahur ca(c)āl pārwatāp seyo lapā casās "... er hob das Diadem auf [und] setzte es dem ältesten Sohne auf den Kopf." Vgl. A 25 b4, 218 a8, 256 a3. - Der Lok. steht wieder bei vollständigem Eindringen:

B 421,1a kāntwāṣṣe śarīr cau patne tessa

"Er legte eine Zungenreliquie in den Stūpa."

Doch ist eine scharfe Abgrenzung zum Perl. nicht immer möglich:

- B W 40 a5f. ašīye iwene tašale ysāššaine wat űkañcaine wa(t)
 "Man soll [es] auf eine Ziegenhaut (?) legen oder in eine goldene oder silberne (Schale ?)."
- B tām- "geboren werden" [= A] s.p.29.
- B trāpp- "straucheln, hängenbleiben"
- B 88 a2 alyeka kca warttošše makūltsa tatrāpparmē
 "... an irgendeiner Waldknospe hängen geblieben ..."
- B nātk- "stützen"
- B 241 b5 takarškñesa nātkausa k_uce palamaic "Weil ich, auf Gläubigkeit gestützt, dich gepriesen habe ..."
- B pāk- "zum Reifen bringen", Med. "kochen"
- B W 33 b3 wlaškeṃ pūwarsa pākšalle
 "... ist auf leichtem Feuer zu kochen."
- B pār- "tragen" [= A]
- B 91 a1 (ā)ntsesa watsālai premane war āštsiś yakne yamašāṃ
 "Auf der Schulter einen Schlauch tragend, macht er [scil. Arānemi] die Art zum Wasserholen."
- A 69 a5 űā(ktas na)p(e)nāśsi mrācā pārtsi āšāṃ "... würdig, von Göttern [und] Menschen auf dem Scheitel getragen zu werden."
- A 321 a4 kunti škaṃ esā pārmāṃ
 "... und den Topf auf der Schulter tragend ..." A mrācā pār- noch 372 b1, 391 b7; A esā pār- noch 197 b6. - Im Lok. nach pār- stehen wieder Substantiva wie B arañce "Herz", A truṅk "Inneres" usw., s. 6.1.1. p. 107.
- A pārs- "sprengen"
- A 12 a4 (tmāk sa)s āleyaṃ wrā nesses yāmtsāt āyāmtwā papārss ats
 "(Sofort) besprach der eine in [seiner] Handfläche Wasser [und] sprengte es nur über die Knochen." Vgl. 12 b1.
- B miw- "beben"
- B 244 b4 ///(ke)nn oyt¹⁸ rīntse kelesa mīwi ce_u saksa škas-yāknesa tāñwaṃñe "Dann bebte die Erde am Nabel der Stadt über das Glück in sechsfacher Weise lieblich."
- A pik- "schreiben, malen"
- A 8 a3f. tāmāk wše poššā šñi āñcām sasrukunt kñuk(aṃ spa)rp_yo špinac lāñkmāṃ pekat "Noch in derselben Nacht malte er sich selbst als Getöteten an die Wand, mit dem Strick um den Hals der Tür gegenüber hängend."¹⁹
- B yāp-, yop- "eintreten" [= A yow-]
- B 41 b5f. meleṃtsa yaipwa yentēṃ korne stamšāṃ "Die durch die Nase

eingedrungenen Winde stellt er in der Kehle fest."

Vielleicht hierher, falls so zu übersetzen:

A 320 a3 /// pāccās poṣṣāsā yaiwu(ṣ worpuṣ swā)ñcenyo

"... auf der rechten Seite durchdrungen (P.Pt.Pass.) [und] (umgeben) von dem Strahl ..."

Das Beispiel B 41 b5 zeigt schon Tendenz zu instrumentaler Verwendung. Der Lok. aber bezeichnet das Eintreten in etwas hinein:

B 133 a3 (ma)ssā yopsā pudñākte rin(e)

"Der Buddha ging [und] trat in die Stadt ein."

A 75 a3 (pār yo)wās kapśñāṃ "(Der Pfeil) drang in den Körper ein."

B yārt- "zerren"

B 85 b2///(brā)hmaṇi uttareṃ mñ(cu)ṣkeṃ antapi pokainesa yā(rt)t-(emane) "... die Brahmanen, den Prinzen Uttara an beiden Armen zerrend ..."

B lāk- "sehen" [= A lāk- + pālk-]

B 108 a1o kaṣār-wāssanma ka ṣ kektseñtsa lyakānteme "... und nur Kāṣāya-Gewänder wurden an ihrem Körper gesehen."

B 133 b5 tesa rmer ka kentsa tā_u lyaka "Deshalb erblickte er schon schnell sie [scil. die Schale] auf der Erde."

A 217 b4 pontsāṃ tāṣ tkaṇā mā cw oky ālyakāṃ waṣṭāṣ laptunt pālko ṣem nāṣ "Auf dieser ganzen Erde hatte ich nicht wie dich einen anderen aus dem Hause Gegangenen gesehen."

Lok. und Perl. nebeneinander zeigt

B 107 a1 kentsa ipprerne maṅkāḷāṣṣana ṣotrana lkoyentār "Auf der Erde [und] im Luftraum wurden Glückszeichen gesehen."

Vgl. B 9 a8, 91 a5, 119 b7, 121 a5 u.ö.

A wāt- "stellen, setzen, legen"

A 107 b3 ṅākcyāss oki rāklāntwā wto klisnātsi "... auf die himmlischen Decken gleichsam zum Schlafen gelegt." Vgl. 264 a3.

In gleicher Bedeutung steht aber der Lok. in

A 71 b6 karavirakṣi psuk kñukaṃ wto(rāṣ)

"Den Oleanderkranz um den Nacken gelegt habend ..."

A wār- "riechen"

A 321 b4 tmā tu pursār "Daran rieche du."

A wārt- "werfen"

A 300 a4 ṇarepālikāñ ṇareyaṃ sālpamāṃ tkaṇā wārṣṣālyo sāryām wortarā(m) "Die Höllenwächter, in der Hölle glühend, warfen (uns) mit Energie die Saat auf die Erde."

B wās- "ruhen"

B H 149.X.4 alf. saṅkik raktsisa ṣam(ā)nentse eñatketse mā ceppi-
(1)l(e) mā wsaṣṣalle "Auf eine der Gemeinde gehörige Decke ist
von einem Mönch, [der] ohne Stütze (?) [ist], nicht zu treten
(?) noch [darauf] zu ruhen."

Die abweichende Bedeutung des Lok. zeigt deutlich

B 295 a2 wsāskemane empelye²⁰ saṃsāraṣṣai kwaṣṣaine

"... ruhend im schrecklichen Saṃsāra-Dorfe ..."

B ṣām- + lām- "sitzen" [= A]

B 1o7 b5 ckentse manarkaisa nyagrot stām ṅor atiyaisa lyama
"Am Ufer des Flusses setzte er sich unter einem Nyagrodha-
Baum aufs Gras."

B JA 1925.1 b2 tumēṃ mahāprabhāse walo oṅkolmaisa lmau rīmeṃ///
"Darauf (ging ?) der König Mahāprabhāsa, auf einem Elefanten
sitzend, aus der Stadt ..."

B 58o a3 eṃṣke postanont camelne vajrāsantsa la(moym) "Bis zur
letzten Geburt (möge ich) auf dem Diamantenthron sitzen."

Häufiger jedoch, anscheinend ohne Bedeutungsunterschied, der Lok.:

B 12 b3 tumēṃ lyama asāne

"Darauf setzte er sich auf [seinen] Sitz."

A 92 b2 ///((ā)tyāsā lmo naṣt "... auf Gräser hast du dich ge-
setzt [= sitztest du]."

A 111 b4 śpālmeṃ klaṅkā lmoṛaṣ

"... auf ein vorzügliches Reittier sich gesetzt habend ..."

A 34o b2 tām wṣe cam (ṣtāmīṣ) p(o)saṃ oṅk yo k_uli rarkunt āsānā
lmoṣ pākā(r tākar) "In der Nacht (wurden) unter dem (Baum) ein
Mann und eine Frau, auf einem hingebreiteten Kuhebett sitzend,
offenbar." - Die Verschiedenheit der Lokativbedeutung zeigt

A 345 a3ff. okāt-tmām ṅā(kta)ṅ ... ṅākciniṣ wāmp(u)ṅcāṣ yusā ...
ṅemiṣināṣ kuklasaṃ lmoṣ "... 8o 00o Götter ... auf himmlischen,
geschmückten Pferden ...[und] in juwelenen Wagen sitzend ..."

Vgl. noch B 1o8 a5, 241 a2, 415 b3, b4; A 17 a4, 51 a7, 11o a2,
253 b1, 278 a8, 326 b6, 439 b5 u.ö.

A se- "(sich) stützen"

A 315/16 a1 sām sasak (slākkār a)ṅclis karkā tsink sāseyu klyāt
"Er allein stand (niedergeschlagen) da, auf die Sehne des Bo-
gens herabgelehnt."²¹ Vgl. 73 a2, 186 a3.

B spārtt- "sich drehen, sich verhalten" [= A spārtw-]

B 28 a5 somār ytārisa makci spo(rtomane)///

"Je auf einem Wege sich selbst bewegend ..."

A 16 a4ff. tmāṣ puṇya(vām wāl āmās)ā(s)yo worpu ārkinām wtsi lapā spārtwāsmām ... lāñci waṣṭāṣ lantu "Darauf ging [im Toch. P. Pt.] der (König) Puṇyavān, umgeben von [seinen] Ministern, den weissen Sonnenschirm auf dem Haupte drehen lassend, ... aus dem königlichen Hause heraus." Vgl. 253 bl.

Im Lok. stehen hauptsächlich Abstrakta:

B S 7 a3 pelaiknene ṣek spārtoymā krentats ākṣoṣ "Im von den Guten verkündeten Gesetz möge ich mich immer befinden."

A 345 a2 (kospreṇne kuc) yārmaṇ tri-ñemyaṇ kālymeyā spārtweñc "(Inwieweit) sie sich in (irgendeiner) Weise in [= gegenüber] der Juwelendreiheit richtig verhalten,..."

B spārk- "vergehen, verschwinden"²²

In medizinischen Texten ist vor allem das Kausativ IX in der Bedeutung "auflösen" anzutreffen:

B W 14 a5 te tailtsa spārkkaṣṣālle²³ "Dies ist in Öl aufzulösen."

B W 23 a6 malkwersa spārkaṣṣālle se laiko

"... ist in Milch aufzulösen; dies [ist] das Bad."

Vgl. B W 7 a6, W 10 a4, blf., W 22 b3, W 37 a5, W 39 b3, M 1 b4f.

A tsāk- "glänzen, glühen"

A 297 b4 swāñceṇ tsākāṣṭār tkan=ākāsā

"Der Strahl glüht auf der Erde [und] im Luftraum ..."

Mit dem doppelten Perl. vgl. das in B überlieferte keṭṭsa ippreṇe.

Es folgen einige Belege für den Perl. in örtlicher Verwendung, abhängig von der Kopula bzw. dem verbum substantivum oder von Nomina.

B 308 b3 pupaṇ laksā(ṇ)² askwacentse ākesa

"Faule Fische auf der Spitze eines Darbha-Grases."

B 338 bl ///sa ot wārsa plewe ra ken mai(wāte)///

"... dann bebte die Erde wie ein Floss auf dem Wasser."

B 554 al aryamarkṣai ke(ṇ)ts=(au)rts(ai) wimūktinta kālalyi "Auf dem breiten Lande des Āryamarga sind die Erlösungen erlangbar."

B X 487²⁴ wnołm(i) spalkaṣṣyentrā lākṣī ramt kentsa

"Die Wesen mühten sich wie Fische auf dem Land."

B 149 add. 8 b7²⁵ pañakte phalgumati cakesa māskīṭ(rā w)ārt(t)o-ṣṣe ikene "Der Buddha befand sich am Flusse Phalgumatī in einem bewaldeten Orte."

B K 9 a6 snai pālsālñe māsketrā kektseñ(tsa t)ai(sa pa)lskosa

"Ohne Beschwerden ist es am Körper, ebenso am Geist."

B K 9 b4 /// yārposu wnołme kāsṣintse pūññāktentse pattsa kuṣe yamaṣṣaṇ kṣāṭtre "(Diese zehn Vorteile erlangt) das verdienst-

volle Wesen, welches auf einem Caitya des Meisters, des Buddha, einen Sonnenschirm stiftet."²⁶

A 81 b4 lānt semā ype māskatār

"Das Land ist im Schutze des Königs."

A 107 a5 (tā)myo tñi tmā kācke arṣāl

"Deshalb mußt du Verlangen danach hervorrufen."

A 264 a1 (ka)pśiññā pākār mākaṃtrāṃ cākkri ...

"An [ihrem] Körper werden ihnen offenbar Cakras ..."

A 277 b3 (ā)lu olrunyā kākky arsantrā "... nach der Genossenschaft anderer rufen sie Verlangen hervor."

A 291 b7 kapśiññā lyutār memaṣ lālaṃṣke///

"Überaus zart (pl.) am Körper ..."

A 314 b7f. cesmi penu swāñcenāśśi ākāk okāk lakṣaṇasyo yetuṣ ...

(pātāñāktā)ñ pākār tākar "Auch am Ende der Strahlen usw. wurden mit Merkmalen geschmückte ... (Buddhagötter) offenbar."

Dem lokalen Gebrauch wird auch die Verwendung des Perl. bei den Bezeichnungen für "herrschen" u.ä. im A-Dialekt zuzurechnen sein: diese Auffassung ist wohl der instrumentalischen ("Herr sein vermitteln")²⁷ vorzuziehen. Vgl.

A 97 a3 /// māṃtne sākās riyā kākṃtūtik ambariṣe wāl ṣe(ṣ) "Wie über die Stadt Sākaśa der König Ambariṣa Herrscher war ..."

A 130 a4 śtwar dvipāntwā nātkune "Herrschaft über vier Inseln."

A 244 a4 puk mārkampaltwā poñcāṃ pālskā (yāmi)ṣt (ś)p(ā)lunt kākṃtūne "Über alle Gesetze, über alles Denken hast du vorzügliche Herrschaft (ausgeübt)."

Vgl. noch A 21 a2, 71 a1, 97 a4, 106 b5, 386 b4.

Es bleiben einige Adverbia zu besprechen, die ihren Ausgang von dem lokalen Gebrauch genommen haben.²⁸

A āptā. Das zugrunde liegende Nomen āpat begegnet A 24 a6 āpat twantam und A 213 a3 āpat sā(spārtwu). Konow²⁹ hat die erste Stelle unter Hinweis auf khot. hvaraṃcīñā tvandana- als "Wendung nach rechts" erklärt; die Sanskritparallele zu der zweiten, die Aufzählung der 32 Lakṣaṇas eines grossen Wesens, die Konow a.a.O. ebenfalls beibringt, liest pradakṣiṇāvarta- "nach rechts gewandt". An beiden Stellen hat also āpat mit einer Bedeutung "(nach) rechts"³⁰ selbst schon adverbelle Funktion.

Der Versuch, die Geltung des Perl. āptā zu bestimmen, leidet unter dem mangelhaften Kontext der Belegstellen. Ganz isoliert steht A

52 a2. Die Satzabgrenzung ist unsicher in A 115 a6:

/// k_ulyi āklus tās temi āptā praṣṭam ...

Diese beiden Stellen fallen also aus. Bei den restlichen, die hier aufgezählt werden, steht ausser in A 436 a2 und A 332 b5 der Gen., der auch in dem eben zitierten A 115 a6 sich findet; das deutet auf nominale Natur. Die folgenden Belege zeigen āptā in lokaler Geltung ausser A 436 a2, wo eine Abstrahierung zu "in richtiger Weise" o.ä. vorzuliegen scheint; auch die Verwendung zur Übersetzung von skt. pradakṣiṇāvarta- legt solches nahe.

A 150 a3 ///yā - ṣomeśī āptā māskantrā ...

"... sie sind rechts von einigen ..."

A 305 b2 ///ñ ñi tāpreṃ āptā mā katkar kosne tñi

"... sie haben nicht ... [Objekt fehlt] ... so rechts von mir überschritten wie von dir."

A 332 b5 /// mā śkaṃ āptā neñc sparcwāntāsī akālyme

"... und nicht sind sie nach rechts den sich [richtig(?)] Verhaltenden zugewandt."

A 436 a2 tāne āptā yāmāl ṣem tmāṣ kospreṃ aśī kālṣāl ṣem

"Wenn ich dabei auf richtige Weise gehandelt hätte, wie viel hätte ich davon wohl erlangt ?"

A korpā skt. "prati". Wiederum weist der abhängige Gen. darauf, dass es sich um den Perl. eines *korp handelt. Vgl.

A 10 a5 cami korpā tāpārk kuc caṃ skenal

"Inwiefern soll man sich jetzt um den bemühen ?"

A 337 a2 /// te - - opādhyāy korpā trāṅkaṣ

A neṣontā, abgeleitet von A neṣo = skt. purāṣ, dient zur Übersetzung des skt. ^opūrva am Ende eines Kompositums. Vgl. SSS § 394 und

A 345 a3f. aurbhripurveṃ ākāt neṣontā okāt-tmāṃ nā(ka)tā

"... die 80 000 Götter, den Gott Aurbhripūrva an der Spitze ..." S. noch A 302 b7, 305 a8, 371 b4, 409 b2.

A pkāntā steht 379 a1 anstelle des gewöhnlichen pkānt mit Abl. "ohne":

A 379 a1 māṅṣ pkāntā śreññ oki "Wie die Sterne ohne den Mond". Ohne abhängigen Abl. am Zeilenanfang vgl. noch ///pkāntā A 71 a4.

B ṣesa, Perl. von B ṣe "eins", taucht in der Bedeutung "zusammen" als Adverb und Präverb auf:

B 532 a2 ṣesa kāntal(ñ)emeṃ = skt. (saṃ)gharṣāt

B 560 a4f. pañākte kāsṣī ānandem̐pa ṣesa erkenmasa sem

"Der Buddha, der Meister, kam zusammen mit Ānanda an die Leichenstätte."

B P 1 a6f. oṃkarṇo pākṣalya ṣalypem̐pa ṣesa śār yamaṣālle "Der Brei ist zu kochen [und] zusammen mit Öl darüber zu tun."

Vgl. noch B 23 a1, 25 a2, 96 b4, 97 a1, 268 a2f., 328 b2, 349 a3, 392 b3, 401 b3, 415 b3, 572 b3, 618 a7, P 2 a3 u.ö. - Zu ṣesa mit Komitativ s. unten 4.2. p. 75.

A ṣkārā, Perl. von ṣkār "Rücken" (?), "zurück". Die Bedeutung "Rücken" findet sich noch

A 71 b6 podhisatvenās pokeṃ ṣkārā kakārkurāṣ "... die Arme des Bodhisattva auf den Rücken gebunden habend ..."

Vgl. SSS § 389 und die folgenden Beispiele:

A 259 a2 yāṣ koṃ-pārkāntac yāṣ ṣkārā koṃ-wmānt "Er geht nach Sonnenaufgang, er geht zurück nach Westen (?)." ³¹

A 434 b5 w(ā)l ṣkārā pālkat "... der König blickte zurück." S. weiter A 23 b3, 109 b5, 356 b2, 358 a2 u.ö.

3.2. Der Perlativ bei Zeitbegriffen

Die Belege für den temporalen Perl. ordnen sich nicht ohne weiteres zu einer scharf umgrenzten Gruppe zusammen. In der Regel drücken Zeitbegriffe im Perl. eine Zeitdauer aus, doch findet sich gelegentlich eindeutig der Zeitpunkt bezeichnet. Abgesehen von der in dieser Hinsicht nicht eindeutigen Sachlage wird man bei der im Toch. allenthalben zu beobachtenden Indifferenz unserer Unterscheidung Punkt und Erstreckung gegenüber ohnehin zögern, hier als Kriterium einzuführen, was bei den lokalen Relationen erweislich keine Rolle spielt.

Perl. und Lok. bezeichnen zwei verschiedene Arten, in denen die Zeit betrachtet werden kann. Von der lokalen Grundfunktion (beim Perl. an, auf bzw. über - hin, beim Lok. in) übertragen, zielt der Unterschied zunächst auf den Grad der Präzisierung in der Zeitangabe. Vgl. dazu

B P Klosterr. 37,22 ikāṃ trai kṣuṃntsa śtarce meṃne putewette olākw(ā)ṃne aisi yakwe kārnāsi yātkame ³² "Im 23. Regierungsjahr [d.h., im Verlaufe des 23. Regierungsjahres] im vierten Monat befahl ihnen Putewatte, dem ... zu geben, um ein Pferd zu kaufen."

Hier steht die präzisere der beiden Zeitangaben, starce memne "im vierten Monat", im Lokativ, die allgemeinere, ikäm trai ksumntsa "im [Verlauf des] 23. Regierungsjahr[es]", im Perlativ. Ähnliches findet sich passim in den von Lévi JA XI,2 (1913) veröffentlichten Fassen.

Ähnlich lässt sich eine Stelle aus dem westtocharischen Garbhāsūtra erklären. Gegenüber sechsmaliger Zeitangabe im Lokativ - typisch ist z.B.

B 603 b1 ikañceṃ-ṣka(cceṃ) ṣuk kaunne yetse kektseñtsa tñma-(stä)rne "In der 26. Woche entsteht ihm die Haut am Körper."
- liest man in Zeile b2 den Perlativ:

B 603 b2 ikañceṃ-(ṣu)ktañceṃ ṣuk kauntsa yetse takar(ṣk)e (kektse)ñtsa mäsketä(rne) "Im Verlauf der 27. Woche wird (ihm) am (Körper) die Haut klar."

Die im ganzen recht enge Parallele aus A lässt auch an dieser Stelle, obschon fragmentarisch überliefert, erkennen, dass sie dem Normaltyp folgt:

A 151 a4f. wiki-ṣpätpiñcinäs ṣpät koṃsaṃ/// /// (tāmnä)ṣtrā(ṃ)
"In der 27. Woche entsteht (ihm) ..."

Der Lokativ steht da, wo der Zeitraum in seiner Gänze für das Geschehen relevant ist und so eine genaue Bestimmung erfordert. Da im anderen Beispiel (B 603 b2) der Satzinhalt sich an einer nicht näher bezeichneten Stelle des Zeitverlaufs vollzieht, ist die generellere Angabe durch den Perlativ gewählt.

Vor allem an der Darstellung längerer Zeiträume lässt sich diese Unterscheidung schärfer fassen. Vgl. etwa:

[Lok.] A 118 b5 tri asaṃkhesaṃ kñt kalpaṃ pñi kākro(pu)///
"In drei Asaṃkhyeyas [und] hundert Kalpas Tugend gesammelt habend ..." und

[Perl.] B S 8 (500.3) b2 apiśne ka kwri cmīmar kalpanmasa
"... wenn ich durch Kalpas hindurch in der Avīci[-Hölle] eben geboren würde."

Der Lokativ gibt die Einordnung in den Zeitverlauf, der als zusammengehöriger Komplex aufgefasst wird. Beim Perlativ dagegen wird die Zeit eher in ihren Teilen begriffen; in Übereinstimmung damit steht er öfters, wie im obigen Beispiel, wenn sich im angegebenen Zeitraum die Verbalhandlung mehrfach wiederholt. Mit

anderen Worten, im Perlativ kommt die Zeit unter durativem Aspekt zum Ausdruck, im Lokativ dagegen in vereinheitlichender Sicht.

Hieraus erklärt sich auch, dass diese Scheidung sich in dem Masse verwischt, wie der im Perl. stehende Zeitraum zusammenschrumpft; in solchen Fällen können Lok. und Perl. vertauschbar sein. Vgl. etwa folgendes Belegpaar:

[Perl.] B H 149.X.3 b3 se şamāne yaka yaşısa lānte kercyenne yaṃ "Welcher Mönch noch bei Nacht in den Palast des Königs geht ..." und

[Lok.] B 154 b2 orocce lyamne orkamotsai yaşine meñantse ściriṃts lāktsauña kos ālpaṃ "Wie in einem grossen See in finsterner Nacht das Licht des Mondes [und] der Sterne sich widerspiegelt, ..."

Es folgt eine Auswahl von Belegen, zunächst im Perlativ stehende Ausdrücke für Zeiträume, danach allgemeine Zeitbestimmungen.

B kaṃ "Tag" [= A koṃ]

B 22 a8f. k_uce ñiś şuk kauntsa wsāwa wno(lmeṃts s)n(ai) meṃtsñe "Weil ich den Wesen sieben Tage [lang] unbekümmert gegeben habe,..."

B 297.1 a4f. palātaine şukomtsa³³ şeme sloktsa "Du hast ihn [scil. den Buddha] sieben Tage [lang] mit einem Śloka gepriesen."

B 337 b5 śśakauntsa³⁴ şamāneṃtse olyapotsa pātro eñka(lya) "Höchstens zehn Tage [lang] darf von einem Mönch eine Almo-senschale genommen werden."

A 1 a6f. şpāt koṃsā kñukac wraṃ kāk şpāt koṃsā pokenā - - -
- (kāl)k şpāt koṃsā lyomaṃ kāk "... er ging sieben Tage [lang] bis zum Hals im Wasser, sieben Tage [lang] (schwamm er ?) mit den Armen, sieben Tage [lang] ging er im Schlamm."

A 84 b2 ///(şpā)t koṃsā mā tāp mā śuk
"... (sieben) Tage [lang] ass [und] trank er nicht."

A 394 b2 tmaş mahendradeve pācar - - cam māskitāṃ şuk koṃsā sne śwāsi nāṃtsunt kārśorāş "Als darauf der Vater Mahendra-deva den Prinzen sechs Tage [lang] ohne Speise seiend wusste, ..."

Vgl. noch B 16 a2, 505 a4, W 32 b5, W 40 blf., W 42 a6; A 146 a2, 150 b4, 457 a5.

B yṣiye "Nacht" s. p. 41.

B meñe "Monat" [= A mañ]

B H 149.X.3 a2f. śtwer meñtsa postaññe ṣ ṣamānentse pudgalyik
kāko wārpanalle

"Auf vier Monate, und [zwar] höchstens, darf eine persönliche
Einladung von einem Mönch angenommen werden."

A 187 b6 (ś)twar pātāññaktañ śtwar śtwar mañsā tām pārenā ...

"... vier Buddhas, je vier Monate [lang] auf dem Felsen ..."

Vgl. B 331 a2; A 187 b5, 255 b6, b7.

B kalp "Kalpa" s. p. 40.

Allgemeine Zeitausdrücke:

B 42 a2 kāśyap pudñāktesa ātpi³⁵ yene ṣaicer o(stmeṣ ltuweṣo)
"Unter dem Buddha Kāśyapa wart ihr beide (aus dem Hause ge-
gangen."

B 83,2 (śa)nmausa śānmyatai prākṛe tve pārkṛeṣ prekentsa
"... mit einer Fessel bist du lange Zeiten hindurch festge-
bunden worden."

B 290,2 yarke ṣe yāmi koṭanmasa arhantentso pārkṛeṣ prekentsa
mant ra pratyaiikapudñāktets
"Es möge einer den Arhats zu zehn Millionen Verehrung dar-
bringen lange Zeiten hindurch, ebenso auch den Pratyeka-
buddhas."

B Stein Ch oo 316 a² b4 istak wat prekesa yāmormeṣ
"... oder sofort zur [rechten] Zeit gemacht habend ..."

B 283 b5 /// klomon otak tsālpelyesā
"... die Edlen eben dann beim Erlöschen ..."

A 367 a4 (oko)yis ākā vedaṣ nām
"Am Ende von phala steht Empfindung (vedanā)."

A 7 a2f. kus nu cāmpṣ taṃne krām(tso)nām taṃne tkañā taṃne
praṣṭā kālporāṣ āñcām sākāssi "Wer aber könnte, wenn er ein
so schönes Mädchen an solchem Ort [und] zu solcher Zeit er-
langt hat, sich zurückhalten!"

A 11 a3f. wartsi kroplyām praṣṭā (wa)rtsi kot rāvane

"Zur Zeit, wo Gefolgschaft zu sammeln war, hat Rāvaṇa die Gefolgschaft gespalten ..."

A 65 b5 yusār praṣṭā wrasom wsār tāpaṣ "Wenn in immer wieder neuer Zeit der Mensch das Getreide verzehrt,..."

A 10 b5 (kyalte nā)ṣ śolā sisām³⁶ rāmes mā esam "(Denn) ich gebe [mein] Leben hindurch dem Rāma die Sītā nicht."

A 64 a2 (trit kusne) āṣṭraṃ pāṣuneṣiṃ wkāp śolā pāssi wārporāṣ pākṇāmo kotnaṣ "(Der dritte [ist], welcher) die reine Art der [sittlichen] Haltung, die er sich [sein] Leben [lang] zu bewahren vorgenommen hat, absichtlich unterbricht."

Erstarrt liegt der temporale Perl. noch vor in dem osttoch. Adverb neṣā "früher, zuvor", das von A neṣ "ds." abgeleitet ist. Vgl. etwa

A 303 a2 neṣā sne yārm klopanṭyo mārkaṃpal kropanmā(ṃ) "... früher unter masslosen Schmerzen das Gesetz sammelnd ..."

A 311 a1 mahākāruṇṭyo kusne tām neṣā sne ṣṛum tuākiññā pāñ cmoḷwaṃ wrasas "[Er], der da aus grossem Mitleid zuvor ohne Grund die Wesen in den fünf Geburt[sklass]en liebte,..."

Vgl. A 231 a4, 265 b5, 271 a5, 311 b5, 313 b4, 341 b4.

3.3. Der Perlativ zur Bezeichnung des Mittels

Dass ein eigentlich lokaler Kasus sein Gebiet so ausweitet, dass es den Ausdruck des Mittels und weitere von diesem abhängige Verwendungsmöglichkeiten einschliesst, lässt sich gelegentlich beobachten. Der finnische Adessiv z.B. kennt eine solche Übertragung: vgl. hän mittasi nuoralla matkan "er mass mit einer Schnur die Strecke"³⁷, desgleichen der ossetische Superessiv³⁸. Zu den oben p. 30 angeführten Beispielen, bei denen unserem grammatischen Empfinden sowohl lokale wie instrumentale Auffassung möglich ist, treten noch andere, wie etwa

B 42 b5 meleṇṭsa yaipwa yenteṃ
"... die durch die Nase eingetretenen Winde ..."

A 253 a7 wsāṣiṃ ṣontyo koṃ-pārkāñcāṃ yokmā ketumati ri(yāṣ lāc)
"Auf der goldenen Strasse (ging er) durch das östliche Tor (aus) der Stadt Ketumatī (heraus)."

Weiter sei an den in idg. Sprachen häufigen Gebrauch des Instr. in lokalem Sinne, also den umgekehrten Vorgang, erinnert. Vgl. etwa ai. anyēna pathā nayati ŚB 13,2,3,2 "er führt auf anderem

Pfade (Instr.)." und Delbrück III § 108, Fraenkel Kasus §§ 197 ff. Das kennt auch das Osttocharische; s. oben 2.3. pp. 23f. Auch daraus ersieht man, dass Ort und Mittel einander begrifflich nicht völlig fern stehen.

Mit dem Übergang von der Bezeichnung des Ortes zu der des Mittels oder Grundes schliesst sich das durch den Perl. charakterisierte Nomen zweifellos enger an das regierende Verbum an; die Transformation resultiert also in zunehmender Grammatikalisierung.

Zum Ausdruck des Mittels dient in Toch. A der Instr. (s. oben 2. 2.); demgemäss sind in dieser Sektion Belege aus dem östlichen Dialekt nicht beizubringen. Lediglich zur Bezeichnung des Agens beim Passiv ist neben dem - häufigeren - Genetiv in beiden Dialekten der Perl. zu finden; die A-Beispiele werden an der entsprechenden Stelle angeführt.

Der Perl. zur Kennzeichnung von Mittel oder Werkzeug ist in B u.a. nach folgenden Verbalwurzeln anzutreffen:

B an-äsk- "einatmen"

B 41 b3 ent=änäṣṣäm melentsa
"Wenn er durch die Nase einatmet,..."

B äs- "trocken werden"

B 45 b7 wrotsana ckenta kaumaiño samudtärnta kätäkron=epiäkte
kaunts=osonträ "Die grossen Flüsse, Seen [und] die tiefen
Meere dazwischen werden von der Sonne ausgetrocknet."

B eñk- "ergreifen"

B 85 a4f. tumeṣ walo ṣeme ṣarsa u(tta)reṣ mñcuṣkem e(ñku)///
"Darauf der König, mit der einen Hand den Prinzen Uttara
ergriffen habend,..." Vgl. 212 a2, H 149.X.5a6f., Amb.Jät.b3.

B aik- "wissen, erkennen"

B 204 b3 pernerñesa ekasta eñkalñeṣṣem ñemna po "Durch [deinen]
Glanz hast du alle Namen des Haftens erkannt."

B aip- "bedecken"

B 324 b4 ///< śār aipseṣ (ṣa)rsa
"... decken sie darüber mit der Hand."

B au-n- "treffen"

B 17 b1 nāki welñe preresa ce_u aunaṣṣänme arañcne "Mit dem
Pfeil des Tadelsprechens trifft er sie ins Herz."

B kätäk- "sich freuen"

B PK 17.4 b2 pkätäkṣṣat ceṣts pälskonta wärpaucaṣtso ailñesa

"Erfreut durch Geben die Gedanken dieser Geniesser."³⁹

B kāt- "überschreiten"

B 296 b4 gāhne olyisa tseñe kātkaṣṣar "Mit einem Schiffe
lass (sie) die Flut in der Gaṅgā überschreiten."

B kām- "kommen"

B 274 b3f. ... koklentsā ... śāmnā śānmeṃ maittreyaṃśc "... mit
Wagen ... werden die Menschen zu Maitreya kommen."

B kārs- "wissen"

B S 4 b4 kektsenne ykweṣṣ Imesa pelaiknenta po kārsoym ṣñār
ṣotrīsa "Mit der in den Körper gekommenen Bewusstheit möge
ich die Gesetze je nach ihrem Kennzeichen ganz wissen."

Vgl. K 7 a4.

B kārst- "abschneiden, zerstören"

B 174 a6 ///(klyo)mñai-ytariṣṣe rano yepesa kārstausa yaka
cmela⁴⁰/// "... die indessen mit dem Messer des edlen Pfades
dennoch die Geburten Abschneidende ..."

B 266 alf. ṣaṇ empelye (a)rañcsa pārmañkānta kārstāwa po saṃsār-
ṣṣepts "Mit dem eigenen schrecklichen Herzen habe ich die
Hoffnungen aller Saṃsāra[-Wesen] zerstört."

Vgl. 16 b8, 21 a5, 406 a4.

B kālp- "erlangen"

B S 3 b5 śraddhavārgṣe naumyesa kalloym oko ñemcek ce po cme-
lane "Durch das Juwel des Śraddhāvarga möge ich beständig
diese Frucht in allen Geburten erlangen." Vgl. S 6 a6.

B kau- "töten"

B 12 a7 mahākāśyape kowsa snai-ykorñesa ykorñenta "Mahākāśyapa
hat durch Nichtlässigkeit die Lässigkeiten [ab]getötet."

B 200 a4 aiśamñesa kauṣallona kleśanma
= skt. jñānavaddhyā (!) kleśā (!)

B kraup- "sammeln"

B 203 b3f. śaulānmaṣe pitosa ce p(e)rnerñe kraupatai "Durch den
Kaufpreis der Leben hast du diesen Glanz gesammelt."

B 375 a3 (mā) no nta māskitārne ekaññe k_ucesa su āyoré milykau-
cce yarpo kraupalle ṣey "Auch war ihm gar (nicht) Besitz,
durch den er ein auf das Geben bezügliches Verdienst hätte
sammeln können." Vgl. 204 a3, 221 b2, 231 b2.

B kwā- + kāk- "rufen"

B 85 a1 weksa sr(a)kañce kwoytārne taṇsa snai kārsto "Mit hei-

serer Stimme rief sie ihn voll Liebe ununterbrochen."

B 221 a2 pelaikneṣṣe kerusa piś-cmelaṣṣeṃ kakātai riśc nervān-
ṣai "Mit der Gesetzestrommel hast du die [Wesen der] fünf
Geburt[sklass]en zur Nirvāṇa-Stadt gerufen."

B tāl- "erheben, ertragen"

B 337 a1 k_use ṣamāṇe ṣaṇ ṣarsa naumi(ye ta)lāṣṣāṃ "Welcher
Mönch mit eigener Hand ein Juwel aufhebt..." Vgl. 371 b5.

B tek- "berühren"

B H 149.X.4 a5 su no erotse kektsentsa antapi kenīsa keṃ teksa
"Der aber [war] gross an Körper; mit beiden Knien berührte
er die Erde." Vgl. 121 a6, H add. 149.84 b3.

B triw- "sich vermischen"

B W 31 b2 te ṣeme yarm kuñcitāṣṣe ṣalypesa triwāṣle "Dies in
gleichem Masse ist mit Sesamöl zu mischen."

Vgl. W 37 b2, W 39 b1.

B nāsk- "sich baden"

B P 2 b6 tesa nāṣṣi "Damit soll er baden."

B nāk- "vernichten"

B 2o4 b3f. pernerneṣṣe āgatstsa śconaiṣṣe⁴¹ wse nekasta "Durch
das Gegengift Glanz hast du das Gift Hass vernichtet."

B 252 a2 śāk wāntarwas=āstrona śāk yolaina nākṣeñcai "O du, [der
du] durch die zehn reinen Dinge die zehn schlechten vernich-
test!"

B pār- "tragen, holen"

B 56o a5 uppāl-yokāṃ lalaṃṣkeṃ ṣarsa srukausai klaiṃtsa aipoṣ
kenek kamā(t)e "Mit der lotusfarbenen, zarten Hand nahm er
das über die gestorbene Frau gedeckte Tuch [weg]."

B pāl- "preisen"

B 249 a2f. k_uce ṇiś (ñakta pā)lamai rekaunasa pernenta "Weil ich
mit prächtigen Worten, (o Gott), gepriesen habe ..."

Vgl. B 297.1 a4f. (p. 42).

B prutk- "eingesperrt, erfüllt sein"

B 42 b6 (yke) postāṃ prautka ramt ost cau po yolaiṃ weresa
"... nach und nach sperrte sie gleichsam das ganze Haus durch
den schlechten Geruch."

B 1o8 b6 śwāra kālymiṃ po prautkar nermi(t)eṃ (p)oyśintasa
"Alle vier Weltgegenden wurden durch künstliche Alleswissende
versperrt."

B mi- "schädigen"

- B 29 a6 emalyesa tsetsarkoş memyoş yokaisa "... die durch Hitze Gequälten [und] durch Durst Geschädigten ..."
- B H 149.X.3 b2f. se şamāne nauş tsahka(lyñe)sa postāp śinmalyñesa sāñk miyişşāp pāyti "Welcher Mönch die Gemeinde durch Früher-Aufstehen [und] Später-Kommen schädigt, [der begeht ein] Pāyti [-Vergehen]." Vgl. 563 b7.
- B yāñk- "betören"
- B lo9 alo şe ka yatāte ñiś yāñkāssi śukentasa swaro(na)
"Nur einmal ist sie [scil. Yaśodharā] imstande gewesen, mich mit süßen Genüssen zu betören."
- B yām- "machen"⁴²
- B 17 b3 apsāltsa yāmu pīle kektseñne "Wenn ich mit dem Schwert eine Wunde im Körper mache, ..."
- B 408 a4ff. te-yāknesa poyśimñeşşepi ylaiñākteptse ñakti śāmna lāñc amācānta osta-şmeñcañ sārthavā(h)i ... (ñā)kciyana śāmnana mañkāntasa yarke yamaşyep "Auf diese Weise machten die Götter, Menschen, Könige, Minister, Haushalter, Sārthavāhas ... mit himmlischen [und] menschlichen Segenswünschen dem mit Allwissenheit versehenen Indra Verehrung."
- B P 4 b6 /// erkenmameñ taur pralle teśa nāssai(t yamaşlye)⁴³
"... von der Leichenstätte ist Staub zu holen; damit (ist) die Besprechung (zu machen)."
- Vgl. 205 a5, 228 a4f., 241 blf., 317 b6f., K 3 b4, K 11 a6, A 2 a5, W 3 a2, W 22 a3, W 38 blf. u.ö.
- B yāt- "schmücken"
- B lo8 a9f. pañikte kāşşi piś wakanmasa yaitusai weşeññaisa ka-(kāme) "Der Buddha, der Meister, rief (sie) mit [seiner] durch fünf Besonderheiten geschmückten [= gezierten] Stimme."
- B PK 17.6 a6 lantuññeşşep yet(w)eñntsa yātamaine kektse(ñ)
"Mit den Schmuckstücken des Königtums habe ich seinen Körper geschmückt." Vgl. lo9 a7, 134 b6, 214 blf., 241 al, 242 a3, 248 b2, 313 a3, 365 b6, 372 a2, 602.2 a4 u.ö.
- B yok- + tsuk- "trinken"
- B 23 b6f. erkatte rekaunasa tsoksañ māka
"... mit ärgerlichen Worten trankte er mich sehr."
- B 241 b2f. indrintaşşep semensa yokuc ersna snai (so)ylyñe
"Mit den Fühlern der Sinnesorgane werde ich deine Gestalt ohne Sättigung trinken."

B rätk- "wiederentstehen"

B 17 b3 curğanmasa şälypentasa nano mīsa rättañkeṃ
"Durch Pulver [und] Salben entsteht das Fleisch wieder."

B läk- "sehen"

B 10 b7 ce klautkesa yke postāṃ āst=āstāntso s(ai)m lkāṣṣāṃ
tarne tāntsi "Durch dieses Verfahren sieht er der Reihe nach
die Knochen [und] den Schutz der Knochen bis zum Scheitel
einschliesslich."

B 33 blf. naumikkane lkāṣṇ eśnesa
"Mit glitzernden (?) Augen schaut er:"

B Amb. Jät. b6 tumeṃ walo wawākaṣ eresa śle smīlñe pilkosa brāhma-
ṇeṃ rupne lkāṣkmane "Darauf der König, mit aufgeblühtem
Äusseren [und] mit lächelndem Blick [wörtl. mit dem Blick
mit Lächeln] auf den Brahmanen in [seiner] Gestalt blickend,"

Vgl. B 99 b4, 101,1, 291 b2, 340,2.

B luk- "leuchten"

B 214 a2 aiyśamñeṣṣai lāk_utsauññaiyśa lukṣtar śaiyṣṣeṃ/// "Mit
der Leuchte des Verstandes erleuchtest du die Welten ..."

Vgl. 514 a6.

B lup- "bewerfen, beschmieren"

B 154 b1 wace ṣarsa (saṃ)tkenta laupoyne "Mit der zweiten [=
anderen] Hand soll er ihm die Heilmittel auftragen."

B 408 b6 pelaikneṣṣe wars=āstreṃ kleśanmaṣṣe krāke ceṃts po
pāst lau(pau) "Mit dem reinen Wasser des Gesetzes werde ich
ihnen den Schmutz der Trübungen ganz wegwaschen [wörtl. weg-
werfen]."

B wārp- "umgeben"

B 244 a3 ///(yme)ntse śmoññāṣṣeṃ śtwer pekwentsa wawārpāṣ "...
die von den vier Smṛtyupasthāna-Armbändern Umgebenen ..."

B A 2 a4f. mākte ost poṣiyantsa wawārpau "Wie ein von Mauern um-
gebenes Haus ..." Vgl. 215 b2, 221 b1, JA 1925.1 b4.

B wāl- "verhüllen"

B 221 b4 krākesa wawālaṣ po pālskonta lākle lkāṣkeṃ "Leid sehen
die, welche [ihre] Gedanken ganz mit Schmutz verhüllt haben."

B wik- "schwinden"

B 204 b4 pernerñesa yaikasta aknātsaṃñeṣṣ=orkamñe "Durch
Glanz hast du die Finsternis der Dummheit vernichtet."

B 295 b8 mentsisā kr_ui wikalle tako₁ lākle yeśāñ seṃ

"Wenn dies euer Leid durch Kummer vertreibbar wäre,..."

B we- "sagen"

B 384 b3 wñāneś cāñcareṃ brahmasvarsa weksa

"Er sprach zu ihm mit lieblicher Brahmasvara-Stimme."

B K 8 a6 pärnāññana (wāntarwāṇṭa) śāṇṭa(n)asa spārkālñe westrā
"Von den äusseren (Dingen) wird das Schwinden durch Aussprüche
[des Erhabenen] gelehrt."⁴⁴

Vgl. 85 a3, 244 a1, 283 a2, 349 b2, 408 a6, K 12 b4 u.ö.

B śānm- "binden, fesseln"

B 83,2 (śa)nmausa śānmṃyatai prākre tve pārkreṃ prekentsa
"... mit einer Fessel bist du lange Zeiten hindurch festge-
bunden worden."

B P 2 a6 te śār kātnālle kampāsāsṣe śwelesa śanmaṣāṃlle
"Dies ist darüber zu streuen [und] mit einer Baumwollbinde
zu umbinden." Vgl. 295 a4.

B śai- "leben"

B 25 a7 /// cesa śāyau ñis yekte-perne "... von dieser [Spei-
se] lebe ich in [meinem] geringen Stande."

B śauk- "rufen"

B 131.3 ///ññesa śauśtār ce_u ///

B sanāp- "salben"

B W 21 b2f. kuñcītāsṣe śalypesa aśce sonopālya "Mit Sesamöl ist
der Kopf zu salben." Vgl. W 27 b1, W 40 blf.

B sālk- "herausziehen"

B 154 b1 /// (ṣeme) ṣarsa ceṃ pre(re) - - (sā)lkoyne "... mit
der (einen) Hand möge er ihm diesen Pfeil herausziehen."

B soy- "satt werden"

B 22 a3 ṣñār ekñentasa soytsi lāñco mā campe(ṃ) "Durch je ihre
eigenen Besitztümer können die Könige nicht satt werden."

B 389 a7 śalypesa cai soyṣṣa(r)e/// "Durch Öl haben sie gesät-
tigt ..." Vgl. 32 b6, 64 b4, 281 a3f.(?), S 6 b5, U 3 b4.

B skār- "schelten, bedrohen"

B 85 b5f. tane ñake brāh(ṃa)ṇi uttareṃ m_gñcuṣkeṃ ścirona rekau-
nasa skārrāmane weskeṃne "Dort sprechen jetzt die Brahmanen,
den Prinzen Uttara mit harten Worten scheltend, zu ihm:"

B H 149.337 a1 /// (saṃ)ghāvaśeṣ trañkosa skarraṃ pāyti trañko
kāttañkāṃ "(Welcher Mönch einen Mönch ohne Grund) eines Saṃ-
ghāvaśeṣa-Vergehens beschuldigt, [der] begeht ein Pāyti-Ver-
gehen."

B snätk- "durchdringen"

B 2o4 b1 snätkūweš tañ pernesa indrinta ślek kektseñe "Durchdrungen von deiner Würde [sind] die Sinne sowie der Körper."

B tsäk- "verbrennen"

B 33 b4f. lakaṃ klyauṣāṃ wat yark=alyekepi tsakṣtār ysalyṣe pūwarsa "Wenn er die Verehrung eines anderen sieht oder [von ihr] hört, brennt er durch das Feuer der Eifersucht."

B tsärk- "brennen, quälen"

B 29 a6 emalyesa tsetsarkoṣ memyoṣ yokaisa "... die durch Hitze Gequälten [und] durch Durst Geschädigten ..."

B 295 a2f. tentse ṣārmtsa kreñśamñā⁴⁵ tsrellāññeṣṣe puwarsa (ṣāñ ara)ñcā tsetsärkkoṣ "Aus diesem Grunde die guten Menschen, die durch das Feuer des Getrenntwerdenmüssens (ihr) Herz quälen,..."

B tsälp- "hinübergehen, erlöst werden"

B 3o b4f. pel(ai)kn(eṣ)ṣ(e) yerkwantai spārtṣlñesa tsyālpāte wñolmeṃ "Durch das Drehen des Gesetzesrades hat er die Wesen erlöst."

B S 1 b4 + 1o4 b5 trai kleñkentsa tsälpātsiś "Um durch die drei Gefährte [die Welt] zu erlösen"⁴⁶..."

B tsik- "bilden"

B 2o4 blf. pernerñesa tsatsaikaṣ posa pernent wināskauc "Dich, den durch Glanz Geformten, den Allerglänzendsten verehere ich."

B tsop- "stechen"

B 22 b5 laursa eñcwaññe tarne rāskre tsopyeṃne "Mit einem eisernen Pfahl (?) stachen sie ihm heftig in den Scheitel."

B 88 a1 tumeṃ durmukhe brāhmaṇe uttare(ṃ) śamaśkeṃ kārwaṣṣai witsakaisa rāskare tsopaṃne "Darauf sticht der Brahmane Durmukha das Knäblein Uttara heftig mit einer Rohrwurzel."

Ausser den vorstehend angeführten Wurzeln verdient eine semantische Gruppe von Verben besonders hervorgehoben zu werden: solche, die geschäftliche Vorgänge bezeichnen und in B hauptsächlich in Klosterrechnungen belegt sind. Bei diesen Wurzeln steht der Preis der Leistung im Perl. und wird so als Mittel verstanden, durch das die Transaktion zustande kommt. Es folgt eine Auswahl der hierher zu ziehenden Beispiele:

B kānts- "schärfen"

B 49o a III,5 kṣuranma kāntsāre k_uśāneṃtsa 25o

"Sie liessen die Messer für 250 Kuśanas schärfen."

B kāry- "handeln"

B 241 a6 śaulāṇṇmasa śaulāṇṇma śaulassontāś kāryatai⁴⁷ "Mit Leben hast du die Leben der Leben-Besitzenden erkauft."

B 490 a II, 2 suwarti kauko kāryām kuśāne(ṭ)tsa 700

"Wir haben den kauko⁴⁸ des Suwarte für 700 Kuśanas gekauft."

B S 8 a4 poysintants śaulanmasa larona kāryoṣ śpālmeṇ pelaikne-
ṣṣe naumye "... das vorzügliche Gesetzesjuwel, erkauft für
die lieben Leben der Alleswissenden ..."

Vgl. B 490 a II, 3-6, a III, 2.

B plāṅk- "zum Verkauf kommen"

B Rechn. 35,15f.⁴⁹ ṣkāśār plāṅkāre cāneṇṭsa śak wi 12 "Je zu
sechs kamen sie zum Verkauf für 12 Geldstücke."

B Rechn. 38,3⁴⁹ pañikte pakenta kalwa wi 2 ṣe plaṅka pissa "Der
Buddha erhielt zwei Teile; einer kam für fünf zum Verkauf."

B māsk- Kausativ "tauschen"

B 337 a3 kuṣe ṣamāne naumīye naumīyesa maskāṣṣām pārkwṭṭe imesa
"Welcher Mönch im Gedanken an Vorteil ein Juwel für ein [an-
deres] Juwel vertauscht,..."

B 337 a5 tumēṇ pakwāreṇṭsa myāskane "Darauf tauschte er ihn
[scil. den Mantel] für einen schlecht[er]en ein."

Abstraktion aus Sätzen des angeführten Typs mag zu der explikati-
vischen Verwendung des Perl. geführt haben, die nach B aise in
der prägnanten Bedeutung "Zuschuss" begegnet. Dabei dürfte der
Gebrauch desselben Kasus bei B ite "voll" und ähnlichen Adjekti-
ven nicht ohne Einfluss gewesen sein.

B aise "Zuschuss"

B 490 a III, 3 aiyse lāṃṣānte kuśāneṇṭsa 310 "Sie haben einen
Zuschuss von 310 Kuśanas erwirkt."

B 490 a III, 4 nāno aiyse pyoriṣṣe lāṃṣānte kuśāneṇṭsa 150

"Wiederum haben sie einen Zuschuss für Joch[e] von 150 Kuśa-
nas erwirkt."

Bei den Adjektiven B ite "voll", B meṇkitse "ermangelnd", B yak-
te, yekte "gering" findet sich der Perl. zur Bezeichnung des
Mittels, durch das der Zustand des Vollseins, des Mangels usw.
bewirkt wird. Vgl.

B ite "voll" [= A ypic p. 23]

B 133 b6 pattrai ite yāsārsa ot cai śāmna lyakare

"Die Schale voll Blut erblickten dann die Menschen."

B 212 a2f. karuṇāṣṣe bhr̥ṅkār enku ṣārsa ymeṣṣe malyttārṣṣe no
warsa ite po yāmoṣā "Das Gefäß des Mitleids, das ganz voll
gemacht war mit dem Wasser der Bewusstheit [und] der Freund-
schaft, mit der Hand ergriffen habend ..."

B Amb.Jāt. a3 katkauṇaisa ite kaklau(tkau)///

"... voll Freude geworden..." Vgl. 46 a3, 221 al, 229 a3f.,
237 a3, 4o7 a5f.

B meṅkitse "ermangelnd" [= A wārce mit Abl., s. p. 143.]

B 99 b3 /// ce_usa ṇiś ṇike meṅkitse

"... des [bin] ich jetzt ermangelnd."

B 282 al krent wāṣmoṃtsa meṅkitse ṣaiṣṣe se

"Eines guten Freundes ermangelnd [ist] diese Welt."

B K 5 b2 cai kr_ui nta yśāṃna cmentrā onolmi snaice ostne tānma-
skentrā ekṇiṇṇesa meṅkice "Wenn diese Wesen etwa unter Men-
schen [wieder]geboren werden, werden sie in einem armen, des
Besitzes ermangelnden Hause geboren." Vgl. 282 a5, 293 bl, b3,
4o7 a6, A 2 b6; B meṅki + Perl. K lo b3.

B yakte, yekte "gering"

B 248 blf. k_ut(ameṃ ṇiś ye)kt=aiśāṃṇesā spāntai wentsi cāmpimcā
"... weshalb (ich), an Weisheit gering, zu dir vertrauensvoll
sprechen könnte." Vgl. 142 b5, K 9 b3.

Letztlich ist der Gebrauch des Perl. zur Charakterisierung des
Agens beim Passiv hier zu besprechen. Über die Beziehung des A-
gens zum Mittel vgl. oben p. 19.

B 27 b3 yessāk yāṃṣālle "Von euch eben muss gehandelt werden."

B 3o a3f. ytārye sā ṣpālmeṃ ṣaiṣṣe kār(s)aucaisa apākārtse yā-
musa klyomṇa "Dieser Weg [ist] als der vorzüglichste von dem
Kenner der Welt offenbar gemacht worden, der edle."

B 528 a4 /// ep(e) aly(e)ksa yāmu

"... oder von einem anderen gemacht."

B H 149.X.4 a6 lamallesa ṣamānentsa yamaskemanesa yārmaṃssu yama-
ṣālle "Von einem Mönch, der sich um eine Sitzgelegenheit be-
müht, ist massvoll zu verfahren."

Vgl. B 27 b4, 181 b4, 5o5 b4, 541 a2, U 17 a5, H 149.X.5 bl.

A 7 bl ṣokyo nu kakātwu tākā yaṃtrācāreṃ kāṣṣinā "Ich bin
aber von dem Meister Mechaniker sehr getäuscht worden."

A 78 bl kusne sām lāntsānā ṣpām pālko o(ṅkalām)/// "Der Ele-

fant, welcher von der Königin als Traum gesehen wurde,..."

A 220 b4 k_ucaṇṇe tām nṣā caccarīku

"... gegen welche da von mir gefehlt worden ist."

A 354 b3 ptāñāktes tsraṣisā tsopats-āñmatsumāñcsā prātimokāṣ
ṣaṣārpu "Der Prātimokṣa des Buddha ist durch Starke, Verständ-
diggesinnte aufgezeigt worden."⁵⁰

A 430 b5 ///((k_u)prene tñi ṣñi tāpal śwāsi nṣā raryu "... wenn
dir [= für dich] die eigene Speise von mir zum Essen überlas-
sen worden ist,..." Vgl. A 8 alf., a5, 14 a2, 66 a5, 69 a3,
70 b5, 79 b4, 220 b3, 244 b4, 353 al u.ö.

3.4. Der Perlativ zur Bezeichnung des Grundes

Der Perl. kann in kausaler Funktion auftreten. Fälle, bei denen
der lokale Ausgangspunkt der Konstruktion noch durchscheint,
sind etwa

B 521 b7 tusa mā onmisoñc māskentrā

"Deshalb (<*dabei) sind sie nicht reuig."

A 253 b7f. ṣont meṣ wrasa(śśi kro)pā

"Die Erde bebt durch die (<*bei der) Menge (der) Wesen."

Die Verlagerung der Auffassung vollzieht sich also, wenn der im
Perl. stehende Begriff nicht lokaler Natur ist.

Dass der Ausdruck des Grundes sich mit dem des Mittels einerseits
und dem von Art und Weise andererseits bisweilen eng berührt, ist
schon oben p. 25 dargelegt worden.

Im Westtoch. wird der Grund eines Geschehens - neben der recht
begrenzten Möglichkeit zur Verwendung des Kausalis, s. unten 8. -
durch den Perl. bezeichnet, der in seiner Funktion also auch
hier dem Instr. im Osttoch. parallel geht. Die Gruppe der Sub-
stantiva der Gemütsbewegung ist hier einzuordnen, so weit man
sie nicht nach dem Kontext eher als Ausdruck von Art und Weise an-
sehen möchte.

Auch in Toch. A kann der Perl., neben dem Instr., in kausaler
Verwendung auftreten, ohne dass es mir möglich gewesen wäre, das
Prinzip der Verteilung auszumachen. Typisch ist z.B. diese Stelle:

A 340 a7 kaṣṭyo āsūṣ ṣñi lyaly(pā)n(tw)E prutkoṣ riyam añcwāṣṣām

"... durch Hunger (Instr.) ausgetrocknet, [sind wir] durch
die eigenen Taten (Perl.) in die eiserne Stadt eingeschlossen."

Die Möglichkeit, kaṣṭyo als Instr. des Mittels aufzufassen,

führt an der Schwierigkeit nicht vorbei; wenn auch Mittel und Grund sich vielfach nicht eindeutig scheiden, dürfte man doch den Instr. causae durch die Beispiele in 2.4. (pp. 25ff.) als hinlänglich gesichert betrachten. Der eigentliche Unterschied scheint vielmehr, wie im obigen Beispiel, so allgemein, in der weniger engen Bindung des Perl. an das verbum regens zu liegen. So erklären sich auch die zahlreichen adverbialen Ausdrücke, die hauptsächlich dem Perl. der Art und Weise zuzurechnen sind und 3.5. behandelt werden. Es lässt sich also zusammenfassend sagen, dass zwar die beiden in A konkurrierenden Kausalbezeichnungen je nach ihrer verschiedenen Genese verständlich sind, dass aber ein eindeutiger Grund für die an einer bestimmten Stelle getroffene Wahl kaum beizubringen ist.

Es folgen zunächst Wörter der Affizierung von Geist oder Gemüt. Hierher gehört auch der Perl. bei B pärsk- "sich fürchten (vor)" als "sich fürchten wegen oder durch jemanden oder etwas".

B akälk "Wunsch"

B 33 a8 latso ŋk=ostameŋ kselñeŋŋ=akälkŋsa "Jetzt seid ihr aus dem Wunsch nach Erlösung aus dem Hause gegangen."⁵¹

B 295 a6f. tserekwacce läñwcene šāññāññeŋŋe akalkŋsa yokaiŋŋe švāl nukowā k_use ce_u postām mākojtrā "Wer in trügerischem Leichtsinns⁵² aus Selbstsucht den Köder Durst verschlungen [hat], dürfte diesem⁵³ folgen."

Vgl. B 81 a6, 88 b4, 576 b5, 605 b1, S 7 b2, b3, S 8 a5 u.ö.

B amarŋ "Unwillen"

B PK 13 E b8 (a)marŋŋsa jañbudvipŋŋe lantāmts po krempār warkŋšāl "Sie hemmten aus Unwillen die Energie aller Könige von Jambudvīpa."⁵⁴

B eñkāl "Leidenschaft"

B K 7 b3 (k_use) c(e)y onolm(i e)ñ(kā)ltsa tsākoŋ duśšīlñesa trikeŋ spārkeŋ ette-cmelne tmaskentrā "Die Wesen, (welche), wenn sie in aus Leidenschaft entstandenem schlechten Charakter irren [und] sich vergehen, in niederer Geburt [wieder]-geboren werden,..."

B entse "Neid, Geiz"

B K 6 a2 entsesa attsaik eŋne wawālaŋ "Durch Geiz [sind] eben [ihre] Augen verhüllt." Vgl. B 49 b2.

B katkauña "Freude"

B 4o8 a4 katkauñaisa kalñi śaiṣṣe "Vor Freude dröhnte die Welt." Vgl. 375 b4, 4o4 a4, PK 17.3 a5⁵⁵.

A kāpñune "Liebe"

A 8o b3 ptāñktaṃ kāpñuneyā "... aus Liebe zum Buddha ..." Vgl. A 9o a3.

B kālp "Verhalten"

B 88 a2 tane ñake uttari śamaś(k)entse kālpsa painemeṃ ette kloyomane "Dort jetzt durch des Knaben Uttara Verhalten [ihm] unter die Füße fallend ..."

A cāmplune "Fähigkeit"

A 4 b5 tāmnek tṣāp ākntsuneyis cāmpluneyā wrasañ "Ebenso [sind] hier durch die Fähigkeit [= kraft] der Dummheit die Wesen."

B ñās "Verlangen"

B 4o8 b3 k_uce ce_u ñyāssa ri(tānte)/// "Das, was sie aus Verlangen gesucht haben ..." ⁵¹ Vgl. B 231 b3.

B tañkw "Liebe"

B 365 a5f. (po wñolmi wismai tatākaṣ cwi no pe)rñe-kālpoṣṣepi tāñwsā yārke yāṃṣāre "(Alle Wesen waren verwundert [und]) machten (auch) dem, der Würde erlangt hatte, aus Liebe Verehrung." ⁵¹ Vgl. B 1o7 b6, 245 b5.

B treñkāl "Haftung"

B 1o9 b4 nauṣ ra preśyaine ñśaṣṣe treñkāltsa śaul rintsate "Auch in früherer Zeit hat sie aus Haftung an mir das Leben hingegeben."

B pārmañk "Hoffnung"

B 385 a2 ///ṣṣanme pārmañksa yāmtārme ///

B peti "Schmeichelei"

B 31 b3 ce-cmelṣe yarke petisa triketār ramt akñātsa "Durch die Verehrung [und] Schmeichelei dieser Existenz ist der Törichte gleichsam verwirrt."

A pñi "Tugend"

A 281 b5 /// sām pñintwā śmeñc śaṃkheṃ cakra///

B lakle "Leid"

B 15 a1 + 17 a1 sw ānande trik(au) l(ak)l(e)sa "... Ānanda, von Leid verwirrt, ..." Vgl. B 17 a2.

B larauñe "Gefallen an, Liebe"

B 415 a5 ///(s_uśwe)rsṣe larauñesa mantsāte "... aus Liebe zu den Söhnen wurde er traurig." Vgl. B 266 a3f., 271 blf.

B ğarm "Grund" [Vgl. auch B ğarmame, A ğurmas in fast postpositioneller Geltung, p. 148.]

B 16 b3 käll(au)ntse şarmtsa "... um des Gewinnes willen ..."

B 23 a6 krentaunapts şarmtsa şaul waipece po rinasträ "... es [scil. das Gläubigsein] gibt um der Tugenden willen Besitz, Leben [und] alles auf." Vgl. B 41 a5, 53 b2, 295 a2.

B sak "Glück"

B 244 b4 ///((ke)nn oyt¹⁸ rintse kelesa miwi ce_u saksa şkas-yä-knesa täwamñe "Dann bebte die Erde am Nabel der Stadt über das Glück in sechsfacher Weise lieblich." Vgl. B 246 alf.

A ske "Bemühung, Anstrengung"

A 65 a3f. sas şñi äñmes skeysä wälläştär wät älu skeysä trit (penu ämpine ske)ysä wälläştär "Der eine stirbt durch die Bemühungen des eigenen Selbst, der zweite durch die Bemühungen anderer, der dritte (indessen) stirbt durch die Bemühungen (beider)." Vgl. A 65 a5, 152 al.

B spel(t)ke "Bemühung, Eifer"

B 333 a4f. su no cwi speltesa srukalyñe yañmam "Wenn er aber durch ihren [scil. der Lüge] Eifer den Tod erlangt,..."

Schliesslich gehört noch die Wurzel B pärsk- "sich fürchten" hierher. [In A steht pärsk- gewöhnlich mit Abl.: vgl. p. 147.]

B 295 a2f. tentse şarmtsa kreñsamñä⁴⁵ tsrelläññeşşe puwarsa (şañ) (ara)ñcä tsetsärkkoş eñalyñesä pärskoşä rerinormem şañ samñä maitär ikeşc⁵⁶ kekesoş "Aus diesem Grunde [sind] die guten Menschen, die durch das Feuer des Getrenntwerdenmüssens (ihr) Herz quälen [und] sich vor der Haftung fürchten, unter Aufgabe ihrer Angehörigen zu dem erloschenen Ort gegangen."

B 298 arai srukalyñe cisa nta kca mā präskau

"O Tod, vor dir fürchte ich mich in keiner Weise."

Ebenso kann prosko "Furcht" neben dem Abl. (p. 148) auch den Perl. bei sich haben:

B 372 a5 kos po klešanma yaiku mā tākam tot cwi yaka şapsärsa prosko er(şträ) "Solange er alle Trübungen nicht vertrieben haben sollte, solange noch wird ihm Furcht vor dem Şapsära hervorgerufen."

Vgl. B 133 b5, 255 al, 372 a4 (fgm.), 404 b3 (fgm.).

Die Hauptmenge der Belege für den kausalen Gebrauch des Perl. zeigt wenig Besonderheiten, so dass die Anführung einiger Stellen

ausreichen dürfte, die normale Verwendung zu demonstrieren. Es sei noch daran erinnert, dass W. Thomas, Zur Verwendung des tocharischen Verbalsubstantivs auf -r im Perlative⁵⁷, gezeigt hat, dass die Verbalsubstantive auf -r beider Dialekte im Perl. nicht die Funktion der gewöhnlichen, mit dem Ablativaffix gebildeten Absolutiva haben, sondern sich dem kausalen Perl. glatt anschließen.

B S 7 a6 aiśamñeṣṣe śaul śailñe tākoyñ āstre tārya-ykne ce yāmorsa

"Das reine Leben der Weisheit möge mir in dreifacher Weise sein durch diese Tat."

B K 2 b2 cew yāmorsa sū mā nemcek ṣpā tñmastrā

"... und durch [gute] Tat [allein] wird es [scil. das Wesen] nicht bestimmt [wieder]geboren."

Hierher gehören auch die sehr häufigen Perlative der neutralen Pronominalstämme tusa und tesa "dadurch". [In A entspricht der Instrumental tāmyo⁵⁸.] Vgl.

B 19 a7 tusa weskau mā (waikē)

"Dadurch spreche ich keine (Lüge)." Vgl. noch B 23 a2, 44 b7, 77,1, 119 a2, 193 b2, 243 a3, 280 a3, 337 a2f., 407 b4f., b7, K 6 b2 u.ö.

B 135 b5 tesa rmer ka kentsa tā_u lyaka "Deshalb erblickte er schon schnell sie [scil. die Schale] auf der Erde."

Vgl. B 183 b2, 231 b4, 255 b4, 296 a3, W 39 b4 u.ö.

In nahezu postpositioneller Geltung wird pernesa (Perl. von B perne "Würde, Grad, Stellung") im Sinne von "um ... willen" gebraucht. Der Gen., den pernesa bei sich hat, zeigt immerhin, dass zur Zeit der Belege der Ausdruck nominalen Charakter hatte. Vgl.

B 28 b8 piś-cmelṣets wnołmets pernesa ce akālk ṣek Ṣāṣ(ṣ)ī(tār)

"Um der Wesen der fünf Geburt[sklass]en willen erbat er immer diesen Wunsch:"

B 220 a4 Ṣi pernesa śaul rintsante "Um meinetwillen haben sie das Leben hingegeben." Vgl. B 31 b4, b5f., 88 b5, 89 a1, 91 a4, 104 a4 + S 8 b4, 571 a5 u.ö.

A 2 a4f. ālāsāp klu kropluneyā kalpavṛkṣānt(u na)kāntāp "Durch

das Reissammeln eines Lässigen gingen ihnen die Wunschbäume verloren."

A 65 a5 (tämnek ālu skeysā tñi) waturā nāṣ wläṣṣāwe "... (genau so) bin ich (durch die Bemühungen anderer) auf (deinen) Befehl gestorben."

A 230 a3 sarki sañcentu māḱ katkarñi rakentu māṣkaglā
"Hinterher sind mir viele Zweifel infolge des Vertauschens müssens von Worten entstanden."

A 394 b3 tmāṣ sām māṣkit waṣtāṣ lāntāssi kälporā lyutār memaṣ
kātkmām tsopats(ām siñlu)neyo tsopatsām wsokoneyo waṣtāṣ lāc
"Darauf ging der Prinz, über die Erlangung[scil. der Erlaubnis], aus dem Hause zu gehen, überaus erfreut, mit grossem Ergötzen [und] mit grosser Freude aus dem Hause."

3.5. Der Perlative als Bezeichnung von Art und Weise

Wie bereits p. 25 dargelegt, unterscheidet sich die Auffassung einer Form als Ausdruck von Art und Weise von der kausalen oft nur dadurch, dass die modale Verwendung die losere Beziehung zum Satzganzen aufweist. So sind in dieser Sektion adverbelle Erstarrungen am häufigsten anzutreffen.

Wie beim Instr. schliesst sich auch beim Perl. die Hauptmenge der Belege zu grösseren Gruppen zusammen:

- a) Modal-adverbelle Ausdrücke.
- b) Abstrakta zur Bezeichnung der Affizierung des Gemüts.
- c) Zahlwörter in distributiver Funktion.
- d) Bezeichnungen der Eigenschaft.

Den Gruppen b) - d) zuzuordnende Beispiele sind nur aus dem Westtocharischen beizubringen: in A wird der Instr. verwandt.

a) Modal-adverbelle Ausdrücke. Hier sind die Kasusformen bisweilen erstarrt; ihre Bedeutung kann sich dann von der des zugrunde liegenden Nomens nicht unwesentlich entfernen.

B klautke "Art und Weise" [= A lotāk]

B 41 a7 ṣāṣṣālñe sū tne westrā piṣ klautkeṣtsa

"Das Zählen, das wird hier auf fünf Arten gesagt [= in fünf Erscheinungsformen gelehrt]."

B 358 b6 māka klautkentsa triwālñentse nakanma a(kṣ)ā(n)e

"Auf viele Arten lehrte er ihn die Schäden des Sich-Vermischens."

B K 7 a4 k_uce klautkesa aiśa(lyi)

"An welchem Verhalten sind (sie) zu erkennen?"

A 65 a5 tmāk ṣñi skeysā tmāk ālu tricāṃ lotkā wlalune "Sowohl durch die eigenen Bemühungen als auch [durch die Bemühungen] anderer, [das ist] der Tod in der dritten Weise."

A 384 a3f. mām̐tne rup okāt lotksā kārsnāṣ putāṅkāṣ "Wie er die materielle Erscheinung in acht Arten erkennt [und] scheidet,..."

Vgl. B 19 b5, 28 a5, 33 b2, 180 a1, 181 a3, 200 b7, 325 b1, 601 a5; A 51a1, 61 b1, 155 b4, 357,4 u.ö.

A tiri "Art und Weise"

A 19 a3 cami nu āṣāṇikyāp taṃne-tiryā cmol kotār ṣeṣ "Aber des Arhats Geschlecht [und] Familie war von solcher Art."

A 83 + 76 b2 tanne-tiryā lāntu(ne mā mā)skatār⁵⁹ "Auf solche Weise ist die Königsherrschaft (nicht)."

Vgl. A 38 a4, 69 b2, 371 b5, 432 b1.

B yakne "Art und Weise" [= A wkāṇ]

B 27 a7 ///(keka)moṣ tu-yknesa yāmeṃ perāko

"Wenn die Tathāgatas Glauben bewirken,..."

B S 4 a4 tek-yāknesa śpālmeṃ ṇiś yamim pākri oktatsai kloyṃṇai⁶⁰ ytāri "Auf eben diese Weise möge ich den vorzüglichen, achtfachen edlen Pfad offenbar machen."

B PK 16.2 b6⁶¹ tu-yāknesa aurtsana aiśamṇenta pārkaṃ(m)e "Derartige umfassende Erkenntnisse werden (ihnen) aufgehen."

A 66 a3 śmeṇc śtwar-wāknā ratkaśśāl

"Sie werden mit vierfachem Heere kommen."

A 71 a3 māt̐t-wāknā naṣ "Welcher Art ist [es]?"

A 270 b3 metrak ṇomā tāṃne-wāknā kakmu

"... der Tathāgata mit Namen Maitreya ..."

Der Übergang zur rein adverbialen Geltung zeigt sich deutlich in

A 148 a6 an der Stellung des relativierenden -ne: māt̐t-wāknā-ne yāmu tā///.- Vgl. noch B 18 b4f., 81 a6, 108 b4, 244 b4, 497 a8, 575 a3, S 6 b6, K 11 a3f.; A 22 a2, 145 a3, 218 a7, 263 b4, 297 a3, 312 b4, 357,3, 467 a2 u.ö.

B yarm "Masse"

B H 149.X.3 b4 se ṣamāne pir mañcāk yamastrā yarmtsa yamaṣālle

"Welcher Mönch einen Stuhl [und] ein Ruhebett macht, nach dem Masse ist [von ihm] zu verfahren ..."

B P 1 b2f. ṣeme yarmtsa waltsanalle "... [es] ist in einem [d.h.

im gleichen] Masse zu zerstampfen."

A wārcetswātsune "Mangel"

A lo a2 wārṣaltsune pe(nu wrasa)śśi knānmuneyāṣ wārcetswātsune-
yā kāripac sparcwatrā "Auch die Stärke gereicht den (Menschen)
bei Mangel an Klugheit zum Schaden." Vgl. A lo al.

Erstarnte Perlativ sind die folgenden Adverbien:

B aurtsesa "ausführlich, breit" (zu aurtse "weit, breit") [= A
wārtsyo p. 14]

B 268 a3 (yo)lo oko warpatsi mā ṣ MI klyīñi aurtseṣa toṃ yāmor-
(ntats) "Und es möge mir nicht nötig sein, die schlechte
Frucht (der) Taten ausführlich zu genießen."

B K 2 b4 mātradrṣ(ṭ)ā(nt)ne⁶² kārsanalle aurtseṣa "Am Beispiel
der Mutter [ist dieses] ausführlich zu erkennen." Vgl. 16 b5,
23 al, 37 b8, 189 b4, 354 b2, 382 b6, 427 b4, 428 a3, 513 al.

B aaultsorsa "kurz, in Kürze" (zu aaultsu, P.Pt. der Wurzel B
wāltṣ- (?) "zerstampfen"; Perl. des Verbalsubstantivs *aaultsor).
[= A waltsurā]

B 33 b6 tu ṇiś tane cek wārñai kca aaultsorsa ka ṣārpaume
"Das will ich euch hier irgendwie ganz in Kürze zeigen."

B 149 b1 (bhavā)ñkānta yārma aaultsorsa weweñu tāk(a) "Nur die
Bhavāñgas hat er in Kürze gesagt [= abgehandelt]."

A 79 b6 waltsurā nu tāṣ trāṅkā(m)⁶³
"In Kürze aber sage ich dieses:"

A 145 b5 āṣāṇik ṣokyo waltsurā weñāṣt
"O Arhat! Sehr in Kürze hast du gesprochen."

Vgl. B 172 a2, 176 a4, 181 a3, 188 b1, 288 a4; A 64 b4, 237, 5,
400 a2 und - fragmentarisch - A 387 b1 (in einer Bilingue zur
Wiedergabe von skt. samāsato).

A kāryā "nach Willen, nach Wollen" (zu A kri "Wille").

A 84 b1 trāṅkāṣ sāṣ kāryā wrassiyā

"Es spricht dieser nach Wollen [und] Empfinden ..."

Sonst nur in kāryā lotklune, wörtl. "Verhalten nach Wollen", ge-
braucht im Sinne von "Mitleid": s. 399 a5, b1, 426 b2, 465 a2.

B kālymisa "recht, richtig, skt. samyak" (zu kālymiye "[Himmels-]
Richtung"). [= A kālymeyā]

B 112 b5 kalymisa ompalskoññe oktante

"Richtige Meditation [ist] das Achte."

B 375 a5 śwer orocceṃ mahāśrā(maṇeṃśc) kalymisa spārttau ce

tallārñemeṃ mlutkāmar "Wenn ich mich in bezug auf die vier grossen Mahāśramaṇas richtig verhalte, werde ich aus diesem Elend heraustreten."

A 268 a5 /// kālymeyā yāmlune kālym(e)yā śol śoluneṣiṃ ku///

A 345 a2 (kosprenṇe kuc) yārmaṃ tri-ñemyaṃ kālymeyā spārtweñc

"(Inwieweit) sie sich in (irgendeiner) Weise in [= gegenüber]

der Juwelendreiheit richtig verhalten ..." Vgl. B 375 b5, 414 b2,

517.1b,2b, 587 b1, S 6 a5, PK NS 55 b2⁶⁴; A 19 a2, 222 a4, 267 a5,

288 a2, 305 a2, 336 b4 u.ö.

A p_ukāk "sämtlich, insgesamt" (Perl. von puk "all, jeder", vermehrt um das verstärkende -k).

A 11 b5f. nāṣ nu ce(smā)k āyāntu p_ukāk puskāsyo kaśal malkamām

"Ich aber werde euch eben die Knochen sämtlich mit Sehnen zusammenfügen."

A 213 b1 /// (ta)ryāk wepi ṣotreyāntu p_ukāk ypīc salu kapśiñṇaṃ

tākeñcāṃ "Die 32 Lakṣaṇas werden sämtlich ganz vollständig

an seinem Körper sein."

Vgl. A 9 b1, 15 b5f., 33 b5, 288 a4, 296 a3, 298 b2 u.ö.

B menākṣa "vergleichbar, wie" (Perl. von menāk "Gleichnis").

[= A menāk_{yo}, pp. 13f.]

B H 149.26/30 b5 tu-menākṣa ñiś rano

"... dem vergleichbar (bin) auch ich."

B H 149 add. 116 a1, b1 tuk-menākṣa

Daneben ist in gleicher Geltung, wie in A, auch menāk bezeugt:

B 2 a7 (tai)we menāk cai maiweñ

"... der reifen Frucht gleich diese Jungen ..."

A ṣāññā "von Natur, von selbst" (zu ṣāñi "eigen"; s. SSS § 272).

A 64 b5 ṣāññāk wlalune penu tri-wāknā māskatār

"Das Sterben auf natürliche Weise aber ist dreifacher Art."

A 254 a8 ṣāññā ylāre olariñ metrakṣiñi māskantār

"Von Natur hinfällig sind die Genossen des Maitreya."

Vgl. A 10 b1, 61 b5, 65 a2, 71 b5.

Schliesslich werden hierher noch die Belege von B ñemtsa [A ñomā]

"mit Namen" zu ziehen sein. Der Ausdruck erscheint meist in loser

Beziehung zum Satzganzen - neben dem Nom. - an der Stelle, wo

das Skt. normalerweise den Nominativ⁶⁵ hat: vgl. āśīd rāja nalo

nāma "Es war ein König, Nala mit Namen." Die Wendung ist sehr

häufig in beiden Dialekten belegt.

B 81 a5 araṇemiñ lānte uttare ṇemtsa soṃśke ste

"Dem König Araṇemi ist ein Söhnchen, Uttara mit Namen."

A 18 b4f. mahāprabhā(ve) ṇomā wāl ṣeṣ

"Es war ein König mit Namen Mahāprabhāva." Vgl. B 77,3, 111 a6, 297.1 b2f., 2 b1, 349 b3, 350 b2, 375 a2, a4, 400 a4f., 429 b1; A 49 a4, 97 a6, 120 b3, 130 b1, 169 a3, 258 a8, 260 b7, 270 b3, 381,1. - Den anscheinend-unterschiedslosen Gebrauch des Nom. möge das folgende Belegpaar veranschaulichen:

B 31 b1 toṃ tary=aiśamñenta eru ka tākaṃ poṃśints=ākālṣle trai-
vidye ṇem arhānte msketār "Nur wenn er solches dreifaches
Wissen hervorgerufen hat, ist er der Schüler des Alleswissen-
den, der Arhat mit Namen Traividya."

A 25 a1 pācar ñi tākiṣ śuddhatoṃ ṇom wāl

"Mein Vater sei der König mit Namen Śuddhodana."

b) Abstrakta zur Bezeichnung der Affizierung von Denken und Ge-
müt [A hat den Instr.; vgl. pp. 15ff.] (nur in toch. B)

B akālka "Wunsch"

B 46 b7 k_use wat śāwṣante sūswerṣṣ=ākālksa

"Oder welche im Wunsch nach Söhnen lebten ..."

B S 7 b2 ce brāhmaṇavārgā paiykāmai kreṃnt akālksa

"Diesen brāhmaṇavarga habe ich geschrieben in dem guten
Wunsche:" Vgl. B S 8 a5, b5 u.ö.

B takarṣkñe "Glaube"

B 25 b3 (lkātsiś pudñākte) yāṃṣa yarke takarṣkñesa

"(Um den Buddha zu sehen,) machte sie im Glauben Verehrung."

B 220 a4 ṇās ra ceṃts wsāwa tākarṣkñesa yoktsi ysāra "Auch ich
gab ihnen im Glauben Blut [im Toch.Pl.] zu trinken."

B tarstwa Pl. "Hintergedanken"

B 33 b3 ṣkas toṃ tarstwasa ṣek sū yaskastār nauntai nauntai
ostā ostā "Mit den sechs Hintergedanken bettelt er Strasse
für Strasse, Haus für Haus."

B tāṃkw "Liebe"

B 240 b6 pālamar ci po tāṃwsā

"Ich werde dich mit ganzer Liebe preisen."

B 523 b5 /// klyauṣāṃ pelaikne makā-yākne po (tā)ṃwsā "... hört
er das Gesetz auf vielfache Weise mit ganzer Liebe."

Vgl. B 8 a7, 19 a2, 22 b6f., 85 a1, 240 b1, b6, 274 a5, 283 a4,

365 a5, 390 a2, 416 b1 u.ö.

B palsko "Denken"

B 580 b4 ///k. l(k)ā(stā)r kreṃnt takarṣkeṃ palskosa

"... wird er mit gutem, gläubigem Denken gesehen."

B K 9 b5 (pālkyauṣso) śceścam(o)ṣ pālskosa

"(Hört) mit angespanntem Geiste (zu)!"

Vgl. B 42 a6, 77, 4f., 107 b9f., 523 a4.

B maim "Ermessen, Fühlen"

B 240 a3 klyomoṃ maimtsā ṣāñ yākne

"Nach edlem Ermessen [ist] seine Weise." Vgl. B K 8 al.

B lakle "Leid"

B 46 b6 k_use laklesa śāwṣate /// "Wer im Leid lebte,..."

B warkṣāl "Energie"

B 29 a8 (po spe)l(k)e pyāmtso warkṣāltsa ṇiś yesāṃ pānto

"Macht (alle) Anstrengung mit Energie; ich [bin] euer Bei-stand."

B spel(t)ke "Bemühung, Eifer"

B 23 b2f. tusa tarya pelaiknenta po spelkesa kraupanallona wno-
lments=aiśmopi "Deshalb sind die drei Gesetze mit allem Eifer
von einem klugen Wesen zu sammeln."

B 132 b6 ṇāṣṭrā speltkesa yamaṣuki

"Er verlangt mit Eifer, tätig sein wollend ..."

Aus toch. A gehört die Wendung yārkā yām- "verehren", wörtl.

"mit Verehrung behandeln", hierher. Vgl.

A 114 al k_uyall aśśi saṃwraṃ ṣtmoñcās yārkā mā y(p)antrā

"Warum verehren sie wohl die in der Beherrschung Befindlichen
nicht?"

A 5 a6 tmāṣ sām yaṃtrā(cāre pe)kāntāṃ puk wāknā yārkā yāmurāṣ

"Darauf behandelte der Mechaniker den Maler in jeder Weise
mit Verehrung [im Toch. Absolutiv]..." Vgl. noch A 2 b2, 17

b3, 62 a5, 131 al, 279 a6, 299 al, 332 a3 u.ö.- Daneben ist der
zu erwartende Obl. in yārk yām- bezeugt; vgl. etwa

A 256 a4 pyam yārk krañcāśśi "Mach den Guten Verehrung."

und A 6 a4, 221 a4, 323 b5, 338 b9 u.ö. Die Verschiedenheit der
Kasus wird von einer Differenz der Diathese begleitet. Soweit
yām- finit überliefert ist, steht es neben yārkā im Medium und
hat die Person im Obl. bei sich. Dagegen zeigt yārk yām- das
Verb im Aktiv; die Person tritt natürlich in den Gen.

c) Zahlwörter in distributiver Funktion (nur in toch. B) [Toch. A hat den Instr.; vgl. p. 17.]

B 17 a3 kameṃ śr(a)ddh(e)ṇo śrāvasti-riṣṣi upāsaki kantenmasa
"Es kamen Gläubige [und] Laienbrüder aus der Stadt Śrāvastī zu Hunderten."

B 137 b3 ///tekānma kantenmasa/// "Krankheiten zu Hunderten"

B S 8 b1 ṣeme ṣṣeme śloksa k_uce yāltsenmasa karstatsi⁶⁶ wsāsta
āstāp yetse tsaṇtsi kektseñmeṃ "Weil du für jeden einzelnen
Śloka zu Tausenden die Köpfe abzuschneiden hingegeben hast,
die Haut abzuziehen vom Körper ..."⁶⁷

B 350 a6 eṃṣke tot (au)ntsante kāmtenma yāltsenma (tmanenma)-
sa onolmi mātstsātsi "Inzwischen begannen die Wesen, zu Hun-
derten, zu Tausenden, zu (Zehntausenden) zu verhungern."

B 203 b1 (ko)rānmasa onolme(ṃ) pern(e)rñ(e)m_pa r(ai)t(ta)sta
"Zu lo Millionen hast du die Wesen mit Glanz verbunden."

B 290,2 yarke ṣe yāmi kiṭanmasa⁶⁸ arhantentso
"Einer möge den Arhats zu lo Millionen Verehrung machen."

Hierher gehört schliesslich noch

B 577 b5 /// (m)āka lyakursa retke kautāte
"Vielmal spaltete er das Heer ..."

d) Bezeichnungen der Eigenschaft (nur in toch. B) [Toch. A hat den Instr.; vgl. p. 18.] Hierzu dienen gewöhnlich adjektivierende Ableitungen mit dem Suffix -ṣṣe: vgl. B 3 b3 wriyeṣṣe pālta-kwā "Wassertropfen"; doch findet sich der Perl. z.B. in

B 3 a8 supraṭiṣṭhit ñem nigrot (ṣai) stanāṃts wlo cwi yapoy-
ne piś āntsentsa wrotse "Supraṭiṣṭhita mit Namen (war) ein
Nyagrodha, ein König der Bäume, in dessen Land mit fünf
Stämmen, ein grosser."

3.6. Der Perlativ in der Komparation

Die Verwendung des Perl. bei der Komparation lässt verschiedene Erklärungsmöglichkeiten zu. Bei einem Adjektiv in komparativischer Geltung ist er generell, bei superlativischer Bedeutung nur gelegentlich anzutreffen. Allgemein ist zu diesem Komplex W. Thomas, Zum Ausdruck der Komparation beim tocharischen Adjektiv⁶⁹, heranzuziehen, dessen reiche Belegsammlung an dieser Stelle die Beschränkung auf einige typische Fälle ermöglicht.

3.6.1. Steht ein toch. Adjektiv - bei dem die Komparationsgrade

ja bekanntlich nicht durch Suffixe zum Ausdruck gebracht werden - in der Geltung eines Komparativs, so findet sich das Vergleichene im Westtoch. im Perl. [Das Osttoch. hat den Abl.: s. unten 7.3.1. pp.145 ff.] Vgl.

B 107 b2 *şerškana ceym rşaki űissa şpālmeű stare*

"[Ihr] Schwestern, jene *űşis* sind vorzüglicher als ich."
Ihre Erklärung findet diese Erscheinung am ehesten in der lokalen Funktion des Perl. Die wörtliche Übersetzung würde dann lauten "... jene *űşis* sind an mir vorzüglich." Das wäre der - allerdings seltenen⁷⁰ - Verwendung des Superessivs zur Bezeichnung des Vergleichenen beim Komparativ im Ossetischen parallel: vgl. z.B. *māl dā fæqæbærdær dæ* "als ich bist du stärker", wörtl. "auf (an) mir bist du stärker."⁷¹

Beispiele für den Gebrauch bei komparativischem Adjektiv sind:

B 268 a1 /// (*samudtārsa*) *kātkare epe wat no sumersa tapre tākoyű* "... möge mir tiefer (als der Ozean) oder auch höher als der Sumeru sein."

B 404 a3 (*şañ i*) *ndrintasa kauű meűāntsa lak_utsa cepts kektseűe şeyā* "Durch die (eigenen) Sinne war deren Körper leuchtender als Sonne [und] Mond."

B S 5 a2 *mākte kroűşants cāűcarűe pyāpyaiű warssi tusa auşap maiyyātse po krentaunas⁷² tsaűkoy űi akālk rmaűűe* "Wie die Lieblichkeit der Bienen [ist], Blumen zu riechen, so möge mir stärker als das Wunsch [und] Neigung zu allen Tugenden entstehen."

Das letzte Beispiel zeigt den Perl. in Verbindung mit B *omşap* [*auşap*] "mehr als, darüber hinaus", das die komparativische Geltung verstärkt. In gleicher Funktion begegnet B *olyapo* "ds.". Sowohl *omşap* wie *olyapo* können auch, wie ihre Entsprechung A *lyutār* stets, den Abl. bei sich haben; s. unten p.145. Vgl. noch B 331 a5 *şamānentse şwer⁷³ meűtsa auşap kākone lamatsi teri mā ş ste* "Und für einen Mönch ist [es] nicht die rechte Art, mehr als vier Monate bei einer Einladung zu sitzen."

S. weiter B 14 a8, S 3 a3, S 4 b1, K 9 a6.

B 128 a2 *se waşamo şaults=olypo*

"Dieser Freund [ist] mehr als das Leben." S. weiter B 31 b4f., S 3 b4 und die Weiterbildung *olyapotse* mit Perl. 331 a2, b1, b5.

3.6.2. Der Perl. zum Ausdruck des Superlativs findet sich in B

nur in posa (zu po "all, ganz"), um, in der Formulierung von Thomas⁷⁴, "anzuzeigen, dass einer bzw. etwas die durch das Adj. bezeichnete Eigenschaft im höchsten Grade besitzt." Unter den von Thomas angeführten Belegen findet sich

B 107 blo se ñi posa postanu prāthagjaññene pintwāt warpalñe tākaṃ "Dies soll mein allerletztes Almosen-Geniessen im Prthagjana-Stande sein."

Es dürfte sich hier um dieselbe Konstruktion handeln, die beim Komparativ auch auftritt. So ergibt sich folgende Transformationsreihe: "der bei allem Letzte" > "der Spätere als Alles" > "der Allerletzte". Weitere Beispiele sind

B 14 b8 yārponṭa lykaṃṭsā pos=amāskai karkats(i) "Die guten Werke [sind] von Dieben am allerschwersten zu stehlen."

B 107 b5 sam rṣāke posa śpālmeṃ ste "Jener Rṣi ist der allervorzüglichste."

B 369 b2 ce śarṃtsa pañākaṃṭhe pelaikne posa śpālmeṃ kārsana-ll(e) "Aus diesem Grund ist das buddhaschaftliche Gesetz als das allervorzüglichste zu erkennen."

3.7. Prä- und Postpositionen mit dem Perlative

Folgende Prä- und Postpositionen sind in Verbindung mit dem Perl. zu belegen:

A eṣāk "auf, über"⁷⁵ (Vgl. SSS § 394)

A 144 a1 māṃtne kokāśśi lāṃś tsopatsām wrā eṣāk kṣāly kṣālyac ymām te(ñc)/// "Wie die Könige der Koka[-Vögel] über ein grosses Wasser von Knospe zu Knospe gehend sind ..."

A 301 b6 (w)l(ā)ññāktā eṣāk śkaṃ aptsarāṃtu ñemiṣinās wātsyās spā(r)tw(señc) "... und über Indra drehen die Apsaras Sonnenschirme aus Juwelen ..." Vgl. 12 b1, b6, 28 b2, 124 b3.

B oṃṣap [auṣap] "mehr als, darüber hinaus" (Vgl. p. 65)

B 91 b6 k_use samp eñwe ste po śāmnas(a oṃ)ṣ(a)p⁷⁶lkātsi ste "Wer ist jener Mann, der bedeutender als alle Menschen [wörtl. über alle Menschen hinaus] anzusehen ist?"

B K 9 a6 pos=oṃṣap sū māsketrā mā cewsa māsketrā auṣap ksa "Es ist über allem; nicht ist jemand über ihm."

Vgl. 14 a8, 71, 4, 231 b4, 518 b6 u.ö.

A kārmēṃ "an, zu" (Vgl. SSS § 394)

A 312 b6 kum(ṣ)ār ptāñkāt kṣṣinā karmēṃ "Sie kamen auf den Bud-

dha, den Meister, zu." Vgl. 79 a2, 92 a4.

A nāpak "nach, entsprechend"⁷⁷ (Vgl. SSS § 394)

A 433 b6 /// yukes yon kälwānt cam yonā nā(pak kälkoṣ)
"... (die) der Spur Nach(gegangenen) fanden die Spur des
Pferdes."⁷⁸ Vgl. A 395 a1, a3.

B parna "ausser(halb)"

B 28 a3 m=ālyāk tesa parna ytārye nesāṃ ksa tne saṃsārmem
laṃtsiś "Es ist ausser diesem hier kein anderer Weg zum
Herausgehen aus dem Saṃsāra."

B H 149 add. 19 b5 (sa)ṅkameṃ śtvārka-yṣiṣṣe plāki yaskaskemar
parna simtsa yatsi "Von der Gemeinde erbitte ich das Ein-
verständnis [= die Erlaubnis], für vierzig Nächte ausser
Landes zu gehen."⁷⁹

Vgl. 274 a2, 341 b3.

A pre "draussen vor" (Vgl. SSS § 394)

A 395 b2 māptne nimittāṅhes brāmnāśśi śrāvasti riyā pre sām
maṇḍal plyocksām "Als der Zauberkreis der nimittakundigen
Brahmanen vor der Stadt Śrāvastī ihnen vervortrat,..."⁸⁰

A yārsār "um - herum" (Vgl. SSS § 394)

A 433 b7 poñcāṃ warpyā yārsār ṣṭa(mar)
"... um den ganzen Park herum stellten sie sich [auf]."⁸¹

B warñai "bis, von - an", Adv. "und so weiter"⁸²

B 318 a4 ///y(a)sa ṅkantesa wārñai naumyenta ṣaṇ ṣarsa kau(c)///
"(Welcher Mönch) ... Juwelen, [nämlich] Gold, Silber usw.,
mit seiner Hand hoch(hebt (?))..."⁸³

B K 5 a6 wnołmi maiwaññesāk warñai entwek lākle-lyakāñ
"(Welches aber ist die Tat, durch welche) Wesen schon von
Jugend auf nur Leid sehend [sind] ...?"⁸⁴

Vgl. B 82 a2, 192 b3f., 199 b1, 218 a3, 242 b5, 275 b5, 305 b4,
420 a5, 549 b3ff., 571 b3, K 2 a1 u.ö. - Bemerkenswert ist
noch die Verbindung śaultsa warñai "lebenslang", die sich u.a.

B 12 a1, 44 b1, 143 a3, 336 a4, 392 a1 findet. Daneben sind
allerdings auch śaulu warñai und śaul warñai überliefert.

B waipṭe "ausser"

B 330 a3 klañtsa⁸⁵ waipṭe allek wayauca mā nesapṇe

"Wenn ihm ausser einer Frau ein anderer Führer nicht ist,..."

B śār "über"

B W 14 b2 śār kātsasa walanalle śanmāṣṣalle

"Über den Bauch ist eine Hülle (?) zu binden."⁸⁶

A särki "nach, entsprechend" (Vgl. SSS § 394)

A 253 a5 tmā särki škaṃ spārtwlune yatār

"... und dementsprechend verhält er sich [wörtl. macht er Verhalten]."

A 296 b7 wrasañ cwāk särki läñceñc ///

"... die Wesen werden nach dir eben herausgehen."

Vgl. A 68 b5, 70 a3, 229 b4, 230 a7, 266 b6, b7, 288 a3, b3, 328 b4, 337 a5 u.ö.

Schliesslich könnte noch, falls nicht als Präverb aufzufassen, das SSS § 394 nicht gebuchte A anapār mit Perl. an der folgenden Stelle hierher gehören⁸⁷:

A 79 a2 anaprä pesā oram pä(ṣtam)⁸⁸

"Vor [meinen] Füßen (kauere dich nieder (?))."

4. Der Komitativ

4.o. Begriffsbestimmung

4.o.1. Bilinguen

Flektierte Nomina als Entsprechungen des toch. Komitativs (gebildet durch das Affix B -mpa, A -(aś)śāl¹) sind nur im Westtoch. überliefert; das Sanskrit zeigt ausnahmslos den Instr.:

B 3o7 b7 ///tk. reccenmpa

= skt. Uv. 25,1 piśunair vibhūtinandibhiḥ

B 3o7 b8 per(ākā)ññecceṃpa maim(añceṃpa śpā)

= skt. Uv. 25,2 śrāddhebhīḥ peśalebhīś ca

B 3o8 a1 ///śāṃpa māka keklyauṣoṣāṃpa

= skt. Uv. 25,2 śīlavadbhir bahuśrutaiḥ

B 527 b1 nauṣaññeṃ māṣkwaceṃpa

= skt. (pu)rāṇajaṭilai(ḥ)

Bemerkenswert erscheint noch die folgende Stelle aus der Übersetzung von Mātṛceṣas Śatapañcāśatka:

B 251 a2 mā nesāṃ pilkontampa eneśle sām

= Śat. 83 nāsti dṛṣṭisamo ripuḥ

Im übrigen ist der Kom. in Bilinguen noch in der Auflösung von Sanskrit-Komposita zu belegen; vgl. etwa

B 3o4 b2 /// śāktālyempa kekamoṣā

= skt. Uv. 1,23 puṇyapāpaphalopagāḥ

A 386 a1 k_uśāśśālne ritwāluneyā = skt. yadyogāc

4.o.2. Definition des Komitativs

Der Kom. bezeichnet die Person oder Sache, die die Verbalhandlung oder das übergeordnete Nomen begleitet. Vom Instr. in A bzw. dem Perl. in B unterscheidet er sich dadurch, dass das im Kom. stehende Nomen gemeinhin zum Satzganzen den weniger unmittelbaren Bezug hat und die Komponente der Begleitung stärker zum Ausdruck kommt. Alles in allem bietet der Kom. wenig Problematisches, und seine Anwendung lässt sich aus der gegebenen Definition glatt ableiten. Deshalb seien im folgenden nur wenige Beispiele angeführt.

"... nachdem er mit 84 000 Königinnen aus dem königlichen Hause herabgestiegen war ..."

A 299 a1 metrakāṃ-ptāññktaśśāl-śāmluneṣi āk(ālyo)

"... (im) Wunsch nach dem Zusammenkommen mit dem Buddha Maitreya ..."

A 395 a5 ālykes śkāṃ māḥ wrassaśśāl sāketaṣ pre lorū

"Und zusammen mit vielen anderen Menschen gingen sie aus der Stadt Sāketa heraus."

Besonders hervorgehoben seien die folgenden Verbalwurzeln, die mit dem Kom. gebraucht werden:

B tās- "gleichen" [= A tāsk-]⁴

B 115 a3 tumpa tasemane bodhisa///

"Damit gleich (der (?)) Bodhisattva ..."

B 372 a3 aklaṣṣālyi takāreñ tasemane ñismpa

"Es waren mir Schüler gleich mir."

Mit finiter Verbform:

B 74 a5 (puḍḍā)ktentse tsertkanempa tasaitār

"... gleicht den Fesseln des Buddha."

A tāsk- ist generell verwandt im P.Ps.Med. tāskmāṃ [B tasemane] "gleich mit":

A 315/16 a2 ñākcīṃ airāvaṃ (oñkūl)m(e) śuṇḍaśśāl tāskmāṃ aṣuk
wsā-yokāṃ poke rsorāṣ

"... als er [scil. der Buddha] den dem Rüssel des himmlischen Airāvana-Elefanten gleichenden prallen (?), goldfarbenen Arm ausgestreckt hatte, ..."

Vgl. noch A 29 a1, 114 b2, 177 b2, 254 a4 u.ö.; speziell tmaśśāl tāskmāṃ A 166 b1, b5, 198 a2, 312 a1, 378,2, 401 b5.

B triw- "sich vermischen" [= A]

B 26 a8 /// wertsyaṃpa kattākeṃpa triwe(tār)///

"... mit den Gefolgen, mit den Haushaltern sich mischt ..."

B 212 b2f. tāryāka śūkt sām̐tkentampa traiywatai twe sām̐tk=on-
waññe swāreṃ krent-pelaiykneṣṣe

"Mit den 37 Heilmitteln hast du das süsse Amṛta-Heilmittel des guten Gesetzes gemischt."

B Y 1 a1 kluṣṣa witsako mitmpa tetriwoṣ kluṣṣe warsa yokalle

"Wurzel von *Amaranthus spinosus* ist zu trinken mit Reiswasser, das mit Honig gemischt ist."

B Y 2 a2f. pañit tvāṅkarāimpa epe sindhāp pañit pippālmpa
triwaṣṭe meleṅne laklese

"Melasse mit Ingwer oder Steinsalz [und] Melasse mit Pfeffer
soll der an der Nase Leidende mischen."

A 63 b1 kārūpaśśāl triwont

"... mit Mitleid gemischt ..." Vgl. A 64 b1.

A 1o3 a5 /// sā(ṁ)tāk kuñcitṣiṁ ṣālypaśśāl triwo

"... das Heilmittel, mit Sesamöl gemischt ..."

Vgl. ausser A 229 b4 noch die beiden wegen des unverständlichen
śāps- unübersetzten Beispiele

A 58 a1 ṣome śāpsaśśāl (t)riwoṣ

A 436 b3 śāpsaśśāl triwoṣ

B ritt- "verbunden sein mit" [= A ritw-], in Bilinguen zur Wie-
dergabe von skt. yuj gebraucht: vgl.

B U 18 a6 /// ssontāya - .empa rittos = skt. vṛttayuktam

A 386 a1 k_uśāśśālne ritwāluneyā = skt. yadyogāc

B 2o3 b1 (ko)rānmasa onolme(ṁ) pern(e)rñ(e)mpa r(ai)t(ta)sta

"Zu 10 Millionen hast du die Wesen mit Glanz verbunden."

B S 6 a3 mā no kante pikwala snai-pelempa rittowo śaul

ārtoyamar

"Aber nicht möge ich hundert Jahre [lang] ein mit Gesetzlosig-
keit verbundenes Leben loben."

B K 9 b1 cūpmñecceṁ orocceṁ wnołme(ṁ)mpa rittetrā eṣe⁵

"Mit hochmögenden grossen Wesen verbindet es sich."

A 3o1 b4 ///swāraśśāl ritwosāṁ waṣeṁ śākant

"... eine mit dem ...-Ton verbundene Stimme zogen sie heraus."

A 385 b5 sām pālśkaśśāl ritwo pālśkaṣi mārkaṁpal nirvit

trāṅktrā

"Die mit dem Geist verbundene Geisteseigenschaft wird Nirvid
[= Weltüberdruß] genannt."

Vgl. B 41 a5, 154 a1, 20o b5, 351 b6, 377 a4, A 1 b6, S 4 a3,
Y 2 alf. u.ö.; A 229 b7, 384 b3.

B spānt- "vertrauen auf"⁶

B 3 b5 śau(1)mpa mā spāntetrā

"Vertraut nicht auf das Leben!"

B 15 a2 (mā tne) s(pā)ntelle cmela saṁsārmpa

"Auf die Geburten [und] den Saṁsāra ist (hier nicht) zu ver-
trauen."

Der Kom. bei den im vorstehenden gesondert besprochenen Verbalwurzeln unterscheidet sich insofern von der Hauptmenge der Belege, als deren Bedeutung das Hinzutreten eines Begriffes erfordert, mit dem zusammen sich die Verbalhandlung vollzieht, die Ergänzung also eine notwendige ist. Bei Verben vom Sinne "mischen" o.ä. ist nun die Auffassung der im Kom. stehenden Bestimmung als Mittel durchaus möglich. Mit solchem Bedeutungsübergang könnte man die folgenden Beispiele erklären, in denen dem Kom. die Geltung als Mittel zuzukommen scheint.

B 33 a6f. k_use no ostmeṃ ltu yāṣṣu śawāñca kwri sū krauptār
waipcenta wrocce lupṣtār nākimpā
"Wer aber aus dem Hause gegangen ist, Almosen essend, wenn der
Besitztümer sammelt, wird er mit grossem Tadel beworfen."

A 265 a1 ... ākāmśāl piktsi wotkar
"... mit einem Stempel⁷ haben sie zu schreiben befohlen."

Als idiomatische Redensart sei die Wendung B (ṣaṇ) āñmāmpa [A āñmaślākk (āymaślākk u.ä.)] "bei sich" erwähnt; sie findet sich z.B. an folgenden Stellen:

B 93 a4 ///(ṣa)ñ āñmāmpa ka weṣṣāṃ
"(Araṇemi) spricht eben bei sich:"

B 288 b5 ce ṣarm palkormeṃ palska āñmāmpa
"Diesen Grund gesehen habend, dachte er bei sich:"

A 6 a6 tāmnek śominānac lkāmāṃ āñmaślākk ats (pāltsāñkāṣ)
"Gerade so auf das Mädchen sehend, (denkt er) bei sich eben:"

A 214 a5 tām ka(k)l(yu)ṣurāṣ āṣānik metrak āymaślākk ats
trāñkāṣ
"Das gehört habend, sagt der ehrwürdige Maitreya bei sich
eben:" Vgl. A 5 b5, 261 a3

Ähnlich sind die folgenden Stellen zu beurteilen:

B 27 a5 nakāṃ ṣamāññeṣṣe maim palskw ālyaucempa snai-ynāñmñe
tākaṃ

"Sie [scil. die Feindschaft] wird das mönchische Denken [und]
Fühlen vernichten; untereinander wird Nichtachtung sein."

B Amb.Jāt. a5 tumeṃ brāhmaṇi ālyaucempa plāc akṣ(ā)re
"Darauf verkündeten die Brahmanen untereinander die Rede:"

B H 149 add. 17 b4 onolmi ālyaucempa s[o]motkāññe aulā(reṃ)
Vgl. noch B 21 b3, 245 a5, 295 a4.

B 22o b3 tuməṃ yāṃṣate prātiṃ prakkreṃ ṣaṇṇ palskompa
 "Darauf fasste er einen festen Entschluss bei sich [wörtl.
 mit seinem Denken]"

4.2. Der Komitativ bei Präverbien und Prä- bzw. Postpositionen
 Verbalwurzeln, die einen Kom. bei sich haben, wird in beiden toch.
 Dialekten häufig noch ein Präverb beigefügt, das die komitative
 Geltung verstärkt. In A dient dazu syak "zusammen", in B eṣe⁸,
ṣe und ṣesa⁹ "ds.". Die gleichen Wörter kommen auch ohne Bindung
 an ein Verb, adverbiell-postpositional gebraucht, mit dem Kom.
 vor¹⁰. In dieser Verwendung sind in toch. B auch noch eneṣle
 "gleich mit" und ṣle¹¹ "mit" bezeugt.

A syak "zusammen" (Vgl. SSS § 394)

A 2l b4ff. tmāṣ bṛha(dyuti) kuntis-tsek śla pācar mācar pracre(s)
 śāṃ sewāsaśśāl syak ... āntānene śākyamuni (ñ)ä(ktāśś)i pā-
 (ttā)ñkāt ṣeṣ tāṃne kālḱ

"Darauf ging Bṛhaddyuti, der Töpfer, mit Vater, Mutter [und]
 Brüdern, mit Frau [und] Kindern zusammen ... dahin, wo Śākya-
 muni, der Buddha, der Gott [wörtl. Buddhagott] der Götter war."

A 3o2 a5 ///m metrakṣināṃ opṣlyāśśāl ṣiyak kumseñc
 "... sie kommen zusammen mit der Erscheinungszeit des Maitreya."

A 3o2 a6 ///((āṣā)nikāṃ metraknaśśāl ṣiyak kumsantrā
 "... sie kommen zusammen mit dem ehrwürdigen Maitreya."

Vgl. noch A 2 a5, 127 a4, 144 a4, 2o7 a2, 228 b6, 251/2 b7, 279
 a4, b1, b3, b4, 35o a3 u.ö. - Postpositional oder adverbiell
 scheint syak gebraucht in

A 22o b3 ///ñc.naśśāl tāṃ ṣiyak wārpont nṣā pyāpyāñ

B eṣe "zusammen"

B 18 b7 walo kausalṣe eṣe wertsyaimpa ś(em)///

"Der Kausala-König (kam) zusammen mit [seinem] Gefolge ..."

B Y 2 a6 sugantāṃp=eṣe pākṣalle

"... [ist] mit Sugandhā zusammen zu kochen."¹²

B PK 17.3 b2¹³ krent śaumoṣṣe naumyempa eṣe śamtsi kālṣāwa

"Mit dem guten Menschenjuwel zusammenzukommen, habe ich er-
 reicht." Vgl. B 16 a2, 118 a2, 128 a3f., 231 b5, 296 b7f.,
 328 b3, 4o8 a1, 517 a4, S 6 a4 u.ö. - Ohne direkte Bindung an
 ein Verb steht eṣe in

- B 375 b5 eṣe śānom(pa) kr(e)nta śwatsanma kanti tāṅktsi
ārwer yāmormem
"... zusammen mit [seiner] Frau gute Speisen einschliesslich
Gebäck fertiggemacht habend ..."
- B A 1 a3f. pūḍṇākte śrāvastī rī spe māskītār jetavaṃ saṃghārāṃne
piś-kānte **aklaṣṭye(ṃ)mp=eṣe**
"Der Buddha befand sich nahe bei der Stadt Śrāvastī im Kloster
Jetavana zusammen mit 500 Schülern." Vgl. B 294,9f., 345 b4 u.ö.
- B ṣe "zusammen"
- B lo7 a2 palska toyna ṣotrūna śāstāṃpa ṣe rāmāte
"Er dachte (nach)[und] verglich diese Zeichen mit dem Lehr-
buch."
- B S 4 b3 aknātsaimpa ṣe śmalyṇe mā ṇī tākoī
"Nicht möge mir das Zusammenkommen mit einem Unwissenden sein."
Vgl. in fragmentarischem Zustand B 380 a6, 427 b1.
- B ṣeṣa "zusammen"
- B 560 a4f. paṇḍākte kṣṣī ānandemṃpa ṣeṣa erenmasa śem
"Der Buddha, der Meister, kam zusammen mit Ānanda an die Lei-
chenstätte."
- B K 9 b1 ṇ(ākteṃts ṇak)t(e) pūḍṇākte¹⁴ poṃsīmṃpa **bodhisatve(ṃ)mpa**
ṣeṣa śmalṇe kālpaṣṣāṃ wnoṃle sū ce(w) kr(e)nt yāmo(rsa)
"Mit dem (Gott der Götter), Buddha, dem Alleswissenden, [und]
mit dem Bodhisattva erlangt das Wesen Zusammenkommen (durch)
die gute Tat."¹⁵
- Vgl. B 30 a4, 155 b4, b5, 158 b5, 349 a3, K 9 a4 u.ö. - Prä- bzw.
postpositionaler Gebrauch liegt etwa vor in
- B 23 alf. ṣeṣa wertsyaimpa kalpa perne su pārweṣṣe
"Zusammen mit [seinem] Gefolge erlangte er den ersten Grad
[des Srotāpanna]."
- B lo9 a8 paṇḍikte kṣṣintse ṣeṣa sāṅkāṃpa carit yamaṣṣa///
"... er macht die Bewirtung des Buddha, des Meisters, zusammen
mit der Gemeinde ..."
- B P 2 a3 śakkārāṃpa¹⁶ ṣeṣa waltsanalle
"... [ist] mit Zucker zusammen zu zerstampfen."
Vgl. B 25 alf., lo8 a8, 268 a2f., K 8 a2, P 1 a6f.
- Ausserdem sind als Prä- bzw. Postpositionen mit dem Kom. belegt:

B eneśle "gleich mit"

B 552 a5ff. ypärwe kauč tsankälyai preściyaine naušaŋi kank-
cene¹⁷ warāñcampa eneśle pañākti epiyaṃc kālaṣālyi
"Zuerst zur Zeit des Aufstehens müssen die früher [lebenden],
dem Sand im Gaṅgāflusse gleichenden Buddhas in Erinnerung ge-
bracht werden."¹⁸

B W 4o b2 meñāmpa eneśle sārwanā māskentārne

"Dem Monde gleich wird sein Gesicht."

Vgl. noch B 586,1 /// w(a)r(a)ñc(a)mpa eneśle ///

B śle "mit"

B 245 b4f. pälyca-pälyc ra waskamo ñke śāmnants (pä)l(sk)o
rinācci śle ṣemempa ra tāñw(s)ā wälke

"Flüchtig eben [und] beweglich [ist] jetzt das Denken der Men-
schen. [Es gibt] Verlassende, wenn auch mit dem **einzelnen**
lange durch Liebe [**verbunden**]."

B 40o a5f. ratnaśikhiṃ protri dipamāl yāṃṣawa śle p(aka)ccāmpa
"[Meinem] Bruder Ratnaśikhin habe ich eine Reihe von Lampen
zusammen mit einem Aufenthaltsort [für die Regenzeit] gemacht."

5. Der Allativ

5.o. Begriffsbestimmung

5.o.1. Bilinguen

Der erste Eindruck, den die Bilinguen uns von dem Kasus vermitteln, der in toch. B durch das Affix -ś(co), in toch. A durch -ac gekennzeichnet ist, erweist sich als nicht ganz einheitlich. Toch. B bietet durchgängig, sofern nicht Sanskritkomposita aufgelöst werden, den Dativ als ai. Entsprechung.

B 299 b2 /// yokaināśco āyor mā(sketrā)///
= skt. Uv. 16,21 vigatatṛṣṇebhyo dattaṃ bhavati

B 311 a1 cewāścā = skt. tasmai (vgl. B 311 a4)

B 311 b2 (po) wāntarwa yātāṣṣeñcaiscā
= skt. sarvārthasiddhāya

B 537 b3 stamatsiś = skt. sthitaye

B 550 a1 oksaiś oksaineś oksai(n)ā(ś)¹
= skt. anaḍuḥe anaḍudbhyām anaḍudbhya(ḥ)

Aus dem Osttoch. sind anzuführen:

A 361,3 pane nṣac² peṃ = skt. kṛṣiṃ me gautama bruhi

A 359,9 mā nunak cmol mokoneyac kātse(e)///
= skt. na punar jātijarām upeṣyasi

Die zuletzt herangezogene Stelle zeigt im Skt. upa + i "herankommen" mit dem Akkusativ konstruiert³; im Osttoch. entspricht kātse in Verbindung mit i- oder kam-: kātse bedeutet, wie neben der Textinterpretation auch die Bilingue A 359,5f. (kātse = skt. antikam) lehrt, "nahe bei, in der Nähe von" und hat den All. bei sich⁴.

5.o.2. Definition des Allativs

Der schlechte Erhaltungszustand der Blätter, in denen die oben angeführten Beispiele eines ai. Dativs vorkommen, würde den Versuch, diese Dativbelege einer bestimmten Verwendungsweise zuzuweisen, als willkürlich erscheinen lassen. Die präzise Bedeutung von kātse gestattet ebenfalls keine weitreichenden Schlüsse auf den semantischen Gehalt des Allativs. Es kann also als Resultat

der Betrachtung der Bilinguen nur festgehalten werden, dass er auftritt a) allgemein als Entsprechung eines Kasus, der zur Bezeichnung der Richtung, dessen, dem die Handlung zuneigt, des Zwecks⁵ dient, und b) speziell in Verbindung mit einer Postposition lokaler Bedeutung.

Demgegenüber gestattet das Belegmaterial genauere Bestimmung. Der All. kommt nämlich in grösster Häufigkeit im Anschluss an Verben vor, die eine Bewegung bezeichnen. Hier tritt er öfter in Konkurrenz zum Lokativ. Wie eine Konfrontation von All. und Lok. bei solchen Verben zeigt [vgl. unten 5.1.], **heben** sich beide Kasus deutlich voneinander ab. Während der Lok. ein an die Bewegung sich anschliessendes Verweilen innerhalb des durch ihn ausgedrückten Ortes meint, bezeichnet der All. die Richtung auf diesen Ort hin. Das bedeutet, dass die Erreichung des Zielpunktes bzw. der Eintritt des Satzsubjektes in ihn hinein durch den All. zunächst nicht ausgedrückt wird. Vgl. etwa:

- A 56 al /// (māski kālkā)lyām tkanac yäl ci
 "... zu einem (schwer begehbaren) Ort musst du gehen."
A 429 a2 /// (mahā)nāmes warpiśkeyac ysi osāt
 "Er begann, zum Garten des Mahānāma zu gehen."
B 109 b1 /// ny(a)grodhārām saṅkrāmīś yatsi omtsate
 "Er begann, zum Kloster Nyagrodhārāma zu gehen."

So lässt sich auch verstehen, dass im All. hauptsächlich Personenbezeichnungen vorkommen; das für den Lok. zu fordernde vollständige Eindringen in einen Ort ist bei Personen nicht möglich. Ebenso findet die Verwendung des All. zum Ausdruck des Zwecks hier ihre Erklärung; der Zweck ist ja ein zu erreichendes, d.h. noch nicht erreichtes Ziel. Solcher Gebrauch ist also auf die gleiche Vorstellung wie der lokale zurückzuführen.

Man sieht nun, wie Sieg und Siegling schon in ihrer ersten das Toch. betreffenden Publikation⁶ diesen Kasus als Dativ besprechen konnten. Da ihm jedoch die eine hauptsächliche Verwendungsweise des Dativs, die Bezeichnung des entfernteren Objekts, abgeht (dafür tritt der Gen. ein), und da weiter die Frage, ob der Dativ ursprünglich den lokalen oder den grammatischen Kasus zuzurechnen sei, nicht als endgültig entschieden betrachtet werden kann, während die lokale Natur des toch. Kasus offen zutage

liegt, soll der von H. Pedersen vorgeschlagene⁷ Terminus Allativ angewandt werden, dessen Definition als "[...] cas qui [...] sert à indiquer ce vers quoi tend une action [...]"⁸ dem im Tocharischen zu beobachtenden Gebrauche am ehesten entspricht.

5.1. Der Allativ zum Ausdruck der Richtung einer Bewegung

Unter dieser Rubrik ist zu scheiden zwischen körperlicher [5.1.1.] und geistiger [5.1.2.] Bewegung in Richtung auf ein Ziel. Es ist noch zu bemerken, dass in einer Anzahl von Fällen der All. auch das erreichte Ziel bezeichnen kann; dabei wird der Endpunkt der Bewegung ins Auge gefasst.

5.1.1. Ein All. zur Bezeichnung körperlicher Bewegung kann mit dem Lok. in Konkurrenz treten. Die Abhebung der Kasus wird an einigen Wurzeln als Beispiel durchgeführt; vgl. noch die Verba mit Lok. unter 6.1. und, zu mehrfacher Rektion, den Index. - Hierher gehören u.a. die folgenden Verbalwurzeln:

B āk- + wāy- "führen" [= A āk- + wā-]

B 3 a3 k(e)wān śakātaisa kalštärme ṣṇār wepeṃś aśanme
"(So wie der Hirt) die Kühe mit dem Stock bedroht [und] sie je zu [ihren] Hürden führt,..."

A 395 a3f. priyadattes eṃtsālune prasenaji lāntac wālune mācri pācri pkāk ākṣiñār

"Sie verkündeten ausführlich der Mutter [und] dem Vater die Ergreifung des Priyadatta [und seine] Führung zum König."

B i- "gehen" [= A]. Belegt mit All. und Lok.

Der All. steht zunächst zur Bezeichnung der Richtung:

B S 7 b2 klyomñai ytāri oktatsai yamim pākri rīs ynūcai
nervāṇāṣṣai

"Den edlen achtfachen Pfad möge ich offenbar machen, den zur Nirvāṇa-Stadt führenden."

A 259 a2 yāṣ koṃ-pārkāntac "Er geht gen Sonnenaufgang."

Dementsprechend steht der All. vor allem dann, wenn von einer im Vollzug befindlichen oder erst intendierten Handlung die Rede ist:

B 23 b6 alloñkn=ostwaśco mas=ānande ot pintwāto

"Zu anderen Häusern ging dann Ānanda zum Almosensammeln."

Vgl. das unmittelbar vorhergehende pūst paṣ ṇy ostameṃ "geh fort aus meinem Hause." Ähnlich klar liegt B 23 b3, wo zunächst be-

richtet wird:

B 23 b3 śaulasw ānande yopsa rīne t_u pintwāto

"Der ehrwürdige Ānanda trat ein in die Stadt zum Almosensammeln." Die Erzählung fährt fort:

ājīvikemts cemts akalglyepi masa ostaś

"Er ging zum Hause eines Schülers dieser Ājīvikas."

A 6 b5ff. lāñci k_uleyac pācri śnac mṣapamtināp śnac ... lyutār pāk (krāp)tsonāp k_uleyac śol kulypamāntāp mā yāl

"Zu einer königlichen Frau, zur Gattin des Vaters, zur Gattin des Heerführers ... [und] hauptsächlich zu einer schönen Frau [ist] von einem, der [sein] Leben liebt, nicht zu gehen."

A 11 b2f. māntne ālyākyāp praṣṭaṣ ṣṭwar amoktse ālakāp caṣ (ype)yac ytsi kāryatsumāṣ

"So zu anderer Zeit die vier Kunstfertigen, die in ein anderes (Land) zu gehen beabsichtigten."

Übergang zur Erreichung des Zieles liegt vor in Sätzen wie

B 4o8 a3 wranta ram no samudtārśc poysimś yeyem

"Wie die Wasser zum Ozean aber gingen sie zum Alleswissenden."

A 217 a7 metās ūrbilwāyāṣ bārānasyac

"Er ging von Urubilvā nach Benares."

Vgl. B 18 al, 9o al, 1o7 alo, b6, 1o9 bl, 381 a3, 4o2,3, 576 al u.ö.; A 11 b2f., 31 a5, 34 b5, 7o a2, 74 a6, 115 a3, 153 al, 278 bl, 288 a8, 299 a5, 431 b8 u.ö. - Hier schliessen sich die Fälle des All. nach B ytārye [A ytār] "Weg" am bequemsten an:

B 28 a8 ytāri akṣāwame nervāṃṣṣai riś

"Den Weg zur Nirvāṇa-Stadt habe ich euch verkündet."

A 245 b4 nervānac ytār naṣṭ

"Du bist der Weg zum Nirvāṇa." Vgl. noch B 29 a3, a4, 51 bl; A 13 b3, 14 a4, 6o al. - Schliesslich scheint die Wurzel i- in Verbindung mit A wārtac "zum Walde" über die Wortbedeutung hinaus noch die Aufgabe des Königtums zu implizieren:

A 7o a2 ///(ku)cne tu sasak wārtac kālkit

"(Es wäre nicht recht), wenn du allein zum Wald gingst."

Vgl. noch A 7o bl, 115 b5, 18o b2f., 264 b6ff. (fgm.). Expressis verbis findet sich das im Kontext ausgesprochen in

A 74 a6 kusne lāntune risānt wārtac kalkar

"... welche die Königswürde aufgaben [und] zum Walde gingen."

Der Lok. bei i- meint dagegen zunächst ein Verweilen in dem im

Lok. stehenden Begriff:

B 82 b5 /// yai kauç iprerne

"... er ging hoch im Luftraum."

A 217 b3 yaş tpärr ākāśaṃ

"... geht er hoch im Luftraum ..."

Tritt der Lok. in Fügungen auf, die den Sinn eines Direktivus haben, so ist doch im Unterschied zum All. die Erreichung des Ziels mit inbegriffen:

B 241 a4f. spāntai(tsñe)mpa śwaraikne spāntai māsta nervāṇe

"Mit dem Vertrauen in vierfacher Weise bist du vertrauensvoll ins Nirvāṇa gegangen."

A 151 b4 umparñāṃ wkāṃ yaş sām yaş māreyntwaṃ k_uprene cmatār

"(Wer) schlechte Tat [wörtl. Weise] tut, der geht in die Hölen, wenn er [wieder]geboren wird."

A kārp- "herabsteigen" [normal ist der Lok.: p. 102]

A 299 a3 ///.ā sārki napeṃsac kārñeñc

"... nach ... steigen sie herab zu den Menschen."

B kām- "kommen" [= A]

Im All. finden sich fast ausschliesslich Personenbezeichnungen. Wegen ihrer Seltenheit werden unverhältnismässig viele Ortsbezeichnungen angeführt.

B 42 a6 mamāntaṣ pāskosa śem arṣāklaiścā

"Mit übelgesinntem Denken kam er zu der Schlange."

B 274 b4 aiśāmñeṣṣeṃ⁹ pantaintsā śāmnā śānmeṃ maittreyeṃśc

"Durch den Beistand [im Toch. Pl.] des Wissens werden die Menschen zu Maitreya kommen."

B 337 a4 upanandemśc ājivike śem

"Der Ājivika kam zu Upananda."

B PK 16.3 a6 cai watesa kwaṣaiś pāst kameṃ¹⁰

"Sie kamen zum zweiten Male zurück zum Dorfe."

A 114 b3 kuprene wlāñkāṭ pariṣāttrā ñ(ā)kcim śtāmac śmāṣ

"Wenn Indra zu dem himmlischen Pāriṣāta-Baume kommt, ..."

A 279 b5 puk cem kumseñc metraknac

"Alle die kommen zu Maitreya."

A 288 b2f. klyom metrak ... (da)kṣināpathāṣ madhyadeśac śmāṣ

"Es wird der edle Maitreya ... von Dakṣiṇāpaṭha nach Madhyadeśa kommen."

A 299 a7 *ñāktañ kumseñc napęmsac*

"Die Götter kommen zu den Menschen."

Vgl. noch B 21 a8, 49 a7. 63 al, 107 b3, 260 al, 261 a3, 274 al, b3, 380 b8 u.ö.; A 1 a3, 23 a3, 81 a3, 158 a6, 274 al, 302 al, 311 a3, 315/16 alf., 349 al u.ö. - Die Erreichung des Zieles liegt schon im Verbalbegriff; All. und Lok. berühren sich bisweilen so eng, dass sie vertauschbar erscheinen können. Doch meinen die Lokativbelege vornehmlich den aus der Verbalhandlung resultierenden Zustand:

B 30 a4 *gāñkne kekmu war*

"... das in die *gañgā* gekommene Wasser ..."

B 85 b6 *wesāñ ñake şarnene kekamu nest*

"Du bist jetzt in unsere Hände gekommen."

A 256 a6 *sañkrāmañ kakturāş ... weyeñ nāmtsu trāñkāş*

"In das Kloster gekommen ... spricht er verwundert seiend:"

A 278 a8 *ptāñkāt kāşşı wartsyam kakturāş*

"Als der Buddha, der Meister, in die Gefolgschaft gekommen war,..."

Darüber hinaus gibt es in A einige Beispiele, in denen *kām-* als All. ein Abstraktum bei sich hat:

A 74 b2 *şokyo nu şnalac kaktmu nasam*

"Ich bin aber sehr in Sorge (?) gekommen."

A 395 a2 *ñātseyac mā kumnāş*

"Er kommt nicht in Not."

An entsprechender Stelle hat doch. B durchgehend, doch. A einmal den Lok. [s. p. 103]. Die Allativstellen sind als Endpunkte einer Bewegung aufzufassen.

A *kār-* "binden"

A 341 a2 *temi lapāşş āsānac yalakāşyo sas pret ka(kārku şeş)*

"An deren Sitz (war) vom Kopf[ende] her mit Stricken (?) ein Preta gebunden."¹¹ Vgl. 97 b3, 395 b3.

B *kāl-* "führen" [= A]

B 404 a8 */// (tumeñ lāntā)śco klā(nte) lykam ce_u şñ(a)ssōñcā*

"(Darauf) führten die nach Besitz Verlangenden den Dieb zum (König)."¹²

A 303 b5 + 311 a6 *şamsārşinās puk klopāntwāş tsālpsant källānt nervānac*

"... aus allen *Şamsāra*-Leiden erlösend [und] zum *Nirvāṇa*

führend ..." Vgl. B 127 a3 (fgm.); A 432 b4, b5.

A knäsw- (mit kātse) "herantreten (?)"

A 23 b1 śla kācke ptāñāktac kātse knāswmāṃ

"... mit Freude an den Buddha herantretend ..." Vgl. 153 a6.

A krop- "sammeln"

A 278 a6 (r)ṣ(i)v(a)daṃ sañkrāmac kropant

"Sie sammelten sich beim Kloster Ṣṣipatana."

Vielleicht noch hierher A 266 b5.

B klutk- "sich umkehren"

B 30 b6f. kauca toṃ kluttañkentār kauceṃ n_a nok etteś

"Sie [scil. die Speichen] drehen sich nach oben [und] von oben wieder nach unten."

Vgl. noch das bedeutungsverwandte B klautk- "umkehren" in:

B 362 a9 ///(ylaiñā)kteśc nano klautkṣlyñesa k(okale)///

B kwā- + kāk- "rufen" [= A ken- + kāk-]

B 221 a2 pelaikneṣṣe kerusa piś-cmelaṣṣeṃ kakātai riśc
nervāṇṣai

"Mit der Gesetzestrommel hast du die [Wesen der] fünf Geburt[s-klass]en zur Nirvāṇa-Stadt gerufen."

B 331 b2 tanāpate ṣamāneṃ śwātsiś kākātār

"Wenn der Gabenherr einen Mönch zum Essen ruft,..."

B 22 a5 ṇaṣṣa śreṣṭhakeṃ kakātene akālkāś

"Er verlangte den Śreṣṭhaka [und] rief ihn zu einem Wunsche."

Hier zeigt sich, dass die Auffassung des All. als Bestimmung der Richtung oder des Zwecks weitgehend von der Bedeutung des im All. stehenden Wortes abhängt. - Aus toch. A gehört wohl hierher

A 118 b4 ///ñ ākālac kākant we śnās källātsi śkaṃ ///

A tā- "legen"

A 12 b4 to lap śālyiṃ kolyeyac

"... den Kopf nach links zum Schweif hin gelegt ..."

A trāhk- + we- "sagen, sprechen" [= B we-]

Die angeredete Person steht im All.; vgl. dazu etwa A 254 a1 nṣac wak tārnāmāṃ "in Richtung auf mich die Stimme entlassend". Im Licht dieses Satzes wird die Fügung als "sprechen in Richtung auf jemanden" zu interpretieren sein.

A 144 b4 mrāc tsitorāṣ trāhkṣānnanac

"Den Scheitel berührt habend, spricht er zu ihm:"

A 147 a5 cwac kāsū trāṅktsi "Gutes zu dir zu sagen ..."
 A 398 b4 ///(m)l(a)māññ oki wsokoneyo ptāñkāt kāsṣinac trāṅkāṣ
 "Gleichsam erdrückt vor Freude spricht er zum Buddha, dem
 Meister, ..."

Vgl. A 9 b1, 15 a2, 64 b3, 97 b4, 154 a5, 176 b2, 200 a2, 217
 b3, 273 b7, 341 a6, 379 a4, 395 a1 u.ö. - Der Lok. bezeichnet
 den Ort, an dem etwas gesagt wird:

A 99 b5 gārga riṣakyāp śāstraṃ wewñu
 "... vom Ṛṣi Garga [ist] im Lehrbuch gesagt ..."
 Ähnlich A 102 a3, 251/2 b3, 306, 3, 332 a7f. u.ö.

B nām- "sich neigen" [= A]

B 107 b4 ṅakti arjuna stām nemarneś
 "Die Götter bogen einen Arjuna-Baum zu ihm."
 A 109 b5 (sā)s nu adhimuktak śtām nṣac ṣū nmo
 "(Dieser) Adhimuktaka-Baum [ist] zu mir hergebogen."

A 253 a3 mrāc śpālyo nmāssi caṣi śalpenac
 "... mit Scheitel [und] Kopf zu neigen in Richtung auf dessen
 Fusssohlen." Vgl. A 13 b5f. (fgm.).

B pār- "tragen" [= A]

B 246 a3f. pudñāktentse mācer śem sā ānteś pralya pernauntsa
 "Die Mutter des Buddha ist gekommen. Sie, die Leuchtende,
 [ist] auf der Stirn [**wörtl. zur Stirn hin**] zu tragen."

A 430 a4 /// (ma)hānāmenac pārat
 "... trug er zu Mahānāma ..." Vgl. A 431 b4, 432 a1.

B yāp-, yop- "eintreten"

hat, wie seine otoch. Entsprechung yow-, den Lok. bei sich. All.
 und Lok. nebeneinander zeigt

B 29 a6 ///rāmt ... krośce¹³ warś ce_u yolmene yānmaskem
 "Wie (die Flamingos (?))¹⁴ ... zu dem kalten Wasser in den
 Teich eintreten ..."

A rām- "berühren"

Die beiden folgenden Belege könnten dieser Gruppe zuzuweisen sein:

A 159 a2 ///.t. sundarinac tkaṃ rmarāṣ wāwā///
 A 174 a6 ///nac tkaṃ rāmneñc ///

B lāt-, lānt- "hinausgehen" [= A]

Der All. steht wieder vornehmlich bei Personen:

B 31 b6 ṣem ywārc ostmeṃ ltweṣ pudñākteś
 "Es waren [nur] halb zum Buddha aus dem Hause Gegangene..."

B 400 b3 latau ostmeṃ poyśiś

"Ich bin zum Alleswissenden aus dem Hause gegangen."

A 89 b2 vāsiṣṭheṃ riṣaknac waṣṭāṣ lāc

"Zum Ṛṣi Vasiṣṭha ist er aus dem Hause gegangen."

A 217 b5 k_ucac waṣṭāṣ laṃtu

"Zu wem [bist du] aus dem Hause gegangen?"¹⁵

Vgl. noch B 19 a3, 69 b4, 108 a4, 413 a2; A 149 a5, 215 b4, 276 b1, 289 b4 u.ö. - An Sachbezeichnungen findet sich

A 431 a4 (śrāva)st(i)yāṣ warkac pre lāc

"... aus (der Stadt) Śrāvastī ging er hinaus zur Jagd."

Dabei überwiegt wohl wieder die Zweckbedeutung.

B JA 1925.1 a1 yāmornta ṇitkārene spalkātene ram no arañce
rīmeṃ lantsi warttoś ///

"... die Taten hielten ihn fern, sein Herz beieferte sich aber gleichsam, aus der Stadt zum Walde zu gehen."¹⁶

Der All. könnte stehen, weil es sich um eine noch nicht vollzogene Absicht handelt; ausserdem wird die Wendung "von - bis" fast immer durch All. - Abl. ausgedrückt. Aber vgl. auf dem gleichen Blatt den Lok.:

B JA 1925.1 b3 śtwarā-yākne wertsyaimpa lac su walo warttone

"Mit dem vierfachen Gefolge ist der König in den Wald gegangen." - Im Otoch. stehen im Lok. Abstrakta:

A 332 a8f. k_u(p)r(ene sne-wa)ṣ(t)uneyam k_ulewāñ waṣṭāṣ mā
lāñclam ṣeñc

"Wenn die Frauen nicht aus dem Hause in die Hauslosigkeit gegangen wären, ..." ¹⁷

A lu- "schicken, senden"

A 21 b1 seyacc oki nāṣ cwac lyu ptāñkāt kāsṣi pāṣeyā

"Wie zu einem Sohne hat mich der Buddha, der Meister, zu dir mit einer Bitte geschickt."

B we- "sagen, sprechen" [= A trānk- + we-]¹⁸

B 81 b4 śle yärke lāntaś weṣṣām

"Mit Verehrung spricht sie zum König:"

B 337 b2 śrāddheṃ āsrāddheṃāc t_āu plāc poś weña

"Zu Gläubigen [und] Ungläubigen, zu allen hat er die Rede gesprochen."

B A 4 b3 ///meṃ pūddhākte ślok wñāneś

"... sprach der Buddha die Strophe zu ihm ..."

Ähnlich ist zu beurteilen

B 81 al nesām ksa ñi yesāśc añmaṣṣe reki

"Es ist mir ein persönliches Wort zu euch."

Vgl. B 22 b6, 23 b3, b7, b8, 49 b1, 78 a4, 85 a1, 88 a4, 99 a3, 107 a5, alo, 241 b3, 273 b3, 302 a2, 325 a3 u.ö.

B śānm- "binden, fesseln"

B 18 b7f. cañca māṇavi śem sām ynemane intsau kātsaś śeśśānmusa
śama=nepre poyśintse

"Cañcā Māṇavī kam; sie, die im Gehen [wörtl. gehend] einen
Holzklotz an den Bauch gebunden [hatte], stand vor dem
Alleswissenden."

B sālk- "herausziehen, vorführen"

B 108 b3f. tarya orotstsana pratiḥarinta sālkātemeś

"Drei grosse Wunder führte er ihnen vor." Vgl. 240 a3.

B sai-n- "sich stützen"

B 41 al kektseñ palskoś sasainu anāṣṣālñe satā(ṣl)ñ(e)

"Der auf Körper [und] Geist das Einatmen [und] Ausatmen
gestützt Habende ..."

B spārtt- "sich drehen, sich verhalten" [= A spārtw-]

B 41 a2 eneñkaś paspārtau cwi maim palskw attsaik

"Sein Fühlen [und] Denken [ist] ganz nach innen gerichtet."

A 77 b3 himavant ṣulyiṃ kālymeyac spā///

"... zur Berggegend des Himavant sich hinwendend ...(?)"

A 317 a8 sām nṣac sāspar(twu)///¹⁹

"Der, sich zu mir drehend, ..."

A spārk- "entschwinden"

A 11 al lāñk riyāṣ lāc rāmnac spārk

"... er ging aus der Stadt Lāñkā heraus [und] entschwand in
Richtung auf Rāma."

A tsit- "berühren"

A 23 blff. pālkaṭ - - - - k. tukr(i) wleḡluneyā tsres pāsres
āsres tukrinuñcās krośśes mā yātlyes ptāñā(kte ka)pśnac
tsinātsi

"Er sah (seine Hände), ... die durch die Bearbeitung des To-
nes rauhen, harten, trockenen, tonigen, kalten [und] nicht
geeigneten, an den Körper (des) Buddha zu rühren." Vgl. 23 b6.

B tsu- "sich fügen", Med. "haften"

B 16 a1 krentām śāmnās mā tu walke tswetār

"An guten Menschen haftet das nicht lange."

B K lo a3 mā cpī taurā mā tweye kektseñāśc ma wa(t) tswetār²⁰

"Nicht [ist] ihm Staub, nicht Schmutz, noch auch haftet er an [seinem] Körper." Vgl. 431 a4, b1.

Abschliessend seien noch einige Textstellen angeführt, die den All. der körperlichen Bewegung ohne unmittelbaren Bezug auf ein Verbum zeigen.

B 41 b5f. meleṃṣa yaipwa yentem korne stamṣām arañcne keles
paiñe mokocne wat

"Die durch die Nase eingetretenen Winde stellt er in der Kehle fest, im Herzen, nach dem Nabel hin oder in der grossen Fusszehe."

B 45 b3 wī-tmāne kwā(r)s(arw=e)tteś ñor su

"20 000 Meilen [weit] nach unten darunter [ist] sie [scil. die Avīci-Hölle]."

B lo7 a8 totka maṃtstsas āsrāmne peñiyacce yaknesa lyama

"Ein wenig nach unten [= abseits] in einer Einsiedelei liess er sich in prächtiger Weise nieder."

Hier sei der All. nach B milykautse "bezüglich" mitbehandelt.

B 325 a3 duṣṭhul plāc²¹ ykāsālñeś milykotstsai klaiñiś we(ṣṣām)

"Er spricht zu der Frau eine üble, auf Geschlechtsverkehr bezügliche Rede."

B 375 a3 (mā) no nta māskitarne ekaññe k_ucesa su āyorś mily-
kaucce yarpo kraupalle ṣey

"Auch war ihm gar (nicht) Besitz, durch den er ein auf das Geben bezügliches Verdienst hätte sammeln können."

B 511 b2f. niśācare siṃhempa eñkwañe wāntare (ca)turdāsās²²

milkautse²³ wat wāntare ṣarpi

"Schakal mit Löwe dürfte auf eine männliche Sache oder auf eine auf den 14. [als Fälligkeitstermin]²⁴ bezügliche Sache hinweisen." Vgl. noch B 330 b1.

A 1 a6 sārth jambudvipac pe yāmurās

"... nachdem er die Karawane in Richtung auf Jambudvīpa entlassen (?) hatte, ..."

A 77 a3 mā(nt) pat nu wlāñkāt bodhisatvānac kanwenā lyām

"... oder wie Indra, zum Bodhisattva [gewandt], auf den Knien

sass."

A 340 a8 wār-pārmañkyo lcār tmāṣ pretāñ wāḷtsantuyo ārwar
ymāṃ ṣūñkac entsuṣ (kapśi)ññās

"In der Hoffnung auf Wasser gingen darauf die Pretas heraus,
zu Tausenden herbeikommend, [ihre] Körper[haltung] nach dem
Rachen zu nehmend."²⁵

Ein adverbiall erstarrter All. ist A lekac "gleichend", zu A lek
"Aussehen". Vielleicht liegt eine Vorstellung wie "*in Richtung
auf [= in der Art von (?)] das Aussehen" zugrunde. Vgl. z.B.

A 314 b3 sumer lekac vaiṣurṣiñi āsā(ñi)

"... dem Sumeru gleichende Sitze aus Beryll." S. auch 315/16 a4.

5.1.2. Der Allativ zum Ausdruck geistiger Bewegung

Eine zweite Gruppe von Belegen für den All. der Richtung schliesst
sich an solche Verba und Nomina an, die eine Affizierung des Den-
kens oder Gemüts bezeichnen. Ihr Objekt steht im All. als das, wo-
rauf sich die Verbalhandlung bzw. der semantische Gehalt des No-
mens richtet. Hierher gehören u.a. folgende Stellen:

a) abhängig von Verbalwurzeln:

A kātk- "sich freuen"

A 31 a3 mar cmolac kāckāc

"Freut euch nicht über die Geburt."

B kulyp- "verlangen"

B 23 a5f. kwālypelñeṣṣe ṣp om palsko yāmtrā toṃ krentaunaś

"Und wenn es dabei den Gedanken des Verlangens nach den Tugen-
den bewirkt, ..."

B paut- "schmeicheln" [= A pot-]

B 33 b3 se sampā ksa pautoy ñās

"Dieser [und] jener möge mir²⁶ schmeicheln." Vgl. B 81 a1;
ausserdem B pautarāṣke in B S 5 bl poś pautarāṣke "allen schmei-
chelnd."

A 319 b7 /// lāntsac lyutār potatrā

"... schmeichelt er der Königin übermässig."

B yār-a- "verehhren" [= A]

B 371 a3 /// bodhisatveṃś yārṣānte

"... verehrten sie [in Richtung auf] den Bodhisattva."

A 6 b2 āriñcśināṃ yārṣlune kosne tāṣac mā yārsmār

"Solange ich herzliche Neigung nicht betreibe [wörtl. verehere; figura etymologica] in Richtung auf diese ..."

B yu- "zuneigen, streben nach, reif werden". Ks. skt. "pariṇāmayati" [= A]

B 255 a1 skwānmaṣca śaiṣṣe māka yuwāstrā
"Die Welt strebt sehr nach Glücksgütern."

B K 2 a6 mākcw yāmor nta yama(sk)e(ntrā o)nolmi cm(e)laśc
yuwāskeṃ
"Welche Tat tun wohl die Wesen, wenn sie zu Geburten reif machen?" Vgl. B 375 a1, K 2 b1.

A 302 b4 (āñ)māṣ kāryāṣ yuseñc puk tośām pñintu metraknac
"Aus [ihrer] Seele [und ihrem] Willen lassen sie all die Tugenden zu Maitreya streben."

A 394 a2 tośām pñintu puk puttīśparṇac yuṣā
"Die Tugenden machte er ganz zur Buddhawürde reif."

Der All. nach A yulā "geneigt zu" schliesst sich an:

A 29 a5 camī ṣuñkac yulā "... dessen Rachen zugeneigt ..."

A 385 b1 mā yulā naslune kāswoneyāntwac
"Das Nichtgeneigtsein zu den Tugenden..." Vgl. noch A 36 b3 (fgm.), 219 a7, 385 b2, 386 b2f., b5.

B lāk- "blicken auf, sehen" [= A]

In A steht das erblickte Objekt im All., in B im Obl. Vgl.

B 99 a3 pālka comp po trai śaiṣṣe(ṃ)ts saim nesalye subhāṣita-gaveṣiṃ lānt

"Sieh jenen König Subhāṣitagaveṣin, der der Schutz aller drei Welten sein soll."²⁷

B 115 b3 tumēṃ traiy ākti bodhisatveṃ palkatsi ett(e) k(arpā-re)²⁸

"Darauf (stiegen) die drei Götter herab, um den Bodhisattva zu sehen." S. noch B 93 b3, 109 a6, 121 a5 u.ö.

A 8 alf. sās wram nu yaṃtrācrāreṃ kāṣṣinā ... nṣac lalākṣu
"Diese Sache aber [ist] mir vom Meister Mechaniker ... gezeigt worden."

A 58 b4 pālkāmār pe ālyeksac
"Ich muss auch auf die anderen sehen."

A 217 a8 sne ptsāk upage pālkāt ptāñāktac
"Unverwandt blickte Upaga auf den Buddha."

A 358 a3 wsokoneyo lkeñcy akmlac

"... mit Freude sehen sie dir ins Gesicht."

B wārw- "anspornen" [= A wārp-]

B 525 b1 ///su ṇakte ompalskoṇe(ś) warwāte

"... der Gott hat zur Meditation angespornt."

A 280 b5 ///(wrasa)śśi śāwaṃ kāswoṇeytwac pālskant wārpāsmāṃ

"... die Gedanken der (Wesen) zu grossen Tugenden **anspornend**."

B wināsk- "verehhren" [= A winās-]²⁹

B 266 a1 winaskemar ciś ṇakta "Ich verehere dich, o Gott."

A 109 a4 kār(y)e śurām wawikuntac wināsam cwac

"Ich verehere dich, [der du] Sorge [und] Kummer [hast] schwinden gemacht." Vgl. B 268 a2f. (?); A 395 b5.

A spānt- "vertrauen"³⁰

A 61 a4 pācarr oki spāntāll anac māskatār

"Wie [wenn er] ein Vater [wäre], [so] kann ihm vertraut werden." Vgl. A 169 a2.

b) abhängig von Nomina:

B akālk "Wunsch" [= A ākāl]

B S 5 a2 tusa auṣap maiyyātstse po krentaunaṃś³¹ tsaṅkoy ṇi akālk rṇamṇe

"... [so] möge mir stärker als das Wunsch [und] Neigung zu allen Tugenden entstehen."

B Amb.Jāt. a3 (paṇā)ktāṃṇe perneś akālk ritormēṃ brāhmaṇentse jambudvīp āyor wasa

"Den Wunsch nach der buddhaschaftlichen Würde gehegt habend, gab er dem Brahmanen den Jambudvīpa als Gabe."

A 24 b2 ākāl kātkaṃ puttīśparnac ṣokyo wārṣṣāltś

"Es erhob sich ihm der sehr starke Wunsch nach der Buddhaschaft." Puttīśparnac ākāl noch A 24 b5, 289 a1, 313 b1.

B eṅkalṇe "Haftung"

B 332.2 a2 ///wassīś ka eṅkalṇe

B kāwo "Begierde"

B 42 b6 cwi ra śamaśkeṃntse weṃts weṣye śwātsiśco kāwo tse-

ṅkitrā "Auch diesem Knaben entstand die Begierde nach dem Essen von Harn [und] Kot."

A ṇās "Verlangen"³²

A 2o a6 wārpāt ñi pāltsāk kāswoṇeyac ñā(s)

"Mein Geist empfand Verlangen nach der Tugend."

A 114 a2 sām wlāñkāt tām ṣom praṣṭaṣ ṣāmnuneyac ñās arāṣṭār
"Indra ruft zu eben der [wörtl. der einen] Zeit Verlangen
nach dem Mönchtum hervor."

Vgl. A 3o a2, 31 a3, 35 a5, 114 b6.

B tañkw "Liebe" [= A tuñk]

B 24o b1 tāñwsa c(i)śc slāñkāl(e) c(o)mp r(i)nts(i)

"Aus Liebe zu dir [ist] das Aufgeben von jenem vorzuführen."

B 245 b4 snai wāntre tāñ pontāṃṣc tāñwā eñṣketse ste

"Ohne Gegenstand ist deine Liebe zu allen andauernd."

A 6 b4 mā nu tāṣ knāñmāñcāsī śāk-wāknā k_ulewāsac tuñk tsāk-
nātsi tārkor "... aber [es ist] hier Klugen nicht die Er-
laubnis, zu zehnerlei Frauen Liebe zu äussern."

B palsko "Denken" [= A pāltsāk]

B 184,2 pañāktāññe perneś palsko e(riyemtrā ṣpā)

"(Und wir mögen hervorrufen) das Denken an die Buddhawürde."

A 232 a1 tām ṣurmaṣi arsañtār pāltsāk buddhiṣparnac cem

"Deswegen rufen sie das Denken an die Buddhawürde hervor."

Vgl. B 398 b5.

A vyākarit "Prophezeiung"

A 18 b3f. tmāṣṣ orto cem ptāñāktāñ puttīṣparnac vy(ā)karit
yneś wātkāłts ypeñc

"Von da an aufwärts [= dann³³] machen die Buddhas offenbar
[und] bestimmt die Prophezeiung zur Buddhawürde."

A 288 a6 ṣome ... yonneñc puttīṣparnac vyākarit

"Einige ... werden die Prophezeiung zur Buddhawürde erlangen."

B rmamñe "Neigung"

B 33 b6f. ket yarke petiś rmamñe tsāñkau tne pāklautkāṣṣat
pāst pāłskonta weṃṣyetsai ramt kotaimeṣ

"Lasst ihr, denen hier Neigung nach Verehrung [und] Schmeiche-
lei entstanden [ist], die Gedanken [davon] sich abkehren wie
von einer Kotgrube." Vgl. noch B S 5 a2 [oben unter akāłk].

B S 5 b6 krentāṃ³⁴ etswai nessiśco rmamñe erīmar³⁵

"Die Neigung, bei Guten zu sein, möge ich hervorrufen."

B spel(t)ke "Eifer, Bemühung"

B 333 a4 om no ce_u kalālne ykuweṣ kautsiśco speltke yamaṣāṃ

"Dort aber macht sie [scil. die Lüge] Bemühung, ihn, den in die Placenta Eingetretenen, zu töten."³⁶

B S 6 a2 buddhavacaṃ śastarmaś yamim spelke

"Nach der Buddharede [und] den Śāstras möge ich Eifer machen."
Das abgeleitete Adjektiv spel(t)kessu findet sich in

B 333 b2f. arahante ñi(ś nese_u) arahanteñe perneś wat speltkessu

"Ich (bin) Arhat oder [mich] bemühend um die Arhatwürde."

B S 6 b5 tarya witskaṃ nautāssis̄ ṣek spelkessu³⁷

"... stets eifrig, die drei Wurzeln zu vernichten." Vgl. 333 b3f.

5.2. Der Allativ des Zwecks

Auf die semantische Beziehung zwischen Richtung und Zweck ist im vorigen Abschnitt verschiedentlich hingewiesen worden. Zumal wenn das verbum oder substantivum regens des All. eine geistige Bewegung bezeichnet, ist der Unterschied der Vorstellungen nur mehr gering und die Zuweisung eines Belegs zu einer der Gruppen oft willkürlich. Den Grad der Beziehung zwischen der örtlichen Auffassung einer Stelle und der finalen zeigt etwa

A 245 b4 nervānac ytār naṣṭ "Du bist der Weg zum Nirvāṇa".

Der All. des Zwecks ist eine Abstraktion aus dem direktiven.

Der finale All. kommt in toch. A verhältnismässig selten vor; die Hauptmenge der westtoch. Belege stellen die Infinitive im All., während das Osttoch. auch in finalem Sinn den Infinitiv fast ausnahmslos im Obl. zeigt. Diese Konstruktionen finden sich ausführlich erörtert bei W. Thomas, Die Infinitive im Tocharischen³⁸, dessen reiches Belegmaterial hier eine entsprechende Kürzung ermöglicht.

Aus der Zahl der Textstellen, die dem All. des Zwecks zuzuordnen sind, heben sich einige wenige heraus, nämlich die, welche von B ayāto [A āyāto] "geeignet" und von B kartse [A kāsu] "gut" abhängen.

B ayāto "geeignet" [= A āyāto]

B 561 a2 āraṇyāyataṃne nesalñeścā ayāto māsketrā

"Er ist geeignet zum Waldaufenthalt [wörtl. zum Sein im Waldaufenthalt]."

A 386 a4 k_uśalapākṣac āyātosum māskatrā

"Zu tugendhaftem Leben³⁹ ist er geeignet."

B kartse "gut" [= A kāsu]⁴⁰

B 10 a1 + 9 b5 aśubh ert(si)ś kreñc wnołmi taryā-yākne weweñoṣ
yogācā(ri) "Die für das Hervorrufen der Aśubha[-Meditation]
guten Wesen, die Yogins, [sind] dreifach benannt."

B 20 b6 /// āṭptiś kartse ṣaṁ śl=ālyeṅkāts
"... [es ist] für beide gut, für sich selbst, desgleichen
für die andren."⁴¹

A 82 a5 ///ṣ caṣ cwac k(ā)swonumskune pe///

A 172 b1 /// (tā)myo ṅuk cwacāk kāsu ///

Die übrigen Belege, die hierher zu stellen sind, schliessen sich nicht zu grösseren Gruppen zusammen, so dass die Aufzählung einiger Beispiele den Typ hinreichend charakterisiert.

B 45 a4 śtwā(ra) wertsyaṃ tsārwärtsiś ākṣa kren(t p)e(laikne)
"Um die vier Gefolgschaften zu trösten, verkündete er das
gute (Gesetz)."

B 71,3 māntak weñau ṣaṁ aṁmantse kartseś
"... genau so werde ich zum Guten des eigenen Selbst sprechen."

B 105,4 ///sa karsatsiś ṣarm tākoy(ā) ///
"... möge (mir) Grund zum Wissen sein."

B 221 a4 (mā ma)hārteṃts walo ra eśne wsāsta onwañe ik(e)
lkātsiśc⁴² "Den Bedrängten hast du wie ein König Augen gege-
ben, um den unsterblichen Ort zu sehen."

B 224 a1 śaiṣṣentse kārtseṣc mā pālsko nta sintsatec
"Zum Heile der Welt hat dein Geist niemals verzagt."

B 433,15ff. śwer meñantse ne trukāle aśari sarwarakṣite wasa
kantine śwālene śro-kant(i)ś yikṣye śwāra cakanma ṣkas tom pa
- - (-) nteś śwāra cakanma opiś cāk piś tom kakwārne tarya tom
"Am Vierten des Monats hat der Ācārya Sarwarakṣita die Zuteil-
lung gegeben: in das Gebäck, in das Essen [und] für das śro-Ge-
bäck⁴³ Mehl 460 Pfund, für ... 400 Pfund, für opi⁴⁴ 150
Pfund, in kakwār⁴⁵ 30 Pfund."⁴⁶

B 560 a4f. pāṃsukulikeṃ ṣamāneṃ ṣpā tsārwärtsiścā pañākte kākṣi
ānandemṃpa ṣesa erkenmasa śem
"Und um den Pāṃsukūla-Mönch⁴⁷ zu trösten, kam der Buddha, der
Meister, zusammen mit Ānanda an die Leichenstätte."

B H 149.X.5 b5 ṣamāni no masār ostuwaiwentane kakākaṣ tākoṃ
śwātsiśco "Wenn aber Mönche unterwegs in Behausungen zum
Essen eingeladen sein sollten, ..."

B K 5 a3 snai ruwe āstre' āyor se taisa āstre oko yānmātsīśco
 "Ohne Bedenken (?)⁴⁸ [und] rein [ist] diese Gabe, so rein,
 um dadurch Frucht zu erreichen."

A 3 b2ff. moknac niṣṣal mā tāṣāl mā śu ypeyā mskantāsac mā
 empe(les) omskeṣsac mā pe tampewātsesac
 "Besitz [ist] nicht zu bewahren für das Alter, nicht für die
 über dem Lande Stehenden, nicht für Grausame [und] Böse, auch
 nicht für Mächtige."⁴⁹

A 10 b2 k_ucāṣ tatmu sās knāṣmune nkaluneyac ṣṣī āñmes
 "Woher [ist dir] diese Klugkeit entstanden zum Verderben des
 eigenen Selbst?"

A 218 b3 mā ṇi wāsklune mā rake pāltsāk paramāṇū kṣaṃ yārmaṃ
 naṣ kusne ālu s_ukac mā tāṣ⁵⁰ "Nicht ist mir eine Bewegung,
 nicht Wort [noch] Gedanke, [auch nur] im Mass eines unendlich
 kleinen Augenblicks, was nicht für das Glück der andern wäre."

A 293 a2 el eṣlac kāśwa-pālskām māskantrā
 "Zum Gabe Leben sind sie Wohlgesinnte."

A 320 b8 (tsä)lpāluneyac k_uśalamū(lāntu sā)ryānt⁵¹
 "Zur Erlösung haben sie die Heilswurzeln gesät."

A 386 a3f. pālskes kāswoneyantu kropnāsiyac ayanisuneyum wlep
 nasluneyam ṣrurm sām prasrabdhi tārkālune trāṅktrā
 "Die für den Geist zum Sammeln der Tugenden die Grundlage bil-
 dende (?) Ursache an [seinem] Geschmeidigsein, die wird pra-
srabdhi, Naturanlage, genannt."⁵²

5.3. Der Allativ bei Prä- und Postpositionen sowie Adverbien

B eṃṣke "bis, zu"⁵³

B 41 b4 eṃṣke paiṇe mokociś āśāṃ īme
 "Bis zur grossen Fusszehe führt er die Bewusstheit."

B 41 b7f. yenteṃ meleṃnts=enēṃ yaipwa toṃ korne kekmwa lkāṣṣāmme
 keleś ke(kmwa arañcā)ś eṃṣke paiṇe mokoc tāntsi
 "Die durch die Nase eingetretenen Winde, die sieht er in die
 Kehle gekommen, zum Nabel gekommen, zum (Herzen) bis zur
 grossen Fusszehe einschliesslich."

B 228 b4ff. ce cāmeltsa wārñai ṇās eṃṣke kselyai preścyaiścā
 sanāṃnts rāno kauṣentaṃts arañcāntse miyāṣlyñe pālskosā ra mā
 pālskoym k_uce ṣpā kektseñ rekisa
 "Von dieser Geburt an bis zur Zeit des Erlöschens möge ich an
 die Schädigung des Herzens selbst tötender Feinde auch im Ge-
 danken nicht denken, geschweige denn mit Körper [und] Wort."

Vgl. B 241 b2.

B etsuwai "zu - hin" 54

B 11 a8 taiknesa rano ... (yoko kau)tsiś etsuwai āśāp wnołmeṃ
"Auf solche Weise auch ... führt der (Durst) die Wesen dem
(Getötetwerden) zu."

B 362 a5 /// mallālyñeśc etswai tatākaṣ attsaik k.///

B aittaṅka "hin - zu, gerichtet auf" 55

B 27 b3 (mā lkā)tsiś aittaṅka prere kārstaUCA sā_u
"... er [ist] der Abschneider des auf das (Nicht)sehen gerich-
teten Pfeiles." Vgl. B 29 a3.

B aiwol "zugewandt, gerichtet auf"

B 30 a8 mākte wranta ckentameṃ kārpaṃ kwri gāṅkne (ait)t(a)ṅka
po pernenta māskentār po yanem samudtārśc aiwol
"Wie die Wasser aus den Flüssen, wenn sie, auf die Gaṅgā ge-
richtet, herabsteigen, alle leuchtend werden, alle dem Meer
zugewandt gehen, ..."

Vgl. aiwoltse in B 30 a1 n(e)rvā(n)āś po aiwolyci māskentār
"... sie werden alle dem Nirvāṇa zugewandt."

A kātse "in die [der] Nähe" (Vgl. SSS § 394)

A 145 b6 sudarśaṃ riyac kātse ṅākcim wāryo ywic tsopats tarp
"Nahe bei der Stadt Sudarśana [ist] ein grosser Teich, voll
mit himmlischem Wasser."

A 61 b6 nāṣ penu yleṃ kropac kātse kālkorā(ṣ)///
"Ich aber, in die Nähe der Gazellenschar gegangen, ..."

A 346 b2f. tmāṣ wlāṃṅkāt aurabhripurveṃ ṅāktac kātse kālkorāṣ
trāṅkāṣ
"Darauf spricht Indra, in die Nähe des Gottes Aurabhripūrva
gegangen:"

Vgl. A 23 a3, 44 b6, 144 b3, 147 b3, 186 b6, 261 a4, 311 a4,
348 a1 u.ö.

6. Der Lokativ

6.o. Begriffsbestimmung

6.o.1. Bilinguen

Dem durch das Affix *toch. B -ne* [*A -am*] charakterisierten Kasus entspricht in den erhaltenen Bilinguen, sofern es sich bei den *toch. Kasus* nicht um die Auflösung von Komposita handelt, im *allgemeinen der Lokativ des Sanskrit*.

B 358 a1 to to¹ cmelane = skt. tāsū tāsūpapattiṣu

B 550 a2 oksaine oksainene oksai(nn)e
= skt. anaḍuhi anaḍuho anaḍutsu

B 550 b5 kærtse-ṣälypene kærtse-ṣälypeñcne kä///
= skt. (suha)viṣi suhaviṣo suhaviṣu

B H 149 add. 131 a1 /// (mā) eñka² osne ṣmalle
= skt. na ... antargṛhe niṣatsyāma

B U 4 b3 ///spek rano ṇākcyenne yśelmenne
= skt. Uv. 2,18 api divyeṣu kāmēṣu

B U 5 b3 ///no śaiṣṣene /// = skt. Uv. 2,20 hi loke

B U 14 b2 ///(pa)pāṣṣorñentane no awlā(watte)
= skt. Uv. 22,7 śīleṣu tv asamāhitaḥ

B U 14 b5 /// (papāṣṣorñe)ntane anaiśai wawlāwau
= skt. Uv. 22,8 śīleṣu susamāhitaḥ

Ein wörtlich übertragener *locativus absolutus* findet sich

B U 15 a2 yolone no yāmoṣne = skt. Uv. 28,32 pāpe tu kṛte

A 360,9 neṣo ptuk orkmaṇ māskatrā ṇi
= skt. puro ndhakāre bhavati

A 385 b4f. pālskaṣiṇ mārkampalaṇ kākātkunt
= skt. yasmiṇ caitassike dharma utpanne

A 386 b4f. kāswoṇeyāntwaṇ kāswoṇeyo kaknuñces wrassaṇ śkaṇ
= skt. guṇeṣu guṇavatsu ca

Das Fragment B U 15 bietet in Zeile b3 einen *toch. Lok.* als Entsprechung von skt. *ubhayatra*. Die *ai.* Bildungen auf *-tra* können einem *Lok.* auch syntaktisch gleichwertig sein: vgl. Fälle wie skt. *ekatra puruṣe* "in einem einzigen Manne".³

B U 15 b3 /// yārpo annapine⁴ kāccan ///
= skt. Uv. 28,35 kṛtapuṇyo hy ubhayatra nandati

Doch begegnet der Lok. in toch. B auch gelegentlich zur Wiedergabe eines ai. Akkusativs:

B 12 a6 aiśamñeṣṣe rāṅkormēṣ stāṅkne
= skt. Uv. 4,4 prajñāprāsādam āruhya

B H 149.X.3 b2 se ṣāmāne⁵ kātkoṣ preke amplākātte kwaṣaine yin-
maṣṣāṃ = skt. yaḥ punar bhikṣur akāle grāmaṃ praviśet⁶

B H 149 add. 131 a4 ///(e)n(e)ṅka osne yānma(ṣṣālle) ///
= skt. na ... antargṛhaṃ pravekṣyāma

6.o.2. Definition des Lokativs

Bei der obigen Aufzählung ist das Belegpaar B H 149 add. 131 a1 bzw. a4 besonders bemerkenswert. Es gibt den toch. Lok., verbunden mit B ṣām-/lām- "sitzen", als Entsprechung eines ai. Lok., verbunden mit B yāp-/yop- "eintreten" als Übersetzung eines ai. Akkusativs in seiner Verwendung als Direktivus. Hier zeigt sich wiederum, dass der der Indogermania so geläufige Unterschied zwischen Lokalis und Direktivus, dem Ruhen in einem Punkt oder Bereich und der Bewegung in ihn hinein, im Toch. auch beim Lok. nicht zum Ausdruck kommt.

Das Toch. bezeichnet mit dem Lok. den Bereich, innerhalb dessen die Verbalhandlung sich vollzieht, oder, bei nicht auf ein Verbum bezogener Verwendung, innerhalb dessen sich das Bezugswort des Lok. befindet. So kann der Lok. nur in sehr beschränktem Masse auf Personen angewandt werden. Sätze wie

A 59 a3f. ckācar ... aptsarr oki k_ulewāsaṃ

"... die Tochter ... wie eine Apsaras unter den Frauen ..."

B 575 b4f. lykaškana lwāsane cmeļne māsketārme

"Unter kleinen Tieren ist ihnen Geborenwerden."

finden durch die Beobachtung Delbrücks⁷ "[...] in der alten Zeit [treten] nur sehr selten einzelne Personen in den Lokativ [...], während mehrere Personen (eine Menge, innerhalb deren etwas geschieht) oft im Lokativ erscheinen." Ihre Erklärung und zeigen sich so dem Begriffe des Lok. subsumierbar.

Dass der Lok. in Verwendungen auftreten kann, die für unser Gefühl dem Direktivus verwandt sind, ist oben schon bemerkt; doch ist in solchen Fällen die Erreichung des Zieles mit intendiert:

B 108 a3 ṣaṅ māskelye yakene ente maitare

"Als sie an die Stelle, wo sie sein sollten, kamen,..."

A 154 b4 umparñam wkām yaṣ sām yaṣ ñareyntwaṣ k_uprene cmatār
 "(Wer) schlechte Tat tut, der geht in die Höllen, wenn er
 [wieder]geboren wird."

S. auch die Behandlung dieses Komplexes beim All., oben p.78 .

Neben dem Lok. findet sich nicht selten ein anscheinend gleichwertiger Obl.; Gebrauchsunterschiede sind kaum zu fassen. Immerhin lässt sich beobachten, dass bei iterativen Doppelungen der Obl. besonders häufig ein lokales Verhältnis kennzeichnet:

B 33 b3 ṣkas top tarstwasa ṣek sū yaskastār nauntai nauntai
 ostā ostā "Mit den sechs Hintergedanken bettelt er Strasse
 für Strasse, Haus für Haus."

B 221 a3 (aknā)tsaññe orkāññe kālymi kālym(i) myāyasta⁸
 "Die Finsternis der Unwissenheit hast du Gegend für Gegend
 zunichte gemacht."

A 2 b2 kāsū ñom-klyu amoktsāp kālyme kālyme sātkatār
 "Der gute Ruf des Kunstfertigen verbreitet sich Gegend für
 Gegend [= von Gegend zu Gegend]."

Weiter steht bei nebeneinander belegtem Lok. und Obl. die allgemeinere Ortsbestimmung im Obl., die präzisere im Lok.:

A 66 b4 /// kārnaṣ koṃ-pārkaññcām kālyme riyis svayamparṣiṃ
 lameyaṃ "Sie steigt herab in die östliche Gegend (Obl.) der
 Stadt an den Platz des Svayaṃvara (Lok.)."

A 314 a5 mā penu kālk śtwar-kālyme mā penu cem aci yeñc cam
 saṃhkrāmaṃ "Er ging zwar nicht nach den vier Himmelsrichtungen
 (Obl.), [und] sie gingen auch nicht heran an den Saṅghā-
 rāma (Lok.)."

6.1. Der Lokativ als Ortsbestimmung

Die Hauptmasse der Belege des Lok. fällt unter die Rubrik der Ortsbestimmung. Dabei wird, im Einklang mit der oben getroffenen Feststellung, die direktivische Verwendung von der lokalen nicht geschieden. - Überschneidungen des Lok. mit dem Perl. sind oben 3.1., mit dem All. 5.1. behandelt. Ein konkurrierender Obl. wird unter der Wurzel besprochen, bei der er auftritt. Bei häufig belegten Wurzeln werden zur rascheren Orientierung Abstrakta gesondert angeführt.

6.1.1. Der reine Lokativ

a) in Abhängigkeit von Verbalwurzeln.

B āk- + wāy- "führen" [= A āk- + wā-]

B 11 a4 nraintane cai wawāyaṣ

"Sie [sind] in die Höllen geführt."

A 184 b4 ///((tre)śālaṃ āstrāṃ "Er führt ihn in die Halle."

A 222 a7 wātāṃ antuṣ ṇareyaṃ kuppre ontāṃ mroskat sām

"Als er ihn von da in die Hölle führte, entsagte er."

Mit Obliquus:

B 33 b2 saṃvar ṣamāññe āsāṃ ostw ostā

"Die mönchische Zurückhaltung führt er Haus für Haus."

B H 149.X.5 a5 oskai wayātene

"... sie führte sie in [ihre] Behausung."

B ās- "holen"

B 91 a3 (ke)r(c)iyenne pāsa

"Bringe [scil. Kränze] in den Palast."

B i- "gehen" [= A]

1) Ortsbegriffe:

B 34 a1 (cau) pr(e)k(e) mas=akāśn(e)

"Zu der Zeit ging er im Luftraum."

B 31 b6 riṇne k_uṣaiṇne ostwane ṣek yeyeṃ

"Sie gingen stets in Städte, Dörfer [und] Häuser."

B 108 a3 ṣaṇ māskeleye yakene ente maitare

"Als sie an die Stelle, wo sie sein sollten, kamen,..."

B 246 a1 lkoymc kr_ui ynemanē ypauna kwṣainne ci

"Immer wenn ich dich in Länder [und] Dörfer gehen sah,..."

B K 2 b3 alyek Ikene ykuweṣepi = skt. deśāntaragatasya

B H 149.X.3 b3 se ṣamāne yaka yaṣisa lānte kercyenne yaṃ

"Welcher Mönch noch bei Nacht in den Palast des Königs geht..."

A 1 b2 tmāṣ rākṣṭsāśśi dvipaṃ yeṣ

"Dann ging er auf die Insel der Rākṣasas."

A 13 b5 yaṣ wāl cakravartti śla wartsy epreraṃ

"Der Cakravartin-König geht mit [seinem] Gefolge im Luftraum."

A 18 b6 tricāṃ gaṇitasthānaṃ yeṣ

"Er ging ins dritte Gaṇitasthāna."

A 71 b4 yiñc tmāṣ k_upāraṃ ṇareyntwaṃ

"Dann gehen sie in die tiefen Höllen."

A 217 b3 yaṣ tpārr ākāsāṃ "Er geht hoch im Luftraum."

A 288 b2 ṣṇi ṣṇi kālyameyaṃ lo yiñc

"Je in ihre Richtungen gehen sie fort."

Vgl. B 16 a4, 82 b5, 89 a4, 107 a2, 122 a6, 241 a5, 337 b2, 433, 21f., 576 b6, S 4 b4, H 149.X.4 a3 u.ö.; A 1 b1, 68 b3, 70 a2, 171 a3, 255 b5, 314 a5, 394 a2, 395 b1 u.ö.

2) Abstrakta:

B 154 a4 läklentse prutkällyñene ynūca oktatsa klyomña ytārye
"... der achtfache edle Weg, der zur Vernichtung des Leidens führt."

B 155 a2 sã westrä läklentse kse(lñe)ne ynūca ytā(rye)
"Dies wird der zum Erlöschen des Leidens führende Weg genannt."

B 292 a5 /// yaṃ nkelñene attsaik ka ṣp
"... und er geht eben durchaus in die Vernichtung."

B Y 3 b1 ñemne alyekne ṣp cesa yanem
"... wodurch sie auch unter einem anderen Namen gehen."

Aus toch. A gehört hierher zunächst die grosse Gruppe der Belege von ksaluneyam i- "ins Erlöschen gehen." Vgl.

A 255 a4f. tmām we-wälts puklā šol lya(lyipurā)ṣ ksaluneyam kälk
"12 000 Jahre Leben übriggelassen habend, ist er ins Erlöschen eingegangen."

A 295 a6f. lyalypāntwāśsi ta(m)pewātsuneyā nu mā ok tām ksaluneyam ytsi cāmpāṣ "Durch die Macht der Taten [= des Karman] kann er nun noch nicht ins Erlöschen gehen." Siehe noch A 32 a5, 255 a2,3,6,8, b1,2,6, 339 a9. - Andere Abstrakta:

A 39 a6 /// (ṣa)kk ats klopaṃ yāṣ
"... gewiss geht er ins Leid."

A 146 a2 /// (o)kāk prākroneyam yāṣ
"... bis er in die Festigkeit geht."

A 456 a2 nkaluneyam kälk "In die Vernichtung ist er gegangen."
Vgl. B 41 a4, 127 b5, 241 b2, 433,10; A 4 a6, b5, 151 a1, a6, 325 a2, 354 b1, 395 a2f. u.ö.

Mit Obliquus:

B 23 a7 karās ynūcam (ceṃ wnołmeṃts)
"(Für die) in den Wald gehenden (Wesen) ..."

B 90 a6 /// wartto ynemane "... in den Wald gehend ..."

B 44 b6 tswaiñe ka yku pāst kreṃt ṣamāññemeṃ ṣaṇ oskai
"... gerade erst fortgegangen aus dem guten Mönchtum in seine Behausung."

B K 11 a2 kälymi kälymi cpi papāṣṣorñeṣṣe were kartse yaṃ
"Gegend für Gegend geht der gute Geruch seiner Tugendhaftig-

keit." Vgl. noch B 23 b1, 118 b1, 257 a3, 286 b6, 306 a3 und die Fügungen B pintwāt i- "den Almosengang gehen" 19 b7, 42 b8, 430 a2, JA 1925.2 b1 und totte i- "skt. parāgam" 30 b4, U 2 b1. - A 15 a2f. āntā(ne wa)s ālu ype kālkāmās

"Wenn wir in ein Land von anderen gehen,..."

A 54 b5 (tu)āk_yo nervām yeṣ "Aus Liebe ging er ins Nirvāṇa."

A 314 a5 mā penu kālk śtwar-kālyme

"Er ging zwar nicht nach den vier Himmelsrichtungen." Vgl. p.

A 431 b2 ytār ymā(m)/// "... den Weg gehend ..."

S. noch A 15 a4, a5, 60 a6, 391 b4.

B ēhk- "ergreifen" [= A emts-]

B 107 alo oṅkarṇai ṣarnene eṅkuwa weskeṃneś

"Den Brei in beiden Händen ergriffen habend [= haltend], sprechen sie zu ihm:" Vgl. dazu die bei sehr ähnlichem Kontext andere, instrumentale Auffassung oben p. 44.

B 113 a3 kārpaṃ mātri kātsane camel eṅka(l)neś

"Er wird herabsteigen, um im Leibe der Mutter die Geburt zu ergreifen."⁹

B 530 a3 aśak_u lane eṅko(r)m(e)m = skt. (p)r(ā)nt(e) grhītvā

B S 4 b5 tarya śpālmem naumyenta araṃśn=eṅku

"Die drei vorzüglichen Juwelen im Herzen ergriffen habend ..."

A 60 b4 aviś ṇareyaṃ cmol e(tsantrā)

"In der Avīci-Hölle (nehmen sie) Geburt."

A 451 b3 /// ylam cmoll emtsāt ...

"... in einer Gazelle nahm er Geburt ..." Vgl. B 185 a4, 198 b1, 199 b2, b3, 213 blf., 516 bl; A 299 b2, 380 a2.

B au-n- "treffen", Med. "beginnen" [= A o-n-]

B 17 b1 nāki welṇe preresa ce_u aunaṣṣānme araṇcne

"Mit dem Pfeil des Tadelsprechens trifft er sie ins Herz."

B 22 a5f. tañ (mai)yyane ṇiś sanaṃ au(n)u takāwa

"In deiner Kraft habe ich den Feind getroffen."

A 79 b4 kāswoṇeṣiṃ pāryo nu cwā nāṣ onu klopasu ywārek=āriṇcaṃ

"Aber durch den Pfeil der Tugend bin ich Unglücklicher mitten ins Herz von dir getroffen worden."

A kātk- "aufstehen, entstehen" [= B tsānk-]

A 303 a4 kātkaṣṭ ptāṅkāt ārkīśoṣṣaṃ

"Als Buddha bist du in der Welt aufgestanden."

A 307 b6 kārūṃ kātānkāṣaṃ pālskaṃ

"Mitleid entsteht ihm im Denken."

Vgl. 19 a3, 38 b6, 288 a5.

B kārp- "herabsteigen" [=A]

B 107 b4 teṃ epiṅkte bodhisattve nairāṇjanne kārpa

"Inzwischen stieg der Bodhisattva in die Nairāṇjanā herab."¹⁰

B 212 a4f. saṃsārāsse karāsne ce tetrikoṣā ... śaiṣṣe māta
karpāṣṣasta ytarine ///

"... du hast diese in dem Walde des Saṃsāra verwirrt ...
Welt, o Gott, auf den Weg (des Gesetzes (?)) herabsteigen
lassen."¹¹

B PK 12 K b3 amākṣpānta karpām lantāññai ytarine¹²

"O Wagenlenker, auf dem königlichen Weg werden wir absteigen."

A 1 a5 sarvārthasiddhe bodhisattu sāmudraṃ kārpa

"Der Bodhisattva Sarvārthasiddha stieg herab in den Ozean."

A 43 b5 cakravār ṣulis mrācaṃ kārpa

"Er stieg herab auf den Gipfel des Cakravāra-Berges."

Vgl. B 102,5, 182 a1, 384 b4, 400 b5, S 3 a4, K 10 b5 u.ö.; A 48
b2. - A 66 b4 mit Lok. und Obl. ist schon oben p. 98 angeführt.

B kām- "kommen" [= A]

1) Ortsbegriffe:

B 41 b7 korne kekmwa lkāṣṣāṃme keleś ke(kmwa)

"Sie [scil. die Winde] sieht er in die Kehle gekommen, in
Richtung auf den Nabel gekommen ..."

B 81 b2 c(ai) brāhmaṇi ... araṇemiñ lānte yapoyne kameṃ

"Die Brahmanen ... kamen in das Land des Königs Araṇemi."

B 85 b6 wesāñ ñake ṣarnene kekamu nest

"Du bist jetzt in unsere Hände gekommen."

B 514 a5 rāmer rājagrine śānt

"Du sollst schnell nach Rājagṛha kommen."

B Amb.Jāt. b3 ///(amba)ri lānte yapoyne śem

"Er kam in das Land des Königs Ambara."

A 18 a2 kyalte sākskiñciṃ gaṇitasthānaṃ mahākalpañ śmeñc

"Denn wenn die Mahākalpas in das sechzigste Gaṇitasthāna kom-
men [d.h. eine sechzigstellige Zahl erreicht haben],..."¹³

A 168 b3 /// wtāk napeṣaṃ kumseñc

"... sie kommen wiederum unter die Menschen."

A 262 a1 śmeñc sukyo kārparnuñcās subhu(mi)s warpiśkesaṃ

"... wenn sie in die durch Glück würdevollen Haine [und]
Gärten kommen,..."

A 431 a5 tmaṇ kakmu "Dorthin gekommen ..." Vgl. B 30 a4,
107 a2; A 72 b4, 114 a3, 256 a6, 276 b3, 278 a8 u.ö.

2) Abstrakta:

B 31 b8 alyaik kekmoṣ ṇyātsene

"... andere [sind] in Not gekommen."

B 79,6 sanune kekamu nesau "Ich bin in Gefahr gekommen."

B 92 b3 erkatṇene kekmu "In Ärger gekommen [= geraten]..."

A 71 a5 kosne šolšiṇ praskiyaṇ mā śmāṣ

"... solange er nicht in "ebensgefahr kommt."

Vgl. B 127 b2, 307 b5.

B kārs- "wissen" [= A]

B 16 b7 + 18 a3 pārweṣṣe ślokne ce yes ārth pkarsas

"In der ersten Strophe sollt ihr diesen Sinn erkennen."

B 192 alf. ompalskoṇṇe ṣmeṇcantse śak oṭt dhatunmane śak wi āya-
tantane pīś āntseṇne śtṵwāra smṛtyupasthāṇtane karsatsi skai-
nālle "Der in Meditation Sitzende muss sich bemühen, sich in
den 18 dhātus, den 12 āyatanaś, den 5 skandhas [und] in den
4 smṛtyupasthānaś auszukennen."¹⁴

A 144 a5 /// plāc kapilavāstu rīyaṇ kārsnāl(yi)///

"... die Rede ist in der Stadt Kapilavastu zu wissen."

A 299 a8 sās nu tāpārṇ plāc ... ketumati rīyaṇ kārsnāl(y)i

"Diese Rede ... ist aber jetzt in der Stadt Ketumatī zu
wissen." Vgl. B 330 b1; A 171 a5, 403 a1, 405 a3 (?).

B kāl- "führen, bringen" [= A]

B 88 b6 candramukhi lānte yapoyne klāntene

"Sie führten ihn in das Land des Königs Candramukha."

B 93 b1 su ci klāte ṇyātsene "Der hat dich in Not geführt."

B 298 twe āke kalatarā apiś wārṇai nreyentane

"Du wirst mich doch in die Höllen, Avīci usw., bringen."

A 82 a2 ṣṇ=āṇcām ṇātseyāṇ klorāṣ

"... sich selbst in Not gebracht habend ..."

B kāly- + stām- "stehen, sich befinden" [= A kāly- + stām-]

1) Ortsbegriffe:

B 21 b4 āntene stamṣlyi k_use ///

"An die Front [sind] zu stellen, welche ..."

B 41 b5f. meleṇtsa yaipwa yentem korne stamṣam araṇcne keleś

paiṇe mokocne wat "Die durch die Nase eingetretenen Winde stellt er in der Kehle fest, im Herzen, in Richtung auf den Nabel oder in der grossen Fusszehe."

B 241 b1 (kos a)rāñn(e) klyentā(r) ñ(i) to(t) tañ ña(ka) krentauna¹⁵ "(Wie viele) sich in meinem Herzen befinden, so viele Tugenden [sind] dir, o Gott."

B 338 b7 cāñke(n)e (ṣl)e(ñtse) stāmais¹⁶

"Im Schosse des Berges blieben die beiden stehen."

B S 3 a4f. sucaritavārgā śpālmeṣ paikyalyñesa tāṇ(v)m ñiś tukne stmauwo "Durch das Schreiben des vorzüglichen Sucaritavarga möge ich darin befindlich sein."

A 16 a4 lāñci waṣtis yokmaṣ klyānt

"Sie standen in der Pforte des königlichen Hauses."

A 73 a6 tmāṣ ṣomaṣ tpār waṣtwaṣ kālymāṣ

"Darauf einige, oben in den Häusern befindlich,..."

A 214 a2 /// ñy anaprāṣ epreraṣ śām

"Vor mir im Luftraum nahm er Platz."

A 320 b3 /// ñareyāntwaṣ klyānt neṣ ña(repā)lkāñ

"In den Höllen standen voran die Höllenwächter."

A 380 b2 uṭai ṣulis mrācaṣ ṣtmo koṃñkātt oki

"Auf dem Gipfel des Udaya-Berges befindlich wie die Sonne ..."

Vgl. B 41 b6f., 241 a2, 425 a2, S 6 b4, PK 12 G a3; A 18 a4, 68 a6, 125 a3, 254 b2f., 312 b3f., 324 a6.

2) Abstrakta:

B 22 a2 (walo eṣe) retkempa stāmaṣ pratipne

"(Der König samt) [seinem] Heer wird in [seinem] Entschluss stehen bleiben."

B 147.2 b2 /// (yṣe)lm(e)ṣṣe sākhvne klye(ñca) ///

"... der im Sinnesglück befindliche ..."

B S 6 a2 pelaiknene stmau ... śayim śaul śpālmeṣ

"Im Gesetz befindlich ... möge ich ein vorzügliches Leben leben." A 150 b4

A 150 b4 cesām ṣpāt koṃṣā kālytār ok prākroneyaṣ

"Während dieser sieben Tage befindet er sich noch in Festigkeit."

A 300 b3 /// was saṃwra(ṣ)¹⁷ ṣtmoñcās nāksāmāt

"... wir tadelten die in der Zucht Stehenden."

A 349 b4 kākṃārtāṣ ṣtmo///

"In der Herrschergewalt sich befindend [im Toch. Pt.] ..."

Vgl. B 17 a7, 29 b6, 42 a4, 63 b8, 177 b6, 205 b4 u.ö.; A 114 a1.

B klāy- "fallen" [= A klā-]

B 255 a3 kaklāyāṣṣām lāklene mā sāk kālṣām isāpe

"Die in Leid Gefallenen erträgt das Glück nicht in [seiner] Nähe." Vgl. B 425 a3 (?).

A 12 a4f. cem āyāntu ... (pkānt pkā)nt loka-lok ṣulaṃ kākloṣ kārwaṃ "Die Knochen, die weithin auseinander auf dem Berge in ein Röhrcht gefallen waren, ..." Vgl. A 222 b2, b4.

A 80 b3¹⁸ /// (ptāñkāt kāṣ)y(ā)p pesaṃ kāklorāṣ

"Niedergefallen zu den Füßen des (Buddha, des Meisters)..."

A klis- "liegen, schlafen"

A 14 a3 (kupre) śkaṃ ne wrasom wlal lakeyaṃ kliso

"Und (wenn) der Mensch sterbend auf [seinem] Lager liegt,..."

B tā- "legen, setzen" [= A]

B 84 a1 yāks[ā]ts ṣarnene taṣtarā

"Du legst mich in die Hände der Yakṣas."

B 421.1 a kāntwāṣṣe śarīr cau patne tessa

"Er legte eine Zungenreliquie in den Stūpa." Vgl. B 133 b7 (fgm.), 407. a1. - Verbunden mit dem Lok. ist tā- besonders häufig in den medizinischen Texten des Manuscript Weber-Macartney belegt:

B W 9 b2 tarya traiwoṣṣai maikine taṣalle

"... ist drei[mal] in eine Brühe (?) aus dem [üblichen] Gemisch zu legen."¹⁹

B W 40 a5f. aṣiye iwene taṣale ysāṣṣaine wat ākañcaine wa(t)

"Man soll [es] auf eine Ziegenhaut legen oder in eine goldene oder silberne (Schale (?))."²⁰ Vgl. noch W 9 blf., W 42 a6.

A 81 b3 /// koṣāntāśśi tsaraṃ torāṣ

"... [mich] in die Hand der Henker gelegt habend ..."

A 314 a7 /// (śālyiṃ tsa)raṃ pāciṃ tsar to

"In die (linke) Hand die rechte Hand gelegt ..."

Ohne erkennbaren Unterschied steht der Obl. in

B 84 b5 /// (ā)ntpi pāsne sā_u taṣītr āline

"... sie legte die Handflächen auf beide Brüste."

B tām- "geboren werden" [= A]

B 69 b5 nraine mā (te)mtsate cek cme(lne)

"(In) eben dieser Geburt wurde er nicht in der Hölle [wieder-] geboren."

B 257 a3 /// (kr_u)1 tonne cmetrā

"(Wenn) er unter denen [wieder]geboren wird,..."

B K 2 a4 sū ceṃ ñakteṃne tñmastrā

"Der wird unter diesen Göttern [wieder]geboren."

B K 7 b6 (intsu no yā)mor mā(kc)e(wsa) wnołmi ette ymainne te-
temoṣā yolo-were māskentrā "(Was [ist] das aber für eine)
Tat, (durch welche) in niedrigen Daseinsformen geborene Wesen
von schlechtem Geruch sind?"²¹

A 13 b2 tmāṣṣāl klyomānt cmolaṃ

"Man wird [bestimmt] in edler Geburt geboren."²²

A 168 b2 sām ñaktasaṃ omatār

"Wenn sie unter den Göttern [wieder]geboren wird,..."

Vgl. B 14 a3, a6, 23 a4, 33 b1, 179 b1, 522 b5, 575 b3, b4, S 3
b1, K 2 a1, a6f., b4, K 7 a5, b3 u.ö.; A 6o b3, 72 b2, 121 b5,
229 a4, a6, 264 a4, 30o b2, 398 a4 u.ö.

B tärk- "entlassen" [= A]

B 212 a3f. kleśānnameṃ empelona śaiṣṣe tārkaucāi nervāṇṣṣai rin=
āstaryai "O [du] die Welt aus den schrecklichen Kleśas in
die reine Nirvāṇastadt Entlassender!"

A 77 a6 ptārka rse pāltskāṣ puk cmolwaṃ

"Entlass den Hass aus dem Denken in allen Geburten!"

Vgl. A 32o a4.

B tuk- "verborgen sein" [= A tpuk-]

B 266 a3f. larauwñesa s_usūwerṣṣe arañcāṇne²³caukanteñ ṣaṇ śaul
ram no "Aus Kindesliebe bargen sie mich wie das eigene Le-
ben in [ihren] Herzen."

A 235 a6 truñkaṃ cacpukuṣ "... im Innern verborgene ..."

Vgl. noch B 29 a3; A 12 b4.

B trik- "in die Irre gehen"

B 15 a2 + 17 a2 (kā)lym(ip)ne (ñās) tetrīku

"In den Richtungen [bin] (ich) fehlgegangen."

B treñk- "haften" [= A trāñk-]

B 9 b4 klīye rano treñksate rūpn=ehwentse

"Die Frau indessen war der Gestalt des Mannes verhaftet."

B 1o7 b9f. bodhisatve t_uoñkarñai ... śukene mā tetreñkoṣ pal-
skosa ... wārpāte "Der Bodhisattva genoss den Brei ... mit
an dem Geschmack nicht hängendem Denken."

B A 1 a5 kektseñne²⁴ ṣṣai olypotse tetreñku

"Er war ganz [wörtl. sehr] [seinem] Körper hingegeben."

A 90 a4 trāṅksāt sām tāmam "Der hing an ihr."

A 413 b3 /// yśalmsam mā trāṅkāstār

"... er hängt nicht an den Sinnen ..." Vgl. B 149 a3, 200 b4, 289 a5; A 115 b1, 144 b2, 222 a7, 226 a2, 232 b6.

A nāk- "vernichten, verlieren", Med. "vergehen"

A 63 b4 nakānt ṅātsentu puk wrasaśśi puk tkamsam

"Es verschwanden die Nöte aller Menschen [wörtl. Wesen] in allen Ländern." Vgl. A 341 b7.

A 67 a2 tmāṣ wlāṅkāt epreram naṅkurāṣ

"Darauf Indra, im Luftraum verschwindend [im Toch. Absolutiv].."

B pāk- "kochen" [= A]

B Stein Ch 00316 a2 a4 corak traunta lo malkwerne pā(kṣalle)

"Zehn Trau Coraka, in Milch zu kochen."

A 341 a7 paktām ymār tmaṣ kapśāñi

"Ihr Körper wurde darin schnell gekocht."

B pānn- "spannen" [= A pānw-]

B 9 b3 (pa)lsko pannatsiś rupne yparwe

"... um den Geist zuerst auf die Gestalt zu richten ..."

A 63 a4 panwar walāṅās ṣontsam orpaṅksam

"Sie spannten Stricke in den Strassen [und] auf den Tribünen."

B pār- "tragen" [= A]

B 24 a4 ///(m=ā)lyek cmeṇe sāle priyeṣ

"Sie trugen (nicht) das Salz in die andere Geburt."

B 133 b4 pekweṣ cceṣ sū kāmāte pattrainne utari

"Diese Ringe brachte er in die Schale des Uttara."

B 271 blf. k_uce ṅiś kāmmai tesa nauṣ larauwñesa araṅcne po tse-
rekwa "Alle Trug[bilder], die ich früher aus Freude daran
im Herzen getragen habe, ..." ²⁵ Vgl. B 44 a5, 429 b4, 431 b3.

A 49 b3 truṅkam pārtār śarirntu

"Im Innern trägt er die Reliquien." Vgl. A 358 al.

A pār-k- "aufgehen" [= B (?)]

A 217 a4 k(oṃ)ṅkāt pārko parnont māgatṣiṃ ypeyaṃ

"Die Sonne, die im glänzenden Magadha-Lande aufgegangen war,..."
Vgl. A 118 b6 (fgm.); B 207 al (?).

B pi-n- "blasen"

B Y 2 a4 meleṃne pinaṣle pone kartse

"[Es] ist in die Nase zu blasen [und] bei jedem [der genannten

Leiden] gut."²⁶

B pruk- "eingesperrt, erfüllt sein" [= A]

B 21 a4 prautka pelene "Er sperrte ins Gefängnis ..."

A 68 a5 kãtsašim warmaŋ prutko šeš

"In die Bauchhöhle war er eingeschlossen."

A 215 a5 protkaŋ prutkaš ŋi

"Ins Gefängnis wird er mich einsperren." Vgl. B 139 b8, 255 b2f.; A 313 a7f., 340 a7.

B plu- "schweben" [= A]

B 71,2 aurce akãšne plyustsi

"... im weiten Luftraum schweben zu lassen."

B Pe 2 a2 ywãrc wertsyaine plyews=iprerne

"Inmitten der Versammlung flog er im Luftraum." Vgl. B 386 a4.

A 144 a3 //ŋŋ oki plawar epreraŋ

"Wie ... flogen sie im Luftraum." Vgl. B 282 b3, 365 a3.

B yãp-, yop- "eintreten" [= A yow-]

B 81 b5 brãhmaŋi kerciyepne yaipormeŋ

"Die Brahmanen, in den Palast eingetreten,..."

B 368 b2 snai proskai ce_u (p)ũwarne yo(pasta)

"Ohne Furcht (bist du) in das Feuer eingetreten."

Vgl. B 16 b2, 29 a6, 100 a5, 107 a7, 133 a3, 154 a5, 288 a2, 375 b4, 517 b2, 568 b3, H 149.X.3 b2, H 149 add. 131 a4 u.ö.

A 75 a3 (pãr yo)wãs kapãšŋaŋ

"(Der Pfeil) trat in den Körper ein."

Die Wurzel ist in der westtoch. Wendung ompalskoŋne yãp- = skt. samãdhim adhigam mit Obl. belegt. Vgl. z.B. U 9 a2.

B rãk- "sich hindecken" [= A]

B 271 a1 (ke)ktseŋi rãkoyentãrŋ painene po pũdŋãkteŋts

"Meine Körper mögen sich auf die Füße aller Buddhas decken."

B 339 a6 /// rãkwã ike postãŋ lekine

"... deckte ich hinterher aufs Lager." Vgl. B 565 a5.

A 5 a6 waštaŋ lake raksãŋ

"Im Hause breitete er ihm ein Lager hin." Vgl. A 315 a2.

B ritt- "verbunden sein mit" [= A ritw-]

B 24 b5 tũn=akalšlyeŋ r(i)tãstsi ///

"... um die Schüler daran zu binden ..."

B 108 a7f. cau yes terine rittãtra cau ne(mce)k wes rittentãr

"An welche (Lehr)art ihr gebunden seid, an die sind wir bestimmt gebunden." Vgl. 27 b5, 332.2b4, K 5 b1, K 6 b2.

A 338 b8 spaltkaṃ ritwāṣḷuneyo "Durch das Binden an den Eifer"

A 354 b5 pritwāṣ ptāññākte enāṣḷuneyam

"Seid gebunden an den Befehl des Buddha." Vgl. A 3 a6.

B lāk- "sehen" [= A]

Das Objekt, das das Ziel des Blickens ist, steht in A meist im All., in B im Obl. (vgl. oben pp. 89 f.). So ist an vielen Stellen der Lok. mit dem Verbum weniger direkt verbunden. In der Regel gibt er den Ort an, an dem das Sehen sich vollzieht; bisweilen nähert er sich dem Lok. des begleitenden Umstandes.

B 1o7 a1 kentsa ipprerne maṅkālāṣṣana ṣotrūna lkoyentār

"Auf der Erde [und] im Luftraum wurden Glückszeichen gesehen."

B 3o2 b3 po ykentane lyakāw(a)///

"An allen Orten erblickte ich ..."

B 58o b2 śwālyai (pai)yeññe mokocintse āntene tuciyai tanākkai lkāṣṣāṃ "Auf der Fläche des linken Fusszehes sieht er ein gelbes Mal."

A 217 a7f. pā(lkāt ytā)raṃ ūpage

"Auf dem Wege erblickte [ihn] der Upaga."

A 256 b8 (puk ceṃ) p(t)āñ(ka)ñ a(kma)l(ṣ)iṃ (y)erpeyaṃ āneñci lkāntrāṃ "(Alle diese) Buddhas werden auf seiner Gesichtsscheibe genau gesehen."

A 314 a1 ñaktaśśi pāttāññāktes (nu) k(ā)tsek akmaṃ lkāmāṃ

"(Auch sie), ganz in die Nähe auf das Antlitz des Göttergottes Buddha blickend ..." Vgl. B 17 a3, 19 a1, 3o b1, 2o7 b4 + 221

a5, 326 b5, 58o b3; A 15 a6, 23 a1, 71 a5, 78 a1, 328 b2 u.ö.

B lāt-, lānt- "hinausgehen" [= A]

B 358 a2 sū no śeritsi lac oṃte wartone

"Der aber ging dort zu jagen hinaus in den Wald."

B 38o b1 apāyṇtane lants(i) wemene ste

"Es ist schwierig, in schlechte Daseinsformen hinaus-zugehen."

Vgl. B 383 b7, (fgm.), JA 1925.1 b3.

A 226 a2 waṣṭāṣ laltuṣ ṣeñc ṣome śākyamūnis mārkamplaṃ

"Einige waren aus dem Hause in das Gesetz des [Buddha] Śākyamuni gegangen."

A 261 b6 ptā(ñkāt kã)gyāp kāsaw (āk)ṣ(i)ññunt märkampalaṃ
waṣṭāṣ lāṃtsam "Ich gehe hinaus aus dem Hause in das vom
Buddha, dem Meister, wohl verkündete Gesetz." Vgl. A 332 a8f.

B lit- "herabfallen lassen"

B W 42 a6 su aise piyene litale
"Der Überschuss ist in piye (?) fallen zu lassen."²⁷

B lup- "werfen, schmieren"

B W 31 b2 kuñcitāṣṣe ṣalypesa triwāṣle āśne lupṣalle
"[Es] ist mit Sesamöl zu vermischen [und] auf den Kopf zu
schmieren."

B lyāk- "liegen"

B 118 a2 taurne wat lykemāne "... oder im Staube liegend ..."

B walāk- "sich aufhalten"

B 88 b2 toṃ ykentane wolo(ktrā) ... ente
"Wenn er an den Orten verweilt ..."

A wār- "erwachen"

A 20 b1 nirvarantuyo klisont saṃsāraṃ ptāñkāt kāsṣiṃ knānmu-
neyo wāwruṇṭ oki (pālkāmār)
"(Ich werde) den Meister, den Buddha, (sehen), der durch [sei-
ne] Klugheit im durch Hindernisse schlafenden Saṃsāra gleich-
sam erwacht ist [im Toch. P.Pt.]."

A wāt- "stellen, setzen, legen"

A 71 b6 karavirakṣi psuk kñukaṃ wto(rāṣ)
"Den Oleanderkranz um den Nacken gelegt habend ..."

B wās- "weilen, ruhen"

B 45 b4 śtwar̥ka wṣeññāṃne wsaskem̐
"Sie weilen an vierzig Stätten."

B 228 a5f. snai-ypārwe nauṣ saṃsār̥ne kām̐nte oktā kleśanma auṣuwa
ñi arāñcne walptār witskaṃ wawayw(a)

"Die lo8 Kleśas, die in unvergleichbarer Weise im früheren
Saṃsāra in meinem Herzen gewieilt haben [im Toch. P.Pt.], [die
haben] einzeln Wurzeln geschlagen."²⁸

B 295 a2 wsāskemāne empelye²⁹ saṃsārāṣṣai kwaṣṣaine
"... verweilend im schrecklichen Saṃsāra-Dorfe ..."

B we- "sagen, sprechen" [= A trāñk- + we-]

Der All. bezeichnet die angeredete Person (s. oben p.85), der

Lok. die Stelle, an der etwas gesagt ist.

B 14 a5 weña pudñākte wi śloka(nma) wertsyaine

"Der Buddha sprach zwei Strophen in der Versammlung."

B 112 b6 mākṭe weñāre upadeśne kāsṣi(ṇṭa)

"Wie die Lehrer in der Vorschrift gesagt haben."

A 252 b3 ///(a)bhidharmaṃ ptāññkte wewñunt (mārkampal)

"(Das) im Abhidharma vom Buddha gesprochene (Gesetz) ..."

Vgl. B 12 b4, 29 a2, 49 b3, 200 a3, 295 b2; A 99 b5, 102 a3, 332 a3, 387 b2, 397 b4, b5 u.ö.

B śai-, śau- "leben" [= A śo-]

B 14 b5 /// cmeṇ=ālyekne lakke śaiṃ su duśśīle

"In [dieser] Geburt [und] in der anderen lebt unglücklich der Unsittliche."

B K 2 b6f. nraiyne tetemoṣ nrai(ne tai)knesa onolmi solmeṃ

śaul śāyeṃ "In der Hölle geboren, leben derart (in) der Hölle die Wesen das ganze Leben." Vgl. B 255 a7.

A 74 b3 śukaṃ śāśo ṣeṣ "Er war im Glück lebend."

A 300 a7 kuyal mā oṅkrac śol śāwās napeṃsaṃ

"Warum lebtet ihr nicht ein unsterbliches Leben unter den Menschen?" Vgl. A 356 b2.

B gām- + lām- "sitzen" [= A]

Neben dem Lok. anscheinend gleichwertig der Perl.: s. p. 35.

B 81 b6 araṇemi walo ... kāsṣiññe yāknesa asāṇne lyāmāteme

"Der König Araṇemi ... liess sie nach Lehrerart auf den Thron sich setzen."

B 107 a8 totka maṃttsaś āśrāṇne peñiyacce yaknesa lyama

"Ein wenig abseits [wörtl. nach unten] liess er sich in einem Āśrama in prächtiger Weise nieder."

B 322 a4f. mā kepec ette lāṅkāskemane osne ṣmale

"Nicht darf man, den Saum nach unten hängen lassend, im Hause sitzen." Vgl. B 22 a5, 83,3, 91 b5, 108 b1, 325 a2, 331 a5,

370 b6 u.ö. - Im otoch. sind ausser Ortsbegriffen auch Abstrakta zu finden:

1) Ortsbegriffe:

A 49 a3 pñiṣi wāl cam wyāraṃ lmo

"Der tugendhafte König, in diesem Kloster sitzend, ..."

A 146 b5 kāsṭsaṃ lmontāp klopant tośās pāklyoṣ

"Die Schmerzen des im Bauche Befindlichen, diese höre!"

A 315 b7 ///((pā)ttāṅkāt kāsṣī oplaṃ lmo

"... der Buddha, der Meister, in einem Lotus sitzend ..."

Vgl. A 66 a4, 251 b5, 318 a8, 345 a3ff.

2) Abstrakta:

A 146 b3 ///tsyo klopaṃ lmo mā///

"... im Schmerz sitzend [= befindlich] ..."

A 302 b3 plyaskenaṃ ṣmeṇc māṃroskuṣ

"In Meditation sitzen sie [= sind sie befindlich], [der Welt] überdrüssig." Ähnlich A 239 b1, 295 b2, 315/16 a7, 347 b1 u.

ö. - In beiden Dialekten ist ṣām- auch mit Obl. belegt. Die Wendung A plyaskenaṃ ṣām- heisst in B ompalskoṇṇe ṣām- und findet sich z.B. 159 b2, 192 a1/2, 407 a3, H 149.X.4 a3, JA 1925.2 a4. Weiter liest man Sätze folgenden Typs:

B 33 a7 kwri yarke peti ṣeyme kurpelle ost olypo ṣaicer makci lamalyi "Wenn ihr euch um Verehrung [und] Schmeichelei gesorgt haben solltet, hättet ihr [von] selbst weiter im Hause bleiben sollen."

B 50 a7 olypo ost lamam tnek wes āyc(r aitsi cāmpem)

"Wenn wir weiter im Hause sitzen [= Haushalter bleiben], (können) wir eben dort Gabe (geben)."

A 130 b6 kus pat nu waṣṭ ṣmeṇc

"... oder aber welche im Hause sitzen ..." Vgl. B 123 b5f. (fgm.), 585 a5; A 266 b4 und, abhängig von infiniten Verbformen, A 3 a1, a6, 59 a3, b5, 117 a3, a4.

A sak- "zurückbleiben"

A 281 a6 ///((jambu)dvīpaṃ tmāṃ śkaṃ wrasaṇ sākeṇc

"Und in Jambudvīpa werden lo ooo Wesen zurückbleiben."

A sāk- "folgen"

A 111 a4 skānt yṣanaṃ skeyasyo

"Sie folgten im Festungsgraben mit Mühen."

A sātk- "sich ausbreiten"

A 4 b1 okāḥ kānt kurtsru tkaṇaṃ lok sātkatrā

"Bis hundert Meilen weit verbreitet es sich auf der Erde."

A 4 b3 sātkamṭār omāskenāṃ

"Sie breiten sich aus im Schlechten."

A 66 a3 ///((ci)ācraṇe puk kālyementwaṃ sātko tñi

"Deine Lieblichkeit [ist] in allen Gegenden verbreitet."

Vgl. 1 a1, 4 b6, 312 a2f.; siehe aber den Obl. in

A 2 b2 kāsu ņom-klyu amoktsāp kālyme kālyme sātkatār
 "Der gute Ruf des Kunstfertigen verbreitet sich Gegend für
 Gegend [= von Gegend zu Gegend]."

B sālp- "glühen" [= A]

B 8 a5 /// pūwar sālpāṃ pālskone
 "Das Feuer glüht [ihm] im Denken."

A 300 a4 ņarepālikāñ ņareyaṃ sālpām
 "Die Höllenwächter, in der Hölle glühend..."Vgl. A 254 b2.

B sum- "träufeln" (?)

B W 13 a6 e(śa)nene sumāṣṣālle
 "... [ist] in die Augen zu träufeln."³⁰

A sum- "wegnehmen"

A 6 a1 sumnātr oki cwañkeyaṃ
 "Sie nimmt [mich] gleichsam weg in [ihren] Schoss."

B snātk- "eindringen, durchdringen"

B 22 b7 snātkwa po pṵāra ñ(i) kektseṃne nraiṣṣana
 "Eingedrungen [sind] in meinen Körper alle höllischen Feuer."

B spārtt- "sich drehen, sich verhalten" [= A spārtw-]
 Auch belegt mit Perl. (oben p. 35) und All. (oben p. 86).

B 44 b8 m=ācārne spārta
 "Er bewegte sich nicht im rechten Wandel."

B 240 b4 n(au)ṣ cmel(a)ne mākte ṣait cauk yāknene spārtoyñās³¹
 "Wie du in früheren Geburten warst, in eben der Weise möge
 ich mich verhalten."

B 282 b3f. lākleṣṣe yerpene ṣek spo(rtotrā sak mā) aiśtrā
 "Auf der Scheibe des Leidens bewegt er sich immer [und] kennt
 (kein Glück)." Vgl. B 278 a1, 295 a4, 549 b3, A 2 b2, S 5 a6.

A 121 b4 ///(saṃ)sāraṃ sparcmām "... sich im Saṃsāra drehend."

A 222 b7 kenpar spārttu pāt(t)āṃñktam
 "Er verhielt sich falsch in [bezug auf] den Buddha."
 Vgl. noch B S 7 a3, K 12 b6; A 345 a2.³²

B tsāk- "verbrennen", Med. "brennen"

B 295 a8 tsākṣtrā ṣaiṣṣe empele ñyatseṣṣe ce_u puwane³³
 "Es brennt die Welt in dem schrecklichen Feuer der Not."

B K 12 b4 ///ṣṣe tetreñkoṣā nraine tsāksentrā
 "Die an ... Haftenden brennen in der Hölle."
 Vgl. B 154 b4, 293 b2, PK 16.7 b6.

B tsānk- "sich erheben" [= A kātk-]

B 17 a8 māka pudñākti tsāṅkaṃ śaiṣṣene

"Viele Buddhas werden in der Welt aufstehen."

B 77,6 se araṇe(mi wa)lo (āṃn)e ka pañāktāṃṇe perneścā

(tsā)ṅkau /// "Dieser König Araṇemi, [dem] sich im (Innern) eben [der Wunsch (?)] nach der Buddhawürde erhoben hatte,..."

B 334 a3f. ṣamānentse yśelmi pālskone tsāṅkaṃ

"Wenn sich im Denken des Mönches die Sinne erheben,..."

Vgl. B 77,1, 183 a2.

B tsām- "wachsen"

B 64 a4 kos no cwi pālskone tsmāntār krentauna

"Wie lange aber in dessen Denken die Tugenden wachsen,..."

A tsālp- "gehen, hinübergehen, erlöst werden"

A 221 b6 śālpantār metrākyāp krant mārkaṃplaṃ

"Sie werden erlöst im guten Gesetz des Maitreya."

A 260 a6 ///(pu)rohit(ā)saśśāl warpiśkeyaṃ śālpatār

"... mit den Purohitas geht er in den Garten hinüber."

A 265 a2 tmāṣ bodhisattu oṣeṇi (ṣ)ṇ(i) waṣtwaṃ āntiṣṣupuraṃ

tsālpō /// "Darauf der Bodhisattva, bei Nacht in seine Häuser [und] in den Harem hinübergegangen ..."

Vgl. A 66 b1, 170 b2, 220 b5, 395 b1, 459 b2.

b) in unabhängiger Verwendung.

Hier tritt die eigentliche Bedeutung des Lok. oft klarer hervor, weil sie durch keinen Verbalbegriff modifiziert ist. Aus der Fülle der Belege wird nur ein kleiner Teil vorgeführt; auch habe ich bei der folgenden "usammenstellung darauf verzichtet, Fälle nominaler Abhängigkeit wie B 404 a7 snaici takāre onolmi cwi yapoyne "Arm wurden die Wesen in dessen Land." oder B 296 b3 gāṅkne olyitau nes tve epastya³⁴ "Ein Schiffer auf der Gaṅgā bist du, ein geschickter." zu scheiden von solchen, in denen durch die Kopula der Lok. völlig unabhängig ist, wie B 375 a2 śrāvasti rine varddhane ṇemttsa (ṣey) tallā_u "In der Stadt Śrāvasti war ein Elender, Vardhana mit Namen."

Ebenfalls in diese Abteilung gehören Personenbezeichnungen im Lok.pl. (Typ aptsarr k_ulewāsaṃ "eine Apsaras unter den Frauen"), wozu oben p.97 zu vergleichen ist.

Die nachfolgende Auswahl der Belege ist alphabetisch nach dem im Lok. stehenden Worte geordnet.

Belege aus toch. B:

- K 2 b2 k_use no sū yāmor alyek İkene yāmtrā alyek I(ke)ne
pkelġe tuntse yānmāṣṣāp "Welches aber [ist] die Tat, dessen
Reife es an einem anderen Ort erlangt, wenn es [sie] an einem
anderen Orte tut?"³⁵
- K 12 b1 skwassu no klantso₁ ostne tsākse(manene)³⁶
"Glücklich aber dürfte er schlafen im brennenden Hause."
- 239 a2 /// karāšne seyi mīsa šawāre trikoṣ kess(a)
"Im Wald assen sie, durch Hunger verwirrt, des Sohnes Fleisch."
Amb.Jāt. a4 po jambudvīpne ambari lānte ... ġem-kālywe klyauṣāte
"Im ganzen Jambudvīpa ... wurde der Ruhm des Königs Ambara
gehört."
- M 1 b7 punarwasune pākñātrā ekweṣ klai wat no ekalmi yāmtsi
morośkaṣṣa pyāpyo pwarne hom yamaṣāle
"Wenn in Punarvasu [einer] beabsichtigt, einen Mann oder eine
Frau [sich] zu Willen zu machen, ist eine Morośka-Blume als
Spende ins Feuer zu tun."
- 554 a3f. kleśanmaṣṣi sta(na no bha)wakārne keṣt witsko
"Die Kleśa-Bäume (aber), deren Wurzel in der höchsten Existenz
[ist] ..."
- 408 b2 māgatāṣṣeṣts ypaunane poysīñṣeṣṣe kauñākte pākri(i)
tāk(a) "In den Magadha-Ländern ist die Sonne der Allwissen-
heit offenbar geworden."
- 11 b4 kwri war tākam yolmene "Wenn Wasser im Teich ist,..."
- 44 a5 lwāsa kauṣāp ŋke wartone
"Er tötet jetzt Tiere im Walde."
- PK 12 C a5 ... källam klāwi šaiṣṣene
"... wird er in der Welt Ruhm erlangen."³⁷
- 64 a2 k_use ṣaṇ šāmnane ŋke prā(skaṣ)
"Welche unter den Angehörigen sich jetzt fürchten ..."
- 271 alf. arañcāṣṣi uppālta pākri tākoi yke postāp po ṣaṣsārne
"Die Lotusse des Herzens mögen mir fortwährend im ganzen
Ṣaṣsāra offenbar sein."
- 192 b4 samuttarne lwāsa skente "Im Ozean sind Tiere."

Belege aus toch. A:

- 12 b4f. ākaṣ (yo)ktsās klośāp tsru lalku
"Die an der Spitze behaarten Ohren ein wenig hängen lassend..."
- 253 a2f. ārkīsoṣṣāp puk wrasañ k_uprene tākiñc bra(mñā)ktañ
"Wenn alle Menschen in der Welt Brahmagötter wären,..."

- 213 b1 ///(ta)ryāk wepi ʒotreyāntu p_ukāk ypic salu kapśiññam
tākeñcām "Die 32 Lakṣaṇas werden ganz vollständig an seinem
Körper sein:"
- 318 a4 klośnaṃ tarkaṇ "Gehänge an den Ohren ..."
- 314 a7 ʒeṣ ciñcār vājjārr oki cwañkeyaṃ
"Er war lieblich wie der Donnerkeil in [seinem] Schoss."
- 74 a2 neñc retwe-ārwar lāñcāśśi ckācri jambudvipaṃ lāñś puk
"Es sind zur Verbindung bereit die Töchter der Könige, alle
Könige in Jambudvīpa ..."
- 263 a6 maitreyasamiti-nāṭkaṃ aniruddhavadāṃ ñomā trit ni-
pā(nt)/// "Im Maitreyasamiti-Nāṭaka ... der dritte Akt mit
Namen Aniruddhavadana ..."
- 253 b3 tpār pātsāñkāsaṃ yetunt k_ulewāñ klawantr oky āñc
"Hoch in den Fenstern fallen gleichsam geschmückte Frauen
herunter ..."
- 380 a2 waṣt lmo prāñkāraṃ wār tsaraṃ etsu "Der Haushalter,
Wasser in einem Krüge in der Hand haltend,..."
- 244 b1 śtwarātsāṃ wartsyaṃ śiśkiṃ nawaṃ nuṣṭ
"Im vierfachen Gefolge brüllst du ein löwenhaftes Gebrüll."
- 255 a3 ʒāk-tmāṃ puklā wrasaśśi śolaṃ viśvabhū ñomā ptāñkāt
ʒeṣ "Im 60 000 Jahre [währenden] Leben der Menschen war der
Buddha Viśvabhū mit Namen."
- 283 b2 saṃ poñcāṃ saṃsāraṃ wrasom naṣ ku///
"Dieses Wesen im ganzen Saṃsāra ist ..."
- 347 a3f. ʒom kalpaṃ śtwar sāmudrāṇṭwaṃ wrāṇṭwaṣ lyutār nasāl
ʒeṣ "... es wäre in einem Kalpa mehr gewesen als die Wasser
in den vier Ozeanen."

6.1.2. Der Lokativ zum Ausdruck des Superlativs

Speziellere Verwendung des Typs B k_use ʒaṇ śāmnane "welche unter den Angehörigen", A aptsarr k_ulewāsaṃ "eine Apsaras unter den Frauen" führt zu einem in beiden toch. Dialekten belegten Ausdruck für den Superlativ. Wird nämlich das substantivum regens durch ein Adjektiv ersetzt, also etwa B *snaitse ʒaṇ śāmnane "der Arme unter den Angehörigen", A *krāntso k_ulewāsaṃ "die Schöne unter den Frauen", so ist das Resultat dieser Substitution leicht superlativisch aufzufassen, also "der ärmste der Angehörigen", "die Schönste der Frauen". Die Vorstellung ist bei der substantivischen wie bei der adjektivischen Fügung gleichermassen die des Heraushe-

bens aus der Menge, der die regierende Person oder Sache angehört und die der Lok. bezeichnet.

Diese Art, den Superlativ zu kennzeichnen, hat in idg. wie nicht-idg. Sprachen Parallelen. Den ganzen Komplex behandelt ausführlich W. Thomas, Zum Ausdruck der Komparation beim tocharischen Adjektiv³⁸, auf dessen Erörterung dieser Fragen verwiesen sei. Durch konkurrierende Konstruktionen (Genetiv, in B auch Perl.: s. oben pp. 65f. [3.6.2.]) ist das Material in beiden Dialekten gering.

Beispiele aus toch. B:

30 b4 ce_u tu-yāknesa ŋakteŋ šāmnane špālmeŋ onolmeŋ šek wināšši
cmelše ce_u samudtār totte ykuwešo

"... ein solches derartiges unter Göttern [und] Menschen vorzügliches [= vorzüglichstes] Wesen soll man immer verehren als das über das Meer der Geburt hinübergegangene."

107 a6 laukito ršāke tākaŋ ršākeŋne špālmeŋ cwi wes tā oŋkorŋai
pintwāt aiskem "Wenn ein fremder Rši vorhanden wäre, ein vorzüglicher [= der beste] unter den Ršis, [dann] geben wir dem diesen Brei als Almosen."

K 3 b1 (e)ntw(e) s(u) brahmasvar weksa weñentānne posa špālmeŋ
walo ršākeŋtsä ... ślokne šerpsa ce arthā

"Alsdann hat mit Brahmasvara-Stimme er, der Allerbeste unter den Sprechern, der König der Ršis, in einer Strophe diesen Sachverhalt kundgetan."³⁹

W 17 b3 nastukārmāntane š špālmeŋ se cipanitāntse

"Und dies [ist] das Vorzüglichste unter den Klistierverfahren für cipanit (?)."⁴⁰

Schliesslich zieht Thomas aus der Sammlung Hoernle noch zwei kleine Fragmente hinzu:⁴¹

H 149 add. 64 b4 ///rāya kraupenne špālmeŋ ///

H 149.295 a2 ///.tā ršākeŋne špālmeŋ 25

Beispiele aus toch. A:

311 a5 pūk pñintwaŋ tpār sumerr oki koŋŋkāt oki lukšānu pūk
klešāšši prakte ypant "[Es ist] das Hohe [= das Höchste] unter allen Verdiensten wie der Sumeru, leuchtend wie die Sonne, allen Trübungen Sühne machend."

391 a4 cam kāruŋikāŋ špālmeŋ nām̄tsunt puk wrassaŋ

"... ein solches mitleidiges [Wesen, das] unter allen Wesen das Vorzüglichste ist,..."

Schliesslich gehören hierher die zahlreichen Belege von toch. A p_ukaṃ śpālmeṃ "in allem der Beste" = "der Allerbeste". Diese sind bei Thomas a.a.O. vollständig angeführt; deshalb mögen hier die folgenden beiden Stellen genügen.

13 a5 tāmyo knānmune ārkīṣyaṃ⁴² p_ukaṃ śpālmeṃ

"Deshalb [ist] die Klugheit das Allerbeste in der Welt."

355 a2 tu ñi mañkal pkaṃ śpālmeṃ

"Du [bist] mein allerbestes Glückszeichen."⁴³

6.2. Der Lokativ in temporaler Verwendung

Entsprechend der Bestimmung des Ortes, innerhalb dessen eine Handlung sich vollzieht, wird der Lok. auch temporal verwandt. Zum Verständnis dieser Fälle ist wieder vom Begriffe des "Innerhalb" auszugehen; demnach wäre der Lok. zu erwarten zur Bestimmung eines Zeitabschnitts, in den die Handlung hineinfällt. Dabei kann, besonders wenn es sich um einen Zeitraum handelt, der Abschnitt durch den im Text beschriebenen Vorgang ganz ausgefüllt sein:

B K 5 a6 wñolmi ... (olyp)otse rano ktsaitsñai preścayaine
mantanta kca sak kālpāskeṃ

"(Welches aber ist die Tat, durch welche hier) Wesen ... noch mehr in der Alterszeit niemals Glück erlangen ..."

A 17 a2 kusne tām praṣṭaṃ puṇyavāṃ ṣeṣ sām nāṣ ṣem

"Wer zu der Zeit [nämlich der der voraufgegangenen Erzählung] Puṇyavān war, der war ich [selbst]."

Doch sind Sätze, in denen der mit dem Lok. ausgedrückte Zeitabschnitt durch die Handlung nicht ausgefüllt wird, ebenfalls nicht selten. Vgl. etwa

B 433,11 wi meñantse ne trukāle vinaiyśe wasa

"Am Zweiten des Monats hat Vinaiyśe die Zuteilung gegeben." Weiterhin bezeichnet der Lok. an manchen Stellen eindeutig die Zeiterstreckung:

B 42 b3 māka cmlane su ... pātākārñeśca yāmor yamastrā

"In vielen Geburten tut er Tat zu ... Verdruss."

A 118 b5 tri asaṃkhesaṃ kānt kalpsaṃ pñi kākro(pu)///

"In drei Asaṃkhyeyas [und] hundert Kalpas Tugend gesammelt habend ..."

an anderen klärlich den Zeitpunkt:

B 109 b4 nauṣ ra preśyaine āśaṣṣe treākältsa śaul rintsate
 "Schon in früherer Zeit hat sie durch das Hängen an mir
 [ihr] Leben aufgegeben."

A 220 b2 /// ālyākyām praṣṭaṃ weñā rake pācār mācrac
 "Zu anderer Zeit sprach ich [dies] Wort zu Vater [und] Mutter."

Zahlreiche Beispiele lassen keine endgültige Bestimmung von Zeitpunkt oder Zeitraum zu; die Unterscheidung wird durch die jeweilige Bedeutung des Verbums mitbestimmt und stellt so keine echte Variante der Kasusgeltung dar. Der temporal verwandte Lok. zeigt sich in bezug auf diesen Punkt ebenso indifferent wie der lokale.

Das eigentliche Charakteristikum des Lok. bei Zeitbegriffen liegt vielmehr darin, dass der behandelte Vorgang durch den Lok. präzise in den Zeitablauf eingeordnet wird, zum Unterschied vom Obl. in temporaler Verwendung, der die allgemeine zeitliche Fixierung des Geschehens gibt ("dann", damals" usw.). Anzeichen für diesen Sachverhalt sind einmal, dass in den Zeitangaben der Klosterrechnungen vom eben erwähnten Typ wi meñantse ne "am Zweiten des Monats" der Obl. nicht zu finden ist (eine Tatsache, die umso schwerer wiegt, als es sich bei dieser Textgruppe um eine der wenigen indigenen handelt); und zum anderen, dass in Fügungen, die zu der Zeitbestimmung ein erläuternd-präzisierendes Attribut treten lassen, solche Zeitangabe fast immer im Lok. auftritt, also:

B 36 b7 sanai preściyaine "zu einer Zeit"

A 114 a2 sām wlaññkāt tām ṣom praṣṭaṃ ṣāmnuneyac āś arāštār
 "Indra ruft zu eben der [wörtl. der einen] Zeit Verlangen nach dem Mönchtum hervor."

Stehen Lok. und Obl. in temporaler Funktion nebeneinander, so scheint der Lok. die Einordnung in den Zeitverlauf zu geben, der Obl. nur fortzuführen:

A 17 a2f. kusne tām praṣṭaṃ puṇyavām ṣeṣ sām nāṣ ṣem tām praṣṭ
 penu nāṣ pñiṣiṃ tampeyo puk ālykes (wra)śśāṣ lyutār nāṃtsurāṣ
 "Wer zu der Zeit (Lok.) Puṇyavān war, der war ich [selbst].
 Auch zu der Zeit (Obl.) übertraf ich [im Toch. Absolutiv]
 durch die Kraft der Tugendhaftigkeit alle anderen Wesen."

Die folgende Stelle könnte ebenfalls hierher gehören, obwohl der fragmentarische Zusammenhang genaue Bezüge erschwert.

A 145 a4f. wācōām praṣṭaṃ ... (tā)m praṣṭ suk kākkeyo plāntāṣṭr
 āriñc "zur zweiten Periode ... zu der Zeit erfreut er das

Herz mit Glück [und] Verlangen."⁴⁴

B S 3 b3 po emelane po prešyaṃ yāmorntameṃ yolaina klautkoyñ
palsko "In allen Geburten [und] zu allen Zeiten möge mein
Geist von schlechten Taten umkehren."

Obl. und Lok. berühren sich jedoch bisweilen eng; so liest man
als Übersetzung von skt. akāle "zur Unzeit"

B H 149.X.3 b2 se šamāne kätkoṣ preke amplākātte kwašaine yin-
maṣṣāṃ pāyti "Welcher Mönch bei vorübergegangener Zeit (Obl.)
unerlaubt in ein Dorf eintritt, [der begeht ein] Pāyti[-Ver-
gehen]." Ähnlich B 133 a2, aber

B 359 a5 /// kätkausai preścīyaine kāṣiṣṣana ypaunane ...
"... bei vorübergegangener Zeit (Lok.) in die Länder von
Benares ..."

Doch mag das nicht unbeeinflusst sein davon, dass in der grossen
Mehrzahl der Belege preke im Obl., preścīya dagegen im Lok. steht.

Bei der nachfolgenden Stellenauswahl wird jeweils auf konkurrie-
renden Gebrauch des Obl. aufmerksam gemacht.

Belege aus toch. B:

B 582 b2 kaliyukne kärttsaumnē ///
"... im Kaliyuga das Verdienst ..."

B 359 a4 (ta)rya asaṃkhyainta kante kalpanmane ainakeṃ saṃ-
(sār)/// "... den gemeinen Saṃsāra in drei Asaṃkhyeyas
[und] hundert Kalpas ..."

B 603 a1 (i)kañceṃ-waceṃ ṣukaunne⁴⁵ mrestīwe kektsenne tā(nma-
stārne) "In der 22. Woche entsteht (ihm) das Mark im Körper."
Aber Obl. in M 1 b5 kaun yaṣi anahār ṣmale "... man soll einen
Tag [und] eine Nacht ohne Nahrung sitzen." und B 17 a7, 22 a6,
a7, 25 a7, 31 b8, 44 a2, a3, 45 a5, 90 b5, 140 a2, 209 a2, 244
b1, 331 b3, 388 a4 u.ö.

B 220 a3 po ñi wnołmi nauṣ emelane pātārñ takāreñ
"Alle Wesen waren mir in früheren Geburten Väter."

B M 1 b4f. kertik nākṣātārne yākweñña kolyi lykaṣke wawaltsausa
kercaṇñne yasarsa ṣpārkaṣle "Im Sternbild Kṛttikā ist ein
fein gestampfter Pferdeschwanz mit Eselsblut aufzulösen."

B 435,5 pälekne⁴⁶ kapyāres klese masa wi tom
"Am Vollmondtag ist [heraus]gegangen: 20 Pfund klese (?) für
die Arbeiter."

B A 1 a4f. ce_y pr(e)kene nande ñem poyśintse mātārsa procer
kektseñne²⁴ ṣṣai olypotse tetreñku "Zu der Zeit war der

- Bruder des Buddha durch die Mutter, Nanda mit Namen, ganz
[wörtl. sehr] [seinem] Körper hingegeben." Aber Obl. in
B 375 b3 swese suwoy cau preke "Regen regnete zu der Zeit."
Vgl. preke im Obl. noch B 12 a2, a6, 15 a1, 18 b6, 34 a1, 41 a6,
139 b7, 254 b5 (fgm.), 316 a1, 372 b1, 388 b7, 395 a6, K 8 b2 u.ö.
B 86 b6 (mäkt=ema)l(y)ai (pre)śyaine yku karās wrocce (kālpau)
yolme kro(śc)e (warsa) "(Wie) in der (heissen) Zeit der in
einen grossen Wald Gekommene, einen Teich (mit) kaltem (Was-
ser erlangt habend) ..."
- B 521 b4 (tā)k(aṃ) orocci tāw preściyaine ekñiññesa tsmenṭrā
"Wenn sie gross werden, zu der Zeit nehmen sie an Besitz zu."
Vgl. noch B 27 a3, 34 b7, 110 a2, 149 b5, 281 b2, 286 b6, 349
b5, 363 a3, b2, 508 b3, 552 a5f., 557 a1, 582 a2, S 6 b4, K 5
a6. Der Obl. findet sich in B S 3 b3 (s. oben p. 120) und in
B H 149 add. 8 a1 tāw preścyai tne spā(r)kītrā
"Zu der Zeit verschwand er dort."
- B P Klosterr. 37,22 ikāṃ trai kṣuṃntsa śtarce meṃne putewette
olākw(ā)ṃne aisi yakwe kārnāsi yātkame
"Im 23. Regierungsjahr im 4. Monat befahl ihnen Putewatte,
dem ... zu geben, um ein Pferd zu kaufen."⁴⁷ Aber Obl. in
B H 149.X.5 alf. cai no ś(aula)ssoñc śtw(ā)ra wrattsai aksa-
ṣṣāl(lona pe)laiknenta artsa ywarca meṃ prātimokṣāṣṣepi
sutarntse akṣālñene ecce kānmaskeṃ
"[Ihr] Ehrwürdigen, diese vier pratideśanīyā dharmāḥ nun tren-
nen jeden halben Monat bei der Vorlesung des Prātimokṣasūtra
auf."⁴⁸
- B 154 b2 orocce lyamne orkamotsai yaṣine meñantse ściriṃts
lāktsauṇa kos ālpaṃ
"Wie in einem grossen See in finsterner Nacht das Licht des
Mondes [und] der Sterne sich widerspiegelt ..." Aber Obl. in
B 65 b8 ñakte ywārc īṣi piś.///⁴⁹
"Der Gott um Mitternacht fünf(hundert (?))..."
Dazu kommt der in Klosterrechnungen sehr häufig belegte Typ
B 433,14 traiy meñantse ne trukāle tuṣi wasa
"Am Dritten des Monats hat Tuṣi die Zuteilung gegeben." Vgl. B
433,15,20,21, 437,4, 446,3, 447,1,3, 453,1, 484,1,2,5,6 u.ö.

Belege aus toch. A:

- A 118 b5 tri asaṃkhesaṃ kānt kalpsaṃ pñi kākro(pu)///
"In drei Asaṃkhyeyas [und] hundert Kalpas Tugend gesammelt

habend ..." Aber Obl. in

A 313 b4f. try asaṃkhesaṃ kusne kṣaṇa(ñ ṣom) ṣom kṣaṇā try asaṃkhes kānt kalpas nāṣ wleṣāl ṣem

"... [dass] ich für jeden einzelnen Augenblick, so viele Augenblicke in drei Asaṃkhyeyas (Lok.) [sind], drei Asaṃkhyeyas (Obl.) [und] hundert Kalpas [lang](Obl.) hätte wirken müssen."

A 151 a2 wiki-(wepiñci)nās ṣpāt koṃsaṃ āyāntwaṃ māśśunt tāmnā-ṣtrāṃ "In der 22. Woche entsteht ihm das Mark in den Knochen."

A 338 b4 k_ucac nu tām tāpārkaṃ koṇaṃ tri///

"Wozu denn das jetzt am Tage ..." Aber Obl. in

A 66 b5 cam koṃ tām tkaṇā pukmās

"... kommt an dem Tag an die Stelle!"

A 394 b1 tricāṃ koṃ śtārcāṃ k(oṃ) m(ā tāp) pāñcāṃ k(oṃ) śwātsi mā tāp "Am dritten [und] am vierten Tag (ass er) nicht;[auch] am fünften Tag ass er kein Essen." Vgl. A 167 b3, 215 b1,

224 b6, 394 b1.

A 313 a8 ṣom kṣaṇa(ṃ) tñi puk tsālpāṣlye

"...[so würden] sie alle von dir in einem [einzigen] Augenblick zu erlösen sein." Aber Obl. in

A 313 a8 tsālpāṣitār ṣom kṣaṃ "... dürftest du [sie] erlösen in einem [einzigen] Augenblick."

A 315 a5 campāl te nasam ānand śtwarāk pāñpi puklākāṃ salu (puttiśpa)rṣṣāṃ wles wlessi "Bin ich imstande, o Ānanda, in 45 Jahren ganz den buddhaschaftlichen Dienst zu leisten?"

Aber Obl. in

A 130 a5 wālts puklā wārtāṃ pāṣṣune pāṣāt "... tausend Jahre hat er im Walde sittliches Verhalten geübt."

A 56 b3 m=āryu praṣṭāṃ kāreyo kākoṣṭu nkatār

"... in nicht langer [= kurzer] Zeit wird er, durch das Schwert gespalten, zugrunde gehen."

A 63 a6 tanne-wkānyo camī parnontāp wrases abhiṣekṣināṃ praṣṭānāk "Auf solche Weise eben zur Zeit der Salbung des glänzenden Wesens ..." und vgl. noch A 1 a5, 5 a1, 11 b2, 12 b2f., 1b a3f., b6, 34 b3, 69 a3, b4, 78 a3, 80 b6, 81 a4, 120 b4(fgm.), 177 a3, 217 a5, 253 a6f., aber Obl. in

A 325 a1 yāsluntaṃ tuṅk ypantrā tām praṣṭ ///

"Liebe zum Feinde machen sie zu der Zeit."

A 340 b6 sām nāṣ tām praṣṭ ṣem "Der war ich zu der Zeit [= damals]." und A 120 b5,b6, 145 a5, 223 b6, 227/8 a5f., 231 b5,

262 a2, 311 a3, 325 b8, 366 a4, 398 a2 u.ö.

6.3. Der Lokativ zum Ausdruck geistiger Bewegung

Bei Ausdrücken für "Wunsch, Verlangen, Liebe, Hass usw." findet sich in beiden toch. Dialekten häufig die von diesen affizierte Person oder Sache im Lok. Man hat sich das wohl so vorzustellen, dass die erwähnte Emotion ihr Objekt ganz ergreift, im Gegensatz zu den Fällen, wo diese oder ähnliche Begriffe mit dem All. erscheinen: dort wäre von einem Herantragen solcher Emotion an ihr Objekt auszugehen. Natürlich sind im vorliegenden Sprachzustand die Begriffe nicht durchgängig scharf zu trennen; es hat sich vielmehr im einzelnen Fall eine Überschneidung der ohnehin einander nahestehenden Vorstellungen des geistigen Erfassens eines Objekts und der Annäherung an dieses vollzogen. So hat z.B. A ñās "Verlangen" normalerweise den All. bei sich, zeigt aber 246 a2 den Lok., ohne dass man dahinter notwendig eine Bedeutungsverschiedenheit zu sehen hätte. Vielmehr macht der Bezug auf den Grundbegriff eines Kasus deutlich, wie eine bestimmte Anwendungsweise sich herausbilden konnte. Immerhin lässt sich feststellen, dass in der Mehrzahl der Fälle der Lok. bei solchen Begriffen auftritt, die ein geistiges Ergreifen ganz gestatten (Liebe, Mitleid, Zorn u.ä.), seltener aber bei Ausdrücken wie "Begierde", die das Anstreben eines Objektes bezeichnen und so eher den All. fordern.

Es folgen die Belege in alphabetischer Reihenfolge.

Belege aus toch. B:

añmalasḱāññe "Mitleid"

B 224 a2 somotkāñe añmalasḱāñ=onolmennai⁵⁰

"Gleichmässig [ist dein] Mitleid gegenüber den Menschen."

eñkāl "Leidenschaft"

B 78 a5 śwātsin=eñkāly ñi ci yuḱṣīñ pāst kā(wo) "Meine Leidenschaft nach Essen überwand meine Begierde nach dir."

B 100 b3 riññi onolmi lāntne eñkāltsa kālymiṃ pā(lkormeq)

"Die Städter, aus Leidenschaft zu dem König in die Gegenden geblickt (habend) [im Toch. Absolutiv]..." Vgl. 85 a2f.

entseṣṣe "begierig"

B K 8 b5 ketara ṣāñne wñolmi entseṣṣi kr_ui māka tākaṃ

"Wenn die Wesen nach des anderen Eigentum sehr begierig sein sollten, ..." ⁵¹

karuṃ "Mitleid"

B 359 a2 /// (wno)lmene⁵² karuṃntsa no lareṃ nervāṃ tārkanam

"Aus Mitleid mit den Wesen eben gibt er das liebe Nirvāṇa auf."

cāñcarṇe "Lieblichkeit"

B S 5 b6 putkalyāṇe cāñcarṇe ṣek ñi tākoy

"Immer sei mir Freude an [wörtl. Lieblichkeit in] der Absonderung."

ñās "Verlangen"

B 4o7 b5f. krentā wantarwane ñyās no amāskai śaumom(ts)e (tanmā)-
ssi "[Es ist] aber schwer für den Menschen, das Verlangen
nach guten Dingen zu (erzeugen)."⁵³

takarṣkāñṇe "Glauben"

B 19 a2 cewne persat takarṣkāñṇe "Ruft Glauben an ihn hervor."

B 4oo b2 poyśiṃṇe takarṣkāñṇe maiyyānt ersamai

"Ich habe den mächtigen Glauben an den Alleswissenden hervorgerufen." Vgl. 42 b8, 3o7 a2,3,4,5, S 7 b4.

taṅkw "Liebe"

B 412 a3 /// pātār mātārne tāṅwassu ṣaim ///

"Ich war Vater [und] Mutter liebend ..." Vgl. 23o b5, 3o7 a8.

B 564 b7 /// onolmeṇne⁵⁴ taṅwā /// "Liebe zu den Wesen ..."

palsko "Denken"

B 1o7 alof. wesāṃṇe palsko tāṅkwañṇeñcai yneś pyāmtsar

"Mach das liebende Gedenken an uns offenbar."

perāk "gläubig"

B 23 a5 takarṣkāñṇe no ṣarm okone perākāñṇe tanmṣāṃ "Der Glaube
aber bewirkt das Gläubigsein an Ursache [und] Wirkung."

Vgl. B 289 a3; aber Obl. in

B 23 a5 śraddhauṇe k_use ste perāk yāṃṣāṃ alyekepi santāṭṇe
ykuwa pārsāntsana toṃ krentauna "Was ist Gläubigsein? Es
macht den Glauben an die in der Geburtenfolge eines anderen
aufgetretenen prächtigen Tugenden."

pkwālṇe "Vertrauen"

B 281 al śaulne pkwālṇe ritsi (pre)ke

"[Es ist] Zeit, das Vertrauen auf das Leben aufzugeben."

ymassu "gedenkend"

B S 3 b2 ṣarm okone imasu ṣek ñiś tākoym

"Immer möge ich an Ursache [und] Wirkung denkend sein."

Vgl. 559 b4.

larauṇe "Gefallen an, Liebe"

B 23 a6 krentaunane cwi larauñe mā ṣaṇ ṣaulne waipeccene
 "Zu den Tugenden [ist] ihm Liebe, nicht zum eigenen Leben
 [und] zum Besitz." Vgl. 416 a1.

B 231 b4f. tesa ykū ñī saim wāsta cīne aurtse larauñe
 "Deshalb [ist] mir, o Schutz [und] Zuflucht, die weite [=
 grosse] Liebe zu dir gekommen." Vgl. 109 b3, 244 a5, 369 a6.

wīna "Gefallen"

B 286 a4 alyekepi pruccamñene kālpau wīna
 "... Gefallen gefunden habend an der Vorzüglichkeit eines
 anderen." Vgl. B 27 a4, 286 a3.

B 542 b5 spelkene winālñecci tākaṃ
 "Wenn sie Gefallen haben sollten an der Anstrengung ..." ⁵⁵

wer "Hass"

B 42 a5 cme(lne ce no) su cwi wer ścon=arṣāklaine
 "(Auch in dieser) Geburt [ist] ihm Hass [und] Feindschaft ge-
 gen die Schlange."

B S 4 b3 kauṣentai ra sanapne mā wer śono wṣiñānta ⁵⁶
 "Nicht weile mir Hass [und] Feindschaft selbst gegen einen
 tötenden Feind." Vgl. 90 b2.

swāralñe "Gefallen"

B 334 a1 tune swāralyñe yamastrā
 "Wenn er Gefallen daran macht [= findet],..."

sklok "Zweifel"

B 17 b4 + 15 b3 sklok tanmāṣṣaṃ kre(ntau)n(a)ne cwiññana
 "Er erzeugt Zweifel an dessen Tugenden."

Belege aus toch. A:

ortune "Freundschaft"

A 254 a8 ypantrā cesmaṃ ortune "Sie machen Freundschaft zu
 jenen [= erweisen jenen Freundschaft]."

A 280 a6 wrassaṃ ortune ya1
 "Zu den Wesen ist Freundschaft zu machen."

kāpñune "Liebe"

A 73 b2 āñmāṣ lyutār cu nātknaṃ ākāl wasaṃ kāpñu(ne)///
 "Mehr als zum Selbst [ist] unser Wunsch [und] Liebe zu dir,
 dem Herrn." ⁵⁷ Vgl. 73 b4, 90 a3.

A 80 b3 ptāñktaṃ kāpñuneyā "... aus Liebe zum Buddha ..."

kāruṃ "Mitleid"

A 75 a2 tsrāṃ pāryo āriñe wākṣantāṃ yāslunt koṣāntāṃ śarwnaṃ

pālkācāṃ kārūṃ "Seht sein Mitleid gegen den mordenden Jäger,
den Feind, der mit scharfem Pfeil [sein] Herz durchbohr.."

A 79 b5f. (yā)sluntaṃ pe ... (kā)ruṃ

"Mitleid ... auch gegen den Feind ..."

ñās "Verlangen"

A 246 a2 (mā nu) tārko tñi kuśal wramaṃ ñās

"(Auch) [ist] von dir (nicht) aufgegeben worden das Verlangen
nach der heilsamen Sache."

tuṅk "Liebe"

A 7 b6 māṃtne kratswsaṃ ñi tuṅk tāk

"Wie mir Liebe zu Lumpen war,..."

A 106 a2 mar oṅknaṃ tuṅk yāmitār

"Nicht soll man Liebe zu einem Manne fassen." Vgl. 7 b2, 58
a1, 73 b5, 102 a1, 152 a3, 201 a3, 325 a1.

p_ukolyune "Vertrauen"

A 6 a4f. ṣokyo nu yaṃtrācāre ṇaṃ p_ukolyune - - - - lalākṣu

"Sehr aber hat der Mechaniker Vertrauen zu mir ... gezeigt."

māntlune "böse Gesinnung" (+ Verbum mānt-)

A 148 b5 pācraṃ mācraṃ sne māntlune naslun(e)

"...Sein ohne böse Gesinnung gegen Vater [und] Mutter ..."

A 75 a3 (mā) nu māntat sās camap

"Aber (nicht) hegte dieser üble Gesinnung gegen ihn."

A 341 b4 ñūk śkaṃ cesnaṃ māñcāwe

"Und ich hegte böse Gesinnung gegen diese."⁵⁸

ynāñmune "Verehrung"

A 73 b5 āly(a)knaṃ mā yāmlaṃ tuṅk ynāñmune "... Liebe [und]
Verehrung, die zu einem anderen nicht gemacht werden kann..."

A 382,2 cwaṃ ynāñmūñyā cwaṃ wsokoñyā peke ptāñkte arā(mpāt)

"Aus Verehrung zu dir [und] aus Freude an dir habe ich die
Gestalt des Buddha gemalt."

rse "Hass"

A 407 b2 pāñ-cmolwāṣinās wrassaṃ rse pu//

"... Hass gegen die Wesen der fünf Geburt[sklass]en ..."

wañi "Gefallen"

A 59 a2 mārkaṃpalāṣāṃ ytāraṃ lyutār wañi kālpāt

"Er erlangte grosses Gefallen an dem Wege des Gesetzes."

A 169 a6 saṃ nyagrodhārāṃ saṅkrā(maṃ) wañi mā kālpā(t)

"Jener erlangte nicht Gefallen an dem Kloster Nyagrodhārāma."

Vgl. 74 a5, 343 b4.

wsokone "Freude"

A 148 b5 kra(ñcäs) wrassaṃ wsokone arāñlune

"... das Hervorrufen von Freude gegenüber guten Wesen ..."

A 260 b4 ptaññkte märkampalaṃ wsokone kälpnāñtrā

"Sie finden Freude am Gesetz des Buddha."

Vgl. 57 a6, 336 b5, 382,2.

spaltāk "Bemühung"

A 347 a4f. kusne ... knānmuneyaṃ spaltāk yāmu ...

"Welcher ... um das Wissen sich bemüht [im Toch. P.Pt.]..."

6.4. Der Lokativ des begleitenden Umstandes

Lokative können in loser Beziehung zum Satzinhalt stehen und so eine Hinzufügung darstellen, die zur Verbalhandlung nur mehr ein mittelbares Verhältnis hat. Daraus erklärt sich, dass solche Lokative in ihrer genauen Schattierung häufig nicht fassbar sind; die Satzhandlung beschlägt den Inhalt des Lok. nicht voll. Die Erscheinungen vereinen sich am ehesten im Begriff des begleitenden Umstandes. Dessen Abhebung vom präzise lokalen Gebrauch zeigen etwa folgende Beispiele:

B 123 a6 srukorne ynem nrai(ñtane)

"Beim Tode gehen wir (in) die Hölle(n)."

B 433,2lf. ṣkas meñantse ne sāñkiś trukālene yikṣye tarya tom kantine śwālene yikṣye masa cāk wi tom "Am Sechsten des Monats [ist] bei der Zuteilung für die Gemeinde [an] Mehl 30 Pfund in das Gebäck [und] in das Essen [an] Mehl 120 Pfund [heraus]gegangen."

Hier sind nraintane "in den Höllen" bzw. kantine [śwālene] "in das Gebäck" ["in das Essen"] direkte Ergänzungen der Verbalhandlung, während srukorne "beim Tode" bzw. trukālene "bei der Zuteilung" die Fügung /Verbum + Lok. des Ortes/ wiederum modifizieren.

Aus diesem Charakter einer Modifikation erklärt sich die Vieldeutigkeit, die sich beim Versuche ergibt, die syntaktische Relation des zusätzlichen Lokativs zum Satzganzen genau zu fixieren. Srukorne im oben angeführten Beispiel hat sicherlich temporalen Nebensinn, trukālene ebenfalls. In B Y 2 a4 pone kartse "Bei jedem [der genannten Leiden] gut [ist es (scil. das genannte Heilmittel)]." impliziert pone den Zweck. Kausale Bedeutung dürfte maiyyane mit einschliessen in

B 31 b5f. cai ṣamāññentse maiyyane ... yark=ālaṃmeṃ klpāṣyeṃ

"Bei der Kraft des Mönchtums ... erlangten sie von anderswoher Verehrung."

Doch ist in allen diesen Fällen der lokale Grundcharakter nicht zu verkennen; es tritt jeweils das logische Subjekt des Satzes in den Bereich des im Lok. stehenden Begriffes ein.

Zur nachfolgenden Aufzählung von Textstellen ist zu bemerken, dass als Ordnungsmittel der Nebensinn gewählt wurde, der dem Lok. inhäriert. Mehr als anderswo bleibt hier eine derartige Scheidung subjektiv; so wird man bisweilen der hier gegebenen Einordnung eine andere vorzuziehen geneigt sein. Eben dies scheint mir für die eigentliche Homogenität dieser Gruppe zu sprechen.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass osttoch. Belege recht spärlich vertreten sind. In A wird der begleitende Umstand gemeinhin durch Instr. oder Perl. ausgedrückt.

Lokaler "Nebensinn":

B 35 a5 kwri yesñ=āmar(ṣn)e kl(e)śa(n)m(asa)///

"... wenn von euch im Unmut durch die Trübungen ..."

B 78 a1 pāramitne āyorṣṣe mā no k_ulāñ palsko

"In der Vollkommenheit des Gebens hat mein Denken aber nicht nachgelassen."

B 23 b2 āyor saimā ste snaitśñeṣṣai t_āu proskaine

"Gabe ist Schutz bei Furcht vor Armut."

B 295 a6f. tserekwacce lāñwcene ṣāññāññeṣṣe akalksa yokaiṣṣe śvāl nukowā k_use "Wer in trügerischem Leichtsinns⁵⁹ aus Selbstsucht den Köder Durst verschlungen [hat] ..."

B 52o b5 krenta wāntarwan=ekīta yāmṣeñca k_us(e)

"Welcher Beistand macht bei guten Dingen,..."

B 277 a3 /// kleśanmaṣṣai wetane māñkorñe(a)

"... durch das Unterliegen im Kampf gegen die Trübungen ..."

B 44 a6 waimene kaltsi tne śāsanne ṣa(māññe)

"Schwer zu ertragen [ist] hier in der Lehre das (Mönchtum)."

Ausdrücke für "hindern, schädigen" gehören ebenfalls hierher:

B 31 b7f. kete pkante yāmyeṣ kal(l)au(n)e

"Sie sollen sie hindern [wörtl. deren Behinderung machen] bei der Erlangung [von Speise und Trank]."

B 291 b6 ostāmeṣ lālñene pkānte yā(mṣā)ṣ

"Er macht Behinderung beim Gehen aus dem Hause."

B S 3 a5f. snai māyāṣlñe ṣek tākoym kektseñ reki palskosa po

wñolmenne "Ohne Schädigung möge ich immer sein in Körper,

Wort [und] Denken bei [= gegenüber] allen Wesen."

B S 6 a6f. kau(ṣantai) ra sannamne snai miyāṣṭhne ṣek tākoym
po cmelane "In allen Geburten möge ich immer ohne Schädigung
sein selbst gegenüber einem tötenden Feinde."

Schliesslich sind zahlreiche Lokative aus medizinischen Texten
hierher zu ziehen.

B P 1 a2f. kamnte kältsau ṣalype wat malkwersa war pissauṣṣe war
wat śār kuṣalle pitta-yasar-tsamo-ppilene
"Hundert[mal] geschrecktes Öl oder [Öl] mit Milch oder Pissau-
Wasser [ist] darüber zu giessen bei Gallen-, Blut- [und] Ge-
wächsgeschwür."⁶⁰

B W 11 b1 māścakene se laiko yetse as(tar)e yamaṣāṃ
"Bei Gelbsucht (?) macht dieses Bad die Haut rein."⁶¹

B 51o blf. ysārtsanane ṣpakīye warsa (yamaṣā)lya "Bei blutigen
[scil. Augen] [ist] eine Pille mit Wasser zu (machen)."

Temporal-er Nebensinn:

B 1o7 blo se ṇi posa postanu prāthagjaññene pinwāt warpalñe
tākam "Dies soll mein allerletztes Almosengeniessen im
Prthagjana-Stande sein."

B S 5 b4 ṣe keklyauṣor eñcīmar snāñcau⁶² akṣim alyeñkamts mīta-
lyene "Das einmal Gehörte möge ich bei mir selbst (?) fest-
halten. Ich will [es] andere lehren im Umhergehen."

B 41 a4 mā no sā_u satāṣṭhne yaṃ ṣaṣāṭhne
"Aber der [Wind] kommt beim Ausatmen nicht zur Zählung [wörtl.
geht nicht in die Zählung]."

B 45 a6 mā nesāṃ keṃ po yk(e)ne saṣsārne
"Nicht ist eine Stätte bei jedem Schritte im Saṣsāra ..."

A 3o1 b4 tāmam kanaṃ tsar peyo abhinai ypār tsepāntā(ñ) "Zu der
Melodie machten die Tänzer mit Hand [und] Fuss Pantomime."

A 97 b3 /// talkeyaṃ ... prāmnāñ pyākṣac kakārkunt ///

"... beim Opfer ... die Brahmanen den an den Opferpfosten
Gebundenen ..."

Instrumental-kausaler Nebensinn:

B 345 a5 ///ntse maiyyane pyautkareñ tuntse ta///
"... in der Kraft des ... kamen mir zustande. Dessen ..."

B 1o7 a6 pilycalñene lalālu laukito rṣāke tākam "Sollte ein
in Bussübung sich abmühender fremder Ṛṣi vorhanden sein ..."

A 83 b3 nātāk lāñcāśsi yāmluneyaṃ yneṣiṃ knānmune tāmyo (mā
lkām) "O Herr, bei dem Tun der Könige (sehe ich) die offen-

barte Klugheit darin (nicht)."

Modaler Nebensinn:

Hierher gehören zunächst die Belege, in denen der Lok. nach der Wurzel B ritt- [A ritw-] "vereint, verbunden sein mit, skt. yuj" steht. Sie sind der Einfachheit halber in die Liste der Verben 6.1.1. oben pp.108 f. eingeordnet worden. Andere Stellen sind:
B 490 a I 5f. caturdaṣṣe(ṭ) k_uśāneṃ utpatā po ṣe kesne (wa)rpā-
mte 306 940 "Wir haben die am 14. fälligen Kuśanas empfangen,
Betrag alles in einer Zahl 306 940."

Vgl. auch die Reste der Zeile b I 1 desselben Blattes.

B 574 b5 /// y(ä)rmne ka paktrā

"... in (hohem (?)) Masse vertraut er ..."

Das Osttoch. liefert die Belege von yārmaṃ [Lok.sg. von yārm "Mass"], das SSS § 394 sogar unter die Postpositionen eingereiht worden ist. Vgl.

A 345 a2 (kospreṇne kuc) yārmaṃ tri-ñemyaṃ kālymeyā spārtweñe
"(Inwieweit) sie sich in (irgendeiner) Weise [wörtl. in (ir-
gendeinem) Masse] in der Juwelendreiheit richtig verhalten..."

A 395 a1 tmāṣ āsuk ysi kuc yārmaṃ mā campār "Sie konnten von
dort nicht in irgendeinem Masse weitergehen."

Vgl. noch A 4 b2, 156 a3, 157 b2, 229 b7, 301 b2.

Zum Lok. des begleitenden Umstandes ist schliesslich noch der locativus absolutus zu rechnen, der in B in einigen wenigen Beispielen auftritt. Das eigentliche Charakteristikum dieser Konstruktion ist ja die Loslösung von der rein lokalen Auffassung der Fügung /Substantiv im Lok. + Partizip im Lok./; gegenüber dem Satzganzen kann der loc.abs. temporale, modale oder andere Färbung haben. Im Toch. ist die der Sanskritentsprechung nachgebildete Konstruktion nur in Übersetzungsliteratur zu belegen.

B 18 a5f. pernent wnołmene pātār mātā(r ṣpā rerinormeṃ) ost(m)eṃ
ltwaṣ(n)e⁶³ "Wenn ein würdevolles Wesen, Vater [und] Mutter
(verlassen habend), aus dem Hause gegangen ist ..."

B U 15 a2 yolone no yāmoṣne = skt. Uv. 28,32 pāpe tu kṛte.⁶⁴

6.5. Der Lokativ bei Prä- bzw. Postpositionen

A āssi "in bezug auf" (Vgl. SSS § 394)

A 59 b3 (tā)pārka ṣṇi wārpāluneyaṃ pat āssi ālu eluneyaṃ pat
nā(tāk yārm)⁶⁵ "... jetzt [ist] der Herr (die Massgabe) ent-
weder in bezug auf eigene Annahme oder auf das Geben an andre."

B eneñka "hinein, innen, skt. antar" [= A an(n)e (Vgl. SSS § 394)]

B 318 a5 eneñka simne wat tākam "... oder wenn [der Wertgegenstand] innerhalb der Grenzlinie ist ..."

B H 149.X.5 a6 eneñka osne piṭwātāśc yñemane aletsai aśiyai-mem = skt. (pratideśanīyo dharmāḥ 1) antargṛhaṃ piṇḍāya carantīā ajñātyā bhikṣuṇyāḥ

A 395 b1 klāñkoṣ kausalaiṃ wārtam ane tsalpar

"... streitend traten sie in den Kausala-Wald ein."

A 395 b1 kupre śrāvasti riyam ane ymās

"Ob wir [wohl] in die Stadt Śrāvastī hineingehen?"

Vgl. B 46 b5, 317 b4, 324 b5, H 149 add. 131 a1, a4; A 399 b4, 431 a5, 440 a1 und den Obl. in A 227/8 a3, zu dem Kap. 1. Anm. 14 zu vergleichen ist.

A eṣāk "auf, über" (Vgl. SSS § 394) [Normalerweise mit Perl.; s. p. 66]

A 301 b5 puṇam eṣāk śkam "Und über allem ..."

B aittañka "hin-zu, gerichtet auf" [Auch mit All.; s. p. 95]

B 30 a8 mākte wranta ckentameṃ kārpaṃ kwri gāñkne (ait)t(a)ñka po perñenta māskentār

"Wie die Wasser aus den Flüssen, wenn sie, auf die Gaṅgā gerichtet, herabsteigen, alle leuchtend werden ..."

A okāk "bis (zu)" (Vgl. SSS § 393). Als Präposition mit Lok., als Postposition mit Obl. oder Gen. [= B tāñktsi mit Obl.]

A 18 b6 tmāṣṣ aci ... okāk tricām gaṇitasthānam yeṣ

"Von da ab ... ging er bis ins dritte Gaṇitasthāna."

A 19 a1 lyukrā sārki pñintu kropnām okāk kānt wiki puklā

wrasaśī śolaṃ "Schritt für Schritt Tugenden sammelnd bis zum 120 Jahre [währenden] Leben der Menschen ..."

Vgl. A 289 b8 + 288 a1 (fgm.).

B ywārc, ywārcka, ywārśka "inmitten, unter" [= A ywārckā, ywārśkā (Vgl. SSS § 394)]

B 12 b4 wrotsai wertsyaine te wñās sāñkne ywārśk(a)

"Dies habt ihr in der grossen Versammlung inmitten des Gefolges gesagt."

B Pe 2 a2 ywārc wertsyaine plyews=iprerne

"Inmitten der Versammlung ist er im Luftraum geflogen."

A 299 a8 sās nu tāpārk plāc jambudvīpaṃ ywārckā parnoreyo

yetuśāṃ ketumati riyaṃ kārśnāl(y)i "Aber diese Rede jetzt ist inmitten von Jambudvīpa in der durch Glanz geschmückten Stadt Ketumatī zu wissen."

- A 395 b4 tmāṣ prāmnāñ preyadatteṃ maṅkalśinās wrāntuyo yāyuraś maṇḍlaṃ ywārckā wāworāṣ "Darauf die Brahmanen, nachdem sie den Priyadatta mit glückbringenden Wassern geläutert [und ihn] mitten in den Zauberkreis geführt hatten, ..."

Vgl. B 73 b1, 75 a2; A 79 b4, 215 a7, 438 a1 u.ö.

7. Der Ablativ

7.o. Begriffsbestimmung

7.o.1. Bilinguen

Die erhaltenen Bilinguen belegen für den Kasus, der in toch. B durch das Affix **-meṃ**, in toch. A durch **-äṣ**¹ gekennzeichnet wird, folgende Entsprechungen des Sanskrittextes:

a) den Ablativ in der grossen Mehrzahl der Fälle.

- B 194 a5 āśrayaviśeṣāt āśrayce wākimeṃ²

B 300 a2 (mäkte kroñśe) pyapyaimēṃ ere were mā mī(yāṣṣāṃ)
= skt. Uv. 18,8 yathāpi bhramaraḥ puṣpād varṇagandhāv
aheṭhayan

B 550 b4 ' (su)haviṣa suhaviḥbhyām suhaviḥbhya kārṭse-ṣālypemeṃ
kā///

B U 2 b3 pāskalyñemeṃ yśelma tñmastār

= skt. Uv. 2,1 saṃkalpāt kāma jñyase

B U 18 b4 /// cau aiśamoṃ śanmaumeṃ tsālpogo

= skt. Uv. 29,50 taṃ dhīraṃ bandhanān muktam

A 85 b2 ///m naṣ kusne was wunāṣṣ āl./// vgl. skt. Jm. p.84
Z. 23 āvābhyām idam anyas ca ka eva jñātum arhati

A 307 a5 /// koluneyāṣ nārkaṣlune pāñ ṣurmantyo kaknu ṣeṣ
vgl. skt. Mvyutp. 92,2 prāpātīpātād viratiḥ

A 307 a6 rapurñeyāṣ māntluneyāṣ keṃ-pālkāluneyāṣ nārkaṣlune
penu pāñ ṣurmantyo kaknu ṣeṣ vgl. skt. Mvyutp. 92,11
abhidhyāyāḥ prativiratiḥ; ibid. 92,12 vyāpādāt prativiratiḥ;
ibid. 92,13 mithyādrṣṭeḥ prativiratiḥ

Vgl. noch aus toch. B 156 b1, b2, 157 b1, b2, 197 b3, 305 a4,
308 a6, b7, 309,3, 532 a2, 542 b6, U 2 b4, U 11 a2 u.ö.

b) andere Kasus im Sanskrit.

B 156 a4 jātīpr(at)y(a)yaṃ jarāmara(ṇam) cmeññe-ṣārmameṃ³
ktsaitsāññe srūkalñe Skt. Akk.

A 359, 41 yenārthēna tvam āyāta kuc-ṣurmaṣ -ne tu ṣu ka///
Skt. Instr.

B 198 b2 tatprahāṇe cwi wikālñemeṃ Skt. Lok.

B 308 a5 [= skt. Uv. 25, 4] teṣāṃ hi śrutvā tu subhāṣitāni
ceṃ(nm)eṃ Skt. Gen.

c) Absolutiva.

Zur Wiedergabe des Skt.-Absolutivs auf -tvā bzw. -ya dient im allgemeinen der Abl. des aus dem P.Pt. gebildeten Verbalnomens auf -r in beiden Dialekten⁴. Direkte Bilinguen lassen sich allerdings nur in B nachweisen.

B 305 a3 viṣamaṃ mārgam āgamyā maskwa(ttsai) ytāri ykūwermeṃ

B 543 b6 anumodya wārpormeṃ

B U 2 a4 māraṃ sasainyam abhibhūya bhikṣavaḥ maraṃ śle retke
oṃṣaṃ tatākarmeṃ ṣamāni [= skt. Uv. 1, 42]

Vgl. noch B 299 a4, 305 a5, 530 a3.

d) B 528 b2 ist schliesslich noch als Entsprechung des toch. tumeṃ skt. atha anzutreffen: atha ca puna tumeṃ ṣ(pā)///

7.0.2. Definition des Ablativs

Die Bilinguen legen ablativische Geltung des untersuchten toch. Kasus nahe, der dem aus anderen Sprachen Bekannten kaum Neues hinzufügt. Auch im Toch. bezeichnet der Abl. zunächst den Ort, von dem eine Handlung ihren Ausgang nimmt [7.1.]; eng an den lokalen Gebrauch schliessen sich der Abl. separationis [7.2.] und der in der Komparation [7.3.]. Hinzu tritt der Abl. in einigen übertragenen Verwendungen, die sich aus dem ursprünglichen Gebrauch entwickelt haben.

7.1. Der Ablativ des Ausgangspunktes

Die Bezeichnung des "Woher?" ist das eigentliche Zentrum des Abl.; wegen der engen semantischen Verwandtschaft wird der Abl. des Ursprungs unter dieser Rubrik mitbehandelt. Hierher gehört der Gebrauch nach den folgenden Verbalwurzeln:

B i- "gehen" [= A]

B 23 b6 pāst paṣ ṇy ostameṃ "Geh fort aus meinem Hause."

B 44 b6 tswaiñe ka yku pāst kreṃnt ṣamāññemeṃ ṣaṇ oskai

"... gerade erst fortgegangen aus dem guten Mönchtum in seine Behausung."

A 15 a5 sne akāmtsune ṣṣi ypeyāṣ lok ālu ype kalkar
"Ohne Geld gingen sie aus dem eigenen Lande fort in ein Land von anderen."

A 153 a1 ///(lenā)ṣ lenac paryānāṣ paryānac ymāṃ
"... von (Höhle) zu Höhle, von Zelle zu Zelle gehend."

Vgl. B 3o a5, 1o7 a2, 185 b1, H 149.337 a2; A 8 a5, 8o a1, 177 a4, 29o b4, 346 b2f.

A kātk- "aufstehen, entstehen" [= B tsānk-]

A 7 a6 tām pāikorāṣ pekant wiyoki⁵ lakeyāṣ kākātku
"Als er das gesehen hatte, erhob sich der Maler wie verstört von [seinem] Lager."

A 3o2 b5 tāṣ we ptāñkāt kṣṣi āsānāṣ kātāk "So sprach der Buddha, der Meister, [und] erhob sich von [seinem] Sitz."

Vgl. A 1o b6, 12 b6f., 2o a4, 75 b1, 142 a3, 144 b3, 153 b6, 258 b1, 313 a4f. u.ö.

B kārp- "herabsteigen" [= A]

B 424 a4 ///(tu)ṣitmeṃ kākkārpau bodhi(satve)///

"... der aus dem Tuṣita[himmel] herabgestiegene Bodhisattva..."

A 1 b1 ṣpāt koṃṣā wāṭṣ pāṭwāyo oplāsyo wraṃ oplāṣ oplā
kārn(āṃ kākora)ṣ "Nachdem er sieben Tage lang von Lotus zu Lotus herabsteigend im Wasser mit Lotussen mit tausend Blättern (gegangen) war,..."

A 288 a8 ceṣ ṣome ṇākañ eprerāṣ kākārpurāṣ dak(ṣ)i(ṇāpatha)c
yiñc "Einige von jenen Göttern [wörtl. jene einigen Götter] gehen, aus dem Luftraum herabgestiegen, nach Dakṣiṇāpatha."

Vgl. A 147 b3, 253 a6f., 276 a6 + 266 b8, 296 b5.

A kātk- "überschreiten, vorübergehen."

A 57 b6 ... tāmāṣ kātkorāṣ ...

Der Ablativ in den Belegen A 349 a1 und A 4o9 a3 (?) steht nicht in direktem Bezug auf das Verbum.

B kām- "kommen" [= A]

B A 2 a6 śānmaṃ swese kālyāminmeṃ śtṡwāra toṃ swāsaṃ ṣimtsa ce_u
"Wenn Regen aus den vier Himmelsrichtungen kommt, wird er auf das Dach regnen." Vgl. B 113 b3.

A 66 a2 śāwaṃ wārtskāṣ ypeyāntwāṣ kakmuṣṣ ārtāñ lāñcāśśi
"Aus den grossen benachbarten Ländern [sind] die Werber der

Könige gekommen." Vgl. A 256 a3, 288 b3, 429 a4.

A 218 b2 koyāṣ wraṣeṃ śmāṣ

"Wenn ein Atemzug aus dem Munde kommt,..."

B kālp- "erlangen" [= A]

B 33 a7 ṣṇār ṣṇār mañyeṃ mañyanameṃ nemcek yarke källālyi

"Von [euren] jeweiligen Sklaven [und] Sklavinnen hättet ihr bestimmt Verehrung erlangt."

B 78 a2 saswa srukalyñemeṃ taisa ci kka kālpāmm "O Herr, so haben wir eben gerade dich vom Tode erlangt."

A 1 b5 sāgareṃ lāntāṣ cindāmaṇi wmār toriṃ kālpāt

"Vom König Sāgara bekam er schliesslich das Cintāmaṇi-Juwel."

A 251 b5 se lāntune abhiṣek kālpāt ptāñktāṣ "Der Sohn erlangte vom Buddha die Salbung zur Königswürde."

Vgl. B 17 b6, 31 a2, b2, b6, 33 b2, 365 b3, S 5 b2; A 1 a1, 2 b6, 23 b1, 340 a5 (fgm.) u.ö.

B klāy- "fallen" [= A klā-]

B 93 a5 te keklyauṣormeṃ candramukhe walo ṣecakecce asāṃmeṃ ṇor klāya "Als er dies gehört hatte, fiel der König Candramukha vom Löwenthron herunter."

B 135 a2 ce_umeṃ klayaṃ kātkre kloyo(ntrā)

"Wenn sie von dem [herab]fallen, fallen sie tief ..."

Vgl. B 88 a2, 291 (1), 338 b6. - Aus toch. A sind lediglich nach Siegs Ergänzung⁶ die folgenden Beispiele mit fehlendem Verbum hierher zu ziehen:

A 58 a4 ///ñi tāprāṃ ṣulāṣ

A 403 a6⁷ /// (tmāṣ sā)m bhādrā oñkālmā(ñc ṣu)lāṣ āy.///

B klautk- "umkehren, werden" [= A lotk-]

B 33 b6f. pāklauskāṣṣat pāst pālskonta weṃṣyetsai ramt kotaimēṃ "Lasst die Gedanken [davon] umkehren wie von einer Kotgrube."

B S 3 b3 po cmelane po preṣyaṃ yāmorntameṃ yolaina klautkoyñ palsko "In allen Geburten [und] zu allen Zeiten möge mein Geist von schlechten Taten umkehren."

Vgl. B 44 b7, 85 a4, 100 b2, 333 a9, 358 b3, S 8.500.3 b5 u.ö.

B klyaus- "hören" [= A klyos-]

B 86 b2 /// koynameṃ reki klyauṣim

"... das Wort aus dem Munde hörte ich." Vgl. B 406 a7.

A 177 a5 ///kṣ. ācā - wāk. .ṃ ritw(o)nt klyoṣā śkāp ṣāmnāsāṣ ///

B ñäsk- "verlangen, bitten" [= A pärk-]

B 100 al mapi mā ca(mpät) c(e)_u pito rĩntsĩ k_uce ñĩs ñäskaucmẽ
 "Du bist wohl nicht imstande, den Kaufpreis hinzugeben, den
 ich von dir verlange." Vgl. B 228 b3f., 241 b4f.

B 337 bl tumẽ su upanandẽmẽm kãpāl pãst ñĩãşşĩ
 "Darauf bettelte er um den Mantel von Upananda."

B tãm- "geboren werden" [= A]

B 16 b8 + 18 a4 (šaumo tetemu) nemcek tãnmastrã kãmtwãşẽ ce_u
 peretãmpa eşẽ mãtri kektseñmẽm "(Der geborene Mensch) wird
 bestimmt zusammen mit der Zungenaxt aus dem Leibe der Mutter
 geboren." Vgl. B 170 bl, 361 a3, 407 b2f.

B 197 b2 ciñcarem sparãmẽm sak warpalñẽ tãnmast(ä)r "Aus der
 Berührung von Liebem wird das Empfinden von Glück erzeugt."

A 2 b6 wãt amok(ä)ş tatmu kãcke mãskatrãm
 "Der zweite [scil. Vorzug] ist ihm das aus der Kunstfertig-
 keit erzeugte Wohlgefallen."

A 104 a6 orãş pãltwã tmãmsãptãr
 "Aus dem Holz entstehen die Blätter." Vgl. A 10 b2, 208 a4.

B tãrk- "entlassen" [= A]

B 108 b5f. carka kektseñmẽm swañcaiñ (yakne w)ãs(t)o wranta
 ca(r)k(a tarne)mẽm paryarinta palynemẽm "Aus dem Körper ent-
 liess er Strahlen auf doppelte (Weise): Wasser[strahlen] ent-
 liess er aus dem (Scheitel) [und] Feuer[strahlen] aus den
 Füßen."

B 212 a3f. šãk-okt-yakne klešãnmamẽm empelona šaişşẽ tãrkaucai
 nervãñşşai rin=ãstaryai "O [du, der du] die Welt aus den
 achtzehnartigen furchtbaren Trübungen in die reine Nirvãña-
 stadt entlässest!"

A 77 a6 ptark rse pãltskãş puk emolwãm
 "Entlass den Hass aus [deinem] Denken in allen Geburten!"

B tãl- "aufheben, tragen" [= A]

B 10 b8 (ru)pmeẽ pal(sk)o talãşşãm štwãra ymentse šmoññãm(ne)
 "Von der (Gestalt) trägt er den Geist (in die) vier Stätten
 der Bewusstheit."

A 451 al ///c.m tkanãş cac(ä)l ///

B nãk- Med. "vergehen, verschwinden"

B 108 b4f. asãnmẽm tetkãk ş (n)ek(s)ate
 "Und vom Sitz verschwand er plötzlich."

A pā- "betteln, bitten"

A 71 a2 rake camāṣ pānāsmār "Ich erbitte ein Wort von ihm."

A 360,12 /// pā(n)āṣtrā alyeksāṣ

"... erbittet er von anderen." Vgl. A 121 a5.

B pānn- "ziehen, spannen" [= A pānw-]

B 238 a1 (ymaimēṣ ɕi)mpyāsta yolyyai onolmēṣ apāyntamēṣ kauč panatsi "Du hast vermocht, die Wesen (von dem) schlechten (Wege) [und] aus den schlechten Wiedergeburten hochzuziehen."

B S 5 a5 viṣaintamēṣ pāpnowo

"... [heraus]gezogen aus den viṣayas [Objekten]."

A 289 a7 /// koyāṣ kāntu pre pānworāṣ "... aus dem Munde die Zunge hervorgezogen habend [im Toch. Absolutiv]."

A 300 b2 ṣñi-tsar ṣñi kāntu koyāṣ pārne pañwamtrā "Eigenhändig ziehen wir die eigene Zunge aus dem Munde hervor."

B pār- "tragen, holen" [= A]

B P 4 b6 /// erenmameṣ taur pralle

"... von der Leichenstätte ist Staub zu holen." Vgl. S 8 b3.

A 402 b6 /// (bodhi)satvānāṣ lek kāmāt ///

"... vom Bodhisattva holte er fort ..." Vgl. 347 b2.

A pārk- "bitten, fragen" [= B ṣāsk-]

A 340 a4 yas(ä)ṣ tāṣ praksa(m) "Von euch erbitte ich dieses."

A 340 a9 ṣokyo nū māski kālpāl w(ra)m p(aprāku wasä)ṣ

"Wahrlich, eine sehr schwer zu erlangende Sache [ist] von (uns erbeten worden)."

B putk- "zuteilen, absondern"

B K 3 b3f. tusāksa aikne ṣāñ yolaina yāmornta nāktsy aiṣaum-y(e)p(i) pu(tk)alñe⁸ tumēṣ yāmtsi "Deshalb ist es die Pflicht für den Klugen, die eigenen bösen Taten zu tadeln [und] Absonderung davon zu machen." Vgl. B 31 b2.

B plätk- "hervortreten"

B S 8 b2 klokastāṣnmeṣ oktmane⁹ pletkarc yṣāra "Aus den 80 000 Poren sind dir Blutstropfen hervorgetreten."

B mauk- "ablassen"

B 241 a4 yolaiñemeṣ maukatai "Vom Bösen hast du abgelassen..."

B mlutk- "heraustreten"

B 375 a5 ce tallārñemeṣ mlutkamar

"Aus diesem Elend will ich heraustreten."

A mlusk- "entrinnen"

A 120 a5 kuprene caṣ ṇātseyāṣ mloskam

"Wenn ich aus dieser Gefahr entrinne..." Vgl. A 376 a3 (fgm.)

B yāsk- "betteln, erbitten"

B 255 a3f. ket ṣāñ skwānma ma takam sū alyekmeṣ yaskāstrā

"Wem keine eigenen Glück[sgüter] sind, der erbettelt [sie] von einem anderen."

B 337 a4 upanande cewmeṣ kampās yaṣāte

"Upananda erbettelte den Mantel von ihm."

B rāñk- "aufsteigen"

B 238 b3 cimpyāstaṃṇ apāyntameṣ kauc raṃktsi "Du hast mir das

Hochsteigen aus den schlechten Wiedergeburten ermöglicht."

B rit- "suchen, Wunsch hegen"

B 365 a5 pū(d)ñ(ā)ktemeṣ ṣamāññe ot rītāte āśc (mä)rtk(ā)te

"Er erstrebte dann vom Buddha das Mönchtum [und] schor [seinen] Kopf."

A lātk- "abschneiden"

A 295 a7f. cami kapśiññāṣ śwāl lātāñkāñtrā kāntantuyo puklā

kātkeñc cami kapśiññāṣ śwāl lātāñkātsi mā aratār

"... ihm schneiden sie das Fleisch vom Körper. Zu Hunderten werden die Jahre vergehen; das Fleisch hört nicht auf, ihm vom Körper geschnitten zu werden."

B lāk- "sehen" [= A lāk- + pālk-]

B 108 b5 kom-pirkomeṣ ipprerne ka ṣ lyakārne "... und vom Osten her erblickten sie ihn [scil. den Buddha] im Luftraum eben."

A 315/16 b2 kānt koris (w)i(mānāntwāṣ kā)nt koris sumer ṣula-

sāṣ pālkānt ṇāktañ na(peñi) ... ṣya-wkām ptāñkā(t)

"(Von) einer Milliarde (Palästen), von einer Milliarde Sumeru-Bergen aus erblickten Götter [und] Menschen ... gleichmässig den Buddha."

B lāt-, lānt- "hinausgehen" [= A]

B 41 b4 eṃṣke paiñe mokociś āśāṃ īme tumēṣ toṃ lñaskemane

mokocmeṣ yenteṣ lkāṣṣāṃ "Bis zur grossen Fusszehe führt er die Bewusstheit; von da sieht er die Winde aus der grossen Zehe hinausgehend."

B 400 b3 latau ostmeṣ poyśiś

"Ich bin aus dem Hause zum Alleswissenden gegangen."

- B S 3 a6f. paiykalñesa vācavārg waiyke-reki mantanta lāññiñ
(ko)ymeṃ "Durch das Schreiben des Vācavarga möge mir niemals
ein Lügenwort aus dem Munde gehen."
- A 74 a4 nātāk kuprene māskit waṣṭaṣ lāntāssi mā kālpāl tāṣ
"O Herr, wenn der Prinz nicht erlangen sollte, aus dem Hause
zu gehen,..."
- A 222 b2 mārkaṃpalṣiṃ lāc wāknāṣ skāy śkaṃ kossi pāttāṃñkāt
"Er ging ab vom Gesetzeswandel und bemühte sich, den Buddha
zu töten."
- A 278 a7 tārkārṣ mañkātt oki lenāṣ lāc
"Wie der Mond aus der Wolke ging er aus der Höhle."
Vgl. B 16 a2, 85 b2, 107 b4, 224 a2f., 295 b6, 330 a3, 548,2,
576 a6f., Amb.Jāt. a4, JA 1925.1 a1 u.ö.; A 11 a1, 12 a5, 34 b2,
66 b6, 152 b3, 208 b2, 256 a5, 296 b3, 386 a5, 431 a4 u.ö. - B
ostmeṃ lāt- [= A waṣṭaṣ lāt-] findet sich u.a. noch an folgenden
Stellen: B 8 a3, 12 b5, 107 a5, 108 a4,a5, b1, 127 b6, 261 a2,
369 a2, 372 b4, b5, 391 b6, S 6 b6; A 16 b1, 21 a4, 74 a4, b6,
212 b3, b4, 217 b4, b5, 258 b1, 266 a2, b6, 288 b3, 347 b1.
- B luk- "leuchten"
- B 244 b3 epastyu śaiṣṣe lyuṣsi ñakremeṃ
"O [du] Geschickter, die Welt aus dem Dunkel zu erhellen."
- B lait- "herabfallen" [= A lit-, let-]
- B 5 a4 mai ñi tākaṃ laitalñe wrocc=asānmeṃ laṃntuññe
"Wird mir etwa das Fallen von dem grossen königlichen Sitz
sein?"
- B K 3 a3f. cmentr nreyne cey cpī yāmorntse okosa ywārtsa śaul
śāyem tumem (nr)aimem laitontra "Wenn sie in der Hölle [wie-
der]geboren werden, leben sie durch die Frucht dieser Tat
[dort] das halbe Leben; alsdann fallen sie aus der Hölle
heraus." Vgl. B 177 b7, 333 a5f., K 7 a1, a2, FK 1205 b1.
- A 58 a6 ñāktañ ñākoyās wimāntwāṣ litatsy oki ṣkitā(ntrā)
"Die Götter scheinen (?) gleichsam von den himmlischen Palä-
sten herabzufallen."
- A 64 a4f. kusne nu ṣñi (krañcāṃ wkāṃ tiri mātṭak pā)knāmo kotnaṣ
aknāts śāmāṃ penu walu sām krañcāṃ wāknāṣ lāletu mā oñi cmol
"Wer aber seine (gute Art [und] Weise selbst) absichtlich un-
terbricht als Unverständiger, der [ist] auch lebend tot, von
der guten Weise abgefallen [und] nicht von Menschenart."

A lotk- "umkehren, werden" [= B klautk-]

A 313 b2 marr ontam nu puttišparnāṣ lotkiṣ¹⁰ wra(som)

"Niemals auch möge ein Wesen von der Buddhaschaft umkehren."

A 340 b6 (śoś koluneyā)ṣ plotāk mālkarṭem

"Vom (Schafetöten) kehre um, mein Lieber."

Vgl. 18 blf., b3, b6f., 227/8 b6f., 313 b2f., b5f.

B wāsk- "sich bewegen"

B 143 bl ///(ma)nta ykeṃem wāskantrā lā///

"... niemals bewegen sie sich vom Wege ..."

B 224 b2f. pratinṃem waskātai ma at=ate śaiṣṣe tsālpastsī lāklenta-
mēm "Von dem Entschlusse, die Welt von den Leiden zu erlösen,
hast du dich nicht [fort]bewegt, wo [es] auch immer [sein
mochte]."

B wārp- "geniessen" [= A]

B 107 a8 purwar wesanmēm pinwāt

"... genieße [scil. den Brei] von uns [als] Almosen."

A 155 a1 e(ṣā)ntānāṣ św(ā)ts(i) wārp(ā)m(ā)t

"Wir geniessen das Essen von dem Gebenden."

A 266 a3 wrassāṣ yārkant wārpnamām ketumati riyāṣ lāntāṣ

"Von den Wesen Verehrungen geniessend, geht er heraus aus der
Stadt Ketumatī."

B wārsk- "riechen"

B K 8 b3 tuntse no ṣarṃtsa koynameṃ yolo were onolments aunastr
wrātsi "... es beginnt auch aufgrund davon, aus dem Munde
der Wesen ein übler Geruch zu riechen." Vgl. 576 a2, K 11 a2.

B wik- "schwinden" [= A]

B 29 b6 ok(t) bhūmintameṃ yaikoṣ kleśanma "... die aus acht
Stufen die Trübungen vertrieben haben [im Toch. P.Pt.]..."

B 203 a3 (a)rāñcmeṃ dīrkanakī (kāṣṣi) tve aknatsañe yaikasta
"Du hast, o (Meister), die Unwissenheit aus dem Herzen des
Dīrghanakha vertrieben."

A 5 b4 pontsām kapśiññāṣ omlyi wikṣā pekāntāp

"Aus dem ganzen Körper des Malers vertrieb sie die Hitze."

A 256 b2 wikāṣ pāltskāṣ klop śurām "... aus dem Denken ver-
treibt er Schmerz [und] Kummer." Vgl. B 8 a6, 549 b4f.; A
147 a2f., 227 b7, 231 a3, 297 b6, 395 a2f. u.ö.

B sāmp- "wegnehmen"

B 85 b4 mapi psāmpar ñis (ceṃ rakṣa)tseṇmeṃ loke¹¹

"Nimm mich doch ja von den Rākṣasas fort!"

B sāl- "springen" [= A]

B 239 a3 /// ṣlemeṃ ṣaṇ aṇm ṣalātai

"... vom Berge hast du das eigene Selbst gestürzt." Vgl. 1b9 b2.

A 253 b3 tkanāṣ nu sliṇe orto

"... doch von der Erde springen sie in die Höhe."

B sālk- "herausziehen, vorführen" [= A [1] tsāk-]

B 296 b4f. lyammeṃ santsāṛṣṣe ñis ci salkamar

"Aus dem Schlamm des Saṃsāra werde ich dich herausziehen."

B K 8 a2¹² /// pūḍṇāktents(e) weweṇogāṃ sutarmameṃ sālkāmai

"... (Ebenso wie (?)) ... ich es aus den vom Buddha verkündeten Sūtren ausgezogen habe ..." Vgl. B 29 b1, 247 b1.

A su-, swās- "regnen"

A 91 a4 /// (ka)rkeyāṣ pyāpyāñ swiṇe

"... von dem Zweige regnen Blumen." Vgl. A 25 b1, 34o a9.

A [1] tsāk- "herausziehen" [= B sālk-]

A 117 b6. camī ṣūṇkāṣ pre tsāknātār tām

"Aus dessen Rachen zieht er das hervor."

A 3oo a7 pātskāc kāntu koyāṣ pre "Zieht die Zunge aus dem Munde hervor." Vgl. A 1oo a2, 222 + 239 a6, 326 a5, 336 a3 u.ö.

B tsāk- "verbrennen" [= A [2] tsāk-]

B 231 a5 yetse tsākṣyeṇe kektseṇmeṃ¹³

"... die Haut brannten sie dir ab vom Körper ..."

A 28 a6 ṣuṇkāṣ poryo tsāknāṣtār tsā///

B tsānk- "sich erheben" [= A kātk-]

B 11 b1 (te-yāknesa na)kanma yo(k)ai kleśmeṃ tseṇkentrā wno-lmets māka "(Auf diese Art) entstehen viele Fehler der Wesen aus der Trübung Durst." Vgl. 161 a1, 189 b1, 282 b1.

B 273 a3f. tkā rā no twe pwārmameṃ padum wārmameṃ pwār rā māka yolon preke(ne twe tne) tsānkāstā "Allerdings eben bist du als der Lotus aus dem Feuer wie das Feuer aus dem Wasser (zu) einer sehr schlechten Zeit (hier) aufgestanden."¹⁴

A tsān- "strömen"

A 336 a7 kāswoneyāntwāṣ tri-wāknā tripiṭāntu tsnont ///

"... aus den Tugenden [sind] auf drei Arten die Tripiṭakas [= ist das Tripiṭaka] geflossen." Vgl. 336 a5.

B tsälp- "hinübergehen, erlöst werden" [= A]

B 228 alf. tsälpaşşimar şaişşe ce kleşanmaşşem sēnāpnmeṃ

"Ich möge diese Welt erlösen von den Feinden, [die] die Trübungen [sind]."

B K 9 b3¹⁵ ramer no şpā saṃsārmeṃ tsälpetrā yekte skeyentsa

"... und schnell wird [das Wesen] auch aus dem Saṃsāra erlöst mit wenig Bemühungen."

A 258 b5 brahmāyu pācam śaśālpu ṇi saṃsārāṣ "[Mein] Vater

Brahmāyu [ist] von mir aus dem Saṃsāra erlöst worden."

A 303 b3 try-āpāyṣiṃ klopaṣ tsālpiñe tmākyok ///

"Eben dadurch mögen sie erlöst werden aus dem Leid der drei schlechten Daseinsformen."¹⁶ Vgl. B 8 a4, 19 b7, 30 a1, 128

a3f., 154 a1, 220 b2, 267 b1, 275 b6, 295 b4, 388 a8, 514 b5, 575 a5f., K 3 alf., U 18 b4 u.ö.; A 31 b1, 214 b4, 217 b7, 218 b7, 256 a2, 303 b5, 348 a3 u.ö.

Weiter gehört eine Reihe von Textstellen hierher, die den Abl. des Ausgangspunktes nicht in unmittelbarem Bezug auf ein Verbum zeigt. Vgl. etwa

Belege aus toch. B:

B 31 b5 ṣem ... snaiçe tallānt ikemeṃ ṣamāni tatākaṣ

"Es waren ... aus armem, elendem Stande Mönche Gewordene."

B 197 b2f. ubhayaviparitenmeṃ¹⁷ upekaṣ pākri māsketrā

"Von den Gegensätzlichkeiten der beiden [nämlich sak "Glück" und lake "Leid"] her wird Indifferenz offenbar."

B 350 b3 nesāṃ tne rṣāke kauśikāññe gottarmeṃ

"Dort ist ein Rṣi aus dem Geschlecht der Kauśikas."

B 358 b4 ///¹⁸ sū ṇi cīmeṃ posa śpālmeṃ yarke tākaṃ

"... eine solche (Handlungsweise (?)) von dir wird für mich die allervorzüglichste Ehrerweisung sein."¹⁸

B 439,3 pratiwatmeṃ pāllent[a]///¹⁹

"... vom Anfangstage (bis zum (?)) Vollmondstage ..."¹⁹

Belege aus toch. A:

A 52 b5 mahāśāmudrāṣ poñcāṃ wār "... alles Wasser aus dem grossen Ozean ..."

A 79 a2 (mā) ontaṃ tñi nṣāṣ ṇāts(e) naṣ

"Niemals ist dir von mir Not."

A 213 b2 bādhari brāhmaṃ kuc kotraṣ

"Aus welchem Geschlecht [ist] der Brahmane Bādhari?"

A 254 b1 tmāṣ ātukek nirmittsinās risāṣ porāṃ pākār māskantrā
 "Dann werden plötzlich aus den Zauberstädten Feuer offenbar."

Ferner sind einige von einem Nomen abhängige Ablative zu erwähnen. B paucīṃ "Abkehr" findet sich mit Abl. in

B 42 a4 ṇake paucīṃ pyāṃtsar tom arṣāklaimeṃ

"... mache jetzt Abkehr von jener Schlange." Vgl. B 11 a3.

Dann dürften die Ablative bei A wārce "minderwertig, ermangelnd" samt Ableitungen hier einzuordnen sein. [In B entspricht meṅki-tse mit Perl.]. Es wäre dann auszugehen etwa von A 293 al tsar-nāṣ pesāṣ wārce "minderwertige von Händen [und] Füßen her" "der Hände [und] Füße ermangelnde". Die Vorstellung nähert sich der des Grundes²⁰. Vgl. noch

A 10 a2 knānmuneyāṣ wārceṣwātsuneyā "bei Mangel an Klugheit"

A 349 b3 ///(ni)ṣpalāṃtwāṣ wārce tākimās ///

"... der Besitztümer mögen wir ermangelnd sein." und 10 a1, b3, 11 b1, 125 a5.

Ebenso ist der Abl. beim westtoch. Substantiv meṅki "Mangel" zu beurteilen. Vgl.

B H 149.X.4 b3 wi lakṣānāṇc paṇāktemeṃ nandentse meṅki ṣai
 śtṵwāra praroṃ paṇāktemeṃ meṅki ṣai "Dem Nanda war vom Buddha her ein Mangel an zwei Lakṣaṇas [und ihm] war vom Buddha her ein Mangel an vier Finger[breite]n [= er hatte zwei Lakṣaṇas weniger als der Buddha und war vier Fingerbreiten kürzer]."

Das B 41 b1 bezeugte meṅki tumeṃ geben Sieg/Siegling mit "weniger als das" wieder²¹.

Abschliessend seien Adverbia im Abl. angeführt. Aus toch. B gehören hierher

enenmeṃ 11 a8, 350 a2

kaucmeṃ 30 b6f.

eneṅkāmeṃ 328 b3, S 5 b4

ṇorameṃ 329 al

entwemeṃ 111 b4, 5, 429 b5

nauṣameṃ 378 b2, 511 a3, 577 al

eṣemeṃ 108 a6

pārṇāmeṃ 282 b7

omṣemeṃ, auṣemeṃ, auṣameṃ

postanmeṃ 147.2 b1, 217 b3, 324 al,

71, 4, 432 al, 510 b1

358 a4, 385 b4 u.ö.

wrāttsaimeṃ 512 b4

Toch. A liefert anaprāṣ [vgl. SSS § 394], aneṅcāṣ [vgl. SSS § 388 c], preṅcāṣ [vgl. SSS § 388 c], mtsāṣ [vgl. SSS § 389] sowie das vom femininen Demonstrativum abgeleitete tāmāṣ [vgl. SSS §§ 285, 289 Anm.].

7.2. Der Ablativus separationis

An den Abl. zur Bezeichnung des Ausgangspunktes schliesst sich der bei Verben von der Bedeutung "trennen" o.ä. Am Abl. wird hier keine Bewegung von einer Sache her ausgedrückt, sondern lediglich die Entfernung des in ihm stehenden Nomens vom Subjekt des Satzes angegeben. Vgl. die folgenden Verbalwurzeln:

B āl- "fernhalten" [= A]

B 21 a1 (weña ślo)k cē pudñākte yolome(ṃ) āltsiś

"... sprach der Buddha diese Strophe, um vom Bösen abzuhalten."

A 26o b6 (omā)skenāṣ ālsantrā "... vom Bösen halten sie fern."

Vgl. B 16 a6; A 30o a3.

A nārḱ- "sich enthalten"

A 244 a2f. mā yalāṃ wramāṣ na(rk)āṣluneyntu ṣāmañiṃ śkaṃ wkāṃ
krant āṣtrāṃ yso(mo kālymeyā) arāṣ maṅkal yāmu tñi pālskaṣi
ñemi "Deine segenspendende Geistesperle ruft das Sichenthalt-
ten von einem Ding, [das] nicht gemacht werden soll, und die
gute, reine mönchische Weise ganz (vollkommen) hervor."²²

Vgl. 243 b2, 3o7 a2, a3, a5, a6.

B prāṅk- "sich zurückhalten"

B 14 a2 wertsiyaimēṃ prāṅketrā

"... von der Versammlung hält er sich zurück." Vgl. 329 b1.

A wātk- "sich trennen, sich entscheiden"

A 74 b3 ///(wā)tkamār kāpñe seyāṣ "... (wenn) ich mich von
[meinem] lieben Sohne trenne." Vgl. 31 b6.

B wlāw- "sich sammeln, beherrschen, zügeln, zurückhalten"

B S 3 a5 kektseñ reki pālskosa ṣek wlāwoymar anaśai duṣcarit-
meṃ "In Körper, Wort [und] Gedanken möge ich mich immer sorg-
fältig vom üblen Wandel zurückhalten."

B tsār- "sich trennen" [= A]

B 46 a4 /// ñke tsremar lareṃ ṣ_uswāṣkaṃmeṃ

"... jetzt werde ich getrennt von [meinen] lieben Söhnchen."

B 284 a4 lareṃmeṃ tsrelle

"Das Getrenntwerdenmüssen²³ von den Lieben."

A 92 b4 ///(kā)pñeyāṣ tsro nande k_uyal śot

"... warum lebst du, o Nanda, von Liebem getrennt?"

A 255 b6 māḱ wrasāśi nṣāṣ śraluneyā āriñc wākaṣ "Vielen Wesen
wird das Herz durch die Trennung von mir bersten."

Vgl. B 78 a4, 83,1, 86 b4, 155 b2, 161 a3; A 92 a6, 212 a2, 296 a4, a5, 347 a2f. u.ö.

7.3. Der Ablativ in der Komparation

Bekanntlich verfügt das Toch. nicht über Suffixe, die Adjektive synthetisch steigern; die Gradation wird vielmehr teils durch Verstärkung des Adjektivs, teils durch Kasusrelationen zum Ausdruck gebracht. Der Perl. in solcher Funktion ist 3.6., der Lok. 6.1.2. besprochen. Der Abl. kann durch seine Grundbedeutung des Ausgangspunktes ebenfalls zur sprachlichen Realisierung der Komparationsgrade verwandt werden. Er findet sich toch. sowohl zum Ausdruck des Komparativs [7.3.1.] wie in der Bildung von Fügungen mit superlativischem Sinn [7.3.2.]. An dieser Stelle sei wiederum auf W. Thomas, Zum Ausdruck der Komparation beim tocharischen Adjektiv²⁴, hingewiesen.

7.3.1. Das Osttocharische setzt beim Komparativ das Vergleichene in den Abl. [B verwendet den Perl.; vgl. 3.6.1.]. Dabei bleibt das Adjektiv unverändert. Diese Erscheinung findet sich vielfach in idg. wie nichtidg. Sprachen. Hier sei nur als Beispiel hindī hathi ghore se barā hai "Der Elefant ist grösser als das Pferd"²⁵ angeführt; die zugrundeliegende Vorstellung ist etwa "Der Elefant ist gross vom Pferde her (gesehen)."²⁶

Neben das osttoch. Adjektiv in komparativischer Geltung tritt regelmässig das Adverb lyutār "mehr, skt. ati", das so einen gewissen formalen Indikator für komparativische Bedeutung abgibt. Doch muss lyutār nicht unmittelbar neben dem Adjektiv stehen, auf das es sich bezieht. [In B entspricht das unten zu behandelnde olyapo.] Vgl.

A 30 a1 vipul ṣulāṣ lyutār tpār "Höher als der Vipula-Berg."

A 193 + 187 b2f. maññāktāṣ lyutār lukśanunt ṣomaṣ tsi(piñc)

"Einige tanzen, [die] leuchtender als der Mond [sind] ..."

A 346 a3f. tmānantuyo koṃñāktāñ kāmpo tākiñc tmāṣ lyutār ceṣ wañitse tmāṣ ly(u)tār ceṣ lukśanuṣ yātālwātse "Wären auch zu Zehntausenden Sonnen vereint, prächtiger als das [sind] diese, leuchtender [und] machtvoller als das [sind] diese."

Weiter begegnet lyutār bisweilen ohne hinzutretendes Adjektiv:

A 73 b2 āñmāṣ lyutār cu nātknaṣ ākāl wasāṃ kāpñu(ne)

"Mehr als zum Selbst [ist] unser Wunsch [und unsere] Liebe zu dir, dem Herrn." Vgl. 31 a4, 201 b5, 263 b5, 295 a6 u.ö.

Formelhaft ist die Verbindung lyutār memaṣ "über das Mass" geworden.

Dann ist der in beiden Dialekten belegte Abl. bei "anders" hier einzuordnen.

B 274 a4 tonmeṃ kā ks=ālāṃ (pā)lko²⁷ tākaṃ aknātsaññesā

"Wie sollte einer anders als die [= ohne die] sehend sein durch Unwissenheit?"

B 316 b6 teṃmeṃ allek "anders als dies"

A 86 a3 ālyek cwāṣ "andere als du"

A 244 b4 cwāṣ ālyaknā "von einem anderen als du".

Schliesslich sei noch der Abl. bei B oṃṣap [auṣap] "mehr als, darüber hinaus" und B olyapo "ds." erwähnt, der einige Male neben gewöhnlichem Perl. begegnet.

B H 149.X. 4 b4f. māksu no ṣamāne pañāktentse wāstsintse yarmtsa wastsī yamītrā oṃṣṣap wat pañāktāññe wāstsimeṃ ipāṣṣeñca
"Welcher Mönch aber sich ein Gewand vom Mass des Gewandes des Buddha oder mehr [= grösser] als das Buddhagewand macht, ([der begeht ein] Pāyti[-Vergehen])."

Vgl. noch tumeṃ oṃṣap in B K 2 a3, H 149.X.4 bl.

B H 149.X.3 a3 tumeṃ olya wārpatar²⁸ pāyti

"Nimmt er [scil. eine persönliche Einladung] darüber hinaus an, [so ist es ein] Pāyti[-Vergehen]."

Vgl. noch B 337 b5 tumeṃ (o)lyapo.

7.3.2. Ein Superlativ oder Elativ kann im Toch. ausgedrückt werden, indem zum unveränderten Adjektiv ein verstärkendes Adj. im Abl. tritt. Normal ist in solchem Falle allerdings in B der Perl., in A der Lok.²⁹ Dabei kann es sich um A puk "all, ganz" handeln: A 315 b7 (pā)ttāñkāṭ kassī nu oplaṃ lmo p_ukāṣ tpār pālkāl tāk
"Der Buddha, der Meister, wurde nämlich auf dem Lotus sitzend als der Allerhöchste [wörtl. der von allem her Hohe] sichtbar."

Häufiger jedoch verstärkt ein Adj. der Abl. desselben Wortes:

B 24 b6 empreṃtsñe no swareṃmeṃ swāre śukentapts

"Denn die Wahrheit [ist] der süsseste der Säfte." Vgl. noch B anaiktaimeṃ anaikte 278 al, amāskaimēṃ amās(k)ai loo a6, pomeṃ po 197 a3 (fgm. auch 173 b4).

A 218 b4 ṣyak ṣotreyo lyāklyāṣ lykāly pūk "... durch gemeinsames (?) Merkmal das allerfeinste ganz [oder alles (?)]..."³⁰

A 4 b4f. āntāne sām trāskaṣāṃ³¹ sām krośavati o(ka)r p_ukāṣ puk

nkāluneyaṃ yāṣ "Wo der [scil. König Vajramukha] es zerbeißt, geht das Gewächs Krośavatī ganz und gar zugrunde."

Vgl. noch A p_ukāṣ puk 124 a1 (p_ukūṣ), 227/8 b5 (p_ukāṣ), 234 a3, 313 a2; ymārāṣ ymārāk 461 a2; lyutārāṣ lyutār 114 b5 (ly_utārāṣ), 280 a7 (fgm.).

7.4. Der Ablativ in übertragener Verwendung

Aus der lokalen Bedeutung ist der Abl. in zweifacher Weise zur Wiedergabe abstrakterer Relationen übertragen worden. Erstens steht er bisweilen bei Verben der Bedeutung "fürchten" o.ä. [7.4.1.]. Hier mag die Vorstellung der Trennung des Satzsubjektes von dem im Abl. stehenden Begriffe zugrunde liegen. Das ist bei B pāsk- [A pās-] "sich hüten vor" noch greifbar und konnte von da aus auf A pārsk- "sich fürchten vor" leicht übertragen werden.

Der Abl. des Ausgangspunktes dagegen lehrt den Abl. causae [7.4.2.] verstehen. Sowohl lokal wie kausal kann z.B. die oben 7.1. unter B tsāṅk- zitierte Stelle aufgefasst werden:

B 11 b1 (te-yāknesa na)kanma yo(k)ai kleśmeṃ tseṅkentrā wno-lmets māka "(Auf diese Art) entstehen viele Fehler der Wesen aus der Trübung Durst."

Auf dem Abl. des Ausgangspunktes beruht auch der Abl. von Ausdrücken der Gemütsbewegung [7.4.3.]. Wendungen wie "aus ganzem Herzen" [B po aramśmeṃ] zeigen eine ähnliche Anschauung im deutschen Sprachgebrauch.

7.4.1. Der Abl. nach "fürchten" usw. tritt nach folgenden Verbalwurzeln auf:

B pāsk- "sich hüten vor" [= A pās-]

B 8 b5 ///(na)kanma palskalñentaṃts yolaina toṃmeṃ pāṣṣat "... die üblen Fehler der Vorstellungen, vor denen hütet euch."

B 133 b3 (ṣā)ñ śaul rīnaskentrā pest paskentr allyek ñyātsemeṃ "Das (eigene) Leben geben sie auf; sie schützen den anderen vor Gefahr."

A 69 a3 ///(klo)pāntwāṣ puk praṣṭaṃ pās(s)i pkāte "... vor Schmerzen zu jeder Zeit zu schützen beabsichtigte er."

A 229 a7 omāskenaṣ mā pāṣṭā(r) "... vor Schlechtem hütet er sich nicht." Vgl. A 60 b2, 106 a5, 230 a1.

A pārsk- "sich fürchten vor" [= B mit Perl.; vgl. 3.4.]

A 71 b2 tām kaklyuṣurāṣ māskit lyutārr ats lāntuneyāṣ
pārsko/// "Als er das gehört hatte, fürchtete sich der Prinz
noch mehr vor dem Königtum."

A 155 b3 wsomiṣ āṣṣall oki anahāl wāss oki prāskāll anāṣ nāṃtsu
"Vor ihm furchterfüllt seiend wie vor einer giftigen Schlange
[oder] Halāhala-Gift ..." Vgl. A 179 a1, 221 a3, 262 b6, 277
a5; A praski "Furcht" mit Abl. 78 a4, 295 b1 = B prosko mit Abl.:
B 588 b7 (mā ta)ñ yolyai imaimēṣ prosko nesāṃ
"(Nicht) ist dir Furcht vor dem bösen Weg."
neben Perl. z.B. in 372 a4.

A pros- "sich schämen"

A 313 b3 prosmāṃn oki pāñ-cmolwāṣinās wrassāṣ "... sich gleich-
sam schämend vor den Wesen der fünf Geburt[sklass]en ..."

7.4.2. Der Ablativus causae ist vielfach noch unmittelbar als
Abl. des Ausgangspunktes aufzufassen; die Zuordnung richtet sich
nach dem semantischen Gehalt des Wortes, von dem der Abl. ab-
hängt. So gehören u.a. Sätze folgenden Typs hierher:

B 1o7 a3f. sśarīrāṣṣe aiseṃēṣ mutkāreṇe "Aus der śarīrischen
Kraft haben sie ihn [scil. den Brei] verstärkt."

B 365 b1 ptānmameṣ yārpo ṣāñ kektseñṃēṣ ce yārpoṣa pārllē ste
"Das Verdienst aus [der Errichtung von] Stūpas ist (von den
Menschen) auf dieses Verdienst aus dem eigenen Körper [= aus
der Hinhaltung des eigenen Körpers] zu [über]tragen."³²

A 25o b4 ñom-klyu śpālmune tsāṣ oksīṣ
"Ruhm [und] Vorzüglichkeit erwächst daraus."

In einigen Fällen ist der Bezug auf den Ausgangspunkt weniger
glatt; es haben sich nahezu adverbelle Fügungen gebildet wie
etwa das - neben dem üblichen B ṣarṃtsa; vgl. p. 56 - einiger-
massen häufige B ṣārmameṣ "aus dem Grunde, wegen", dessen otoch.
Entsprechung A ṣurmas SSS § 394 geradezu als Postposition buchen.
B A 1 b4 ñās ṣārmameṣ pudñākte ślokanma weña

"Um meinetwillen hat der Buddha die Strophen gesprochen."
und B 149 a5, a6, b1 [als Übersetzung von skt. °pratyaya-],
S 3 blf., H 149.X.3 b3 u.ö.

A 395 a1 mar tāpreṣ priyadatteṣ kāpñe se ṣurmas klopaṃtsuts
māskatār "Sei doch nicht so traurig wegen [deines] lieben
Sohnes Priyadatta." und A 21 a6, 59 b1, 66 a4, 177 b3, 221 b5 u.ö.

Die sehr häufigen Absolutiva beider Dialekte werden auf ähnliche

Weise entstanden sein; die ai. Absolutiva auf -tvā, die gemeinhin als Instrumentale von -tu-Stämmen betrachtet werden, bieten eine gewisse Parallele dazu. Die toch. Absolutiva auf B -mem [A -äs] haben sich jedoch zweifellos - wie ihre indischen Parallelen - von jeder unmittelbar semantischen Kasusgeltung gelöst; ihr Auftreten kann als Grammatikalisierung im Sinne Kurylowiczs verstanden werden.

7.4.3. Als Weiterentwicklung aus dem Ausgangspunkt lassen sich schliesslich noch Ablative von Wörtern, die eine Gemütsbewegung bezeichnen, in dem Sinne begreifen, dass ein noch loserer Bezug zum Satzzentrum besteht als bei der vorhergehenden Gruppe. In dieser Funktion findet sich meist der Perl., in A auch der Instr.; selten kommen Ablative vor. Hierher gehören Fälle wie
 A puk āñmaş "aus ganzer Seele" 227/8 b6; erweitert in
 A puk āñmaş kăryās "aus ganzer Seele [und] Willen" 69 b6, 226 b5, 253 a4. In toch. B entspricht po āñmtsa.
 B po araṃśmem "aus ganzem Herzen" H 149.14 al.
 B maiyyāmem "gewaltsam" 11 a8.

7.5. Der Ablativ vor Postpositionen

Postpositionen, die sich regelmässig mit dem Abl. verbinden, kennt nur das Osttocharische; in toch. B treten einige Adverbia gelegentlich mit einem Abl. auf, ohne dass es dort zu festen Fügungen gekommen wäre. Vgl. etwa

B 37 b2 cewmem nauşäk tary=asaṃkhyainta///

"Schon drei Asaṃkhyeyas vor ihm ..."

B 48 b6 /// rīmem tā_u parna māskītrā

"... er befand sich ausserhalb der Stadt."

Wegen der detaillierten Behandlung in SSS § 394 können die otoch. Postpositionen hier kurz behandelt werden. Man findet

A aci "mit - beginnend, usw., skt. °ādi" [= B warñai mit Obl. oder Perl.]

A 97 b4 cem vāsiṣṭhenāṣṣ aci rişaki lāntac weñār

"Die Ṛṣis, mit Vāsiṣṭha beginnend, sprachen zum König:"

A 312 a7 yeñc puraṇem maskarināṣṣ aci ṣñi ṣñi kăpālikās ulukes tāpases nigranthās parivrājkāsyo worpuş ṣäk tirthēñi kăṣṣi(ñ)

"Es gingen [ferner] die sechs Tīrtha-Lehrer, Puraṇa, Maskari usw., je von ihren Kăpālikas, Ulūkas, Tapasas, Nigranthas [und] Mönchen umgeben ..."

A atas "heraus, skt. apa" [= B ate]

A 8 a5 yosmoṣ ywont lymen yo ṣuṅkāṣṣ atas ymāp
"... und nach vorn die Lippen geneigt von der Mund[höhle]
zurückgehend [= weichend] ..." ³³

A antule "heraus, hervor"

A 145 b6 cāṣ ³⁴ antul(e) sām ṣṭām lantu "Aus diesem [scil.
Teich] hervor [ist] dieser Baum gekommen."

A pkānt "ohne, getrennt von"

A 11 a6f. kupre pat nu knānmuneyāṣ pkānt kuss ats ne nati
wā(rṣaltsune tsaṣṣu)n(e) naṣ puk tām ālāsunekk ats ³⁵
"Oder eben vielmehr ohne Klugheit ist alles das, was eben
Macht, Stärke (und Energie) ist, eben nur Lässigkeit."

A 84 a6 ///(nā)cki ṇi penu waṣṭāṣ lāñcluneyāṣ pkānt///
"...[ihr] Herren, auch ohne mein Aus-dem-Hause-Gehen ..."

A 120 a2 /// plyaskemṣiṃ yātluneyāṣ pkānt yāṅkṣā
"... ohne die Fähigkeit der Meditation habe ich betört."

A ṣu "von - her"

A 268 b4 tmāṣ ṣu tñ=okik ṇy ākāl ṣeṣ
"Von da an war es mein ebenso wie dein Wunsch ..."

A 315/16 b8 (ce)m nu mtsāṣ ṣu orto ṅāktaṣṣi pātāññāktes akmlaṃ
lkātsi osānt "Auch sie begannen, von unten her nach oben in
das Antlitz des Göttergottes Buddha zu sehen."

8. Der Kausalis

Den nur im Westtoch. bezeugten Kausalis charakterisiert das Affix -ñ. Dieses -ñ wird TEB § 82 mit dem gleichlautenden Suffix verglichen, das in toch. B den Genetiv von Namen fremder Herkunft bildet.

Die Belege lassen trotz ihrer Seltenheit die Gebrauchsweise erkennen. Im Kausalis finden sich, neben einer Weiterbildung aus dem Stamm des Pronomens, Nomina, die eine Gemütsbewegung bezeichnen. Sie geben das Motiv zur Handlung des Satzes an. Vgl.

entse "Neid"

B 31 b7 tanāpatentsa ostwasa ekñintasa entseño māntaṇyentār
ṣemi "... einige hegten böse Gesinnung aus Neid gegen die
Gabenherren, die Häuser [und] Besitztümer."

kāwo "Begierde"

B K 12 b3¹ laks ra misā(ṣ)ts kawāñ nakṣāṃ "... wie der Fisch
aus Begierde nach Fleisch (sein Leben (?)) verliert ..."

temeñ "infolgedessen" samt Weiterbildung temeñce "ds."

B 17 a8 sū temeñ sraukaṃ nraine tñmastār māka lykwarwa
"... wird er infolgedessen, wenn er stirbt, in der Hölle
[wieder]geboren viele Male ..."

B 337 b1 temeñce pāstā lyutemcā
"Infolgedessen werden wir dich fortschicken."

Vgl. noch temeñ in B 10 b6, 28 a7, 331 a5, 576 a4; temeñce in
14 b4, 94 a5.

lakle "Leid, Schmerz"

B 88 b4f. lākleñ arañce nittaṃ
"... vor Schmerz bricht [ihm] das Herz."

B 370 a3 māndri lākleñ naittatsi aun(tsate)²
"... Madri begann, vor Leid [zusammen]zubrechen."

Vgl. B 85 a3, 238 a3, 352 b5.

Schliesslich ist noch in adverbiall-postpositioneller Geltung B
pelkiñ "um - willen" belegt. Es übersetzt skt. artham in

B 177 a6 spārtatsintse pelykiṃ = skt. nirvṛtyarth(aṃ)

Der abhängige Gen. deutet auf nominalen Ausgangspunkt. Vgl. noch

B 248 b3 cāñcra wñasta tsālpelyents pelkiñā
"Du hast um derer, die erlöst werden sollen, Liebes [im Toch.
pl.] gesagt."

B 337 b3 k_use ṣamāne ... olañk kārñāstrā kwāts plañkṣāṃ
pārkāwse³ pelkiṃ tu cwi pāstārkanalle⁴
"Welcher Mönch ... billig einkauft [und] teuer verkauft um
des Gewinnes willen, von dem soll das abgegeben werden."

S. weiter B 219 a2, 372 b5, 386 b1, 396 a1, 515 a6, 574 a1, W
32 a3.

9. Abschliessende Bemerkung zum System der toch. Kasus

Das toch. Kasussystem besitzt neben dem Nominativ

A. auf synthetische Weise gebildete grammatische Kasus:

1. adverbial den Obliquus,
2. adnominal den Genetiv¹.

B. agglutinierend gebildete Kasus ohne direkte verbale Beziehung:

1. modale:

{	Komitativ	
{	Instrumental (A)	
{	Perlative (A)	Perlative (B)
	Kausalis (B)	

2. lokale:

Allativ (Richtung auf ein Objekt hin)

Perlative (Zustand oder

Bewegung auf einem Objekt)

Lokative (Zustand oder

Bewegung in einem Objekt)

Ablative (Bewegung von einem Objekt weg)

(Obliquus

(rudimentär ?))

Die mittlere Gruppe Perlative - Lokative - Obliquus kann auf temporale Verhältnisse übertragen werden.

Besonders zu beachten ist die Verwicklung in der Gruppe der modalen Kasus. Die beiden Dialekte gehen vielfach getrennte Wege. Den Instr. zeigt nur A; seine Funktion hat in B zum geringeren Teil der Kausalis, hauptsächlich aber der Perlative inne, der auch die modale Seite des osttoch. Perlative vertritt. Sowohl Instr. wie Perl. können sich am Hande mit dem Komitativ berühren. So zeigt sich ein vielfach verschlungener Komplex, der zur Folgerung einer längeren Periode der Entwicklung zwingt.

Der Perlative mit seiner Doppelnatur leitet zur durchsichtigeren zweiten Gruppe, der Aufgliederung der lokalen Relationen, über, doch sei nochmals das Augenmerk auf seine Ambivalenz gerichtet. Instrumentale wie lokale Komponente sind so stark vertreten, dass die Entscheidung, welche als die primäre anzusehen sei, aus numerischen Erwägungen gültig nicht zu treffen ist. Die räumliche

Bedeutung als den semantischen Kern des Perlative zu betrachten, hat mich seine Stellung im System der lokalen Relationen veranlasst.

Die Einteilungsprinzipien der toch. lokalen Kasus sind den 'klassischem' idg. Sprachen fremd. Sowohl in der räumlichen Verwendung wie in der Übertragung auf zeitliche Relationen wird - soweit vom Begriff her überhaupt ein Anlass zur Unterscheidung besteht - zwischen Zustand und Verlauf, den Essiven und Lativen der fiugr. Grammatik, nicht geschieden.

Jeder Kasus ist evidentermassen eine morphologische Einheit. Die entsprechende funktionelle hat zwar im Detail manche Schwächung erlitten, doch erlauben die Texte mit aus der Statistik zu gewinnender Sicherheit die Postulierung der folgenden, durch die Ausnahmen nicht ernstlich beeinträchtigten Verteilung:

Der Allativ bezeichnet die Richtung auf eine Person oder Sache, ohne zunächst die Erreichung des Zieles zu implizieren. Die Bewegung über ein Objekt hin (perlative im eigentlichen Sinne) oder die Ruhelage auf bzw. an ihm drückt der Perlative aus. Der Lokativ meint einen Vorgang innerhalb des durch ihn charakterisierten Nomens; der Ablativ schliesslich wird bei der Bewegung von einem Gegenstand weg verwandt. In ihren Randgebrauchsweisen tendieren die Kasus dieser Gruppe bisweilen zu den modalen.

Anmerkungen zu 1.

- 1) M. Regula, Grundlegung und Grundprobleme der Syntax, p.84.
- 2) F. Miklosich, Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen IV, p. 1.
- 3) H. Seiler, Relativsatz, Attribut und Apposition, p. 46.
- 4) Unter 'Indogermanisch' soll hier der Zustand unmittelbar vor der Aufgliederung in die Einzelsprachen verstanden sein.
- 5) Dazu noch der Vokativ, dessen Geltung als Kasus ja strittig ist.
- 6) So H. Jacobsohn, ANTIAΩPON (Festschrift Jacob Wackernagel), p. 207.
- 7) Zu den Ausführungen von J. Kurylowicz, The Inflectional Categories of Indo-European, vgl. Kap. 3 Anm. 14.
- 8) Das Faliskische zeigt beide Genetivendungen nebeneinander.
- 9) H. Hirt, Indogermanische Grammatik VI, p. 66.
- 10) Vgl. das Schema bei H. Fromm/M. Sadeniemi, Finnisches Elementarbuch I, p. 56.
- 11) Vgl. hierzu H. Oertel, Lectures on the Study of Language, pp. 274ff. bzw. H. Kronasser, Handbuch der Semasiologie, pp. 48 ff., besonders p. 52.
- 12) Ebenso der Vokativ, doch vgl. Anm. 5.
- 13) [Im folgenden ist das Westtoch. als der altertümlichere Dialekt zugrunde gelegt.]

- a) Eine idg. Endung vom Typ *-e + Konsonant ist abgefallen. Vgl. *-mes > B -m in der 1.Pers.Pl. [TEB § 465]. Hierher ist auch der Abfall der nasalis sonans *-m über die Zwischenstufe *-am zu rechnen: vgl. idg. Akk.Sg. *petér-m > westtoch. Obl.Sg. pātār.
- b) Auslautendes *-i ist abgefallen: vgl. *-mi > B -m in der 1.Pers.Sg. des Opt. und Ip. [TEB § 461].
- c) Auslautendes *-oi > B -i. Vgl. idg. *toi > B ci [TEB § 262].
- d) Auslautendes *-t ist abgefallen: vgl. die 3.Pers.Sg. des Opt., Ip. und Pt. [TEB § 463].
- e) Auslautendes *-nt > B -m: vgl. die 3.Pers.Pl. des Ps., Ko., Ip., Opt. und Pt. VI. [TEB § 467].
- f) Es ist zu vermuten, dass *o in Endungssilben wie in haupttonigen zu B e geworden ist.

Für die Behandlung auslautender Diphthonge und Konsonantengruppen fehlen die Beispiele.

Wendet man diese Auslautsveränderungen auf das idg. Deklinationsparadigma an, so ergibt sich folgendes Bild der Endungen des Sg. der Konsonantenstämme:

Nom.	<u>*-s/-ø</u>	> B <u>ø</u>	Dat.	<u>*-ei</u>	> B (?)
Akk.	<u>*-m</u>	> B <u>ø</u>	Gen./Abl.	<u>*-es/-os</u>	> B <u>ø</u>
Instr.	(?)		Lok.	<u>*-i</u>	> B <u>ø</u>

Im Pl. wird die Endung des Nom. *-es > B ø, die des Akk. *-ns > B -am.

Die idg. o-Stämme sind wegen der fehlenden Beispiele für endsilbige Langvokale und Diphthonge schwerer zu behandeln. Im Sg. fallen Nom. *-os und Akk. *-om zusammen in B -e; Abl. *-ōd

würde zu *-ō, wenn man für *-d das gleiche Schicksal wie für *-t annimmt, und weiter vielleicht zu B -e nach der Etymologie B wek "Stimme" zu lat. vōx. Im Pl. wird der Nom. *oi B -i, der Akk. *-ons B -em: es ergibt sich das normale Paradigma der westtoch. Klasse V, 1 [TEB §§ 178ff., 207] für nicht vernunftbegabte Wesen.

Der Gegensatz Nom. : Obl. bleibt im Pl., wie die Beispiele zeigen, gewahrt. Im Sg. ist selbst mit den beschränkten Fakten der Grund der Zerrüttung noch voll ersichtlich. Es lässt sich weiter vermuten, dass Konsonantengruppen, etwa bei den nt-Stämmen, erleichtert wurden, wie es z.B. im Ai., Awesta, Griech., Lat. und Irischen geschehen ist und wovon toch. der Nom.Sg. B walo A wäl "König" - entstanden aus einem nt-Stamm, wie aus dem Obl.Sg. AB länt ersichtlich (W. Krause, MNMHM² XAPIN I, p. 197) - noch Zeugnis ablegt: so wäre eine zusätzliche Differenzierung Nom. : Obl. auch im Sg. zustande gekommen.

Vernunftbegabte Wesen aber können im Obl.Sg. ein auslautendes -m zeigen, das in der Klasse V nicht zu erwarten ist. Die einleuchtende Erklärung hat Couvreur, Hoofdzakken pp. 34ff., gegeben. Er geht aus von der n-Deklination, deren vereinzelnde, bestimmende, heraushebende Geltung gegenüber der generell-unbestimmten zugrundeliegender o-Stämme ja aus dem Griech. (σπαρτός - σπαρτών), Lat. (susurrus - susurrō) und Germ. (schwache Adjektivflexion) bekannt ist. Die formale Seite der Gleichung bereutet keine Schwierigkeit: der Nom.Sg. *-ōn zeigt in einer grossen Zahl idg. Sprachen Verlust des Nasals (vgl. skt. rājā, lat. susurrō, got. guma, air. cú) und wurde zu B -e; der Akk.Sg. *-ōnm verlor das -m und entwickelte sich zu B -ep. Der Wechsel Nom. -e : Obl. -em war paradigmatisch geworden.

- 14) Interessant ist in diesem Zusammenhang die Stelle A 227/8 a3 sākk okātpi sōnts-ane "in den 18 Strassen". SSS kommentieren diese Stelle § 394 wie folgt: "Der selbständige Obl.pl. heisst sōntas 254 a3; die Ausdrängung des a vor den antretenden ane beweist, dass die Gruppe schon als Worteinheit empfunden wird, genau so wie der im Paradigma stehende reguläre Lok.pl. sōntsam, dessen Entstehung die gleiche ist." Normalerweise tritt ane zusammen mit dem Lok. auf. An dieser Stelle liegt ein Rest der Verhältnisse aus der Zeit vor der Konsolidierung fester Kasusverbindungen vor.

Weiterhin messen SSS § 394 -amc in A 173 b3 ///((jeta)vam samkrām-amc yes "... er ging zum Jetavana-Kloster." eine derartige Funktion bei. Doch zwingt das überlieferte Material nicht dazu, -amc die gleiche Stellung wie -ane einzuräumen.

- 15) SSS §§ 217ff. passim.
 16) Die Kompositionssprengung findet sich detailliert erörtert bei F. Bernhard, Nominalkomposition § 212 pp. 18ff., woher auch die angeführten Beispiele stammen.
 17) Emendation von Sieg, der Text liest ///psantse.
 18) TT IX p. 7: "... um die Mitte des 10. Jahrhunderts."
 19) Von der Möglichkeit, diesem Sachverhalt auch graphisch Rechnung zu tragen, habe ich um der Konformität mit den Berliner Textausgaben willen abgesehen. Der Grad der Verbindung der Affixe mit dem vorausgehenden Obl. scheint den suffigierten

Personalpronomina vergleichbar.

- 20) Nyelvtudományi közlemények Bd. 50, pp. 51ff.
- 21) a.a.O. p. 57.
- 22) J. Kurylowicz, Le problème du classement des cas. Biuletyn Polskiego Towarzystwa Jezykoznawczego IX, 1949, pp. 20ff. - Wieder abgedruckt in Esquisses linguistiques, pp. 131ff.
- 23) a.a.O. p. 139.
- 24) Bei dieser Konzeption liegt natürlich die Gefahr ihrer Anwendung als Allheilmittel auf der Hand.
- 25) W. Thomas, Die tocharische Literatur, p. 971.
- 26) Vgl. unten 6.o.l.
- 27) Grundriss II,2 p. 470 (2. Aufl.).

Anmerkungen zu 2.

- 1) Dass dieses -yo etymologisch der Konjunktion yo "und" entspricht, erscheint durchaus möglich. Eine auffallende Parallele bietet die lettische Präposition ar "mit", die mit lett. ar, arī "auch" < *und" identisch ist; vgl. Endzelin p. 492 und Fraenkel Kasus p. 167 zum Semantischen, Fraenkel Lit. EW s.v. ar zum Formalen. - Die Relation zwischen und und dem Soziativ merkt schon Hübschmann Kasuslehre p. 254 an.
- 2) Das ai. Suffix -tra bildet Adverbien mit lokativischem Sinn; vereinzelt erscheint eine so gebildete Form auch in der Geltung eines reinen Lok.; vgl. Whitney § 1099.
- 3) Schwerlich wird die nicht sicher zu übersetzende Stelle 390 al camyo ška(m) pāknaštrā amām/// soziativisch aufzufassen sein.
- 4) In beiden ist der Soziativ schwach vertreten; vgl. Fraenkel Kasus pp. 166f., Endz. pp. 436f.
- 5) S. unten Kap. 4.
- 6) Erg. vielleicht (laltus).
- 7) Vgl. Delbrück III p. 240.
- 8) So Sieg Übs. I p. 14.
- 9) SSS § 396 p. 312.
- 10) Oder zu tā(s) zu ergänzen?
- 11) šapku in der Bedeutung "Pfahl" nach Thomas, VT p. 104 Anm.7. Anders Bernhard, Nominalkomposition p. 165 - nach Couvreur, La Nouvelle Cléo VII - IX, p. 85 - "wie Trisanku".
- 12) In der Beurteilung der Verbindungen mit menäkyo sehe ich mich mit Bernhard, a.a.O. p. 165, insofern einig, als er dort Entstehung aus Tatpuruṣas annimmt. - Für šapku mmenāk 222 bl lässt sich als Übersetzung auch "Der Pfahl [bzw. Trisanku] (ist) ein Gleichnis." erwägen; es läge eine Parenthese vor, im Typ ähnlich dem von G. Neumann, Zeitangebende Parenthesen im Hethitischen, erklärten heth. nekuz mehur "Nacht (ist) Zeit". Zur einschlägigen Literatur vgl. Neumann a.a.O.
- 13) Vgl. Sieg, Und dennoch Tocharisch, p. 134.
- 14) Kausale Auffassung erscheint ebenso möglich.
- 15) So Sieg, Übs. II p. 18.
- 16) Für skama(t) tuäkyo.
- 17) Verb. zu šamantārr.
- 18) Delbrück a.a.O. p. 237.
- 19) So statt citrānganem zu lesen.
- 20) Delbrück a.a.O. p. 240; Sommer Synt. pp. 34f.; Methner, Glotta VI, pp. 33ff.

- 21) (śla)k ergänzt Sieg Übs. I p. 17.
- 22) So Sieg nach skt. purusaḍamyasārathi; yāpyā(śa)nt für yāpyo śśant, vgl. Übs. I p. 25.
- 23) Durch den fehlenden Kontext ist das Beispiel unsicher; triw- hat sonst den Kom. bei sich, vgl. pp. 71f.
- 24) Vgl. Sommer, Synt. p. 35; Vogt, NTS 9 (1938) p. 49.
- 25) Verb. zu cmolwaṃ.
- 26) Sommer, Synt. p. 36. 27) Die Beispiele könnten z.T. auch dem Instr. des Mittels zugeordnet werden; vgl. p. 25.
- 28) A 77 b5 scheint der Instr. der Beziehung belegt zu sein, dessen Verwandtschaft mit dem des Mittels oder Grundes Sommer, Synt. p. 36, durch Fälle wie ai. bahus prajayā "reich durch Nachkommenschaft" = "reich an N." erläutert. Vgl. (kā)runi-kām pāltsākya knānmuneyo āstrāṃ yo r(i)gakk oki a/// "Den Mitleidigen und an Geist [und] Verstand Reinen wie einen Weisen ..."

Anmerkungen zu 3.

- 1) Die nachfolgende Darstellung wird zeigen, dass der auf H. Pedersen, Tocharisch p. 84, zurückgehende Terminus Perlativ den Gebrauchsumfang des toch. Kasus nicht völlig deckt, er geht vielmehr auf die Kontextbedeutung bei Verben der Bewegung zurück. Die andere Hauptkomponente, den Gebrauch bei Verben der Ruhelage, beschreibt schon W. Schulze, Kleine Schriften p. 244 Anm. 2: "Statt des Lokativs wird hier indes ein anderer Kasus vorgezogen, dessen lokale Funktion sich durch unser 'auf' wiedergeben lässt [...]" Es erscheint mir wenig sinnvoll, die Bezeichnung Perlativ, die sich nun einmal eingebürgert hat, durch eine andere zu ersetzen, die wieder nur einen Teil des gesamten Gebrauchsumfanges treffen könnte. Die Verwendung des Terminus ist also etwa analog der des 'Lokativs', der ja auch z.B. den Direktivus hier mit einschliesst.
- 2) So zu ergänzen.
- 3) Der Text liest tagarā.
- 4) Erg. zu (yār)pontasa.
- 5) Der Text liest gatane.
- 6) pālskaṃ yāmlune ist zu streichen.
- 7) So ist das überlieferte lkāntsann. zu erg. und zu verb.
- 8) Pāṭayantikā 56; vgl. Rosen p. 180.
- 9) Doch wird skt. iti auch durch te mant wiedergegeben, vgl. z. B. B 178 a4.
- 10) So im Finnischen (s. Fromm-Sadeniemi I §§ 215ff.) und Ossetischen (s. Vogt, Acta Linguistica IV pp. 25f.).
- 11) So zu verbessern.
- 12) Für tsāhkār rāmtā.
- 13) Für guk kaunne.
- 14) Solche Fälle marginaler Berührung zweier Kasus besagen nichts über ihre eigentliche Funktion. Unter anderem deshalb scheint mir die syntaktische Seite von Kurylowicz's Argumentation (The Inflectional Categories of Indo-European pp. 190ff.) über die Beziehungen zwischen Dativ und Lokativ trotz der dort angeführten vedischen Beispiele nicht zwingend.
- 15) Kaum wird zu übersetzen sein "... wächst es in der Erde fort."
- 16) Verb. zu stmausai.

- 17) Nämlich das Gefäß, sorpor.
- 18) So mit Thomas, VT p. 60, zu lesen und zu übersetzen.
- 19) So übersetzt von Sieg, Übs. I p. 11.
- 20) Verb. zu empelyai.
- 21) So zu ergänzen und zu trennen nach Sieg bei Thomas, VT p. 53.
- 22) Der Gebrauch bei dieser Wurzel leitet schon zum Mittel über.
- 23) Lesung nach Sieg, KZ 72 p. 74.
- 24) Veröffentlicht von Krause, Zum Namen des Lachses p. 84.
- 25) Veröffentlicht von Thomas, VT p. 28.
- 26) So ergänzt und übersetzt Sieg, KZ 65 p. 43.
- 27) Lokale Auffassung vertritt auch Brugmann, Grundriss II² 2, p. 534. Für instrumentale Deutung u.a. Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik, 5. Aufl. von Leumann-Hofmann, p. 435; damit wörtlich übereinstimmend die Neubearbeitung von Szantyr p. 122.
- 28) Wegen ihrer etymologischen Undurchsichtigkeit bleibt unsicher, ob die Partikel A śkā "noch" hierher zu stellen ist. Sie könnte formal ein Perl. sein, dem sich als Lok. A śkam "und" zuordnete. - Vgl. ferner die Doppelheit A ywārskā, ywārckā : ywārckam "inmitten, unter, zwischen", deren postpositionale Verwendung auf Erstarrung schliessen lässt. [In Verbindung mit triw- "mischen" ist einige Male ein ywār bezeugt; vgl. SSS § 389 p. 272.]
- 29) Sten Konow, Notes Concerning Khotanese, NTS 13 p. 208.
- 30) W. Couvreur, Bemerkungen zu Pavel Pouchas Thesaurus linguae tocharicae dialecti A, La Nouvelle Clío VII - IX (1955), p. 70.
- 31) So übersetzt in SSS p. 278.
- 32) Publiziert und übersetzt von Couvreur, GGA 208 p. 86.
- 33) Für suk komtsa.
- 34) Für sak kauntsa.
- 35) Verb. zu āntpi.
- 36) Vgl. Sieg, Übs. I p. 14 Anm. 2.
- 37) Fromm-Sadeniemī I § 217.
- 38) Vogt, Acta Linguistica IV p. 26.
- 39) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 90.
- 40) Der Text liest cmalā.
- 41) So statt des überlieferten sonaisse zu lesen.
- 42) Diese Verwendungsweise des Perl. grenzt an die soziative. Die in medizinischen und tantrischen Texten häufigen Nomina im Perl. in Abhängigkeit von yokalle, pākṣalle o.ä. könnten dagegen auch lokal aufgefasst werden. Vgl. etwa Stein Ch oo 316 a2 b2 cov prayokānta malkwersa yokalyi kwārmātse sāmṭke "Diese Mittel sind mit [bzw. in] Milch zu trinken als Heilmittel gegen Geschwulst"; W 30 b4 (ku)ñcī(tā)sse ṣalype malkwersa pākṣalle "... Sesamol ist mit [bzw. in] Milch zu kochen."
- 43) Ergänzt nach B P 4 b2.
- 44) So nach Sieg, KZ 65 p. 36, zu erg. und zu verb.
- 45) Für kreñś sāmṇā.
- 46) Formal Grundverb.
- 47) So ist das überlieferte [warya]tai zu verbessern.
- 48) Die Bedeutung von kauko lässt sich nicht ermitteln.
- 49) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 89.
- 50) Zu erwägen wäre auch eine Verschreibung für ptāñāktas. Die Übersetzung lautete dann: "Durch starke, verständiggesinnte Buddhas [ist] der Prātimokṣa aufgezeigt worden." Doch ist

die Kasuskenzeichnung am Attribut statt am Substantiv ungewöhnlich.

- 51) Hier ist auch Auffassung als Art und Weise möglich.
- 52) So ist lähwcene von Thomas, VT p. 292, übersetzt worden.
- 53) Wörtl.: dem.
- 54) Publiziert von Couvreur, GGA 208 pp. 87f.
- 55) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 85.
- 56) So statt des überlieferten ikašc zu lesen.
- 57) Veröffentlicht in Indogermanica [= Festschrift W. Krause] pp. 194ff.
- 58) Zu tamyō vgl. oben p. 27.
- 59) So ergänzt von Sieg, Übs. II p. 21.
- 60) Sic! Verb. zu klyomñai.
- 61) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 85.
- 62) So mit Sieg, KZ 65 p. 9, zu erg. und zu verb.
- 63) Ergänzt nach Sieg, Übs. II p. 14.
- 64) Publiziert von Bernhard, Nominalkomposition p. 167.
- 65) Doch kann im Skt. auch der Instr. nāmñā stehen.
- 66) So mit Krause, WTG I p. 232, statt des von Lévi gedruckten karsnatsi zu lesen.
- 67) So übersetzt von Thomas, Infinitive p. 732.
- 68) Verb. zu koñanmasa.
- 69) Veröffentlicht in KZ 75 pp. 129ff.
- 70) Normal ist auch im Ossetischen der Abl.: vgl. Stackelberg, Beiträge zur Syntax des Ossetischen p. 23f. und Miller, Die Sprache der Osseten § 54.1.
- 71) Vogt schreibt Acta Linguistica IV p. 26 diese Konstruktion georgischem Einfluss zu: dort wird die Komparation zum Ausdruck gebracht, indem das Vergleichene im durch die Postposition -ze erweiterten Dativ steht: "mamaze didia il est plus grand que son père, litt. il est grand sur le père." (Vogt, Esquisse d'une grammaire du géorgien moderne, NTS 9, pp. 62 f.)
- 72) So ist mit Thomas, Komparation p. 144, das bei Lévi gedruckte krentaunamśā zu verbessern.
- 73) So ist das überlieferte šwe zu verbessern.
- 74) W. Thomas, Komparation p. 149.
- 75) A 30l b5 ist, leider in fragmentarischem Zusammenhang, esāk mit dem Lok. überliefert; vgl. unten p. 131.
- 76) So mit der Textausgabe zu erg. und zu verb.
- 77) Auch mit Gen. zu belegen.
- 78) Übersetzung nach Thomas, VT p. 103.
- 79) Publiziert von Thomas, Infinitive p. 737.
- 80) Zu dieser Stelle vgl. Thomas, TEB II p. 34.
- 81) Ergänzung und Übersetzung nach Thomas, VT p. 104.
- 82) Auch mit Obl. zu belegen.
- 83) Die toch. Stelle bespricht Pātayantikā 58; vgl. Rosen pp. 184ff.
- 84) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 22.
- 85) Verb. zu klaññtsa.
- 86) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 72 p. 74.
- 87) Gewöhnlich steht anapār mit dem Gen.
- 88) Ergänzung und Übersetzung nach Sieg, Übs. II p. 13

Anmerkungen zu 4.

- 1) Das Affix gehört etymologisch zweifellos zur Präposition A

- śla [B śle] "mit". Ähnlich findet sich das Affix des B-Dialekts einige Male präverbiell oder adverbial verwandt: s. oben p. 5.
- 2) Anstelle des Kom. ist auch A śla [B śle] mit Obl. zu belegen: vgl. etwa A 254 b2 śla nippal yātluneyāśśal "mit Besitz [und] Fähigkeit", B 30 b2 śle were "mit Geruch."
 - 3) Verb. zu rohiniṃpa.
 - 4) Zum Ausdruck der Gleichheit steht menāk mit Kom. in B S 5 a3 sapūleṃpa menāk ksa (?) ...; vgl. auch menāk bzw. menākṣa p. 61 und A menākṣo pp. 13f.
 - 5) Der Kom. dürfte auch in diesem Beispiel vom Verbum abhängen; ese kommt verstärkend-adverbielle Funktion zu. Vgl. 4.2.
 - 6) B spānt- findet sich ausserdem mit Perl. 554 a5, mit Obl. 2 b2.
 - 7) So ist āṅkāṃśal von Thomas, VT p. 154, übersetzt worden.
 - 8) Wörtl. "in eins"; Präpositionaladverb zu B se "eins". Vgl. Sieg, KZ 72 p. 66 und Bernhard, Nominalkomposition p. 30.
 - 9) Perl. zu B se "eins".
 - 10) Die Grenzen zwischen Präverb und Postposition sind bisweilen nicht klar gezogen.
 - 11) Normalerweise steht jedoch śle, wie A śla, mit dem Obl.
 - 12) So mit Sieg, KZ 72 p. 66, zu lesen und zu übersetzen.
 - 13) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 84.
 - 14) So ist das überlieferte pūḍṇāṅtem zu verbessern.
 - 15) Ergänzung und Übersetzung von Sieg, KZ 65 p. 42.
 - 16) So ist das überlieferte sakkarṃpa zu verbessern.
 - 17) Verb. zu kaṅckene = kaṅk ckene.
 - 18) Übersetzt von Thomas, Verbaladjektive p. 33.

Anmerkungen zu 5.

- 1) So zu ergänzen und zu verbessern.
- 2) So ist mit Sieg das überlieferte tṣāc zu verbessern.
- 3) Vgl. Delbrück, Altindische Syntax p. 455.
- 4) Vgl. unten 5.3. p. 95.
- 5) Siehe z.B. Speijer, Sanskrit Syntax pp. 58ff.
- 6) Sieg/Siegling, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen p. 922 u.ö.
- 7) Pedersen, Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeuropäischen Sprachvergleichung p. 83.
- 8) Marouzeau, Lexique de la terminologie linguistique p. 14.
- 9) So ist das überlieferte aiśāmheṣse zu verbessern.
- 10) Veröffentlicht von Couvreur, GGA 208 p. 88.
- 11) Ergänzt und übersetzt nach Sieg, Übs. II p. 39.
- 12) Ergänzt und übersetzt nach Thomas, VT p. 119.
- 13) So ist das überlieferte krōścam zu verbessern.
- 14) Sieg weist BI p. 48 darauf hin, dass die Ergänzung (yāmu-tsiñ) rānt einen Verstoss gegen das Metrum bedeutet.
- 15) Übersetzung von Thomas, VT p. 294.
- 16) Couvreur trennt GGA 208 pp. 84f. die Wurzel spālk- von spelke und vermutet für jene eine Geltung wie "sich wälzen" o.ä.
- 17) Ergänzt und übersetzt nach Thomas, Verbaladjektive p. 45.
- 18) Neben dem All. ist in beiden Dialekten auch der Obl. belegt: vgl. A 277 b6 /// arśāntām trāṅkiñc und das Pronomen suffixum in trāṅkmaśśi fgm. (SSS p. 442), A 340 b5 weñām, A 340

- b6 weñāñi; B lo7 b2 bramñikte toyna weña "Gott Brahman sprach zu ihnen:" und Pronomen suffixum in B wenne 331 b2, whāne 48 a8, whārne lo7 b8 usw.
- 19) So ergänzt nach SSS p. 48o.
 - 20) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 45.
 - 21) So ist das überlieferte plās zu verbessern.
 - 22) So ist das - turcās des Textes wohl zu verbessern. Die gleiche Haplographie des Allativsuffixes zeigt sich gelegentlich bei ñās.
 - 23) So der Text statt milkauce.
 - 24) Zur Geltung des 14. als Fälligkeitstermin vgl. Sieg, Gesch. Aufz. p. 219.
 - 25) Ergänzt und übersetzt nach Sieg, Übs. II p. 38.
 - 26) Haplographie für ñāsās.
 - 27) So übersetzt von Thomas, Verbaladjektive p. 27.
 - 28) Ergänzt und übersetzt nach Thomas, Infinitive p. 715.
 - 29) Das Objekt kann auch im Obl. stehen; vgl. etwa B lo8 bl kāśyapem winassa(re) "sie verehrten die Kāśyapas", B 2o8 a2 ci winaskau "dich verehere ich" und B 2o4 al, 365 b4, K 9 a2; A 36 b2 wināsam cu "ich verehere dich" und A 244 b3, 245 al, 246 a2, a4, b3, 248 a4.
 - 30) B hat nach spānt- den Kom. (oben p. 72), Obl. 2 b2, Perl. 554 a5 und Lok. 241 a4f.
 - 31) Thomas, Komparation p. 144, verbessert zu krentaunaś.
 - 32) Nach ñās steht in A auch der Lok.: s. p. 126.
 - 33) Paraphrase nach Sieg, Übs. I p. 22.
 - 34) Diese Verbesserung von Lévis Lesung krentam hat Thomas, Infinitive p. 754, vorgenommen, dem auch die Übersetzung folgt.
 - 35) So die varia lectio.
 - 36) So übersetzt von Thomas, Infinitive p. 755.
 - 37) Einen Hoernle-Beleg für den Lok. bei spelkessu gibt Thomas, Infinitive p. 755: H 149.4o b5 āyorne spelkessu tāka. Damit vgl. A spaltāk mit Lok.: 347 bl knānmuneyam spaltāk yāmu "um Wissen sich bemüht habend".
 - 38) Veröffentlicht in Asiatica [= Festschrift F. Weller], pp. 7olff.
 - 39) Vgl. Edgerton, BHSD s.v. kuśalapakṣa.
 - 40) Vor allem in medizinischen Texten ist kartse mit Lok. belegt: vgl. B Y 1 a3, bl, b5, Y 2 a4, W 17 b2, W 29 bl u.ö.
 - 41) So übersetzt B I p. 34.
 - 42) Ergänzt und übersetzt nach Thomas, VT p. 171.
 - 43) Die Bedeutung von śro lässt sich nicht ermitteln.
 - 44) Die Geltung von opi bleibt ungewiss.
 - 45) Auch kakwār ist unklar.
 - 46) Vgl. Sieg, Gesch. Aufz. p. 214.
 - 47) D.h. ein Mönch, der ein zerlumptes Gewand trägt; vgl. Edgerton, BHSD s.v. pāṇśukūla.
 - 48) So ist ruwe von Sieg, KZ 65 p. 21, übersetzt worden.
 - 49) Übersetzt nach Sieg, Übs. I p. 6.
 - 50) Vgl. hierzu Sieg/Siegling, Bruchstück eines Udānavarga-Kommentars p. 173, wo auch eine Übersetzungsalternative gegeben wird.
 - 51) Ergänzung nach Sieg, Übs. II p. 32.
 - 52) Übersetzung nach Thomas, Infinitive p. 755.
 - 53) Der Obl. steht bei emske B 31 al, b3, lo7 b2, lo8 b3.
 - 54) etsuwai mit Obl. findet sich etwa in B lo7 a5, S 5 b6. Vgl. noch tsuwai "hin - zu" mit All. in B 263 a2 /// añmāntse

- 55) kärtseſco ts(uw)ai ///
aittaſka kann auch mit einem Lok. verbunden werden: s. das folgende Beispiel B 30 a8.

Anmerkungen zu 6.

- 1) Verb. zu tom tom.
- 2) Verb. zu eneſka.
- 3) Whitney § lo99.
- 4) Verb. zu antapine.
- 5) Verb. zu ſamāne.
- 6) Pāṭayantikā 80; vgl. Rosen pp. 205f.
- 7) Delbrück III p. 183.
- 8) So mit der Textausgabe zu erg. und zu verb.
- 9) Auch die Übersetzung "Er wird in den Leib der Mutter herabsteigen, um die Geburt zu ergreifen." ist möglich; dann wäre der Beleg unter B kārp- einzuordnen.
- 10) So übersetzt von Thomas, VT p. 108.
- 11) So übersetzt von Thomas, VT p. 174.
- 12) So Krause, WTG I s.v. kārp-; anders Couvreur, GGA 208 p. 86: er fasst karpām als Pt. und übersetzt demgemäss.
- 13) Paraphrase von Sieg, Übs. I p. 22 und Anm. 2.
- 14) So übersetzt von Thomas, Verbaladjektive p. 19.
- 15) So mit der Textausgabe zu erg. und zu verb.
- 16) Krause, Numerussystem p. 12.
- 17) So zu verb.
- 18) Das Blatt ist umzudrehen.
- 19) Übersetzt von Sieg, KZ 72 p. 73.
- 20) So ergänzt und übersetzt Sieg KZ 72 pp. 77f.
- 21) Ergänzung und Übersetzung von Sieg, KZ 65 p. 33.
- 22) Vgl. Thomas, Verbaladjektive p. 54.
- 23) So zu verb.
- 24) So mit Thomas, VT p. 299, zu verbessern und zu übersetzen.
- 25) So übersetzt von Thomas, VT p. 226.
- 26) So übersetzt von Sieg, KZ 72 p. 66.
- 27) Die Bedeutung von piye lässt sich nicht bestimmen; vgl. Sieg, KZ 72 p. 78.
- 28) So übersetzt von Thomas, VT p. 282.
- 29) Verb. zu empelyai.
- 30) So übersetzt von Sieg, KZ 72 p. 74.
- 31) Für spārtoym ṇāṣ.
- 32) B 86 b3, 88 b1 findet sich der Obl. kālyim bei spārtt-.
- 33) Verb. zu puwarne.
- 34) Verb. zu epastye.
- 35) Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 9.
- 36) So übersetzt von Sieg, KZ 65 p. 53.
- 37) Publiziert von Couvreur, GGA 208 p. 85.
- 38) KZ 75 pp. 129ff.
- 39) So übersetzt von Sieg, KZ 65 p. 12.
- 40) Die Bedeutung von cipanit lässt sich nicht ermitteln; vgl. Sieg, KZ 72 p. 74.
- 41) KZ 75 p. 147.
- 42) Verb. zu ārkiśosyam.
- 43) In B entspricht poṣa śpālmem: s. oben p. 66.
- 44) Der Nachsatz wird sich wohl auf ein in der Lücke stehendes tricām praṣtam beziehen.

- 45) Für suk kaunne.
- 46) Sieg, Gesch. Aufz. p. 211, verbessert zu pällentne.
- 47) Publiziert von Couvreur, GGA 2o8 p. 86.
- 48) Übersetzt von Couvreur, Asiatica p. 45.
- 49) Erg. zu piś-(kante) (?).
- 50) Verb. zu onolmenne.
- 51) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 39.
- 52) Für (wno)lmenne.
- 53) So übersetzt von Thomas, Infinitive p. 743.
- 54) So mit Anm. 1 der Textausgabe zu lesen.
- 55) Vgl. W. Thomas bei E. Waldschmidt, Zu einigen Bilinguen aus den Turfan-Funden p. 18.
- 56) Sic!
- 57) Der Lok. könnte auch auf ākāl "Wunsch" bezogen werden, das aber gewöhnlich den All. 'bei sich hat' (p. 9o).
- 58) B S 4 b2 ist auch in B mānt- mit Lok. bezeugt.
- 59) So ist lāwecene von Thomas, VT p. 292, übersetzt worden.
- 60) So übersetzt von Sieg, KZ 72 p. 68.
- 61) So übersetzt von Sieg, KZ 72 p. 74.
- 62) Sic!
- 63) Verb. zu ltwes(n)e.
- 64) Der Lok., in dem in beiden Dialekten die Metrumsnamen stehen, dürfte hier anzuschliessen sein. - B K 2 a4 findet sich ein Metrumsnamen im Perl.: arālentse.
- 65) So übersetzt von Sieg, Übs. II p. 42.

Anmerkungen zu 7.

- 1) Das Affix tritt gelegentlich als -as oder -ās auf.
- 2) Verb. zu āśrayse.
- 3) Oder sollte zu cmelme(ntse) zu verbessern sein? Zur Frage der Kompositionsgeltung vgl. Bernhard, Nominalkomposition p. 17o.
- 4) Die Verbalsubstantive auf -ā/-sa sind anders zu beurteilen; vgl. W. Thomas, Zur Verwendung des tocharischen Verbalsubstantivs auf -r im Perlativ und oben 3.4.
- 5) Für wiyo oki.
- 6) In Übs. II pp. 8f.
- 7) Das Blatt ist umzudrehen.
- 8) Falls nicht prutkalme gemeint.
- 9) Für okt tmane.
- 10) So ist das überlieferte lotkip zu verbessern.
- 11) Verb. zu lauke.
- 12) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 34.
- 13) Anders Couvreur, GGA 2o8 p. 89, der tsākgyeñc als Ip. einer Wurzel tsāk- "abziehen" fasst. Die Übersetzung lautet dann: "Die Haut zogen sie dir vom Körper ab."
- 14) So übersetzt von Thomas, Komparation p. 168.
- 15) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 43.
- 16) Zu skt. apaya vgl. Edgerton, BHSD "evil state [...] there are three such [...] in hells, as animals, as ghosts."
- 17) Der Text liest uyaviparitenmē.
- 18) So übersetzt von Thomas, Komparation p. 151.
- 19) Vgl. Sieg, Gesch. Aufz. p. 211.
- 20) Diese Verwendung an den Abl. separationis anzuschliessen, erscheint ebenfalls möglich.
- 21) B I p. 61 der Übersetzung.

- 22) Ergänzt und übersetzt nach W. Thomas, VT p. 280.
- 23) Zur substantivischen Verwendung von Verbaladjektiven vgl. Thomas, Verbaladjektive pp. 51ff.
- 24) KZ 75 pp. 129ff.
- 25) Spies-Bannerth, Lehrbuch der Hindūstānī-Sprache, p. 61.
- 26) Ausführlich hierzu Thomas, Komparation pp. 134ff.
- 27) Der Text liest lko.
- 28) Verb. zu wārpātār.
- 29) Der Perl. in dieser Verwendung ist oben 3.6.2., der Lok. in A 6.1.2. besprochen.
- 30) Übersetzung nach Sieg/Siegling, Bruchstück eines Udānavarga-Kommentars p. 173.
- 31) So mit Sieg, Übs. I p. 7 Anm. 10 zu lesen.
- 32) Die Übersetzung folgt Thomas, Verbaladjektive p. 16.
- 33) Das nur hier belegte atas könnte auch Präverb sein.
- 34) cās ist zu caśās zu verbessern.
- 35) Ergänzt nach Sieg, Übs. I p. 14 Anm. 11.

Anmerkungen zu 8.

- 1) Lesung und Übersetzung nach Sieg, KZ 65 p. 53.
- 2) So mit der Textausgabe zu erg. und zu verb.
- 3) Für pārkāwtse.
- 4) Für pāst tārkanalle.

Anmerkung zu 9.

- 1) Der Genetiv zur Bezeichnung des Agens dürfte letztlich auf diese Verwendung zurückgehen; es handelt sich um verschobene Segmentierung.

Index

A. Verbalwurzeln

T o c h. B

- an-ask- 44 P.
 ask- 79 All., 99 L., 0.
 al- 144 Abl.
 as- "trocken werden" 44 P.
 as- "holen" 99 L.
 i- 79 All., 99 L., 0., 133 Abl.
 eak- 30 P., 44 P., 101 L.
 aik- 44 P.
 aip- 44 P.
 au-n- 44 P., 101 L.
 katk- 44 P.
 kants- 50 P.
 karp- 102 L., 134 Abl., 162 L. (?)
 katk- 30 P., 45 P.
 kam- 31 P., 45 P., 81 All., 102 L., 134 Abl.
 kary- 51 P.
 kars- 45 P., 103 L.
 karst- 45 P.
 kal- 82 All., 103 L.
 kalp- 45 P., 135 Abl.
 kaly- 31 P., 103 L.
 kulyp- 88 All.
 kau- 45 P.
 kraup- 45 P.
 klay- 32 P., 105 L., 135 Abl.
 klutk- 83 All.
 klautk- 83 All., 135 Abl.
 klyaus- 135 Abl.
 kwä- 45 P., 83 All.
 ask- 136 Abl.
 tã- 32 P., 105 L., 0.
 tãs- 71 Kom.
 tam- 29 P., 105 L., 136 Abl.
 tark- 106 L., 136 Abl.
 tal- 46 P., 136 Abl.
 tuk- 106 L.
 tek- 46 P.
 trapp- 33 P.
 trik- 106 L.
 triw- 46 P., 71 Kom.
 treak- 106 L.
 nask- 46 P.
 nak- 46 P., 136 Abl.
 natk- 33 P.
 nam- 84 All.
 pask- 147 Abl.
 pak- 33 P., 107 L.
 pann- 107 L., 137 Abl.
 par- 33 P., 46 P., 84 All., 107 L., 137 Abl.
 park- 107 L. (?)
 parsk- 56 P.
 pal- 46 P.
 pi-n- 107 L.
 putk- 137 Abl.
 paut- 88 All.
 prak- 144 Abl.
 prutk- 46 P., 108 L.
 plank- 51 P.
 platk- 137 Abl.
 plu- 108 L.
 mant- 163 L.
 mask- [Kaus.] 51 P.
 mi- 46 P.
 miw- 33 P.
 mauk- 137 Abl.
 mlutk- 137 Abl.
 yak- 47 P.
 yam- 47 P.
 yask- 138 Abl.
 yat- 47 P.
 yap- 33 P., 84 All., 108 L., 0.
 yart- 34 P.
 yar-s- 88 All.
 yu- 89 All.
 yok- 47 P.
 rak- 108 L.
 rak- 138 Abl.
 ratk- 48 P.
 rit- 138 Abl.
 ritt- 72 Kom., 108 L., 130 L.
 lak- 34 P., 48 P., 89 All., 109 L., 138 Abl.
 lat- 84 All., 109 L., 138 Abl.
 lit- 110 L.
 luk- 48 P., 139 Abl.
 lup- 48 P., 110 L.
 lait- 139 Abl.
 lyak- 110 L.
 walak- 110 L.
 warp- 48 P.
 warw- 90 All.
 wal- 48 P.
 wask- 140 Abl.

wärp- 140 Abl.
wärsk- 140 Abl.
wäs- "ruhen" 34 P., 110 L.
wik- 48 P., 140 Abl.
winäsk- 90 All., 161 O.
we- 49 P., 85 All., 110 L.,
161 O.
wläw- 144 Abl.
sänm- 49 P., 86 All.
sai- 49 P., 111 L.
sau- 111 L.
sauk- 49 P.
sam- 35 P., 111 L., O.
sanäp- 49 P.
sämp- 140 Abl.
säl- 141 Abl.
sälk- 49 P., 86 All., 141
Abl.
sälp- 113 L.
sum- 113 L.
sai-n- 86 All.
soy- 49 P.
skär- 49 P.
snätk- 50 P., 113 L.
spärtt- 35 P., 86 All., 113
L.
spänt- 72 Kom., 160 P., 161
O., L.
spärk- [Kaus.] 36 P.
tsäk- 50 P., 113 L., 141 Abl.
tsätk- 114 L., 141 Abl.
tsäm- 114 L.
tsär- 144 Abl.
tsärk- 50 P.
tsälp- 50 P., 142 Abl.
tsik- 50 P.
tsu- 87 All.
tsop- 50 P.

T o c h. A

äk- 20 I., 79 All., L.,
99 L.
äl- 144 Abl.
i- 30 P., 79 All., 99 L.,
O., 133 Abl.
emts- 30 P., 101 L.
ep- 20 I.
o-n- 20 I., 101 L.
kätk- "freuen" 20 I., 88 All.
kätk- "aufstehen" 31 P., 101
L., 134 Abl.
kärp- 20 I., 31 P., 81 All.,
102 L., 134 Abl.
kätk- 30 P., 134 Abl.

käm- 31 P., 81 All., 102 L., 134
Abl.
kärk- 20 I., 82 All.
kärn- 20 I.
kärst- 20 I.
kärst- 103 L.
käl- 82 All., 103 L.
käl- 135 Abl.
käl- 31 P., 103 L.
ku- 32 P.
ken- 83 All.
kost- 20 I.
knäsw- 83 All.
krop- 83 All.
klä- 32 P., 105 L., 135 Abl.
klis- 32 P., 105 L.
klyos- 135 Abl.
tā- 32 P., 83 All., 105 L.
tāsk- 71 Kom.
tām- 20 I., 29 P., 105 L., 136
Abl.
tärk- 106 L., 136 Abl.
täl- 136 Abl.
tpuk- 106 L.
tränk- "sprechen" 20 I., 83 All.,
110 L., 160 O.
tränk- "haften" 106 L.
triw- 20 I., 71 Kom.
trisk- 21 I.
näk- 107 L.
näm- 21 I., 84 All.
närk- 144 Abl.
pē- 137 Abl.
pās- 147 Abl.
pāk- 107 L.
pānw- 21 I., 107 L., 137 Abl.
pār- 33 P., 84 All., 107 L., 137
Abl.
pärk- "aufgehen" 107 L.
pärk- "bitten" 137 Abl.
pārs- 21 I., 33 P.
pārsk- 147 Abl.
pāl- "quälen" 21 I.
pik- 33 P.
pot- 88 All.
prutk- 21 I., 108 L.
pros- 148 Abl.
plu- 108 L.
mānt- 126 L.
mäl- 21 I.
mälk- 21 I.
mi- 21 I.
mlusk- 138 Abl.
yāt- 22 I.
yār- 21 I.
yār-s- 88 All.
yu- 89 All.

yow- 33 P., 108 L.	winäs- 90 All., 161 O.
räk- 22 I., 108 L.	wip- 22 I.
räm- 84 All.	šo- 111 L.
ritw- 72 Kom., 108 L., 130 L.	šäm- 35 P., 111 L., O.
lātk- 22 I., 138 Abl.	sak- 112 L.
lāk- 22 I., 34 P., 89 All.,	sāk- 112 L.
109 L., 138 Abl.	sātk- 112 L., O.
lāt- 84 All., 109 L., 138	säl- 141 Abl.
Abl.	sälp- 22 I., 113 L.
lit- 139 Abl.	su- 141 Abl.
lu- 85 All.	sum- 113 L.
luk- 22 I.	se- 35 P.
lotk- 140 Abl.	snotk- 23 I.
wāk- 22 I.	spärtw- 35 P., 86 All., 110 L.
wämp- 22 I.	spänt- 90 All.
wār- 110 L.	spärk- 86 All.
wārp- 90 All.	tsāk- 36 P.
wāl- 22 I.	tsäk- "herausziehen" 23 I.,
wāt- 34 P., 110 L.	141 Abl.
wātk- 144 Abl.	tsäk- "brennen" 23 I., 141 Abl.
wānt- 22 I.	tsän- 141 Abl.
wār- 34 P.	tsär- 144 Abl.
wärt- 34 P.	tsälp- 114 L., 142 Abl.
wik- 140 Abl.	tsit- 23 I., 86 All.

B. Nomina und Prä- bzw. Postpositionen, die einen sekundären Kasus bei sich haben; Adverbia.

T o c h. B

akāl̄k 90	olyapo 65, 146
añmalas̄kāl̄ñe 123	aurtaesa 60
ayāto 92	aultsorsa 60
alyek 146	aušap s. omšap
ite 51	auš(a)mep̄ s. omšmep̄
eñkal̄ñe 90	karuṃ 124
eñkāl 123	kartse 93, 161
eneñka 131	kāwo 90
eneñkāmep̄ 143	kālymisa 60
enenmep̄ 143	kaucmep̄ 143
enešle 76	cāñcarñe 124
entwemep̄ 143	ñās 124
eṃške 94, 161	ñemtsa 61
entseṣṣe 123	ñoramep̄ 143
eṣe 74	takar̄škāl̄ñe 124
etsuwai 95, 161	tañkw 91, 124
aittan̄ka 95, 131, 162	temeñ 151
aiwol 95	temeñce 151
aise 51	naušamep̄ 143
omšap [aušap] 65, 66, 146	parna 67
omšmep̄ [auš(a)mep̄] 143	palsko 91, 124
	pärnāmep̄ 143
	perāk 124
	pernesa 57

pelkiñ 151
 posa 66
 postanmeñ 143
 paucciñ 143
 pautarske 88
 pkante yām- 128
 pkwālñe 124
 prosko 56, 148
 miyāglñe 128
 milykautse 87
 meñki, meñkitse 52, 143
 menāk 61, 160
 menāksa 61
 yakte, yekte 52
 ytārye 80
 ymassu 124
 ywārc, ywārcka, ywārśka 131
 reki 86
 rmamñe 91
 larauñe 124
 warñai 67
 wina 125
 wer 125
 waipite 67
 wrāttsaimeñ 143
 šār 67
 šle 76, 160
 šarmtsa 56
 šarmameñ 148
 še 75
 šesa 38, 75
 spel(t)ke 91
 spel(t)kessu 92, 161
 swāralñe 125
 sklok 125
 tsuwai 161

T o c h. A

aci 149
 atas 150, 164
 anapār 68, 159
 anaprāš 143
 ane 155, 131
 aneñcāš 143
 -amc 155
 antule 150
 anne .s. ane
 ākāl 90
 āptā 37
 āyāto 92
 ālak 146
 āssi 130
 ešāk 66, 131
 okāk 131
 ortune 125
 kāpñune 125
 kārur 125

kārmeñ 66
 kāsū 93
 kātse 77, 95
 kāryā 60
 kālymeyā 60
 nās 90, 126
 nomā 61
 tamne-wkānyo 12
 tuñk 91, 126
 tāmāš, tāmāš 143
 nāpak 67
 nešā 41
 nešontā 38
 pāltsāk 91
 p. kāk 61
 p. kolyune 126
 pūkyo 11, 13
 pkānt 150
 pkāntā 38
 praski 148
 pre 67
 preñcāš 143
 māntlune 126
 menāk 14, 156
 menākkyo 13, 156
 mtsāš 143
 yārkā yām- 63
 yārmañ 130
 yārśār 67
 yulā 89
 yo 156
 ytār 80
 ynāñmune 126
 ypic 23
 ywārckā, ywārśkā 131, 158
 ywārcka 158
 rse 126
 lukśanu 22
 lekac 88
 lyutār 145
 lyutār nas- 27
 lyutār memaš 146
 vyākarit 91
 wañi 126
 waltsurā 60
 wārce 143
 wārtsyō 14
 wsokone 127
 škañ 158
 škā 158
 šla 6, 160
 šāññā 61
 šu 150
 šurmaš 148
 škārā 39
 šyak 74
 sārki 68
 spaltāk 127, 161

L e b e n s l a u f

Als Sohn des Oberstudienrates Dr. phil. Ferdinand Kölver und seiner Ehefrau Marianne geb. Brastrup wurde ich am 2. April 1938 in Köln geboren. Ich bin deutscher Staatsangehörigkeit und evangelischer Konfession. 1955 unterzog ich mich der Abschlussprüfung an der Junior-Senior High School in Fort Myers, Florida (USA), am 17.3.1956 der Reifeprüfung am Städt. Gymnasium Gummersbach/Rhld. Ich studierte Indogermanische Sprachwissenschaft, Indologie und Anglistik an den Universitäten Kiel (SS 1956 - SS 1957; SS 1958), Glasgow (WS 1957/58), Göttingen (WS 1958/59 - WS 1959/60) und Frankfurt (SS 1960 - SS 1964). Von 1956 bis 1964 gehörte ich der Studienstiftung des deutschen Volkes an.

Unter meinen akademischen Lehrern fühle ich mich besonders verpflichtet: in Kiel den Herren Professoren E. Hofmann, H. Kuhn und W. Mohr sowie dem damaligen Privatdozenten Dr. B. Carstensen; in Glasgow Prof. P. Alexander und Mr. E.A.J. Honigmann; in Göttingen den Herren Professoren W. Krause, E. Th. Sehart und E. Waldschmidt sowie den damaligen Dozenten Dr. G. Neumann und Dr. W. Thomas; in Frankfurt den Herren Professoren H. Pilch, W. Thomas und H. Viebrock sowie Herrn Privatdozenten Dr. B. Schlerath.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. W. Thomas, der mich in Göttingen ins Tocharische einführte und mir seitdem, besonders bei der Durchführung dieser Dissertation, mit Rat und Tat stets zur Seite gestanden hat.

